

Dokumentation und Auswertung der Erfahrungen mit der Modellregion inklusive der Evaluation der Leistungen der bilingual unterrichteten Kinder (Leistungsvergleich)

An der Entwicklung der Dokumentation und Auswertung der Erfahrungen mit der Modellregion inklusive der Evaluation der Leistungen der bilingual unterrichteten Kinder (Leistungsvergleich) waren nachstehend genannte Personen beteiligt:

Grietje Kammler M.A., Leiterin des Plattdüütskbüros der Ostfriesischen Landschaft und Leiterin des Projektes „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“

Herma Knabe, Lehrerin an der Oberschule Borssum in Emden und Koordinatorin des Projektes „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“

Unterstützt wurden Grietje Kammler und Herma Knabe von der Niedersächsischen Landesschulbehörde vertreten durch die koordinierenden Berater in der Fachaufgabe „Die Region und ihre Sprachen im Unterricht“ Heiko Frese und Hans-Hinrich Kahrs, die Regierungsschuldirektoren und Fachdezernenten in der Fachaufgabe „Die Region und ihre Sprachen im Unterricht“ Manfred Kück und Martina Westerkamp, von Roland Henke, Ministerialrat a. D. des Niedersächsischen Kultusministeriums, von Peter Reinert, Regierungsdirektor im Niedersächsischen Kultusministerium, von den Mitarbeiterinnen des Plattdüütskbüros der Ostfriesischen Landschaft, Elke Brückmann, Ilse Gerdes und Anita Willers, von den Musiklehrern Robert Hinz und Remmer Kruse, von den Leitungen aller am Projekt beteiligten Grundschulen und den Lehrkräften des Modellprojektes: Margret Aden, Maren Bille, Albert Janssen, Anke Janssen, Tanja Hemken, Ute Kappernagel, Anke Meyer, Monika Olling, Frank Peters, Ingeborg Remmers, Carina Robbers, Regina Welp, Evelin Westerbur, Anne Wilkens.

Inhalt

1.	Einleitende Worte	4
1.1	Rahmeninformationen zum Modellprojekt	7
2.	Die Projektschulen: Steckbriefe	9
3.	Die Inhalte der Netzwerktreffen	27
4.	Die Programme der Fortbildungen	36
4.1	Programme der Fortbildungen zu den Themen „Mehrsprachigkeit und Immersion“	37
4.2	Programme der Fortbildungen zum niederdeutschen und saterfriesischen Spracherwerb	47
4.2.1	Niederdeutschkurse	47
4.2.2	Saterfriesischkurse	63
5.	Weitere Aktivitäten in den Projektjahren	70
6.	Evaluierung und Schülerbeobachtungsbögen	81
6.1	Evaluierungsaufgaben	81
6.2	Schülerbeobachtungsbögen	112
6.3	Leistungsvergleich: Welche sprachlichen Kompetenzen konnten erreicht werden?	136
7.	Auswertung der Erfahrungen mit der Modellregion	187
7.1	Schwierigkeiten mit der Modellregion insgesamt	187
7.2	Positive Erfahrungen mit der Modellregion insgesamt	188
7.3	Erfahrungen während der Projektverlängerung	188
7.4	Beobachtete Vorteile von Nahsprachen für eine frühe mehrsprachige Erziehung	190
7.5	Beobachtete Bildungsvorteile durch eine frühe mehrsprachige Erziehung	191
7.6	Ein persönlicher Rückblick der Projektlehrkräfte	193
8.	Jahresberichte	202
9.	Presseartikel	214

1. Einleitende Worte

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

von 2012 bis 2019 führte das Niedersächsische Kultusministerium in Kooperation mit der Ostfriesischen Landschaft das Projekt „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“ in Ostfriesland und im Saterland durch. Die Projektleitung lag beim Plattdüütskbüro der Ostfriesischen Landschaft. Unterstützung erhielt sie durch eine Projektkoordinatorin. Für diese Aufgabe wurde eine Lehrkraft mit zehn Anrechnungsstunden (ab Schuljahr 2018/19 mit 13 Anrechnungsstunden) freigestellt. Herma Knabe, bis Schuljahresende 2014/15 Lehrerin an der HRS Barenburgschule in Emden, danach an der Oberschule Borssum, übernahm diese Aufgabe.

In diesem Modellprojekt wurde die Methode des immersiven Unterrichts mit den Sprachen Plattdeutsch bzw. Niederdeutsch und Saterfriesisch in verschiedenen Fächern erprobt. Beobachtet werden sollte, wie der Erwerb dieser Sprachen bei den Schülerinnen und Schülern (SuS) verläuft, welche Bildungsvorteile früher Mehrsprachigkeit sich durch den Gebrauch dieser Methode bei Kindern entwickeln und wie Lehrkräfte mit der Immersionsmethode zurechtkommen. Dabei sollten zudem die Vorteile beobachtet werden, die Nahsprachen für eine frühe mehrsprachige Erziehung bieten.

Ostfriesland und das Saterland wurden als Regionen zur Durchführung des Projektes ausgewählt, da der Anteil der Sprecherinnen und Sprecher der entsprechenden Nahsprachen im Verhältnis zu anderen Regionen in Niedersachsen hoch ist. Zum einen konnten deshalb Lehrkräfte gefunden werden, für die diese Sprachen die Muttersprache ist, sodass sie sie sogleich im Unterricht einsetzen konnten. Zum anderen konnte so für die teilnehmenden SuS gewährleistet werden, dass die Sprachen auch außerhalb der Schule gehört und gesprochen und somit die Bildungsvorteile früher Mehrsprachigkeit verstärkt ausgebildet werden konnten.

An sieben Grundschulen in Ostfriesland und zwei Grundschulen im Saterland wurden Niederdeutsch und Saterfriesisch in verschiedenen Fächern als Unterrichtssprache in einer Klasse eines Jahrgangs von der ersten bis zur vierten Klasse eingesetzt. Seitens der Niedersächsischen Landesschulbehörde wurden zehn Anrechnungsstunden für beteiligte Lehrkräfte zur Verfügung gestellt, sodass fünf Schulen jeweils zwei Anrechnungsstunden erhalten konnten. Vier Grundschulen nahmen somit am Projekt teil ohne Anrechnungsstunden zu erhalten. In der nachfolgenden Dokumentation wird zwischen den Grundschulen, die Anrechnungsstunden erhielten und den Grundschulen, die keine Anrechnungsstunden erhielten, kein Unterschied gemacht.

An jeder beteiligten Grundschule gab es zwei Lehrkräfte, die in einer Klasse die Fächer, die sie ohne den Hintergrund des Projektes auf Hochdeutsch unterrichtet hätten, stattdessen auf Niederdeutsch oder Saterfriesisch unterrichteten. Diese Fächer waren Mathematik, Kunst, Musik, Religion, Sachunterricht, Sport, Textiles Gestalten und Werken; zudem wurden verschiedene Arbeitsgemeinschaften in niederdeutscher oder saterfriesischer Sprache angeboten. Der Deutsch- und der Fremdsprachenunterricht waren von diesem Projekt ausgeschlossen. Die Eltern aller Kinder einer Schulklasse hatten ihre Zustimmung für die Teilnahme ihres Kindes an diesem Projekt und damit am Unterricht, in dem die Immersionsmethode eingesetzt wurde, gegeben. Nach den ersten vier Schuljahren wurde das Projekt um zwei weitere Jahre verlängert. Die Erfahrungen des ersten Projektverlaufes sollten in einem neuen Jahrgang in den Klassenstufen 1 und 2 vertieft werden.

Beteiligte Grundschulen an diesem Projekt waren
die Grundschule Constantia in Emden,
die Grundschule Moordorf,
die Grundschule Scharrel,

die Grundschule Simonswolde,
die Grundschule Strücklingen,
die Grundschule Upgant-Schott,
die Grundschule Wallinghausen,
die Grundschule Wiesmoor-Mitte und
die Grundschule Wymeer.

Die Kooperation mit diesen Grundschulen kam durch die regelmäßige Teilnahme einiger ihrer Lehrkräfte an verschiedenen Arbeitskreisen im Regionalen Pädagogischen Zentrum (RPZ) der Ostfriesischen Landschaft zustande.

Im Zuge des Modellprojektes erwies sich die Immersion mit Niederdeutsch oder Saterfriesisch als Unterrichtssprache sowohl als geeignete Unterrichtsmethode für den Erwerb der Zielsprachen als auch für die Entwicklung der Vorteile einer frühen mehrsprachigen Erziehung. Der Begriff „Immersion“ wird von dem Lateinischen „immersio“ abgeleitet und bedeutet „eintauchen“. Deshalb spricht man gemeinhin auch davon, dass Kinder „ein Sprachbad nehmen“, wenn sie im Schulunterricht die Gelegenheit haben, in einer anderen Sprache als in der Standardsprache unterrichtet zu werden; dabei ist jede Sprache für die Immersionsmethode geeignet. Diese Sprache erlernen die Kinder ohne zusätzlichen Aufwand; sie erlernen sie ausschließlich durch das Hören (und das Lesen), müssen aber nicht wie im Fachunterricht zu einer Sprache Vokabeln oder deren Grammatik trainieren. Die „Sprachbad“-Metapher impliziert dabei, dass der Sprachkontakt möglichst intensiv und kontinuierlich sein sollte. Deshalb wird für die Umsetzung der Immersionsmethode im Unterricht das Prinzip „eine Person – eine Sprache“ empfohlen: Eine Lehrkraft, die möglichst viele Stunden in einer Klasse unterrichtet, sollte ausschließlich in der Zielsprache mit den Kindern sprechen. Zum einen lernen die Kinder umso schneller und mehr, je länger und intensiver der Sprachkontakt ist. Zum anderen lernen die Kinder aufgrund des „Eine Person – eine Sprache“-Prinzips verschiedene Sprachen auseinanderzuhalten. Aus diesem Grund ist nachdrücklich zu empfehlen, dass die Lehrkraft, die eine andere Unterrichtssprache gebraucht, nicht Deutsch in derselben Klasse unterrichtet.

Die Kinder der Modellregion erreichten durch die Anwendung der Immersionsmethode am Ende der vierten Klasse im ersten Projektverlauf eine niederdeutsche bzw. saterfriesische Sprachkompetenz, die es ihnen ermöglicht, alltägliche Gespräche in der jeweiligen Zielsprache zu führen. Beobachtet werden konnten zudem verschiedene Bildungsvorteile, die die Kinder durch eine konsequente frühe mehrsprachige Erziehung entwickeln. Beispielsweise zeigte sich, dass die Kinder der immersiv unterrichteten Klasse im Vergleich zu den Kindern in der einsprachigen Parallelklasse sprachlich gewandter und toleranter gegenüber anderen Sprachen waren. Letzteres erwies sich besonders der englischen Sprache ab Klasse 3 gegenüber. Zudem konnten die Kinder die Verwandtschaft von der Nah- zur Fremdsprache und umgekehrt eigenständig erkennen. Auch der Bezug zur Generation der Großeltern und zur Heimat gewann eine neue Qualität: Die Kinder entwickelten über zwei Sprachen ein regionales Bewusstsein.

Der Einsatz der Immersionsmethode mit Niederdeutsch und Saterfriesisch im normalen Fachunterricht erforderte einen hohen Arbeitsaufwand für die Lehrkräfte des Projektes. Alle Lehrkräfte hatten vor Projektbeginn überwiegend Hochdeutsch als Unterrichtssprache gebraucht, sodass sie sich daran gewöhnen mussten, bestimmte Fächer nur auf Niederdeutsch oder Saterfriesisch zu unterrichten. Hinzu kam, dass das aktive Sprachniveau der Lehrkräfte sehr heterogen war. Für einige ist Niederdeutsch oder Saterfriesisch ihre Muttersprache; diese Lehrkräfte konnten sogleich mit dem Unterricht in der Zielsprache beginnen. Die jeweils zweite Lehrkraft hatte entweder ein passives Sprachvermögen, das aktiviert werden musste, oder sie musste die Sprache ganz neu erlernen (sog. „Tandemprinzip“). Alle Lehrkräfte mussten die Schreibung der Sprachen

verbessern oder ganz neu erlernen, um Unterrichtsmaterial, das es in den Zielsprachen kaum gab und überwiegend neu erarbeitet werden musste, zu entwickeln. Deshalb war die Teilnahme zumindest an den niederdeutschen Schreibkursen für alle Projektlehrkräfte verpflichtend. Die unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen machten es zu Anfang des Modellprojektes nötig, Sprachkurse zu entwickeln, die alle Lehrkräfte mündlich und schriftlich auf ein gutes Sprachniveau brachten. Dieses sollte gewährleisten, den Grundschulkindern, die am Projekt teilnehmen sollten, die geforderten Fachinhalte korrekt in den Zielsprachen zu vermitteln. Sowohl die niederdeutschen als auch die saterfriesischen Sprachkurse werden eingehend in der Handreichung Schulungsmaterialien für die Qualifizierung von Lehrkräften an Grundschulen zum Thema „Niederdeutsche/Saterfriesische Lehrkompetenz“ erläutert.

Außerdem mussten sich fast alle Lehrkräfte zunächst damit auseinandersetzen, was „Immersion“ eigentlich heißt, wie die Immersionsmethode funktioniert und was frühe Mehrsprachigkeit bedeutet. Wie baut man eine Unterrichtsstunde auf, in der in einer anderen Sprache unterrichtet wird? Wie entwickelt man Lehrmaterial? Und wie überzeugt man Schulleitung, Kollegen und Eltern davon, dass es verschiedene Vorteile mit sich bringt, eine andere Sprache als Unterrichtssprache einzusetzen? Um diese und viele andere Fragen zu klären, besuchten alle Projektlehrkräfte fünf Qualifizierungskurse zum Thema „Mehrsprachigkeit“, die von der Ostfriesischen Landschaft organisiert worden waren. Diese Kurse werden eingehend in der Handreichung Schulungsmaterialien für die Qualifizierung von Lehrkräften an Grundschulen zum Thema „Frühe Mehrsprachigkeit/Bilingualer Unterricht“ erläutert.

Um einen Gesamtüberblick über das Projekt „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“ zu geben, werden nachfolgend dessen Inhalte umfassend dokumentiert. Dafür werden zunächst die Grundschulen, die am Projekt beteiligt waren, in Steckbriefen vorgestellt. Anschließend folgt eine Übersicht über die Inhalte der Netzwerktreffen, die drei Mal pro Schulhalbjahr für die Projektlehrkräfte abgehalten wurden, wie auch ein Überblick über die Fortbildungen und weitere Aktivitäten in den Projektjahren. Darauf folgend werden die Aufgaben, mit denen die Kinder des Projektes evaluiert wurden sowie die Schülerbeobachtungsbögen, die die Ergebnisse dieser Evaluierungsaufgaben wiedergeben, abgedruckt. Diese Ergebnisse werden in einer graphischen Gegenüberstellung der Schule, an der die Projektkinder die geringste Stundenanzahl Immersionsunterricht erhielten, mit der Schule, an der die Projektkinder die höchste Stundenanzahl Immersionsunterricht erhielten, dargestellt. Im Anschluss daran werden die positiven und negativen Erfahrungen mit der Modellregion dargelegt wie auch ein umfassender Einblick in die Schwierigkeiten während der Projektverlängerung gegeben. In diesem Teil kommen auch die Lehrkräfte abschließend zu Wort. Schließlich werden die Jahresberichte des Modellprojektes abgedruckt bevor eine Auswahl der Berichterstattung in der regionalen Presse folgt, die das große Interesse der Öffentlichkeit an dem Projekt widerspiegelt.

1.1 Rahmeninformationen zum Modellprojekt

Auftraggeber:

Niedersächsisches Kultusministerium

Projektleitung:

Plattdüütskbüro der Ostfriesischen Landschaft, Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Aurich,
Leitung bis zum 30.6.2014 Cornelia Nath M.A.,
Leitung ab dem 1.7.2014 Grietje Kammler M.A.

Projektkoordinatorin:

Herma Knabe, bis Ende 2014/15 Lehrerin an der HRS Barenburgschule in Emden, danach an der Oberschule Borssum mit zehn Anrechnungsstunden bis Schuljahr 2017/18, ab Schuljahr 2018/19 mit 13 Anrechnungsstunden.

Beteiligte Grundschulen an diesem Projekt waren:

Mit jeweils zwei Anrechnungsstunden:

Grundschule Constantia in Emden,
Grundschule Scharrel,
Grundschule Simonswolde,
Grundschule Upgant-Schott,
Grundschule Wymeer.

Ohne Anrechnungsstunden:

Grundschule Moordorf,
Grundschule Strücklingen,
Grundschule Wallinghausen,
Grundschule Wiesmoor-Mitte.

Laufzeit des Projektes:

1.2.2012 bis Ende Schuljahr 2016/17:

Vom 1.2.2012 bis Ende Schuljahr 2015/16 Immersionsunterricht mit Niederdeutsch und Saterfriesisch in den Klassenstufen 1 bis 4,

Schuljahr 2016/17 Auswertung der Projektergebnisse und Ausarbeitung der Projektziele.

2016 Verlängerung der Projektlaufzeit um zwei Schuljahre bis Ende Schuljahr 2018/19:

Von Schuljahr 2016/17 bis Ende Schuljahr 2017/18 Immersionsunterricht mit Niederdeutsch und Saterfriesisch in den Klassenstufen 1 bis 2,

Schuljahr 2018/19 Auswertung der Projektergebnisse und Ausarbeitung der Projektziele.

Regelmäßige Treffen:

Drei Netzwerktreffen mit der Projektleitung, Projektkoordinatorin und den Projektlehrkräften pro Schulhalbjahr.

Fortbildungen:

Fünf Qualifizierungskurse in Form von Halbwochenkursen zum Themenkomplex „Mehrsprachigkeit und Immersion“.

Acht Qualifizierungskurse in Form von Halbwochenkursen für den niederdeutschen Spracherwerb.

Fortlaufend Sprachkurse für den saterfriesischen Spracherwerb.

Alle Kurse werden eingehend in den Handreichungen Schulungsmaterialien für die Qualifizierung von Lehrkräften an Grundschulen zum Thema „Frühe Mehrsprachigkeit/Bilingualer Unterricht“ und Schulungsmaterialien für die Qualifizierung von Lehrkräften an Grundschulen zum Thema „Niederdeutsche/Saterfriesische Lehrkompetenz“ erläutert.

Projektziele:

Die Erfahrungen des Modellprojektes werden anderen Schulen zur Verfügung gestellt in Form von

einer Erstinformation (Broschüre) über frühe Mehrsprachigkeit für Grundschullehrkräfte,

Schulungsmaterialien für die Qualifizierung von Lehrkräften an Grundschulen zum Thema „Niederdeutsche/Saterfriesische Lehrkompetenz“,

Schulungsmaterialien für die Qualifizierung von Lehrkräften zum Thema „Frühe Mehrsprachigkeit“/Bilingualer Unterricht,,

Handreichungen für kompetenzorientierten mehrsprachigen Unterricht in der Grundschule am Beispiel Niederdeutsch,

Unterrichtsmaterialien für Immersionsunterricht auf Niederdeutsch/Saterfriesisch in der Grundschule,

Curricularen Vorgaben für Immersionsunterricht in der Grundschule,

einer Dokumentation inklusive der Auswertung der Erfahrungen mit der Modellregion und der Evaluation der Leistungen der bilingual unterrichteten Kinder.

2. Die Projektschulen: Steckbriefe

2.1 Grundschule Constantia in Emden

Adresse:	Möwensteert 33 a, 26723 Emden, Tel.: 0 49 21 - 90 35 50 E-Mail: grundschule-constantia@t-online.de
Lage:	Nordwesten der Stadt Emden, in der Nähe der Hochschule Emden/Leer
Größe:	6 – 8 Klassen, davon 1 Klasse mit niederdeutschem Immersionsunterricht, 110 Kinder, 7 Lehrkräfte,
Schulleitung:	Franziska Petzold
Projektlehrkräfte:	Anke Janssen (Niederdeutsch als Muttersprache), Svenja Meyer (Niederdeutsch als Zielsprache, ausgeschieden). Darüber hinaus sprechen 3 Pädagogische Mitarbeiterinnen, der Hausmeister und die Sekretärin Niederdeutsch.
Zuführende Kindergärten:	Die Kindergärten verteilen sich auf das gesamte Emdener Stadtgebiet, teils mit niederdeutscher Sprachbegegnung.

Verankerung des Niederdeutschen in der Schule:

- im Schulprogramm der Grundschule Constantia
- im Konzept zur niederdeutschen Sprache an der Grundschule Constantia
- im Betreuungskonzept der Grundschule Constantia
- im ABC der Grundschule Constantia

Fächer: Mathe, Musik, Religion, Sport (Schwimmunterricht), Arbeitsgemeinschaft
Niederdeutsch

Anzahl der Wochenstunden: 2012 – 2016 = 9 – 10 Wochenstunden; 2017 – 18 = 9
Wochenstunden (im Schuljahr 2016 – 17 kam keine Projektklasse zustande)

Schulleben:

- mehrsprachige Beschriftung der Schilder im Gebäude
- niederdeutsche Lieder bei Einschulungen, Schulfesten und Laternenumzügen
- niederdeutsche Weihnachtslieder und Gedichte beim „Lebendigen Advent“
- niederdeutsche Vorlesetexte bei Leseabenden
- jährliche Teilnahme der Schule am Plattdütskmaant September, ausgerichtet von
der Ostfriesischen Landschaft

Teilnahme an Wettbewerben:

- seit 2002 Ausrichtung und Teilnahme am Plattdeutschen Lesewettbewerb
- seit 2013 Teilnahme am Johann-Friedrich-Dirks Wettbewerb der Stadt Emden
- 2015 Gewinn des Schülerpreises des Johann-Friedrich-Dirks-Wettbewerbes
- seit 2013 Teilnahme an den Wettbewerben der Arbeitsgruppe „Platt is cool“

Auszeichnungen:

- 2012 „Mehrsprachig Grundschool“ durch die Ostfriesische Landschaft
- 2014 „Plattdütsk School“, durch das Niedersächsische Kultusministerium



Anke Janssen inmitten ihrer Klasse, die von 2012 – 2016 am Modellprojekt teilgenommen hat (Foto: Grundschule Constantia in Emden).

2.2 Grundschule Moordorf

Adresse:	Ringstr.181, 26624 Südbrookmerland; Telefon: 04941-88740 E-Mail: gs.moordorf@ewetel.net
Lage:	Ländlich, Gemeinde Südbrookmerland, Landkreis Aurich
Größe:	14 Klassen, davon 4 Klassen mit niederdeutschem Immersionsunterricht, 290 Kinder, 22 Lehrkräfte, 7 Pädagogische Mitarbeiterinnen, 3 Bundesfreiwilligendienstleistende
Schulleitung:	Rebecca Damm
Projektlehrkräfte:	Hannelore Swyter (Niederdeutsch als Muttersprache), Evelin Westerbur (Niederdeutsch als Muttersprache). Darüber hinaus sprechen 2 Pädagogische Mitarbeiterinnen, der Hausmeister und die Sekretärin Niederdeutsch.
Zuführende Kindergärten:	2 mit Niederdeutsch sprechenden Erzieherinnen, 1 ohne

Verankerung des Niederdeutschen in der Schule:

- im Schulprogramm der Grundschule Moordorf
- im Betreuungskonzept, 2 niederdeutsche Betreuungsgruppen

Fächer: Kunst, Religion

Anzahl der Wochenstunden: 2 – 4 Stunden

Schulleben:

- mehrsprachige Beschriftung der Schilder im Gebäude
- niederdeutsche Lieder und Theateraufführungen bei Einschulungen, und Schulfesten
- niederdeutsche Vorlesetexte bei Leseabenden in Kooperation mit dem Moormuseum
- jährliches Mit-mach-Konzert in niederdeutscher Sprache mit der Gruppe „Dreebladd“
- Teilnahme am Bundesweiten Vorlesetag im November
- Niederdeutsches Theater mit dem „Kiepenkasper“

- Niederdeutschecke im Aufenthaltsbereich mit niederdeutschen Büchern und Spielen
- jährliche Teilnahme der Schule am Plattdüütskmaant September, ausgerichtet von der Ostfriesischen Landschaft; im September 2017 war die Klasse 3c Botschafterklasse der Ostfriesischen Landschaft. Im Plattdüütskmaant wurden Lyrikstelen mit selbst geschriebenen Gedichten in niederdeutscher Sprache in Kooperation mit dem Verein „Lesetoll Aurich e. V.“ ausgestellt und kurze niederdeutsche Redebeiträge der Kinder auf Radio Ostfriesland gesendet.

Teilnahme an Wettbewerben:

- regelmäßige Teilnahme am Plattdeutschen Lesewettbewerb

Auszeichnungen:

- 2012 „Platt is cool“ durch die Ostfriesische Landschaft
- 2014 „Plattdüütsk School“ durch das Niedersächsische Kultusministerium
- 2016 „Mehrsprakig Grundschool“ durch die Ostfriesische Landschaft



Evelin Westerbur und ihre Immersionsklasse der Grundschule Moordorf (Foto: Grundschule Moordorf).

2.3 Grundschule Scharrel – Litje Skoule Skäddel

Adresse:	An der Kirche 3, 26683 Saterland, Telefon: 04492-921350 E-Mail: grundschule.scharrel@ewetel.net
Lage:	Ländlich, Gemeinde Saterland, Landkreis Cloppenburg
Größe:	7 Klassen, 102 Kinder, 8 Lehrkräfte, 3 Pädagogische Mitarbeiterinnen
Schulleitung:	Torben Hinrichs
Projektlehrkräfte:	Ingeborg Remmers (Saterfriesisch als Muttersprache), Carina Robbers (Saterfriesisch als Zielsprache). Darüber hinaus sprechen 1 Pädagogische Mitarbeiterin, 1 Mitarbeiterin der Mensa und 1 weitere Lehrerin Saterfriesisch.
Zuführende Kindergärten:	Saterfriesische Anteile im Kindergartenalltag durch Ehrenamtliche und Erzieherinnen, Saterfriesisch-AG

Verankerung des Saterfriesischen in der Schule:

- Aus dem Schulkonzept/Leitbild der Schule: Wir pflegen die saterfriesische Sprache als Wurzel unserer Heimat, indem Seeltersk (Saterfriesisch) nicht nur in AGs, sondern auch im Unterricht gesprochen wird.

Fächer: Mathe, Sachunterricht, Sport, Werken/TG, Arbeitsgemeinschaft Saterfriesisch

Anzahl der Wochenstunden: 2012 – 2016 = 6 Wochenstunden; 2016 – 18 = 7 – 8

Wochenstunden

Schulleben:

- saterfriesischer Schulname: „Litje Skoule Skäddel“
- mehrsprachige Beschriftung der Schilder im Gebäude
- Maskottchen für den Saterfriesischunterricht „Seelterfoaks“
- Schullied auf Saterfriesisch „Litje Skoule Skäddel“
- saterfriesische Lieder oder Aufführungen bei Feierlichkeiten oder Schulversammlungen
- interaktive Sprachplakate (Litje Timpe ap Seeltersk)
- Schwarzes Brett mit saterfriesischen Plakaten und Texten zu den Jahreszeiten
- „Fräindai is Seelterdai“ jährlich im September

- saterfriesische Bücher in der Schulbücherei

Teilnahme an Wettbewerben/Veranstaltungen:

- Teilnahme am Saterfriesischen Lesewettbewerb
- Teilnahme am Bundesweiten Vorlesetag im November
- Teilnahme am Schultheatertag

Auszeichnungen:

- 2014 Auszeichnung als „Seelterfräiske Skoule“ durch das Niedersächsische Kultusministerium



Die Immersionsklasse der Litje Skoule Skäddel mit ihrer Lehrerin Ingeborg Remmers und ihrem Maskottchen, dem Seelterfoaks 2018 (Foto: Littje Skoule Skäddel).

2.4 Grundschule Simonswolde

Adresse:	Ihlower Str. 51, 26632 Ihlow, Tel.: 04929-337 E-Mail: grundschule.simonswolde@t-online.de
Lage:	Ländlich, Gemeinde Ihlow, Landkreis Aurich
Größe:	8 Klassen, davon 2 mit plattdeutschem Immersionsunterricht 120 Kinder, 9 Lehrkräfte, 3 Pädagogische Mitarbeiterinnen
Schulleitung:	Jana Hagedorn
Projektlehrkräfte:	Grete Saathoff (Niederdeutsch als Muttersprache), Diane Folkers (Niederdeutsch als Zielsprache), Frank Peters (Niederdeutsch als Muttersprache). Darüber hinaus sprechen 2 Pädagogische Mitarbeiterinnen, der Hausmeister und die Sekretärin Niederdeutsch.
Zuführende Kindergärten:	Kindergarten Simonswolde mit Niederdeutsch sprechenden Erzieherinnen, Ihlowerfehn ohne

Verankerung des Niederdeutschen in der Schule:

- Immersionsunterricht seit 2001 auf Niederdeutsch
- Pionierarbeit von Grete Saathoff mit 50% des Unterrichts in niederdeutscher Sprache
- Zurzeit nicht im Schulprogramm verankert, da nur eine Lehrkraft immersiv unterrichtet

Fächer: Kunst, Mathe, Religion, Sachunterricht, Sport, Werken/TG

Anzahl der Wochenstunden: 2012 – 2016 = 2 – 6 Wochenstunden; 2016 – 18 = 9 – 11 Wochenstunden

Schulleben:

- mehrsprachige Beschriftung der Schilder im Gebäude
- niederdeutsche Lieder im Musikunterricht, Weihnachtsgottesdienst, bei Einschulungen und Schulfesten, beim lebendigen Adventskalender

- jährliche Aufführung eines vom Förderkreis der Schule organisierten niederdeutschen Theaterstücks
- Sketche und Gedichte vor den Theateraufführungen
- jährliche Teilnahme der Schule am Plattdütskmaant September, ausgerichtet von der Ostfriesischen Landschaft; 2015 wurden beispielsweise kurze niederdeutsche Redebeiträge der ProjektKinder auf Radio Ostfriesland gesendet

Teilnahme an Wettbewerben:

- Teilnahme am Plattdeutschen Lesewettbewerb

Auszeichnungen:

- 2008 „Mehrsprakig Grundschool“ durch die Ostfriesische Landschaft
- 2009 „Keerlke“ durch den Verein Oostfreeske Taal für Grete Saathoff für ihr Engagement für die niederdeutsche Sprache



Die Grundschule Simonswolde erhält die Auszeichnung „Mehrsprakig Grundschool“ von Landschaftspräsident Helmut Collmann 2008 (Foto: Ostfriesische Landschaft).

2.5 Grundschule Marienschule Strücklingen

Adresse:	Jahnstraße 1, 26683 Saterland, Tel. 04498-921245 E-Mail: marienschule.struecklingen@ewetel.net
Lage:	Ländlich, Gemeinde Saterland, Landkreis Cloppenburg
Größe:	8 Klassen, 120 Kinder, 9 Lehrkräfte, 2 Pädagogische Mitarbeiterinnen
Schulleitung:	Monika Olling
Projektlehrkräfte:	1 Muttersprachler, 1 Lernende. Darüber hinaus sprechen 1 Pädagogische Mitarbeiterin und 1 Reinigungskraft Saterfriesisch.
Zuführender Kindergarten:	mit einer Saterfriesisch-AG ein Mal in der Woche

Verankerung des Saterfriesischen in der Schule:

- während der Projektzeit eine Klasse immersiv vom 1. bis zum 4. Schuljahr
- jeweils eine AG in jedem Jahrgang

Fächer: Kunst, Mathe, Musik, Religion, Sachunterricht, Sport, Textiles Gestalten

Anzahl der Wochenstunden: 2012 – 2016 = 4 – 7 Wochenstunden

Schulleben:

- saterfriesische Lieder bei Einschulungen, Schulfesten etc.
- Singkreis im September jeden Montag
- Theater auf Saterfriesisch
- Picknick auf Saterfriesisch mit den AG-Kindern

Teilnahme an Wettbewerben:

- Teilnahme am Saterfriesischen Lesewettbewerb

Auszeichnungen:

- 2014 „Seelterfräiske Skoule“ durch das Niedersächsische Kultusministerium



Die Kinder der Marienschule Strücklingen (Foto: Marienschule Strücklingen).

2.6 Grundschule Upgant-Schott

Adresse:	Am Voßberg 32, 26529 Upgant-Schott, Telefon: 04934-4184 E-Mail: Grundschule_Upgant-Schott@t-online.de
Lage:	Ländlich, im Zentrum der Samtgemeinde Brookmerland
Größe:	8 Klassen, davon 1 Klasse mit niederdeutschem Immersionsunterricht, 180 Kinder, 9 Lehrkräfte, 2 Förderschullehrkräfte, 4 Pädagogische Mitarbeiter, 4 Bundesfreiwilligen-Dienst-Ableistende, 2 Integrationskräfte
Schulleitung:	Werner Knippelmeyer
Projektlehrkräfte:	Maren Bille (Niederdeutsch als Zielsprache), Albert Janssen (Niederdeutsch als Muttersprache). Darüber hinaus sprechen 4 Pädagogische Mitarbeiter, 4 Bundesfreiwilligendienstleistende, der Hausmeister und die Sekretärin Niederdeutsch.
Zuführende Kindergärten:	Kindergarten „Rummelpott“ mit 2 bis 3 Niederdeutsch sprechenden Erzieherinnen

Verankerung des Niederdeutschen in der Schule:

- Niederdeutsch ist nach der Verabschiedung des Erlasses „Die Region und ihre Sprachen im Unterricht“ fest im Schulprogramm verankert

Fächer: Kunst, Mathe, Musik, Sachunterricht, Sport

Anzahl der Wochenstunden: 2012 – 2016 = 11 – 14 Wochenstunden; 2016 – 18 = 8 – 9 Wochenstunden

Schulleben:

- mehrsprachige Beschriftung der Schilder im Gebäude
- niederdeutsches Schullied „Upgant-Schott“ von den Musiklehrern Robert Hinz und Remmer Kruse
- Vorlesekreis unter Mitwirkung von Eltern, Großeltern und Pädagogischen Mitarbeitern (geplant)
- niederdeutsche Lieder bei Einschulungen und Schulfesten

- Kooperation mit dem Boßelverein „Goode Trüll“ (Mitglieder sprechen Niederdeutsch)
- Kooperation mit dem Heimatverein „Ellernhuus Schottjer Dreesche“ und dem Plattdeutschbeauftragten der Gemeinde als Jurymitglieder
- jährliche Teilnahme der Schule am Plattdüütskmaant September, ausgerichtet von der Ostfriesischen Landschaft

Teilnahme an Wettbewerben:

- regelmäßige Teilnahme am Plattdeutschen Lesewettbewerb

Auszeichnungen:

- 2008 Sportfreundliche Schule



Im Septembermaant 2015 erhält die Grundschule Upgant-Schott ein mehrsprachiges Schullied durch die Musiklehrer Remmer Kruse und Robert Hinz (Foto: Ostfriesische Landschaft).

2.7 Grundschule Wallinghausen

Adresse:	Wallinghausener Str. 117, 26605 Aurich, Tel. 04941-3701 E-Mail: grundschule-wallinghausen@ewetel.net
Lage:	Stadt Aurich, östlicher Rand
Größe:	8 Klassen, ca. 150 Kinder, 10 Lehrkräfte, 6 Pädagogische Mitarbeiterinnen/Integrationshelfer
Schulleitung:	Stefanie Siebels
Projektlehrkräfte:	Margret Aden (Muttersprachlerin). Darüber hinaus sprechen 6 Pädagogische Mitarbeiterinnen, der Hausmeister und die Sekretärin Niederdeutsch.
Zuführende Kindergärten:	5 Kindergärten, teilweise mit Niederdeutschangeboten

Verankerung des Niederdeutschen in der Schule:

- seit 2001 findet Immersionsunterricht durchgängig in mindestens einer Klasse im Fach Mathematik statt
- je nach Stundenkontingent gibt es eine Plattdeutsch-AG bzw. eine plattdeutsche Theater-AG
- Verankerung im Schulprogramm
- Verankerung im Schullogo

Fächer: Kunst, Mathe, Werken/TG

Anzahl der Wochenstunden: 2012 – 2016 = 5 – 8 Wochenstunden; 2016 – 18 = 5 – 8 Wochenstunden

Schulleben:

- mehrsprachige Beschriftung der Türen/Schilder im Gebäude
- Schullied in niederdeutscher Sprache
- niederdeutsche Lieder bei Einschulungen, Schulfesten etc.
- „Plattschapp“: Niederdeutsche Bücher zum Ausleihen für SuS
- Teilnahme an Projekten mit niederdeutschem Schwerpunkt
- jährliche Teilnahme der Schule am Plattdütskmaant September, ausgerichtet von der Ostfriesischen Landschaft

Teilnahme an Wettbewerben:

- Regelmäßige Teilnahme am Plattdeutschen Lesewettbewerb

Auszeichnungen:

- 2008 „Mehrsprachig Grundschool“ durch die Ostfriesische Landschaft
- 2014 „Plattdütske School“ durch das Niedersächsische Kultusministerium



Margret Aden (hinten Mitte) und Heidrun Weber vom Verein Lesetoll e. V. (vorne rechts) lesen die von der Immersionsklasse der Grundschule Wallinghausen ausgestatteten Stelen im Wald von Wallinghausen. Im Plattdütskmaant 2016 hatten die SuS der Klasse Gedichte in niederdeutscher Sprache verfasst und bebildert. Die Gedichte wurden der Öffentlichkeit drei Monate lang präsentiert (Foto: Ostfriesische Landschaft).

2.8 Grundschule Wiesmoor-Mitte

Adresse:	Schulstraße 6, 26639 Wiesmoor, Telefon: 04944-2179 E-Mail: grundschule.wiesmoor.mitte@ewetel.net
Lage:	Im Zentrum der Stadt am Nordgeorgsfehn-Kanal, Landkreis Aurich
Größe:	grundsätzlich dreizügig (zurzeit aber nur 11 Klassen, weil der 2. Jahrgang nur zweizügig ist) 225 Kinder, 17 Lehrkräfte, 5 Pädagogische Mitarbeiterinnen
Schulleitung:	Anja Heeren
Projektlehrkräfte:	Anke Meyer (Niederdeutsch als Muttersprache), Anja Heeren (Niederdeutsch als Muttersprache), Christa Philipps (Niederdeutsch als Muttersprache). Darüber hinaus sprechen 2 Pädagogische Mitarbeiterinnen, die Sekretärin und 2 weitere Lehrkräfte Niederdeutsch.
Zuführende Kindergärten:	insgesamt 7

Verankerung des Niederdeutschen in der Schule:

- Im Schulprogramm ist das niederdeutsche Konzept fest verankert.

Fächer: Kunst, Mathe, Musik, Religion, Sachunterricht, Sport, Werken/TG

Anzahl der Wochenstunden: 2012 – 2016 = 5 – 8 Wochenstunden; 2016 – 18 = 5 – 6
Wochenstunden

Schulleben:

- mehrsprachige Beschriftung der Schilder im Gebäude
- „Plattdeutsches Regal“ mit niederdeutschen Kinderbüchern in der Schulbücherei
- niederdeutsche Lieder bei Schulfesten
- mehrsprachiges Schullied mit niederdeutschen Textanteilen
- jährliche Teilnahme der Schule am Plattdüütskmaant September, ausgerichtet von der Ostfriesischen Landschaft

Teilnahme an Wettbewerben:

- Teilnahme am Plattdeutschen Lesewettbewerb

Auszeichnungen:

- 2014 „Plattdüütske School“ durch das Niedersächsische Kultusministerium
- 2018 „Mehrsprachig Grundschool“ durch die Ostfriesische Landschaft



2014 erhielt die Grundschule Wiesmoor-Mitte vom Niedersächsischen Kultusministerium vertreten durch Ministerialrat Roland Henke die Auszeichnung „Plattdüütske School“ (Foto: Niedersächsisches Kultusministerium).

2.9 Grundschule Wymeer

Adresse:	Wymeerster Hauptstraße 51a, 26831 Bunde/Wymeer, Tel. 04903-473 E-Mail: info@grundschule-wymeer.de
Lage:	Ländlich, kleine Grundschule in der Gemeinde Bunde, Landkreis Leer, ca. 3 km vor der niederländischen Grenze
Größe:	4 Klassen, 59 Kinder, 5 Lehrkräfte, 3 Pädagogische Mitarbeiterinnen
Schulleitung:	Thomas Stern
Projektlehrkräfte:	Ute Kappernagel (Niederdeutsch als Muttersprache), Regina Welp (Niederdeutsch als Zielsprache). Darüber hinaus sprechen eine Pädagogische Mitarbeiterin, der Hausmeister und die Sekretärin Niederdeutsch.
Zuführende Kindergärten:	Teilweise sprechen die Erzieherinnen in den umliegenden Kindergärten Niederdeutsch

Verankerung des Niederdeutschen in der Schule:

- Im Schulprogramm ist der der Unterricht auf Niederdeutsch verankert

Fächer: Mathe, Musik, Religion, Sachunterricht, Arbeitsgemeinschaft Kochen

Anzahl der Wochenstunden: 2012 – 2016 = 5 – 8 Wochenstunden; 2016 – 18 = 5 – 10
Wochenstunden

Schulleben:

- mehrsprachige Beschriftung der Schilder im Gebäude
- Motto auf Niederdeutsch: Besprechung sozialer Themen am Ende der Pause mit der ganzen Schule
- jährliche Teilnahme der Schule am Plattdütskmaant September, ausgerichtet von der Ostfriesischen Landschaft, mit einem niederdeutschen Projekttag
- Niederdeutsche Lieder bei Einschulungen, Schulfesten etc.

Teilnahme an Wettbewerben:

- regelmäßige Teilnahme am Plattdeutschen Lesewettbewerb
- Teilnahme am Plattdeutschen Theatertag

Auszeichnungen:

- 2012 „Mehrsprachige Grundschule“ durch die Ostfriesische Landschaft



Die Grundschule Wymeer erhält die Auszeichnung „Mehrsprachige Grundschool“ von Landschaftsrat Dieter Baumann 2012 (Foto: Ostfriesische Landschaft).

3. Die Inhalte der Netzwerktreffen

Von Beginn des Projektes an lud die Ostfriesische Landschaft die beteiligten Projektlehrkräfte zu Vernetzungstreffen ein. Diese boten den Lehrkräften ein Forum für den gegenseitigen Austausch. Nachfolgend werden die Tagesordnungspunkte der Netzwerktreffen wiedergegeben, um einen Überblick über die Themen der Treffen zu geben.

Vernetzungstreffen 2012

19.3.2012

- Vorstellen
- Wo geht die Reise hin? Was ist eine bilinguale Schule? Einsprachig/Zweisprachig unterrichten
- Infos über das Projekt/Broschüren und Material verteilen
- Fortbildungen vorstellen
- Elternarbeit: Elternabend an den Grundschulen mit Unterstützung durch die Ostfriesische Landschaft
- Zwei Fragebögen: Welche Sprachen gibt es in der Klasse (Bestandsaufnahme: Sprachkenntnisse der Kinder und Sprachressourcen an den Projektschulen)
- „Hausaufgabe“ bis zum nächsten Treffen: Wer macht nächstes Schuljahr was?
- Anmeldungen für die erste Fortbildung
- Logo für das Projekt?

24.4.2012

- Immersion: Wie viele Stunden sollte man auf Niederdeutsch/Saterfriesisch unterrichten?
- Vorstellung der Konzepte an den Schulen: Wie kann Niederdeutsch/Saterfriesisch ins Schulkonzept integriert werden?
- Vorbereitung von Elternabenden
- Fragebogen: „Die Sprachen in der Umgebung des Kindes“ besprechen

5.7.2012

- Stundenkonzepte festlegen
- Einstiegsmaterial zum ersten Schultag der Kinder an einer Projektschule
- Wie können die Lehrkräfte sich gegenseitig unterstützen? Wie kann Unterstützung an der Schule aussehen? Zwischen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, Eltern...?

11.10.2012

- Austausch über den Einstieg von Lehrkräften, Kindern, Eltern, Kollegen,
- Austausch über/Planung weiterer Fortbildungen
- Unterrichtsbesuche/Hospitationen
- Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt und die Sprachen an sich

Vernetzungstreffen 2013

6.3.2013

- Nachbereitung Fortbildung (Material Lernstandserhebungen, Kontakt mit friesischen Schulen)
- Treffen der Modellschulen untereinander (für das Ausarbeiten/Austauschen von Material)
- Wie läuft der Unterricht auf Platt/Saterfriesisch an unseren Schulen?
- Unterrichtsbesuche der Projektleitung- und Koordination, aber auch der Lehrkräfte untereinander
- Erlass „Die Region und ihrer Sprachen im Unterricht“ – Einladung der Berater für Niederdeutsch aus ganz Niedersachsen nach Aurich

29.5.2013

- Evaluierungsaufgaben
- Informationen zur nächsten Fortbildung (Thema „Alphabetisieren“)
- Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr
- Material erstellen (Begrifflichkeiten für Mathe auf Platt/Saterfriesisch finden)
- Fortbildungen im Regionalen Pädagogischen Zentrum der Ostfriesischen Landschaft (RPZ)
- Weitere Termine für Vernetzungstreffen

12.9.2013

- Was ist für den Unterricht auf Platt/Saterfriesisch in diesem Schuljahr geplant?
- Planungsbögen für das laufende Schuljahr ausfüllen
- Unterrichtsbesuche – Termine finden
- Vorstellung von bisher erarbeitetem Material

21.11.2013

- Berichte aus den Schulen (Auswertung der Schülerbeobachtungsbögen)
- Termine 2014: Sprachkurse, Vernetzungstreffen, Unterrichtsbesuche
- Inhalte für eine neue Broschüre über frühe Mehrsprachigkeit besprechen
- Vorstellung von bisher erarbeitetem Material: Bitte Kopien für Kolleginnen und Kollegen mitbringen

Vernetzungstreffen 2014

20.2.2014

- Ideen für Evaluierungsaufgaben vorstellen und sammeln
- Evaluierungsaufgaben ausarbeiten

12.6.2014

- Austausch: Welche Methoden brauchen wir, um Kinder zum Sprechen zu bringen?
 - > Handpuppe, die nur Platt/Saterfriesisch versteht und spricht
 - > Platt/Saterfriesisch-Punkte: Bei 10 Punkten darf sich etwas gewünscht werden oder es gibt eine Urkunde
 - > Lehrkraft/Sprachpate hatte Unfall und versteht und spricht nur noch Platt/Saterfriesisch
- Evaluierungsaufgaben: Wie lief es bisher?
- Planungen für das kommende Schuljahr, Planung weiterer Fortbildungen
- Wie gehen wir mit der medialen Aufmerksamkeit für das Projekt um? Besprechung einer Sendung bei Radio Ostfriesland

25.9.14

- Kennenlernen Grietje Kammler, neue Leiterin des Plattdüütskbüros und neue Projektleitung
- Termine festlegen
- Weitere Fortbildungen: Sprechen, Schreiben und Übungen
- Hospitationen anbieten für interessierte Kollegen, Fachberater, Studierende und SuS, die beispielsweise eine Facharbeit verfassen
- Was ist bei kompetenzorientiertem mehrsprachigem Unterricht zu bedenken? (Regelmäßiges Beobachten im Unterricht, kleiner Zwischenbericht vor jeden Ferien)
- Neues Unterrichtsmaterial sammeln und korrigieren lassen

13.11.14

- Vergleich von den bilingualen Klassen mit monolingualen Klassen
- Können wir Vergleichsarbeiten in Mathe und Deutsch für unsere Arbeit gebrauchen? Wie können wir mit Englisch vergleichen?
- Weitere Fortbildungen: Sprechen, Schreiben und Übungen

Vernetzungstreffen 2015

15.1.2015

- Neue Termine für Vernetzungstreffen
- Planung Ganztagsveranstaltung „Niederdeutsch schreiben“
- Evaluierung im dritten Schuljahr: Vergleich zwischen den ein- und den zweisprachigen Klassen
- Kontakt zu den Kindergärten
- Fachtagung „Mehrsprachigkeit stärken“ auf der Didacta in Hannover am 26.2.2015

19.3.2015

- Kontakt zu den Kindergärten
- Termin festlegen für ein Treffen mit Lehrkräften weiterführender Schulen: Wie können Niederdeutsch und Saterfriesisch an weiterführenden Schulen untergebracht werden?
- Evaluierung im dritten Schuljahr
- Bericht über die Fachtagung „Mehrsprachigkeit stärken“ auf der Didacta in Hannover
- Teilnahmebescheinigung der Niedersächsischen Landesschulbehörde für die Fortbildungen
- Material aus dem und für das Internet (schoolmester.de): Problem „Rechte“

23.4.2015

- Evaluierungsaufgaben für das Ende von Klasse drei vorstellen
- Schülerbeobachtungsbögen: Wie weit sind eure SuS? Was fehlt an Kompetenzbeschreibungen?
- Gegenseitige Hospitationen, Anerkennung der Fortbildungen

25.6.2015

Veranstaltung für Lehrkräfte von weiterführenden Schulen

- 1.) Begrüßung durch Grietje Kammler, Leiterin des Plattdüütskbüros der Ostfriesischen Landschaft, und Herma Knabe, Koordinatorin des Projektes „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“
- 2.) Vorstellung des Projektes „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“
 - Bisherige Ergebnisse des Projektes
 - Plattdeutsches Unterrichtsmaterial
 - Erfahrungsberichte Lehrkräfte
 - Fragen
- 3.) Hans-Hinrich Kahrs berichtet, wie er in den Fächern Erdkunde und Geschichte am Gymnasium Warstade Plattdeutsch einbezieht

Fragen

1.10.2015

- Rückschau drittes Schuljahr mit Immersionsunterricht
- Ergebnisse aus dem Vergleich mit Englisch
- Funktionierten die Evaluierungsaufgaben?
- Ausblick: Was muss bei einem Neubeginn ab Klasse 1 im kommenden Schuljahr beachtet werden (Verlängerung des Projektes)?
- Broschüre für Pädagogen: Was soll diese enthalten?

5.11.2015

- Neue Termine Vernetzungstreffen besprechen
- Wie sollen wir das Projekt abschließen? Soll es eine Veranstaltung geben?
- Kontakt zu den weiterführenden Schulen, die die Projektkinder besuchen werden
- Projektverlängerung
- Hospitationen

Vernetzungstreffen 2016

14.1.2016

- Abschlussveranstaltung am 27.5.2016 im Neuen Theater in Emden
- Kontakt zu weiterführenden Schulen
- Wie läuft es mit dem Tandemprinzip an euren Schulen?
- Informationen zur Didacta in Köln: Mehr Mehrsprachigkeit! In Krippen, Kitas und Schulen am 18.2.2016

25.2.2016

- Evaluierungsaufgaben für das vierte Schuljahr
- Vergleich mit einsprachigen Klassen in Deutsch und Englisch
- Kontakt zu weiterführenden Schulen
- 29.2. als „Dankeschöntag“ auf Niederdeutsch/Saterfriesisch
- Hospitationen

14.4.2016

- Kontakt zu weiterführenden Schulen
- Planung der Abschlussveranstaltung: „Satersk! Platt! – Wi können dat!“ am 20.5.2016: Wer macht wann was? Was soll miteinander gemacht werden? Wer soll eingeladen werden? Soll es Catering geben? Etc.

12.5.2016

- Kennenlernen von Julia Reck, Plattdeutschkraft bei Radio Ostfriesland und Moderatorin der Abschlussveranstaltung
- Ablauf der Abschlussveranstaltung besprechen
- Was benötigen wir für eine Ausstattung/an Material?
- Sitzplan für die Kinder?
- Ausprobieren der Powerpoint-Präsentation

26.5.2016

- Veranstaltung „Satersk! Platt! – Wi können dat!“
- Was sollen die SuS am Ende des Schuljahres und damit am Ende des Projektes erhalten?
- Evaluierungsaufgaben
- Projektverlängerung

25.8.2016

- Was tut sich an den Schulen?
- Was läuft mit Niederdeutsch/Saterfriesisch an den weiterführenden Schulen?
- Bericht über das letzte Schuljahr – Resümee
- Anrechnungsstunden
- Termine für das zweite Schulhalbjahr 2016/17 festlegen

29.9.2016

- Frau Edith Sassen stellt ihr Lehrbuch „Platt löppt“ vor

Vernetzungstreffen 2017

26.1.2017

- Austausch über den zweiten Projektdurchgang
- Sicherer werden im Schreiben von Niederdeutsch bzw. Saterfriesisch
- Kulturhauptstadt Leeuwarden 2018 und Poesieprojekt
- „In Sprache baden“, Fachtagung auf der Didacta in Stuttgart am 16.2.2017

30.3.2017

- Informationen über den Sprachenpavillon in Leeuwarden 2018
- Wie viele Wochenstunden wurden im ersten und zweiten Projektverlauf auf Niederdeutsch oder Saterfriesisch unterrichtet?
- Material für Sachunterricht = DUW („Du un de Welt“)

18.5.2017

- Informationen über den Sprachenpavillon in Leeuwarden 2018
- Übergang Kindergarten – Grundschule: Zusammenarbeit mit der Bildungsregion Ostfriesland
- Brief an die Schulen: Bitte der Ostfriesischen Landschaft, Immersion mit Niederdeutsch/Saterfriesisch zu fördern
- Berichte über die Schuljahre 2016/17
- Termine für das kommende Schuljahr
- Evaluierungsaufgaben

14.9.2017

- Termine für das kommende Schuljahr
- Vergleich erster und zweiter Projektverlauf
- Welche Fortbildungen wünschen sich die Lehrkräfte?
- Poesie Projekt mit Frysk an Frij aus Leeuwarden
- Sprachenpavillon in der Kulturhauptstadt Leeuwarden – Wie können wir uns beteiligen?

2.11.2017

- Welche Fortbildungen wünschen sich die Lehrkräfte?
- Neues aus dem Kultusministerium
- Expertenworkshop „Niederdeutsch im Unterricht“ vom Niedersächsischen Heimatbund in Delmenhorst am 10.11.2017: Formulierung des Standpunktes der Modellregion zum Erlass „Die Region und ihre Sprachen im Unterricht“
- Vorstellung neuer Bücher und von Material

Vernetzungstreffen 2018

11.1.2018

- Fragen zu den Projektzielen, z. B. zum Sprachkurs
- Fortbildung zum Thema „Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf und von Kindern mit Migrationshintergrund in den Immersionsunterricht“ und „Elternarbeit“
- Wie können wir nach Projektende weiter zusammenarbeiten?
- FMKS Fachtag „Frühe Mehrsprachigkeit – keine Zukunft ohne!“ am 22.2.2018 auf der Didacta in Hannover

1.3.2018

- Fragen zu den Projektzielen, z. B. zum Sprachkurs
- Vorbereitung der Fortbildung vom 5. bis zum 7.4.2018: Welche Fragen sind für die einzelnen Themen („Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf und von Kindern mit Migrationshintergrund in den Immersionsunterricht“ und „Elternarbeit“) besonders relevant?
- Curriculare Vorgaben für Immersionsunterricht: Wie gehen wir damit um? Woran können wir uns orientieren?

31.5.2018

- Curriculare Vorgaben für Immersionsunterricht: Wie gehen wir damit um? Woran können wir uns orientieren?
- Neues aus dem Kultusministerium
- Projektziele: Steckbriefe der Projektschulen für die Dokumentation
- Evaluierungsaufgaben
- Fahrt nach Leeuwarden
- Berichte über das letzte Schuljahr
- Zusammenarbeit mit Dr. Anja Steinlen, Akademische Rätin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Referentin auf der Fortbildung „All Kinder sind verschieden II – Immersionsunterricht in heterogenen Lerngruppen“

4. Die Programme der Fortbildungen

Insbesondere zu Beginn des Modellprojektes wurden Fortbildungen zum niederdeutschen und saterfriesischen Spracherwerb wie auch zu den Themen „Mehrsprachigkeit und Immersion“ angeboten. Zum einen mussten die Lehrkräfte, für die Niederdeutsch und Saterfriesisch nicht die Muttersprachen waren, auf ein Sprachniveau gebracht werden, das es ihnen erlaubte, den Projektkindern Fachinhalte über den korrekten Gebrauch der Zielsprachen zu vermitteln. Zum anderen mussten sich die Lehrkräfte damit auseinandersetzen, was „Immersion“ und „frühe Mehrsprachigkeit“ bedeuten, wie man eine Unterrichtsstunde aufbaut, in der in einer anderen Sprache unterrichtet wird, wie man dafür Lehrmaterial entwickelt etc. Diese Fortbildungen wurden in den Handreichungen Schulungsmaterialien für die Qualifizierung von Lehrkräften an Grundschulen zum Thema „Niederdeutsche/Saterfriesische Lehrkompetenz“ und Schulungsmaterialien für die Qualifizierung von Lehrkräften an Grundschulen zum Thema „Frühe Mehrsprachigkeit/Bilingualer Unterricht“ von der Ostfriesischen Landschaft eingehend erläutert. Deshalb werden im Folgenden ausschließlich die Programme der Fortbildungen wiedergegeben.

4.1 Programme der Fortbildungen zu den Themen „Mehrsprachigkeit und Immersion“

Qualifizierungskurs Mehrsprachigkeit I Mehrsprachigkeit und Immersion

„Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“ Ein Projekt für Immersionsunterricht in der Grundschule

HWK Mehrsprachigkeit I, 12. – 14. April 2012

Programm

Donnerstag, 12. April 2012

„Wat brengt frohe Mehrsprakigheid?“

8.30 – 10.00 Uhr Kennenlernen
Vorstellung des Qualifizierungsprogramms für 2012

Pause

10.30 – 12.30 Uhr Frühe Mehrsprachigkeit als Bildungsressource
(Cornelia Nath M.A., Leiterin des Plattdüütskbüros der
Ostfriesischen Landschaft bis Juni 2014)
Diskussion zweier Kernthesen:
Zur Entwicklung des kindlichen Gehirns
(Videosequenzen aus einem Vortrag von Prof. Dr. Dr. Manfred
Spitzer)

Mittagspause

13.30 – 15.00 Uhr Wie baue ich eine mehrsprachige Schule auf?
(Ruth Pasternak, Lehrerin an der Claus-Rixen-Schule in
Altenholz/Kiel)

Pause

15.30 – 17.00 Uhr Elternarbeit – Mit welchen Fragen muss ich rechnen?
Rollenspiel Elternabend

Tagesauswertung

Freitag, 13. April 2012

„Immersionmethode“

8.30 – 10.00 Uhr Einstiegsmethoden/Sprachverhalten von Lehrkraft und Kindern/kontextgebundener Spracherwerb
(Ruth Pasternak)

Pause

10.30 – 12.30 Uhr Vertiefung methodischer Fragen
(Ruth Pasternak)

Mittagspause

13.30 – 15.00 Uhr Planung eines immersiven Sachfachunterrichts in Gruppen

Pause

15.30 – 17.00 Uhr Vorstellung der Ergebnisse, Diskussion

Tagesauswertung

Samstag, 14. April 2012

Vertiefung

8.30 – 10.00 Uhr Interaktion zwischen Schule und Umfeld
Entwicklung von Möglichkeiten des kontextgebundenen Spracherwerbs mit außerschulischen Ansprechpartnern
(Herma Knabe, Lehrerin an der HRS Barenburgschule in Emden (bis Schuljahresende 2014/15, danach Oberschule Borssum) und Koordinatorin der Modellregion/Cornelia Nath)

Pause

10.30 – 12.30 Uhr Mehrsprachigkeit in der Schule hörbar und sichtbar machen
Ideensammlung und Materialvorbereitung
(Herma Knabe/Cornelia Nath)

Kursauswertung

Qualifizierungskurs Mehrsprachigkeit II Mehrsprachigkeit und Immersion

„Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“ Ein Projekt für Immersionsunterricht in der Grundschule

HWK Mehrsprachigkeit II, 31. Mai – 2. Juni 2012

Programm

Donnerstag, 31. Mai 2012

„Alphabetisieren un Materiaal“

8.30 – 10.00 Uhr Fragen zum letzten Kurs
Alphabetisierungsmaterial
Gruppenarbeit
(Herma Knabe, Lehrerin an der HRS Barenburgschule in Emden (bis Schuljahresende 2014/15, danach Oberschule Borssum) und Koordinatorin der Modellregion/Cornelia Nath M.A., Leiterin des Plattdüütskbüros bis Juni 2014)

10.30 – 12.30 Uhr Präsentation und Diskussion der Arbeitsergebnisse
Fächer- und themengebundene UE erarbeiten
(Herma Knabe/Cornelia Nath)

Mittagspause

13.30 – 15.00 Uhr Präsentation und Diskussion bereits fertiger UE
Fächer- und themengebundene UE erarbeiten
Vorbereitung einzelner Unterrichtssequenzen
(Herma Knabe/Cornelia Nath)

15.30 – 17.00 Uhr Präsentation und Diskussion des erarbeiteten Materials,
Durchführung von Unterrichtssequenzen
(Herma Knabe/Cornelia Nath)

Tagesauswertung

Freitag, 1. Juni 2012

„Spraakimage un Vöoordelen“

8.30 – 10.00 Uhr Fragen vom Vortag
Das Sprachimage von Plattdeutsch/Niederdeutsch
(Herma Knabe/Cornelia Nath)

Pause

10.30 – 12.30 Uhr Mehrsprachigkeit im Bildungswesen:
kleine Vor-Urteile und große Vorteile in der Praxis
(Dr. Alex Riemersma, Lektor für Friesisch und Mehrsprachigkeit im
Unterricht an den Hochschulen NHL und Stenden in Leeuwarden,
Wissenschaftler an der Fryske Akademy/Mercator Forschungs-
zentrum für Sprachenlernen und Mehrsprachigkeit, Leeuwarden;
Idske Bangma MEd (Master of Education), Wissenschaftlerin an der
Fryske Akademy/Mercator Forschungszentrum für Sprachenlernen
und Mehrsprachigkeit Leeuwarden.

Mittagspause

13.30 – 15.00 Uhr Sprachimage und Vorurteile
Auswertung des Vormittags
(Herma Knabe/Cornelia Nath)

Pause

15.30 – 17.00 Uhr Kinder- und Jugendsprache auf Plattdeutsch und Saterfriesisch
Sprachebenen/Welches Wortmaterial?
Emotionen, schimpfen, loben, neuere Wortschöpfungen
(Herma Knabe/Cornelia Nath)

Tagesauswertung

Sonnabend, 2. Juni 2012

Vertiefung

8.30 – 10.00 Uhr Fragen vom Vortag
Sachgeschichten aus der Sendung mit der Maus
Filmgeschichten auf Plattdeutsch/Saterfriesisch übertragen
(Herma Knabe)

Pause

10.30 – 12.30 Uhr Sachgeschichten aus der Sendung mit der Maus
Präsentation der bearbeiteten Geschichten auf
Plattdeutsch/Saterfriesisch

Kursauswertung

Qualifizierungskurs Mehrsprachigkeit III Mehrsprachigkeit und Immersion
„Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“
Ein Projekt für Immersionsunterricht in der Grundschule

HWK Mehrsprachigkeit III „Evaluation“, 14. – 16. Februar 2013

Programm

Donnerstag, 14. Februar 2013

Beobachtung und Bewertung von Lernfortschritten

9.00 – 10.45 Uhr Eingangsvortrag: Das Projekt CLILA – Lernstandserhebung und
-bewertung im integrierten Fremdsprachen- und Sachunterricht
(CLIL) der Primarstufe
Vorstellung der Hintergründe, Theorien und der darauf basierenden
Modelle des Entwicklungsprojektes CLILA
(Drs. Marisa Rimmele, Pädagogische Hochschule (PH) Weingarten)

Pause

11.00 – 12.30 Uhr Workshop: Einführung in die Arbeit mit Bewertungsinstrumenten
(Assessment)
Arbeit mit den Kompetenzbeschreibungen, Vorstellung ausgewählten
CLILA-Materials, Entwicklung von Übungs- und Bewertungsmaterial
(Drs. Marisa Rimmele)

Mittagspause

13.30 – 15.00 Uhr Workshop: Differenzierung von Übungs- und Bewertungsaufgaben
nach sprachlichem und sachfachlichem Niveau
(Drs. Marisa Rimmele)

Pause

15.15 – 16.45 Uhr Workshop: Leistungsmessung mit CLILA Bewertungsaufgaben
evtl. noch unter Einbezug der bekannten Leistungserhebungsmethoden der Grundschule
(Drs. Marisa Rimmele)

bis 17.00 Uhr Organisation Studienfahrt/Tagesauswertung

Freitag, 15. Februar 2013

Studienfahrt in die Provinz Friesland (NL)

- 7.30 – 9.45 Uhr Anfahrt und Eintreffen an den Schulen
- bis ca. 12.30 Uhr Hospitationen in verschiedenen dreisprachigen Basisschulen
- De Mienskip, Groenkamp 3, 9285 SZ Buitenpost [etwa 130 Schüler] – Dir. Frau Reiny Kas
 - 't Holdersnêst, Homear 1, 9281 LN Harkema [etwa 170 Schüler] – Dir. Herr Willem Wouda
 - Dr. Theun de Vriesskoalle, Joh. Prinsstrjitte 30, 9269 NZ Veenwouden – Dir. Frau Tineke Vogels
 - De Tsjelke, Stasjonswei 12, 9151 JN Holwerd - Dir. Hans de Haan
- 12.30 – 13.00 Uhr Fahrt nach Leeuwarden
- 13.00 – 14.30 Uhr gemeinsame Mittagspause (Grand-Café De Walrus, Gouverneursplein 37, 8911 HH Leeuwarden)
- 14.30 – 16.00 Uhr Besuch des Mercator-Zentrums für Bildung (mercator education) in Leeuwarden mit Information über aktuelle EU-Projekte im Bereich frühe Mehrsprachigkeit
- 16.15 – 17.00 Uhr Besuch von Afûk, dem Verlag für friesisches Schulmaterial

Samstag, 16. Februar 2013

Vertiefung

- 9.00 – 10.30 Uhr Auswertung der Studienfahrt
Workshop: Übertragung der CLILA-Bewertungsinstrumente auf das Niederdeutsche und das Saterfriesische für eine normierte Sprachstandserhebung am Ende des laufenden Schuljahres.

Pause

- 10.45 – 12.15 Uhr Vorstellung der Ergebnisse des Projekts CLILA, Rückmeldung und Erfahrungen der beteiligten Kooperationslehrer/Diskussion (Drs. Marisa Rimmele)
Motivierung der Kinder zum aktiven Sprachgebrauch
- 12.15 – 12.30 Uhr Kursauswertung

Qualifizierungskurs Mehrsprachigkeit IV Mehrsprachigkeit und Immersion

„Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“ Ein Projekt für Immersionsunterricht in der Grundschule

HWK Mehrsprachigkeit IV „All Kinner sünd verscheden I“ 6. bis 8. Juni 2013

Programm

Donnerstag, 6. Juni 2013

Sprachentwicklung

9.00 – 10.45 Uhr Einführung
Monolingualer Erstspracherwerb und Störungen
(Dr. Christine Möller, Universität Kiel)

Pause

11.00 – 12.00 Uhr Multilingualer Spracherwerb und Störungen
(Dr. Christine Möller)

12.00 – 12.30 Uhr Immersion: Kurzer Überblick über die Grundlagen
(Dr. Christine Möller)

Mittagspause

13.30 – 15.00 Uhr Spracherwerb im Immersionsunterricht
(Dr. Christine Möller)

Pause

15.15 – 16.45 Uhr Fragen und Diskussion zu Spracherwerb und Immersion
(Dr. Christine Möller)

bis 17.00 Uhr Tagesauswertung

Freitag, 7. Juni 2013

Interkulturelles Lernen

9.00 – 10.45 Uhr Sprachstand – Evaluierungsaufgaben für alle Schuljahre
(Herma Knabe, Lehrerin an der HRS Barenburgschule in Emden (bis Schuljahresende 2014/15, danach Oberschule Borssum) und Koordinatorin der Modellregion/Cornelia Nath M.A., Leiterin des Plattdütskbüros der Ostfriesischen Landschaft bis Juni 2014)

11.00 – 12.30 Uhr Interkulturelles Lernen/Einstieg
Gibt es eine plattdeutsche bzw. eine saterfriesische Kultur?
(Herma Knabe/Cornelia Nath)

Mittagspause

13.30 – 15.00 Uhr Theoretische Grundlagen und Konzepte für die praktische Gestaltung
des interkulturellen Lernens in der Schule
(Dr. Christoph Gantefort, Universität Köln)

Pause

15.15 – 16.45 Uhr Aspekte zur Schul- und Unterrichtsentwicklung;
Perspektiven zur Einbettung des interkulturellen Lernens in den
Fachunterricht als Querschnittsaufgabe.
(Dr. Christoph Gantefort)

bis 17.00 Uhr Tagesauswertung

Samstag, 8. Juni 2013

Auswertung

9.00 – 10.30 Uhr Gesamtrückblick auf die Qualifizierungskurse zur frühen
Mehrsprachigkeit

Pause

10.45 – 12.15 Uhr Erwartungen und Bedürfnisse für den weiteren Projektverlauf;
organisatorische Rahmenbedingungen

12.15 – 12.30 Uhr Kursauswertung

Qualifizierungskurs Mehrsprachigkeit V Mehrsprachigkeit und Immersion

„Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“ Ein Projekt für Immersionsunterricht in der Grundschule

HWK Mehrsprachigkeit V „All Kinner sünd verscheden II“
5. bis 7. April 2018

Programm

Donnerstag, 5. April 2018

Immersionsunterricht in heterogenen Lerngruppen

9.00 – 10.30 Uhr Vorstellung von Dr. Anja Steinlen und Ulrike Gerdes

Erfahrungen der Lehrkräfte mit dem Immersionsunterricht
(Dr. Anja Steinlen, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-
Nürnberg, Ulrike Gerdes, Lehrerin an der Muhlius-Grundschule Kiel)

Pause

10.45 – 12.15 Uhr Forschungsschwerpunkte an der Universität
(Dr. Anja Steinlen)

Mittagspause

13.15 – 14.45 Uhr Immersionsunterricht in heterogenen Lerngruppen unter besonderer
Berücksichtigung von Kindern mit sonderpädagogischem
Förderbedarf und von Flüchtlingskindern
(Dr. Anja Steinlen/Ulrike Gerdes)

Pause

15.00 – 16.30 Uhr Lösungsansätze für problematische Situationen im
Immersionsunterricht
(Dr. Anja Steinlen/Ulrike Gerdes)

Freitag, 6. April 2018

Elternarbeit

9.00 – 10.30 Uhr Auswertung des Vortages
(Grietje Kammler M.A., Leiterin des Plattdüütskbüros seit Juli 2014
/Herma Knabe, Lehrerin an der Oberschule Borssum in Emden und
Koordinatorin der Modellregion)

10.45 – 12.15 Uhr Handwerkszeug der Gesprächsführung
(Siga Diepold, pensionierte Realschullehrerin aus Oldenburg)

Mittagspause

13.15 – 14.45 Uhr Elterngespräche erfolgreich führen
(Siga Diepold)

Pause

15.00 – 16.30 Uhr Erarbeitung verschiedener Möglichkeiten der Einbindung von Eltern
(Siga Diepold)

Samstag, 7. April 2018

Auswertung

9.00 – 10.30 Uhr Kursauswertung, Rückblick auf die Qualifizierungskurse zur frühen
Mehrsprachigkeit
(Grietje Kammler/Herma Knabe)

Pause

10.45 – 12.15 Uhr Erwartungen und Bedürfnisse für die weitere Arbeit nach Beendigung
des Projektes
(Grietje Kammler/Herma Knabe)

4.2 Programme der Fortbildungen zum niederdeutschen und saterfriesischen Spracherwerb

4.2.1 Niederdeutschkurse

Qualifizierungskurs Niederdeutsch I, 28. – 30. Juni 2012

Programm

Donnerstag, 28. Juni 2012

Ich und meine Umgebung

(Mündlicher Vorkurs und Lex 1 aus dem Sprachlehrbuch von Knabe/Nath: „Nu man to“)

8.30 – 9.00 Uhr Organisatorisches

9.00 – 10.30 Uhr Kennenlernen mit Sprechübungen
Vorstellung des Qualifizierungsprogramms für 2012
(Garrelt van Borssum, Dozent an der Universität Oldenburg)

Pause

11.00 – 12.30 Uhr Zahlen, Farben, Gegenstände, erste Verben, Präpositionen
(Garrelt van Borssum)

Mittagspause

13.30 – 15.00 Uhr Anwendung des Sprachmaterials und Übungssequenzen, die auch für
den Grundschulunterricht geeignet sind
(Grete Saathoff, Immersionslehrerin an der GS Simonswolde)

Pause

15.30 – 17.00 Uhr Vertiefende Übungen, Lieder und Rollenspiele
(Angelika Seidel, Niederdeutschlehrerin an der RS Möörkenschule
Leer)

Tagesauswertung

Freitag, 29. Juni 2012

Familie und Wohnen (Lex 2)

8.45 – 9.00 Uhr Fragen vom Vortag/Organisatorisches

9.00 – 10.30 Uhr Wortschatzerweiterung (Verwandtschaft, Haus, Räume),
Fragebildung, Verneinung
(Garrelt van Borssum)

Pause

11.00 – 12.30 Uhr Nomen, Personal- und Possessivpronomen, kleine Dialoge
(Garrelt van Borssum)

Mittagspause

13.30 – 15.00 Uhr Anwendung des Sprachmaterials und Übungssequenzen, die auch für
den Grundschulunterricht geeignet sind
(Grete Saathoff)

Pause

15.30 – 17.00 Uhr Vertiefende Übungen, Lieder und Rollenspiele
(Angelika Seidel)

Tagesauswertung

Samstag, 30. Juni 2012

Vertiefung

8.45 – 9.00 Uhr Fragen vom Vortag/Organisatorisches

9.00 – 10.30 Uhr Wortschatz und Anwendung in kommunikativen Situationen
(Garrelt van Borssum)

Pause

11.00 – 12.30 Uhr Vertiefende Übungen
(Garrelt van Borssum)

Kursauswertung

Qualifizierungskurs Niederdeutsch II, 20. – 22. September 2012

Programm

Donnerstag, 20. September 2012

Die Verwandtschaft (Lex 3)

8.45 – 9.00 Uhr Organisatorisches

9.00 – 10.30 Uhr Wiederholung und Sprechübungen
(Garrelt van Borssum, Dozent an der Universität Oldenburg)

Pause

11.00 – 12.30 Uhr Neue Verben, Personal- und Possessivpronomen, Zahlen bis 100,
Verwandtschaft
(Garrelt van Borssum)

Mittagspause

13.30 – 15.00 Uhr Anwendung des Sprachmaterials und Übungssequenzen, die auch für
den Grundschulunterricht geeignet sind
(Grete Saathoff, Immersionslehrerin an der GS Simonswolde)

Pause

15.30 – 17.00 Uhr Vertiefende Übungen, Lieder und Rollenspiele
(Angelika Seidel, Niederdeutschlehrerin an der
RS Möörkenschule Leer)

Tagesauswertung

Freitag, 21. September 2012

Ostfriesland (Lex 4)

8.45 – 9.00 Uhr Fragen vom Vortag/Organisatorisches

9.00 – 10.30 Uhr Wortschatzerweiterung (Ostfriesland, Himmelsrichtungen),
telefonieren, neue unregelmäßige Verben
(Garrelt van Borssum)

Pause

11.00 – 12.30 Uhr Schreibung lange Vokale, kleine Dialoge, Kleidung und Farben,
Personen beschreiben
(Garrelt van Borssum)

Mittagspause

13.30 – 15.00 Uhr Anwendung des Sprachmaterials und Übungssequenzen, die auch für den Grundschulunterricht geeignet sind
(Grete Saathoff)

Pause

15.30 – 17.00 Uhr Vertiefende Übungen, Lieder und Rollenspiele
(Angelika Seidel)

Tagesauswertung

Samstag, 22. September 2012

Vertiefung (Lex 4 und 5)

8.45 – 9.00 Uhr Fragen vom Vortag/Organisatorisches

9.00 – 10.30 Uhr Wegbeschreibungen, Fragepronomen und Fragebildung,
Modalverben
(Garrelt van Borssum)

Pause

11.00 – 12.30 Uhr Herbst, Redensarten und Sprichwörter, vertiefende Übungen
(Garrelt van Borssum)

Kursauswertung

Qualifizierungskurs Niederdeutsch III, 13. – 15. Dezember 2012

Programm

Donnerstag, 13. Dezember 2012

Wegbeschreibungen (Lex 5)

8.45 – 9.00 Uhr Organisatorisches

9.00 – 10.30 Uhr Wiederholung und Festigung der Inhalte des zweiten Kurses
(Garrelt van Borssum, Dozent an der Universität Oldenburg)

Pause

11.00 – 12.30 Uhr Satzbildungsübungen, Konjugation der Verben,
Wegbeschreibung und Wortfeld Umgebung
(Garrelt van Borssum)

Mittagspause

13.30 – 15.00 Uhr Geschichten, Gedichte, Basteleien und Spiele zur Weihnachtszeit
(Grete Saathoff, Immersionslehrerin an der GS Simonswolde)

Pause

15.30 – 17.00 Uhr Erarbeitung von Unterrichtsmaterial
(Angelika Seidel, Niederdeutschlehrerin an der RS Mörkensschule
Leer)

Tagesauswertung

Freitag, 14. Dezember 2012

Die Zeit (Lex 6)

8.45 – 9.00 Uhr Fragen vom Vortag/Organisatorisches

9.00 – 10.30 Uhr Die Uhrzeit, Zeitangaben, Ordnungszahlen,
Tage, Monate, Jahreszeiten
(Garrelt van Borssum)

Pause

11.00 – 12.30 Uhr Personenbeschreibung, Wortfelder Körper und Kleidung
(Garrelt van Borssum)

Mittagspause

13.30 – 15.00 Uhr Geschichten, Gedichte, Basteleien und Spiele zur Weihnachtszeit
(Grete Saathoff)

Pause

15.30 – 17.00 Uhr Erprobung eines neuen Spiels, Ergänzungen zum Thema
Weihnachten
(Angelika Seidel)

Tagesauswertung

Samstag, 15. Dezember 2012

Vertiefung (Lex 5 und 6)

8.45 – 9.00 Uhr Fragen vom Vortag/Organisatorisches

9.00 – 10.30 Uhr Fahrplan, Zeit- und Datumsangaben
(Garrelt van Borssum)

Pause

11.00 – 12.30 Uhr Vertiefende Übungen, Kurzdialoge
(Garrelt van Borssum)

Kursauswertung

Qualifizierungskurs Niederdeutsch IV, 4. – 6. April 2013

Programm

Donnerstag, 4. April 2013

Dat Vörjahr

9.00 – 10.30 Uhr Wiederholung und Festigung der Inhalte des dritten Kurses:
Uhrzeit, Fahrplan, Wegbeschreibung
(Garrelt van Borssum, Dozent an der Universität Oldenburg)

Pause

11.00 – 12.30 Uhr Frühjahr und Ostern; Erweiterung Wortfeld „Tiere“, Schwerpunkt
„Säugetiere“ ; Übungen zum Hörverstehen; Kurzdialoge
(Garrelt van Borssum)

Mittagspause

13.30 – 15.00 Uhr Geschichten, Gedichte, Basteleien und Spiele zur Frühlingszeit
(Grete Saathoff, Immersionslehrerin an der GS Simonswolde)

Pause

15.15 – 16.45 Uhr Niederdeutsch Schreiben (für alle Projektlehrkräfte)
Lange Vokale in offener und geschlossener Silbe
(Cornelia Nath M.A., Leiterin des Plattdüütskbüros der
Ostfriesischen Landschaft bis Juni 2014)

Tagesauswertung

Freitag, 5. April 2013

De Freeitied (Lex 7)

9.00 – 10.30 Uhr Freizeitaktivitäten; das Maibaumaufstellen;
weitere Verben, niederdeutsche Besonderheiten,
(Garrelt van Borssum)

Pause

11.00 – 12.30 Uhr Wortfeld „Blumen, Zierpflanzen“; Sprichwörter, Imperative,
Pluralbildung
(Garrelt van Borssum)

Mittagspause

13.30 – 15.00 Uhr Geschichten und Gedichte; Spiele ausprobieren und selbst erstellen
(Grete Saathoff)

Pause

15.15 – 16.45 Uhr Niederdeutsch Schreiben (für alle Projektlehrkräfte)
Lange Vokale in offener und geschlossener Silbe
(Cornelia Nath)

Tagesauswertung

Samstag, 6. April 2013

Up Böskupp gahn (Lex 8)

9.00 – 10.30 Uhr Einkaufen gehen/Besorgungen machen; Mengen und Gewichte;
Berufe; Verkaufsgespräche; Fragestrukturen
(Garrelt van Borssum)

Pause

11.00 – 12.30 Uhr Wortfeld „Sträucher und Bäume“ ; das Brautpfadlegen; reflexive
Verben; Personal- und Possessivpronomen; „een – man“
(Garrelt van Borssum)

Kursauswertung

Qualifizierungskurs Niederdeutsch V, 29. – 31. August 2013

Programm

Donnerstag, 29. August 2013

In de Nationaalpark Waddensee

- 9.00 – 9.15 Uhr Begrüßung, Organisatorisches
- 9.15 – 10.45 Uhr Wiederholungs- und Vertiefungsübungen; Wortschatzarbeit, Aussagesatzbildung, Fragebildung; Wortfeld „Garten“; Pluralbildung (Garrelt van Borssum, Dozent an der Universität Oldenburg)

Pause

- 11.00 – 12.30 Uhr Schimpf- und Spottwörter II; Übungen zum Hörverstehen; Sprachvergleich Hochdeutsch – Niederdeutsch I; Wortfeld „Zierpflanzen und Blumen“ (Garrelt van Borssum)

Mittagspause

- 13.30 – 15.00 Uhr Niederdeutsch Schreiben (für alle Projektlehrkräfte)
Wiederholung: Vokale in offener und geschlossener Silbe (Ostfriesische Schreibregeln 1a – 1d),
(Cornelia Nath M.A., Leiterin des Plattdüütskbüros der Ostfriesischen Landschaft bis Juni 2014)

Pause

- 15.15 – 16.45 Uhr Niederdeutsch Schreiben (für alle Projektlehrkräfte)
Ostfriesische Schreibregeln 1e, 1i – 1l: Dehnung von l, feste Lautverbindungen, geschlossene Endsilben, „lüttje Woorden“ (Cornelia Nath)
- 16.45 Uhr Tagesauswertung

Freitag, 30. August 2013

Up Böskupp gahn

- 9.15 – 10.45 Uhr Sprichwörter und Redensarten; reflexive Verben; Verben mit Vorsilben weitere Verben; Sprachvergleich Hochdeutsch – Niederdeutsch II (Garrelt van Borssum)

Pause

- 11.00 – 12.30 Uhr Übersetzungsübungen, Personal- und Possessivpronomen; Wortfeld „Nahrungsmittel“; Kurzdialoge zum Thema „Einkaufen“ (Garrelt van Borssum)

Mittagspause

Kinnerkraam

13.30 – 15.00 Uhr Zungenbrecher, Rätsel, Lügengeschichten, Sprachspiele und Verwandtes; Wortfeld „Werkzeug“; Berufe (Garrelt van Borssum)

Pause

15.15 – 16.45 Uhr Schimpf- und Spottwörter III; Hörverstehen; niederdeutsche Besonderheiten bei Verben; Wortfeld „Sträucher- und Bäume“ (Garrelt van Borssum)

Tagesauswertung

Samstag, 31. August 2013

Praxisbezogene Schreibübungen

9.15 – 10.45 Uhr Anwendung der bisher gelernten Regeln: Bearbeitung von eigenem Unterrichtsmaterial (Herma Knabe/Cornelia Nath)

Pause

11.00 – 12.30 Uhr Auswertung und Korrektur des Materials, Erläuterung der Besonderheiten (Herma Knabe/Cornelia Nath)

Kursauswertung

Qualifizierungskurs Niederdeutsch VI, 31. Oktober – 2. November 2013

Programm

Donnerstag, 31. Oktober 2013

Temmi of dat Swien, dat neet in 't Huus wull

9.00 – 9.15 Uhr Begrüßung, Organisatorisches

9.15 – 10.45 Uhr Festigung und Erweiterung der bisher erarbeiteten Inhalte; Übungen zum Wortschatz und zur Satzbildung, Formen der Volkspoesie I (Garrelt van Borssum, ehemaliger Dozent an der Universität Oldenburg)

Pause

11.00 – 12.30 Uhr Sprachvergleich Hochdeutsch – Niederdeutsch III; Wortfeld „Säugetiere“; das Perfekt (Garrelt van Borssum)

Mittagspause

13.30 – 15.00 Uhr Niederdeutsch Schreiben (für alle Projektlehrkräfte) (Cornelia Nath M.A., Leiterin des Plattdüütskbüros der Ostfriesischen Landschaft bis Juni 2014)

Pause

15.15 – 16.45 Uhr Praxisbezogene Schreibübungen (für alle Projektlehrkräfte) Anwendung der bisher gelernten Regeln (Herma Knabe, Lehrerin an der HRS Barenburgschule in Emden (bis Schuljahresende 2014/15, danach Oberschule Borssum) und Koordinatorin der Modellregion/Cornelia Nath)

Tagesauswertung

Freitag, 1. November 2013

Van Sünnnerklaas bit Wiehnachten

9.15 – 10.45 Uhr Arbeit mit dem Wortfeld „Werkzeug“; weitere Übungen zum Hörverstehen; Formen der Volkspoesie II; Brauchtum zum Nikolaustag, in der Vorweihnachtszeit und zu Weihnachten (Garrelt van Borssum)

Pause

11.00 – 12.30 Uhr Sprachvergleich Hochdeutsch – Niederdeutsch IV; Übungen zum Perfekt I; Lehn- und Fremdwörter aus dem Niederländischen (Garrelt van Borssum)

Mittagspause

13.30 – 15.00 Uhr Niederdeutsch Schreiben (für alle Projektlehrkräfte) (Cornelia Nath)

Pause

15.15 – 16.45 Uhr Praxisbezogene Schreibübungen (für alle Projektlehrkräfte)
Anwendung der bisher gelernten Regeln, Bearbeitung von eigenem Unterrichtsmaterial
(Herma Knabe/Cornelia Nath)

Tagesauswertung

Samstag, 2. November 2013

De Fingerbieter is d'r weer

9.15 – 10.45 Uhr Formen der Volkspoesie III; Übersetzungsübungen; Freizeitaktivitäten im Winter; weitere Sprichwörter (Garrelt van Borssum)

Pause

11.00 – 12.30 Uhr Übungen zum Perfekt II; Lehn- und Fremdwörter aus dem Französischen; Pronomen im Dativ und Akkusativ (Garrelt van Borssum)

Kursauswertung

Qualifizierungskurs Niederdeutsch VII, 13. – 15. Februar 2014

Programm

Donnerstag, 13. Februar

Bi Winterdag

- 9.00 – 9.15 Uhr Begrüßung, Organisatorisches
- 9.15 – 10.45 Uhr Texte und Lieder zu Aktivitäten im Winter; unregelmäßige Verben; Übungen zum Perfekt; Übersetzungen (Garrelt van Borssum, ehemaliger Dozent an der Universität Oldenburg)

Pause

- 11.00 – 12.30 Uhr Sprachgeschichte (Fortsetzung); Wiederholung des erworbenen Wortschatzes; Sprachvergleich Hochdeutsch – Niederdeutsch V (Garrelt van Borssum)

Mittagspause

- 13.30 – 15.00 Uhr Niederdeutsch Schreiben (für alle Projektlehrkräfte)
Diphthongierung von Vokalen (neue Regeln/II, 1f – h)
(Cornelia Nath M.A., Leiterin des Plattdüütskbüros der Ostfriesischen Landschaft bis Juni 2014)

Pause

- 15.15 – 16.45 Uhr Praxisbezogene Schreibübungen (für alle Projektlehrkräfte)
Wiederholung Konjugationsformen, Ordnungszahlen, Superlative (Regeln IV, 1 – 3)
(Cornelia Nath)
- Tagesauswertung

Freitag, 14. Februar 2014

De verleden Tied

- 9.15 – 10.45 Uhr Einführung des Präteritums/Imperfekts; Übungen dazu; Festigung und Vertiefung der Aussagesatz- und Fragebildung (Garrelt van Borssum)

Pause

11.00 – 12.30 Uhr Verwünschungen, Beschimpfungen; Verwendung von „daar“ und „d'r“;
Hörverstehen; weitere Formen der Volkspoesie
(Garrelt van Borssum)

Mittagspause

13.30 – 15.00 Uhr Niederdeutsch Schreiben (für alle Projektlehrkräfte)
Übungen zu Schärfung und Diphthongierung
(Cornelia Nath)

Pause

15.15 – 16.45 Uhr Praxisbezogene Schreibübungen (für alle Projektlehrkräfte)
Anwendung der bisher gelernten Regeln durch Bearbeitung von
eigenem Unterrichtsmaterial
(Herma Knabe, Lehrerin an der HRS Barenburgschule in Emden (bis
Schuljahresende 2014/15, danach Oberschule Borssum) und
Kordinatorin der Modellregion/Cornelia Nath)

Tagesauswertung

Samstag, 15. Februar 2014

Van Basen un Schojers

9.15 – 10.45 Uhr Lehn- und Fremdwörter; weitere Übungen zum Präteritum/Imperfekt;
Handwerker, Heimwerker und ihre Tätigkeiten; Pronomen
(Garrelt van Borssum)

Pause

11.00 – 12.30 Uhr Sprachvergleich Hochdeutsch – Niederdeutsch VI; Hörverstehen;
weitere Sprichwörter und Redensarten
(Garrelt van Borssum)

Kursauswertung

Qualifizierungskurs Niederdeutsch VIII, 20. – 22. März 2014

Programm

Donnerstag, 20. März

Dat Vörjahr is daar

9.00 – 9.15 Uhr Begrüßung, Organisatorisches

9.15 – 10.45 Uhr Texte zum Frühling; Übungen zum Präteritum; besondere Sprichwörter und Redensarten; Wortschatzarbeit (Garrelt van Borssum, ehemaliger Dozent an der Universität Oldenburg)

Pause

11.00 – 12.30 Uhr Rätsel (Fortsetzung); Sprachvergleich Hochdeutsch – Niederdeutsch VII; Wortfeld Blumen und Zierpflanzen (Fortsetzung) (Garrelt van Borssum)

Mittagspause

13.30 – 15.00 Uhr Niederdeutsch Schreiben (für alle Projektlehrkräfte)
Wiederholung Diphthongierung von Vokalen
(Cornelia Nath M.A., Leiterin des Plattdüütskbüros der Ostfriesischen Landschaft bis Juni 2014)

Pause

15.15 – 16.45 Uhr Praxisbezogene Schreibübungen (für alle Projektlehrkräfte)
Anwendung der bisher gelernten Regeln bei der Bearbeitung von Evaluierungsaufgaben
(Cornelia Nath)

Tagesauswertung

Freitag, 21. März 2014

Wat noch kummt un wat komen kunnt harr

9.15 – 10.45 Uhr Einführung des Futurs (I und II); Übungen dazu; Wortfeld Bäume und Sträucher (Fortsetzung); Hörverstehen und Textarbeit (Garrelt van Borssum)

Pause

11.00 – 12.30 Uhr Konjunktivformen; Übersetzungsübungen; weitere Texte zum Frühling;
Übungen zu allen Zeitformen (regelmäßige Verben)
(Garrelt van Borssum)

Mittagspause

13.30 – 15.00 Uhr Niederdeutsch Schreiben (für alle Projektlehrkräfte)
Wiederholung aller Regeln
(Cornelia Nath)

Pause

15.15 – 16.45 Uhr Praxisbezogene Schreibübungen (für alle Projektlehrkräfte)
Gruppenarbeit
(Cornelia Nath)

Tagesauswertung

Samstag, 22. März 2014

Platt is anners

9.15 – 10.45 Uhr Übungen zu allen Zeitformen (unregelmäßige Verben);
Lügengeschichten (Fortsetzung); Verfassen von Dialogen
(Garrelt van Borssum)

Pause

11.00 – 12.30 Uhr Sprachvergleich Hochdeutsch – Niederdeutsch VIII; Schimpf- und
Spottwörter: Berufe; Vergleiche; besondere Sprichwörter und
Redensarten II
(Garrelt van Borssum)

Kursauswertung

4.2.2 Saterfriesischkurse

Teil 1: Themenübersicht – Plan für den Sprachkurs von September 2011 bis Dezember 2013

Sprachkurs: Lektionen 1 – 26

- Johanna Evers (Hrsg.), Friesischer Sprachkurs – Seeltersk, Kapitel 1 – 5
- Erweiterung der Inhalte durch Zusatzthemen und -material

September – Dezember 2011

- Läkse 1: Begrüßung
Fragen und Antworten
Verben
Grundlagen der Rechtschreibung
- Läkse 2: Begrüßungslieder
Zahlen
Farben
Kurze Dialoge
Verben
Laternenlieder
- Läkse 3: Im Klassenraum
Im Kindergarten
Kurze Dialoge
Verben
Weihnachtslieder
Gedichte

Januar 2012 – Juli 2012

- Läkse 4: Begrüßungslieder
Klassenraumsätze
Kindergartensätze
- Läkse 5: Kurze Lesetexte
Kleidung
Dialoge
Verben
- Läkse 6: Morgenlieder für den Kindergarten/die Schule
Kleidung/Farben/Zahlen
Möbel
Fragen und Antworten
Osterbräuche, Osterkarten gestalten
- Läkse 7: Im Haus
Verschiedene Zimmer
Tätigkeiten im Haus
Abschiedslieder
- Läkse 8: Fragewörter
Gegenstände um uns herum
Dialoge
- Läkse 9: Das Saterland
Orte und Bauerschaften

- Straßennamen
Wer wohnt wo?
Läkse 10: Wegbeschreibung
Dialoge: Nach dem Weg fragen
Besondere Gebäude (Post, Bank, Supermarkt ...)

September 2012 – Dezember 2012

- Läkse 11: Feiern
Geburtstag
Lieder zum Geburtstag
Geschenke
Dialoge
Geburtstag in Kiga und Schule
Läkse 12: Suchen und Finden
Fragen und Antworten
Präpositionen
Läkse 13: Herbst
Herbstwörter und -sätze
Was passiert im Herbst?
Basteln mit Naturmaterial
Läkse 14: Nikolaus
St. Martin
Weihnachten
Lieder, Gedichte, Geschichten

Januar 2013 – Juni 2013

- Läkse 15: Jahreszeiten
Sommer, Herbst, Winter, Frühling
Das Wetter
Läkse 16: Winter
Schnee und Eis
Winterfreuden, Winterleiden
Läkse 17: Im Garten
Frühling
Lieder zum Frühling
Osterlieder, Ostergedichte
Läkse 18: Um uns herum
Auf dem Spielplatz
Bei Oma
Besuch im Zoo
Läkse 19: Lebensmittel
Was essen wir?
Frühstück, Mittagessen, Abendbrot, Teezeit
Einkaufen
Läkse 20: Große Zahlen
Einkaufen
Rechnen
Telefonieren

August 2013 – Dezember 2013

- Läke 21: Sommer
Was tun wir im Sommer?
Einen Ausflug planen
- Läke 22: Auf dem Bauernhof
Haustiere
Nutztiere
Spiele
- Läke 23: Meine Familie
Familienmitglieder
Fragen und Antworten
Wer macht was mit wem?
Dialoge, Lesetexte
- Läke 24: Berufe und ihre Tätigkeiten
Bei der Arbeit
Berichte
- Läke 25: Lieder zum Herbst
Im Wald
Tiere im Wald
- Läke 26: Tiere im Winter
Wetterphänomene
Wetterwörter
- Läke 27: Lieder zum Advent/zu Weihnachten
Kleine Theaterstücke
Weihnachtsgeschichten

Teil 2: Zeitplan für die Fortbildung „Mehrsprachigkeit in Kindergarten und Grundschule im Saterland“ von Januar 2014 – Dezember 2015

Die Fortbildung ist in drei Bereiche unterteilt:

- Sprachkurs
- Material für die Arbeit in GS und Kiga erstellen und methodisch-didaktische Umsetzung planen
- Fachwissen

Block 1: Sprachkurs

Inhalte:

Johanna Evers (Hrsg.), Friesischer Sprachkurs – Seeltersk, Kapitel 6 – 10

Läke 6 – Der Körper, Personen beschreiben, Pronomen, Pluralformen

Läke 7 – Kleidung und Farben, Aussehen beschreiben, Adjektive, Präteritum

Läke 8 – Wochentage, verschiedene Zeiten, Pronomen

Läke 9 – Uhrzeiten, Absprachen treffen, Erzählen, unregelmäßige Verben

Läke 10 – Mahlzeiten, Aufforderungen, Imperativ, Hilfsverben, Verben

Erweiterung der Inhalte durch Zusatzthemen und Zusatzmaterial

Block 2: Material erstellen

Inhalte:

Spiele, Lieder, Reime, Geschichten, Memorykarten, Bildergeschichten, Bildkarten usw. werden zu den Jahreszeiten bzw. zu Themen, die in den Einrichtungen aktuell sind, erstellt bzw. erarbeitet. Außerdem wird Material für die Präsentation wichtiger Inhalte in den Einrichtungen hergestellt, damit die Arbeit mit der saterfriesischen Sprache für Eltern, Kollegen und Besucher sichtbar und erfahrbar wird. Um für die besonders wichtige Öffentlichkeitsarbeit gerüstet zu sein, werden die Inhalte für einen Elterninformationsabend erarbeitet und eine entsprechende Veranstaltung geplant. Es folgt die Durchführung einer solchen Informationsveranstaltung, die einen festen Platz im Jahresplan erhalten soll, um nachhaltig zu wirken.

Block 3: Fachwissen

Inhalte:

- Vorteile früher Mehrsprachigkeit
- Sprachentwicklung bei Kindern
- Theater spielen mit Kindern im Vorschul- und Grundschulbereich
- Das Saterland: Geschichte und Entwicklung der Sprache
- Literatur
- VIPs im Saterland

Diese Inhalte sollen durch zusätzliche Referenten vorgestellt und vermittelt werden.

Themenübersicht Saterfriesisch 2014

Januar:

- Erarbeitung von Gegensatzpaaren und Farben
- Körperteile benennen
- Plakaterstellung für den Kindergarten (Körperteile, Gegensatzpaare und Adjektive)

Februar:

- Übersetzung neuer Lieder für die Winterzeit
- Weiterarbeit mit Adjektiven (im Zusammenhang mit bestimmten und unbestimmten Artikeln)
- Fortbildung: Theaterwerkstatt (Theater spielen mit Kindern)
- Nachbereitung Theaterwerkstatt, Auswahl eines geeigneten Theaterstückes

März:

- Was mache ich im Frühjahr?
- Vortrag: Geschichte des Saterlandes kennen lernen
- Nachbereitung des Referates, Plakaterstellung (Zeitstrahl)
- Wiederholung: Konjugation regelmäßiger Verben/unregelmäßiger Verben
- Singspiele zu Ostern einüben

April:

- Vortrag zum Thema: „Frühe Mehrsprachigkeit“

Mai:

- Nachbereitung des Referates, Elterngespräche sollen als Rollenspiele geübt werden, Plakatentwurf der wichtigsten Punkte aus den Referatsunterlagen
- Weiterarbeit an Theaterübersetzung
- Präteritum der regelmäßigen Verben
- Literaturvorstellung: Gretchen Grosser. Wahlweise könnten wir hier auch eine Fortbildung mit dem Material aus den Stapelfeldfortbildungen anbieten

Juni:

- Singspiele zum Thema Sommer erarbeiten
- Wir gehen einkaufen, Verkaufsdialoge erstellen
- Rollenspiel „Einkaufen“
- Memory zum Thema „Einkaufen“ herstellen

Juli:

- Was mache ich im Sommer? Vokabelsammlung erstellen
- Weiterarbeit an Theaterübersetzung
- Vorbereitung des Saterfriesischen Kochabends, Rezeptübersetzung
- Saterfriesischer Kochabend
- Plakaterstellung zum Thema „Kochen“

August:

- Sommerferien

September:

- Kennlerndialoge auffrischen
- Mobiliar der Kindergartenräume auf Saterfriesisch kennzeichnen
- Rund um Erntedank

Oktober:

- Was mache ich im Herbst?
- Plakatentwurf Herbst „Igelbild“
- Vortrag zum Thema „Die Entwicklung der Saterfriesischen Sprache“
- Nachbereitung des Vortrages
- Informationen zu Personen, die sich für den Erhalt der Saterfriesischen Sprache verdient gemacht haben; sammeln und verschriftlichen

November:

- Liederkreis Nikolaus, Weihnachtszeit
- Fortsetzung Theaterübersetzung
- Erstellen von Backrezepten

Dezember:

- Neue Weihnachtslieder
- Rückschau auf das vergangene Jahr/Themenvorschläge für 2015
- Zubereitung eines Weihnachtsmenüs

Themenübersicht Saterfriesisch 2015

Januar:

- Was mache ich im Winter? Vokabelsammlung/Memory herstellen
- Plakat: Vorteile früher Mehrsprachigkeit (aus dem Vortrag im Vorjahr)
- Jahreszeiten, Tageszeiten
- Jahresuhr anfertigen

Februar:

- Bekleidung kennenlernen
- Anziehpuppen mit Kleidung herstellen
- Plakat Clown mit Kleidung anfertigen

März:

- Märchenübersetzung
- Tierlotto/Tiermemory herstellen
- Osterbräuche für gemeinsamen Osternachmittag der Großeltern erarbeiten

April:

- Vortrag: Allgemeine Sprachentwicklung bei Kindern
- Nachbereitung des Referates
- Wiederholung: Reflexivpronomen

Mai:

- Übersetzung von Liedern zur Sprachförderung
- Liedermappe
- Vokabelsammlung zum Thema Freizeit

Juni:

- Thema: In der Schule/In der Turnhalle, Begriffe erarbeiten
- Memory zum Thema Schule
- Kurzskech übersetzen und einüben

Juli:

- Was mache ich im Sommer?
- Anlautgeschichten übersetzen, Materialerarbeitung
- Endfassung Theater
- Abschlussveranstaltung planen

Ende Sprachkurs

Arbeit der Referentin

September – Dezember 2015 (Nacharbeiten der Referentin des Sprachkurses)

- Endfassung Theater
- Aufbau einer Arbeitsgruppe
- Literaturliste erstellen
- Restübersetzung
- Treffen der Arbeitsgruppe organisieren
- Abschlussveranstaltung planen und organisieren

- Materialzusammenstellung zu einigen dieser Themen:
- Jahreszeiten/Monate
- Tageszeiten/Tagesabläufe
- Wohnen
- Einkaufen
- Kochen
- Sich vorstellen
- Tiere
- Gegensatzpaare
- Kleidung
- Freizeit
- Schule/Turnhalle
- Farben
- Lieder und Singspiele zur Sprachförderung
- Geschichten zur Sprachförderung
- Sketche und Theater
- Koch und Backrezepte

5. Weitere Aktivitäten in den Projektjahren

Im Zuge des Modellprojektes wurden über den Immersionsunterricht, die Vernetzungstreffen und die Fortbildungen hinaus von der Ostfriesischen Landschaft verschiedene Veranstaltungen und Aktionen mit den Lehrkräften und ihren Projektkindern organisiert. Außerdem wurden die Projektschulen in verschiedene Projekte der Ostfriesischen Landschaft eingebunden, sodass es zu diversen Synergieeffekten kam. Nachfolgend wird eine Auswahl dieser Aktivitäten vorgestellt.

Informationsveranstaltung „Plattdeutsch an den weiterführenden Schulen“

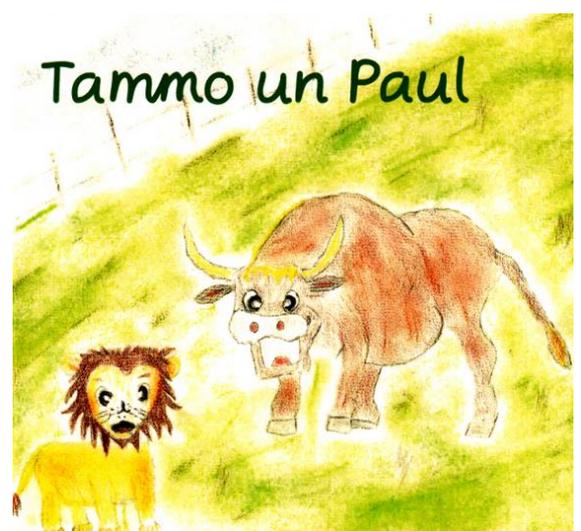
Gemeinsam mit den Projektlehrkräften führte das Plattdüütskbüro eine Informationsveranstaltung zum Thema „Plattdeutsch an den weiterführenden Schulen“ am 25.6.2015 durch. Als Referent wurde Hans-Hinrich Kahrs, Berater für die Region und ihre Sprachen im Unterricht bei der Landesschulbehörde und Gymnasiallehrer in Warstade, geladen; es nahmen 11 Lehrkräfte von weiterführenden Schulen teil.

Hier die Tagesordnung der Veranstaltung:

- 1.) Begrüßung durch Grietje Kammler, Leiterin des Plattdüütskbüros der Ostfriesischen Landschaft, und Herma Knabe, Koordinatorin des Projektes „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“
- 2.) Vorstellung des Projektes „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“
 - 2.1) Bisherige Ergebnisse des Projektes
 - 2.2) Plattdeutsches Unterrichtsmaterial
 - 2.3) Erfahrungsberichte Lehrkräfte
 - 2.4) Fragen
- 3.) Hans-Hinrich Kahrs berichtet, wie er in den Fächern Erdkunde und Geschichte am Gymnasium Warstade Plattdeutsch einbezieht.

„Tammo un Paul“ – Johann-Friedrich-Dirks–Preis für die Projektklasse der Grundschule Constantia in Emden

Die Projektklasse der Grundschule Constantia in Emden nahm 2015 am Literaturwettbewerb des Johann-Friedrich-Dirks–Preises der Stadt Emden teil und gewann mit ihrem Buch „Tammo un Paul“ den ersten Platz. Die Projektlehrerin Anke Janssen hatte über mehrere Monate gemeinsam mit ihren Kindern und der Sprachpatin der Klasse, Anne Groeneweg, eine niederdeutsche Geschichte entwickelt. Die reich illustrierte plattdeutsche Abenteuergeschichte handelt von dem Bullen Tammo und dem Löwen Paul, die sich auf einer ostfriesischen Weide kennen lernen, Freundschaft schließen und gemeinsame Abenteuer erleben. Das Buch erschien 2015 im Diesel Verlag und kann seitdem käuflich erworben werden.



Abschlussveranstaltung: „Satersk! Platt! – Wi können dat!“

Nach dem ersten Projektverlauf von 2012 bis 2016 wurde am Ende der vierten Klasse 2016 für und mit den Projektkindern eine große Abschlussveranstaltung unter dem Motto „Satersk! Platt! – Wi können dat!“ organisiert. Mit vielen verschiedenen Beiträgen der Grundschulen sollte diese Veranstaltung einen Eindruck von der geleisteten Projektarbeit vermitteln. Die SuS konnten zeigen, was sie in vier Jahren mit Saterfriesisch und Plattdeutsch gelernt hatten. Zudem konnten die Kinder erleben, dass auch andere Kinder Niederdeutsch oder Saterfriesisch sprechen können. An der Veranstaltung nahmen über 600 Gäste teil. Die Veranstaltung fand am 20.5.2016 im Neuen Theater in Emden dank der Unterstützung der Stadt Emden und des Vereins Oostfreeske Taal i. V. statt. Die Moderation dieser Veranstaltung übernahm Julia Reck, zu dem Zeitpunkt der Veranstaltung Volontärin bei Radio Ostfriesland. Julia Reck ist niederdeutsche Muttersprachlerin; sie übernahm bei Radio Ostfriesland viele niederdeutsche Sendeanteile.

Es folgt das Programm der Abschlussveranstaltung:



Oostfreesland un dat Saterland as Modellregionen för frohe Mehrprakigheid

En gemeensaam Projekt van
dat Land Nedersassen un de Oostfreeske Landskupp



Niedersächsisches
Kultusministerium



OSTFRIESISCHE
LANDSCHAFT

Wi bedanken uns bi:

- de Stadt Emden
- de Vereen Oostfreeske Taal
- de Kinner van de Grundschool Moordörp för dat Gestalten van dat Programm un de Plakaten
- dat Plattdüütskbüro van de Oostfreeske Landskupp

Begröten: Julia Reck, Radio Ostfriesland

All Kinner singen mit Gitta Franken „Platt is cool“

Dat Woord hett de Präsident van de
Oostfreeske Landskupp Rico Mecklenburg

Dat Woord hett de Landesschoolbehörde

Grundschool Uppant-Schott:

Schoolleed, Körtreferaat to Mozart, Rondo Alla Turca

Grundschool Simonswolde: 3 Witzen

Marienschool Strücklingen:

Szene ut de „Regenbogenfisch“

Grundschool Simonswolde: 3 Witzen

Grundschool Constantia Emden:

Tammo un Paul – Egen Book vörstellen un singen

Grundschool Simonswolde: 3 Witzen

Na ca. 1 Stünn: 30 Minuten Paus

Satersk! Platt! - Wi können dat!



All Kinner singen mit Gitta Franken „Nu man to!“

Grundschool Scharrel:

Upföhren Kuusprien / Kaizekellen

Grundschool Wymeer: Elfchen

Grundschool Wiesmoor Mitte:

Video „So löppt dat in d' School“

Grundschool Wymeer: Elfchen

Grundschool Wallinghusen: Max, dat besünner Swien

Grundschool Wymeer: Leed „Ik bün van binnen“, Frekie-Sketch

Interview mit de Projektmesterskes un –mesters

Wi singen all tosamen mit Gitta Franken „Ik bün
anners as du“

Wi maken en gemeensaam Foto!

Hier das Werbeplakat der Abschlussveranstaltung:

 Niedersächsisches Kultusministerium

 OSTFRIESISCHE LANDSCHAFT

Satersk! Platt! – Wi können dat!

Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit

Platt of Satersk in de School, wi wiesen jo, wo dat geiht.

**Fredag,
20. Mai 2016, van
16.30 Ühr of an**

In dat Neei Theater in Emden

Modereert van Julia Reck,
Radio Ostfriesland

Stöönt word dat Projekt van:
Stadt Emden
Oostfreeske Taal
Plattdüütskbüro van de
Oostfreeske Landskupp

Mitwarken doont de Grundschole:
Constantia Emden, Scharrel,
Simonswolde,
Strücklingen, Upgant-Schott,
Wallinghusen, Wiesmoor Mitte,
Wymeer



Plakaten van de 1c, Grundschool Mooidoep

Informationsfilm „Plattdeutsch in der Grundschule“

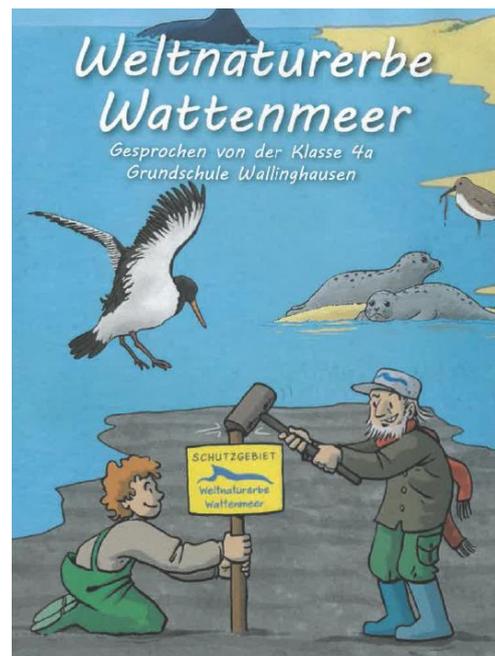
Von Projektbeginn an besuchte die freie Journalistin Hanne Klöver im Auftrag der Ostfriesischen Landschaft in regelmäßigen Abständen mit einem Kamerateam die Projektklasse der Grundschule Constantia in Emden. In einem ca. 25-minütigen Film hielt sie über die vier Schul- bzw. Projektjahre die Entwicklung der Kinder aus der Immersionsklasse fest. Ebenfalls besuchte Hanne Klöver die Projektklasse der Grundschule Wallinghausen. In dieser Klasse waren zum Zeitpunkt des Projektes Kinder mit Migrationshintergrund, die eine andere Muttersprache als Deutsch haben (Arabisch, Russisch), aber trotzdem am Immersionsunterricht teilnahmen. In Hanne Klövers Aufnahmen wird wiedergespiegelt, dass Kinder keine Schwierigkeiten damit haben, gleichzeitig mit verschiedenen Sprachen umzugehen.

Der Film ist ein wichtiges Dokumentationszeugnis des Modellprojektes. Er wird von der Ostfriesischen Landschaft und den Grundschulen, die immersiv arbeiten möchten, als Informationsquelle eingesetzt. Der Film kann kostenlos angesehen werden unter

[www.youtube.com](https://www.youtube.com/watch?v=DrYgzZ3HSu8) -> „Plattdeutsch in der Grundschule“, hier der Link:
<https://www.youtube.com/watch?v=DrYgzZ3HSu8>

WWF Zeichentrickfilm „Weltnaturerbe Wattenmeer“

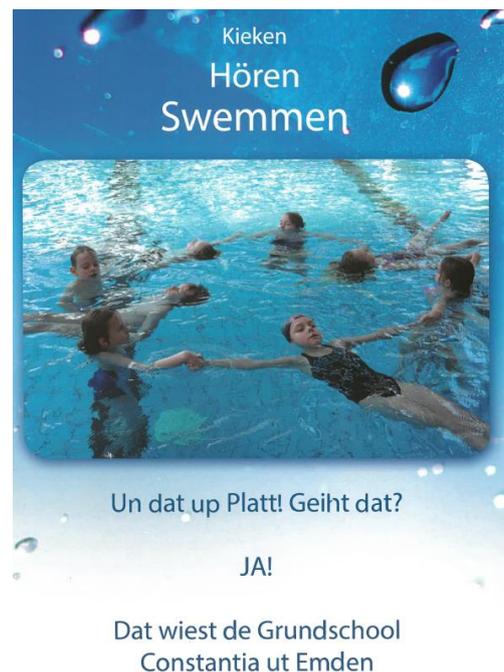
Im Arbeitskreis „Tweesprakig Unnerricht in de Grundschool“ des Regionalen Pädagogischen Zentrums der Ostfriesischen Landschaft (RPZ) unter der Leitung von Herma Knabe und Evelin Westerbur wird stetig Unterrichtsmaterial für den Unterricht mit und auf Niederdeutsch und Saterfriesisch entwickelt. Ins ostfriesische Niederdeutsch übersetzt wurde von den Lehrkräften des Arbeitskreises u. a. das Storyboard des Zeichentrickfilms „Weltnaturerbe Wattenmeer“ vom WWF Deutschland. Die Projektlehrkraft Margret Aden der Grundschule Wallinghausen, die ebenfalls am Arbeitskreis teilnimmt, synchronisierte den Film mit ihrer vierten Klasse auf der Grundlage dieser Übersetzung neu. Dieser Film wurde durch das Plattdüütskbüro der Ostfriesischen Landschaft kostenlos an interessierte Grundschulen verteilt. Zudem kann der Film kostenlos angesehen werden unter



[www.youtube.com](https://www.youtube.com/watch?v=LghoUHokTSU) -> „Weltnaturerbe Wattenmeer in Plattdüütsk“, hier der Link:
<https://www.youtube.com/watch?v=LghoUHokTSU>

Lehrbuch: Kieken – Hören – Swemmen. Un dat up Platt! Geiht dat? Ja!

Anke Janssen, Projektlehrkraft an der Grundschule Constantia in Emden, hat im Zuge des Modellprojektes mit Unterstützung der Schulleiterin Franziska Petzold, und Angelika Seidel, Beraterin für „Die Region und ihre Sprachen im Unterricht“ der Niedersächsischen Landesschulbehörde, ein Buch verfasst, in dem sie ihre langjährigen Erfahrungen mit Schwimmunterricht auf Plattdeutsch vorstellt: „Kieken – Hören – Swemmen“. Anke Janssen zeigt mit ihrem Buch, dass man jede Art von Unterricht auch in der Sprache der Region abhalten kann. „Kieken – Hören – Swemmen“ ist das erste Fachlehrbuch in ostfriesischem Plattdeutsch. Das Buch wurde durch das Plattdöötskbüro der Ostfriesischen Landschaft kostenlos an interessierte Grundschulen verteilt.



Plattdöötskmaant der Ostfriesischen Landschaft

Seit 2002 organisiert das Plattdöötskbüro im September eine plattdeutsche Woche, seit 2006 einen Monat für die niederdeutsche Sprache. Seit 2010 wird dieser Monat gemeinsam mit den Plattdeutschbeauftragten der Kommunen in Ostfriesland organisiert und durchgeführt. Ziel ist es, mit vielen Aktionen und Veranstaltungen, die ein hohes Maß an medialem Interesse auf sich ziehen, darauf aufmerksam zu machen, wieder mehr Plattdeutsch und Saterfriesisch zu sprechen, insbesondere auch mit Kindern und Jugendlichen. Viele Aktionen und Veranstaltungen richten sich daher gezielt an jüngere Menschen, um deren Interesse für Niederdeutsch und Saterfriesisch zu wecken.

Plattdöötskmaant und Modellregion in den Medien

Im Plattdöötskmaant September wird ein hohes Maß an Öffentlichkeitsarbeit betrieben, um möglichst viel Aufmerksamkeit für die Regionalsprache Niederdeutsch und die Minderheitensprache Saterfriesisch zu erhalten. Immer wieder werden für verschiedene kleinere Projekte die Projektschulen einbezogen. 2015 stellte die Ostfriesen-Zeitung beispielsweise die Schulen in der Serie „Unterricht in unseren Regionalsprachen“ vor. 2015 berichteten die SuS der Immersionsklassen der Grundschulen Constantia in Emden und Simonswolde in kurzen Statements, warum sie es gut finden, in der Grundschule Unterricht auf Niederdeutsch zu erhalten. Diese Aktion wurde 2016 mit Immersionsklassen der Grundschulen Moordorf und Wiesmoor-Mitte fortgesetzt.

Plattdüütskmaant: Schullieder für die ostfriesischen Grundschulen (2015/2017)

Im Plattdüütskmaant wird die Idee verfolgt, dass möglichst viele Schulen in Ostfriesland ein eigenes mehrsprachiges Schullied erhalten. Die Musiklehrer Remmer Kruse und Robert Hinz schrieben bereits für mehrere Schulen einen geeigneten Text und komponierten zudem die passende Melodie. In einer großen Aktion wurde an jeder dieser Schulen mit allen SuS das jeweilige Lied einstudiert. Auf diesem Weg erhielten 2015 die Projektschule Upgant-Schott, 2017 die Projektschule Wiesmoor-Mitte ein mehrsprachiges Schullied.

Hier das mehrsprachige Lied für die Grundschule Upgant-Schott von Remmer Kruse und Robert Hinz aus dem Plattdüütskmaant 2015:

Upgant-Schott – Löppt!

U – U
UG – UG
UGS – UGS

Upgant – Upgant

Schott – Schott

Upgant – Schott – Upgant-Schott

Lehren mit Spaaß, Kopp un Hand,
achtern Schott un vörn Upgant.
Kinner cool, Mesters flott,
vörn Upgant un achtern Schott.

Löppt bi di – löppt bi mi!
löppt bi uns all – to elke Tied!
Jung un Wicht – jung un old,
hollen tosamen as Peper un Solt.

Kinner cool – Mesters krass,
Lehren maakt Spaaß – in elke Klass
Elk un een weet Bescheed,
mitnanner kriegen wi 't all vermeet.

Lehren mit Spaaß, Kopp un Hand,
achtern Schott un vörn Upgant.
Kinner cool, Mesters flott,
vörn Upgant un achtern Schott.

Hier das mehrsprachige Lied für die Grundschule Wiesmoor-Mitte von Remmer Kruse und Robert Hinz aus dem Plattdüütskmaant 2017:

Wiesmoor-Mitte – Rock

Strophe 1

Wiesnösen wiesen wat se können,
Wiesnösen können allerhand.
Wiesnösen komen ut Wiesmoor-Mitte,
de coolste School in 't hele Land.

Alle können zeigen, was sie können,
und alle können wirklich allerhand.
Alle föhl'n sich wohl in Wiesmoor-Mitte,
Lernen mit Kopf, Herz und Hand!

Refrain

Wiesmoor – Wiesmoor,
GS Wiesmoor-Mitte!
Wiesmoor – Wiesmoor,
GS Wiesmoor-Mitte!

Rap 1:

Deutsch, Englisch, Platt und noch viel mehr – Wiesmoor-Mitte!
Musik und Sport und Tanz fällt uns nicht schwer – Wiesmoor-Mitte!
Düütsk, Engelsk, Platt un noch vööl mehr – Wiesmoor-Mitte!
Musik un Sport un Danz un noch vööl mehr – Wiesmoor-Mitte!
Gibt's ein Malheur egal ob Hand ob Zeh – Wiesmoor-Mitte
das M – Team hilft und schon tut nichts mehr weh! – Wiesmoor-Mitte
Hest du 'n Malöör of deit di maal wat sehr – Wiesmoor-Mitte,
dat M – Team steiht al klaar un kummt futt her – Wiesmoor-Mitte!
Und gibt es doch mal einen kleinen Streit – Wiesmoor-Mitte
Streitschlichterprofis stehen schnell bereit – Wiesmoor-Mitte
Un giff dat ok maal hen un weer Skandaal – Wiesmoor-Mitte
de Slichters helpen di so tomaal – Wiesmoor-Mitte
Backen, Schulobst und Lesemama – Wiesmoor-Mitte
Eltern überall und immer da – Wiesmoor-Mitte
Of Backen, Schoolobst snippeln, Leesmama,
ehrdat du fragst sünd Ollen ok al daar – Wiesmoor-Mitte
Ein geniales Schülerparlament – Wiesmoor-Mitte
Besser als der Bundespräsident – Wiesmoor-Mitte
En genialen Schölerparlament – Wiesmoor Mitte,
vööl beter as uns Bundespräsident – Wiesmoor-Mitte
Schule und Kirche ziehen an einem Strang – Wiesmoor-Mitte
Ein gutes Team, das sind sie Gott sei Dank – Wiesmoor-Mitte.
School un Kark trecken mitnanner an en Strang – Wiesmoor-Mitte,
Disco, Musical und Blütenfest – Wiesmoor-Mitte

Give me more, give me more, give me more: Wies – more!
More music, more fun, more sports: Wies – more!
More disco, more parties, more action: Wies – more!

More English, more German, more Platt – Wies – more!
More English, more German, more Platt – Wies – more!
More English, more German, more Platt – Wies – more!

Wir wohnen in der Mitte von Ostfriesland,
wir lernen in der Mitte unserer Stadt,
nicht links, nicht rechts, nein genau in der Mitte,
auf Deutsch und Englisch und auf Platt!

Kommst du in die Mitte von Ostfriesland,
dann komm vorbei, hier am Kanal im Moor!
sie brauchen keinen Sand und keinen Strand.

Cooler Kinder zeigen was sie können,
coole Kinder können allerhand.
die coolsten Kinder gibt's in Wiesmoor-Mitte,
der coolsten Schule im ganzen Land!

Eltern, Lehrer, Schüler steh'n zusammen,
die coolste Schule im ganzen Land!
In Ostfriesland genau in der Mitte,
gibt es Moor und gibt es keinen Sand,
doch gibt es eine Stadt.

Refrain

Wiesmoor – Wiesmoor,
GS Wiesmoor-Mitte!
Wiesmoor – Wiesmoor,
GS Wiesmoor-Mitte!

Plattdüütskmaant: Immersionsklasse als Botschafter (2017)

Die dritte Klasse der Projektschule Moordorf, die immersiv von Evelin Westerbur unterrichtet wird, übernahm 2017 gemeinsam mit ihrer Lehrerin die Botschafterrolle. Frau Westerbur, die gemeinsam mit der Projektkoordinatorin Herma Knabe den Arbeitskreis „Tweesprakig Unnerricht in de Grundschool“ am Regionalen Pädagogischen Zentrum der Ostfriesischen Landschaft leitet, bewarb die Methode des immersiven Unterrichts mit Plattdeutsch durch verschiedene Aktionen ihrer Klasse. Mit einer Gruppe ihrer Klasse nahm Frau Westerbur am 25.8.2017 an der Pressekonferenz der Ostfriesischen Landschaft zum Plattdüütskmaant teil; die Schülergruppe stellte sich auf Platt vor und führte ein eigens für die PK eingeübtes Theaterstück auf Plattdeutsch auf. Gemeinsam mit der Plattdeutsch-Klasse der GS Wiesmoor Mitte wurden für Radio Ostfriesland Statements der Kinder aufgenommen, warum sie es spannend finden, Plattdeutsch in der Schule zu lernen. Diese wurden mehrmals täglich im gesamten September gesendet. Die Leiterin des Plattdüütskbüros, Grietje Kammler, führte mit beiden Plattdeutsch-Klassen der GS Moordorf jeweils eine plattdeutsche Sprachbegegnung am 1.9.2017 durch. Außerdem stattete Frau Westerbur die Stelen des Lyrischen Pfades im Wald von Wallinghausen in einer gemeinsamen Aktion mit dem Verein Lesetoll mit Elfchen aus, die die Kinder mit ihren Eltern in Kleingruppen an einem Aktionsabend verfasst hatten. Mit einer medienwirksamen Luftballonaktion wurde anschließend auf die selbstverfassten Texte

aufmerksam gemacht, indem Postkarten mit den Texten und Motiven gedruckt und steilen gelassen wurden.



Beispiel für ein selbst verfasstes Elfchen für den Lyrischen Pfad im Wald von Wallinghausen.

Plattdüütskmaant: Weiteres

Weiterhin fand am 22.9.2015 an der Projektschule Wymeer ein „Plattdeutsch-Tag statt“. 2016 stattete die Projektschule Wallinghausen die Stelen des Lyrischen Pfades im Wald von Wallinghausen mit selbst verfassten Gedichten in niederdeutscher Sprache aus. Darüber hinaus organisierte der Förderverein der Projektschule Wymeer am 12.9.2017 für die gesamte Grundschule ein plattdeutsches Kindermitmachkonzert mit den Musikern Gitta und Udo Franken. Dieses Kindermitmachkonzert wurde zudem am 28.9.2018 an der Grundschule Wallinghausen wiederholt. Darüber hinaus gestaltete die dritte Klasse der Grundschule Wymeer das Rahmenprogramm der öffentlichkeitswirksamen Übergabe des Buches „Mia & Paul – En slau Geschicht“ in ostfriesischem Plattdeutsch durch den Verein WhiteIT – Alliance for children an die Ostfriesische Landschaft und die Plattdeutschbeauftragten der Kommunen in Ostfriesland am 19.9.2018 im Theater an der Blinke in Leer.

„Platt is cool“

Die Arbeitsgruppe „Platt is cool“ ist eine Gemeinschaftsinitiative der niedersächsischen Landesschulbehörde, der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen mit Unterstützung des Instituts für Niederdeutsche Sprache mit Sitz in Bremen zur Verbesserung des Images der niederdeutschen und saterfriesischen Sprache bei Kindern und Jugendlichen.

Alle Projektschulen werden wie alle anderen ostfriesischen Grundschulen regelmäßig mit den Arbeitsmaterialien ausgestattet, die von der Arbeitsgruppe Platt is cool entwickelt werden (z. B. Postkarten, Bücher, Lehrkarten etc.).

Platt is cool: Postkartenwettbewerbe

2012 und 2014 führte die Arbeitsgruppe „Platt is cool“ Postkartenwettbewerbe durch. Alle Projektschulen beteiligten sich mit ihren Klassen an diesen Wettbewerben.

Platt is cool: „Fredag is Plattdag“/„Fräindai is Seelterdai“

Alle Projektschulen beteiligten sich 2017 im Zuge des Plattdütskmaants September an der Aktion „Fredag is Plattdag“/„Fräindai is Seelterdai“ der Arbeitsgruppe „Platt is cool“.

Erstmals kam es zu einer größeren Presseveranstaltung; diese fand auf der Papenburger Meyer Werft statt. Das Rahmenprogramm wurde durch die Immersionsklasse der Projektschule Wymeer mit der Lehrkraft Ute Kappernagel gestaltet. Über diese Veranstaltung wurde über die regionalen Medien hinaus auch bei „Hallo Niedersachsen“ am 2.9.2017 und bei „Hallo op Platt“ am 24.9.2017 berichtet.

2018 übernahm der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil die Schirmherrschaft für die Aktion „Fredag is Plattdag“/„Fräindai is Seelterdai“. Am 7.9.2018 gab er gemeinsam mit Vertretern der Arbeitsgruppe Platt is cool in Hannover den Startschuss. Gemeinsam mit dem Präsidenten der Ostfriesischen Landschaft, Rico Mecklenburg, rief Stephan Weil in der Immersionsklasse der Grundschule Moordorf an. Diese präsentierte dem Ministerpräsidenten ein niederdeutsches Lied.

6. Evaluierung und Schülerbeobachtungsbögen

6.1 Evaluierungsaufgaben

Im Zuge der dritten Fortbildung zum Thema „Evaluation“ erarbeiteten die Lehrkräfte verschiedene Evaluierungsaufgaben für die SuS sowie Schülerbeobachtungsbögen auf der Basis eines Deskriptorenkataloges der Pädagogischen Hochschule Weingarten und der Pädagogischen Hochschule Zürich. Dieser Katalog beinhaltet Beschreibungen zu den Sprachkompetenzen Hören, Lesen, Mündliche Produktion und Schreiben sowie Beschreibungen sachfachlicher Handlungen. Kompetenzbeschreibungen und -erwartungen konnten direkt oder leicht abgewandelt für die Projektbögen übernommen werden. Diese geben wieder, wie viele der SuS welche Kompetenzen im vorangegangenen Schuljahr im Immersionsunterricht hinsichtlich der Zielsprache erreicht haben. Sie spiegeln folglich den Lernstand einer Klasse zum Ende eines Schuljahres hinsichtlich der erworbenen Sprachkompetenz wieder. Da die sachfachlichen Kompetenzen im Immersionsunterricht „ganz normal“ benotet wurden, wurden diese nicht mit den Evaluierungsaufgaben überprüft. Diese Aufgaben mussten unabhängig von einzelnen sachfachlichen Inhalten gestaltet werden, um Vergleichbarkeit zwischen den Projektklassen – besonders im ersten Projektverlauf von 2012 – 2016 – zu gewährleisten. Weil die Projektlehrkräfte verschiedene Fächer unterrichteten, hätten ansonsten für jedes Fach Evaluierungsaufgaben in der Kombination Sprach- und Sachfachkompetenz im Sinne von CLILA erarbeitet werden müssen.

Die überprüften Sprachfertigkeiten reichen in den Bögen bis zum Niveau A2, welches im Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) festgelegt ist. Die Projektlehrkräfte beobachteten jedoch, dass die meisten Kinder, besonders im ersten Projektverlauf von 2012 bis 2016, das Niveau B1 erreichen konnten (vgl. zum Thema „Evaluierung und Schülerbeobachtungsbögen“ auch das Kapitel 2.3 in der Handreichung Schulungsmaterialien für die Qualifizierung von Lehrkräften an Grundschulen zum Thema „Frühe Mehrsprachigkeit/Bilingualer Unterricht“).

Vorgegangen wurde so, dass zunächst die Evaluierungsaufgaben von den SuS bearbeitet wurden. Im Anschluss füllten die Lehrkräfte anhand der Ergebnisse dieser Aufgaben die Schülerbeobachtungsbögen aus und gaben diese an die Ostfriesische Landschaft weiter. Zunächst werden die Evaluierungsaufgaben für die einzelnen Klassenstufen abgedruckt. Im Anschluss folgen die Schülerbeobachtungsbögen sowie die Ergebnisse der Evaluierungen aus den Projektschuljahren.

6.1.1 Evaluierungsaufgabe Klasse 1 Niederdeutsch

Fach: Mathematik
Unterrichtsgegenstand: Geometrische Formen

De Buurmester van 't platte Land

Unterrichtssituation: Lehrer führt anhand eines Bildes mit geometrischen Grundformen ein Gespräch mit einzelnen SuS oder mit einer Gruppe von 3 – 6 Kindern durch.

Sowohl im sachfachlichen Bereich wie auch im sprachlichen Bereich sind die verschiedenen Anforderungsebenen berücksichtigt. Dementsprechend richtet sich die Gesprächsführung und Aufgabenstellung nach dem Leistungsstand der Kinder.

Durch das Gespräch können die im folgenden aufgelisteten Kompetenzen überprüft werden. Im sprachlichen Bereich liegt der Fokus auf der Sprachproduktion und dem Hören.

Bei einem Kind, das im sprachlichen Bereich noch nicht ganz so stark ist, sollte das Gespräch sehr gelenkt verlaufen. Z. B. mit Fragen wie: Wat is dat? Kannst du mi en Dreecck wiesen? Is dat en Sesseck? etc. ... Das Kind kann bei diesen Aufgabenstellungen mit einfachen Satzmustern antworten bzw. auf dem Bild zeigen, was gemeint ist. Ebenfalls kann der Lehrer zur Unterstützung des Sprachverständnisses auf dem Bild die Aufgabenstellungen zeigen.

Bei Kindern, die sprachlich schon etwas sicherer sind, könnte man das Gespräch frei beginnen mit: Wat süchst du up dat Bild? Um die mathematischen Kompetenzen zu überprüfen, können gezielt komplexere Fragestellungen benutzt werden, z. B.: Wo vööl Kreisen süchst du?

Sprachliche Kompetenzbeschreibungen

Mündliche Produktion

MP04a/A1.1 *Ich kann häufig gebrauchte Ausdrücke verwenden*

A 1.2 *und in einfache Satzmuster einbauen.*

MP27a/ *Ich kann auf einfache Weise beschreiben, wie etwas aussieht oder*

A 2.1 *welche Eigenschaften etwas hat.*

MP32/ *Ich kann mit einfachen Worten sagen, was ich vermute.*

A 2.2

Hören

Ho22/ *Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache*

A 1.1 *Informationen verstehen, die über einen Gegenstand gegeben werden.*

Ho31/ *Ich kann verstehen, was jemand z. B. über die Farbe und die Größe von*

A 1.2 *Autos, Häusern usw. sagt.*

Sachfachliche Handlungsbeschreibungen

Identifizieren, Erkennen, Benennen

SF 12/K2 *Eigenheiten und Muster in Bildern beobachten und erkennen*

SF 46/ *(Körper-)Teile einer Pflanze, eines Tieres oder Gegenstandes erkennen und*

K2 *benennen.*

Unterscheiden

SFo4/
K3 *Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Menschen, Pflanzen, Tieren oder Gegenständen erkennen und in einfachen Worten benennen.*

Beschreiben

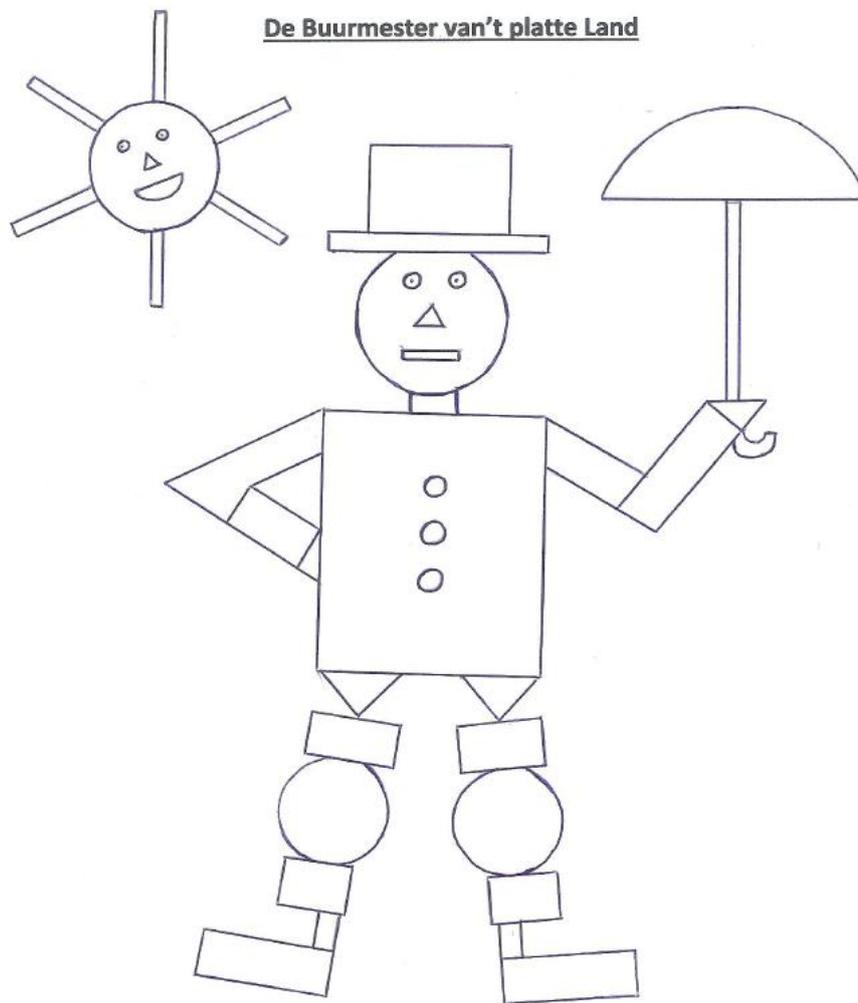
SFo3/
K6 *Ein Bild, Musikstücke, (körperliche) Merkmale meines Partners, eines Tiers oder einer Pflanze mit einfachen Worten beschreiben.*

Zuordnen

SF26/K3 *Bilder von Gegenständen einer vorgegebenen Beschreibung zuordnen.*

Analysieren, Auswerten, Interpretieren, Begründen, Erklären

SF39/K4, K6 *In einfachen Sätzen begründen, warum man etwas ausgewählt hat.*



6.1.2 Evaluierungsaufgabe Klasse 2 Saterfriesisch

Fach: Sachunterricht = DUW („Du un de Welt“)
Thema: Haustiere

Die Huund

Einstieg: Plakat „Dät is Bello“

L: „Dät is Bello. Bello is aan Huund.“

Ss. erzählen von eigenen Erfahrungen.

Sprachkompetenz Hören

⇒ HO 45/ A 2.1 (aus Deskriptorenkatalog)

Ich kann in einem einfachen Vortrag, in dem auch Bilder oder Zeichnungen gezeigt werden, die wichtigsten Informationen verstehen; ich sollte das Thema aber schon etwas kennen.

Sprachkompetenz Mündliche Produktion

⇒ MP27a/A2.1

Ich kann auf einfache Weise beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.

L. heftet Wortkarten an das Plakat.

L: „Wät brukst Bello?“

Ss. benennen die Gegenstände, die ein Hund benötigt.

Sachfachliche Handlungsbeschreibungen

Identifizieren, Erkennen, Benennen

⇒ SF 46/ K 2

(Körper-) Teile einer Pflanze, Tieres oder Gegenstandes erkennen und benennen.

Zuordnen

⇒ SF 26/ K3

Bilder von Gegenständen und Lebewesen (oder Musikstücke) einer vorgegebenen Beschreibung zuordnen.

Analysieren, Auswerten, Interpretieren, Begründen, Erklären

⇒ SF 39 / K 4, K 6

In einfachen Sätzen begründen, warum man etwas ausgewählt hat.

Ss. malen den Hund ab und schreiben die Gegenstände, die zum Hund gehören, auf.

Sprachkompetenz Schreiben

⇒ SC 03 / A 1.1

Ich kann mit Hilfe von Unterlagen (z. B. Wörterbuch, Lehrmittel, Übungsheft) einzelne Wörter und ganz einfache Sätze schreiben.

6.1.3 Evaluierungsaufgabe Klasse 2 Saterfriesisch

„Bale“ 1

Apgoawe „Bale 1“: Sik foarstale

Stalt jou in aan Koppel fon 5 – 6 Baidene juunsiedich foar.

Ju Koarte kon jou deerbje hälpe.

Koarte „Sik foarstale“

Nome?
Wo oold bääst du?
Täärp?
Skoule/Klasse?
Sproaken?
Wät dääst du in dien Fräitied?

Teil 1 Sich vorstellen

Prüfungsziel:

Geprüft wird die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, sich in einfacher Form vorzustellen.

Prüfungsform:

Der Teil Sprechen läuft in Kleingruppen ab, um eine möglichst spannungs- und angstfreie Atmosphäre zu schaffen. In diesem Teil stellen sich die Schülerinnen und Schüler reihum mit mindestens vier Sätzen vor.

Beispiel:

Iek hete/ Min Nome is/ Iek bän ...

Iek bän 10 Jiere oold.

Iek woonje in/ kume uut Skäddel/ Seelterlound.

Iek gunge inne 4. Klasse inne Litje Skoule Skäddel.

Iek bale seeltersk un düütsk. / Iek lere ängelsk.

Moundeges spielje iek Foutbaal. / Iek mai jädde leze.

Apgoawe „Bale 2“: Froagen stale un ap Froagen ontwoudje
 Luk een Koarte un toank die een Froage tou dät Woud uut.
 Stal dien Froage.

Biespil:

Woonje
din Komer
Froage: Wät stoant in din Komer? Ontwoud: In min Komer stoant een Bäd.

Uur düsse Seken koast du bale:

Woonje		
jou Huus	din Komer	Möbele
spielje	Fjuunde ienlede	Huusdiert

Famielje		
Bruur/Suster	Mame/Babe	Grootolden
besäike	iete un drinke	Huusdierte

Fräitied – Ferien		
Foutbaal	inne Tuun spielje	Fjuunde besäike
Computer	swimme	les iete
wächfiere	Urlaub	Rääd fiere

Teil 2 Zu einem vorgegebenen Thema eine Frage stellen.

Auf die Frage einer Mitschülerin/eines Mitschülers antworten.

Im **zweiten Teil** sollen sie als Reaktion auf einen sprachlichen Stimulus (Begriff/ Handlungskarte zu einem ausgewählten Alltagsthema) eine Frage an eine Mitschülerin/einen Mitschüler stellen und ebenso auf die Frage einer Mitschülerin/eines Mitschülers antworten.

Prüfungsziel:

Geprüft wird die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, zu einem ihnen bekannten Thema (z. B. Ferien, Freunde) **eine** einfache Frage zu stellen und einer Mitschülerin/einem Mitschüler darauf zu antworten.

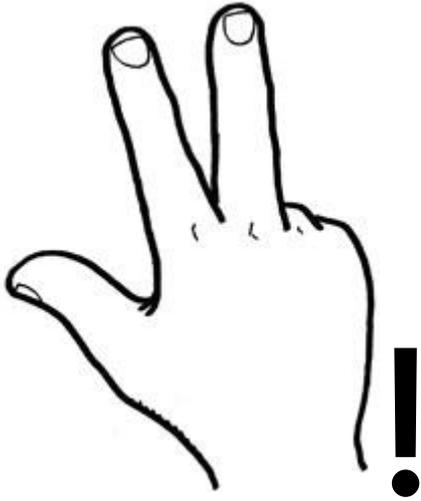
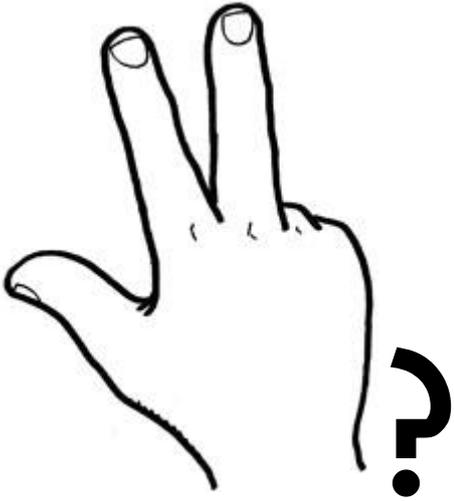
Prüfungsform:

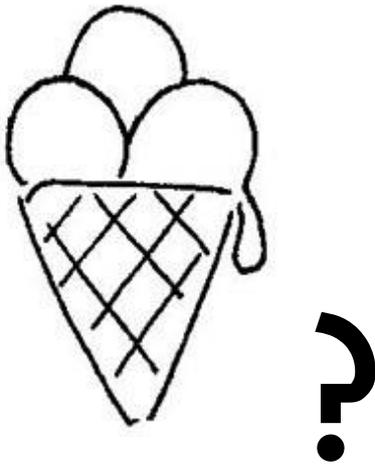
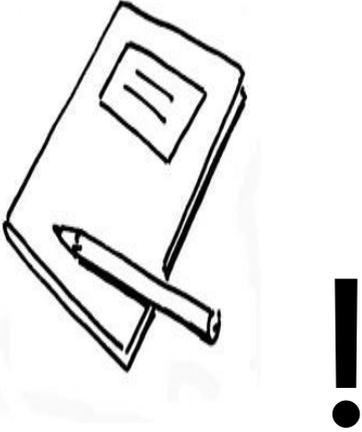
In diesem Teil ziehen die Schülerinnen und Schüler zu dem von der Prüferin/dem Prüfer ausgewählten Thema **einen** Begriff (Handlungskarte). Dazu sollen sie ihrer Mitschülerin/ihrem Mitschüler **eine** Frage stellen. Die Mitschülerin/der Mitschüler antwortet direkt.

Für Teil 2 und 3 gilt:

Formulieren Teilnehmende unverständlich und reagieren nicht adäquat auf die Bitte um Wiederholung, greift der/die Prüfende kurz ein.

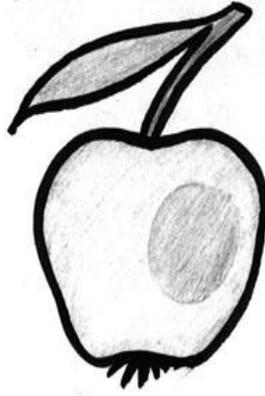
Appoawen „Bale 3“: Bidden, Nöigen of Froagen kwede un oanterje.
Biespil

	
<p>Wies mie tjo Fingere! Sköiler wiest tjo Fingere.</p>	<p>Wo fuul Fingere sunt dät? Ontwoud: „Dät sunt tjo Fingere.“</p>

		
---	--	---



!



?



?



?



?



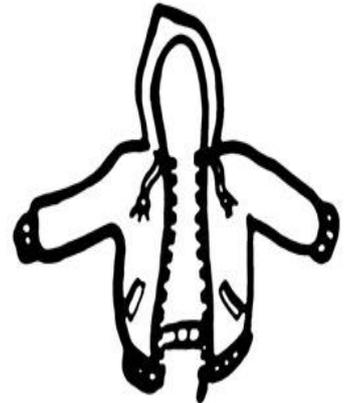
!



?



!



!

Teil 3 **Zu einem vorgegebenen Objekt eine Bitte, Aufforderung oder Frage formulieren, darauf antworten oder reagieren.**

Im **dritten Teil** sollen sie als Reaktion auf einen Stimulus (Handlungskarten mit Piktogrammen) Bitten, Aufforderungen oder Fragen formulieren und ebenso auf Bitten, Aufforderungen einer Mitschülerin/eines Mitschülers reagieren bzw. auf eine Frage einer Mitschülerin/eines Mitschülers antworten.

Prüfungsziel:

Geprüft wird die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, zu einem ihnen bekannten Objekt **eine** Bitte oder Aufforderung zu formulieren oder **eine** Frage zu stellen und auf die Bitte, Aufforderung oder Frage einer Mitschülerin/ eines Mitschülers zu antworten oder zu reagieren.

Prüfungsform:

In diesem Teil ziehen die Teilnehmenden **eine** Handlungskarte. Jede Handlungskarte präsentiert das Piktogramm eines Gegenstands und ist mit einem Ausrufezeichen oder einem Fragezeichen versehen. Das Ausrufezeichen signalisiert, dass sie dazu **eine** Bitte oder Aufforderung formulieren sollen. Das Fragezeichen signalisiert, dass sie dazu **eine** Frage formulieren sollen. Die Mitschülerin/ der Mitschüler antwortet oder reagiert darauf.

Für Teil 2 und 3 gilt:

Formulieren Teilnehmende unverständlich und reagieren nicht adäquat auf die Bitte um Wiederholung, greift der/die Prüfende kurz ein.

Bewertung Sprechen

Die Höchstpunktzahl liegt bei 18 Punkten (12 Punkte x 1,5 = 18 Punkte).

Bei einer Gesamtpunktzahl von 60 Punkten entspricht dies einer Gewichtung von 30 %.

Die Leistung der Schülerinnen/Schüler wird an Hand der folgenden zwei Kriterien beurteilt:

- Erfüllung der Aufgabenstellung
- Aussprache

Für das Kriterium **Erfüllung der Aufgabenstellung** können für Teil 1 maximal 2 Punkte und für Teil 2 und Teil 3 jeweils maximal 4 Punkte erzielt werden.

Für das Kriterium **Aussprache** können für den gesamten Testteil Sprechen maximal 2 Punkte erzielt werden.

Die Gesamtpunkte werden auf dem Prüfungsprotokoll mit 1,5 multipliziert.

Kriterium	2 Punkte	1 Punkt	0 Punkte
Erfüllung der Aufgabe	Aufgabe gut erfüllt, macht fast keine Fehler	macht Fehler, Aufgabe dennoch erfüllt	macht viele Fehler, Aufgabe deshalb nicht erfüllt

Kriterium	2 Punkte	1 Punkt	0 Punkte
Aussprache	sehr gut verständlich	starke muttersprachliche Färbung, aber noch verständlich	wegen schlechter Aussprache kaum verständlich

6.1.4 Evaluierungsaufgabe Klasse 2 Niederdeutsch

Diese Aufgabe wurde in verschiedenen Klassenstufen wiederholt.

Naam: _____ Klass: _____ Datum: _____

Antwoord alltied in hele Satzen!

1. Wo heetst du? _____

2. Wo old büst du? _____

3. Waar wohnst du? _____

4. Wo heten dien Ollen? _____

5. Wo geiht di dat? _____

6. Wo vööl Kinner sünd in dien Klass? _____

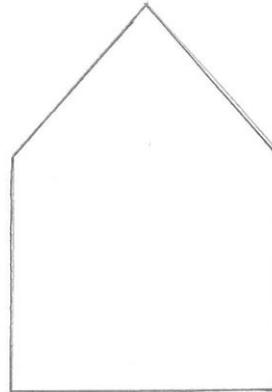
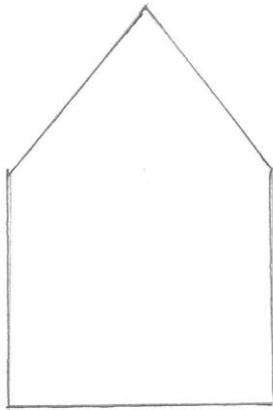
7. Nu schriev en bietje wat over dien Hobbys!

6.1.5 Evaluierungsaufgabe Klasse 3 Niederdeutsch Lesen/Malen

Naam:

Klass:

Datum:



Lees toerst de hele Upgaav dör!

Du süchst up dat anner Bladd twee Husen.

Maal dat linke Huus mit en rood Stift na!

Dat rechte Huus maalst du mit en bruun Stift na.

Dat rood Huus hett unnern en groot swart Döör in 't Middent un an elke Sied van de Döör en veereckige Fenster.

Ut een Fenster kickt en Wicht rut, ut dat anner Fenster kickt en Katt rut.

Boven in disse Huus is en gröön rund Fenster.

Maal an disse Huus en Schösteen, ut de Rook stigg!

Dat bruun Huus hett kien/keen Döör, aver veer veereckige Fensters unnern un twee dreeeckige Fensters daarover.

Up elke Fensterbank stahnt Blömen.

Ut de Schösteen, de du an disse Huus maalst, stigg kien/keen Rook.

Tüsken beid Husen is Bott för Kinner to spölen. Daar stahnt en Huppelpeerd un en Sandkast.

Links van dat rood Huus stahnt twee Bomen.

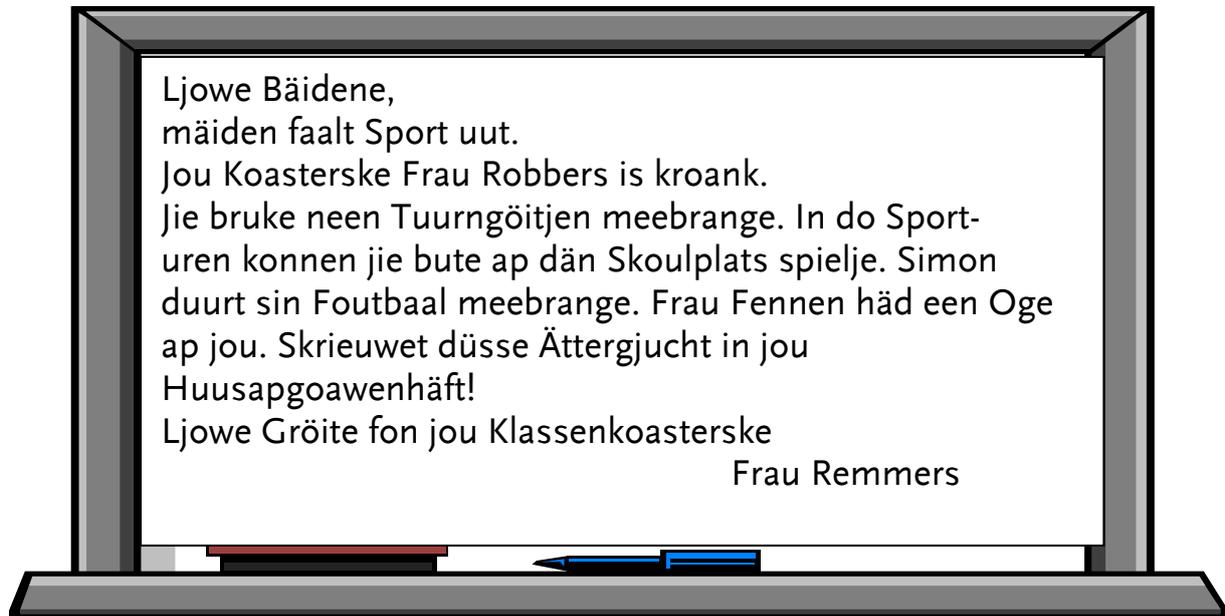
Rechts van dat bruun Huus is Rasen mit vööl bleihende/bleuhende Blömen daarup.

De Sünn schient.

Nu lees noch maal un maal up, wat up dat anner Bladd neet up is!

6.1.6 Evaluierungsaufgabe Klasse 3 Saterfriesisch Lesen

„Leze“ 1



Apgoawen „Leze 1“

1. Läs dän Täkst ane Laie.
2. Läs ju Apgoawe un do Ontwouden.
3. Läs dän Täkst ane Laie noch insen.
4. Moak een Kjuus ane gjuchte Stede bie do Ontwouden „jee“ of „noa“.

Biespil

Dälich faalt Sport uut.

jee

noa

Lezeapgoawe 1

Simon is kroank.

jee

noa

Do Baidene bruke mäiden Tuurngöitjen.

jee

noa

Ju Klasse duurt mäiden Foutbaal spielje.

jee

noa

Frau Remmers häd ju Ättergjucht ane

Laie skriuwen.

jee

noa

„Leze“ 2

Foutbaal spielje

Hanna un Lina gunge mädnunner fonne Skoule ätter Huus wai.

Unnerwains trätte ze Tim un Steffen.

Do Wänte unnerhoolde sik uur Foutbaal.

„Dälich häbe wie wier Foutbaaltraining. Kumst du uk?“, fräiget Steffen.

„Kloor!“, meent Tim. „Sneeuwende spielje wie juun Roomelse. Do sunt soo goud. Wie mouten noch düftich trainierje, wan wie ze slo wollen.“

As Hanna dät heerd, moaket ju aan Foarsleek.

„Wie können uk meehälpe“, kwädt Hanna.

Do Wäante fertrale do Ogene inne Kop. Wuchtere un Foutbaal - hahaha! Jo können nit ferstounde, wo do Wuchtere hälpe wollen.

Deerume mout Hanna dät nu ferkloorje: „Wir fjuurje jou an. Wie kiekje tou un roupe altied: „Skäddel foar, noch een Toor!“

Lina slacht foar, dät alle Wuchtere uut de Klasse deerbie weze skällen.

Dät fiende do bee Wäante goud. Soo kuden jo wukkelk winne.

Of un tou kon man Wuchtere soogoar bie ´t Foutbaalspieljen bruke.

Apgoawen „Leze 2“

1. Läs dän Täkst.
2. Läs ju Apgoawe un do Zätze tou dän Täkst.
3. Läs dän Täkst noch insen.
4. Moak een Kjuus bie do gjuchten Zätse.

Biespil



Sneeuwende is Foutbaaltraining.



Dälich is Foutbaaltraining.

- Lina gungt ätter Skoule wai.
- Tim is aan Wäant.
- Do Roomelster können goud Foutbaal spielje.
- Hanna moaket aan Foarsleek.
- Alle Wuchtere spielje Foutbaal.
- Lina laachet.
- Sneeuwende spielt Skäddel juun Roomelse.
- Do Wuchtere skällen do Skäddeler anfjuurje.

Un nu?

Hääst du alles gjucht moaked?

Wan du kloor bääst un noch Tied hääst, koast du do Ontwouden in dän Täkst unnerstrieke.

Dan sjuchst du, of dien Ontwouden gjucht sunt.

Hääst du do Ontwouden funnen? Wunnerboar!

Moal nu een Bielde tou dän Täkst. Du koast uk wät deertou skrieuwe.



6.1.7 Evaluierungsaufgabe Klasse 3 Fit in Niederdeutsch

Aus dem Übungssatz 01 nach „Fit in Deutsch 1“, Goethe-Institut, 2005

Deel 1 Du höörst **dree** Narichten an dat Telefoon.
To elke Naricht giffst du Upgaven.
Krüüz **a**, **b** of **c** an.
Du höörst elke Naricht **tweemaal**.

Bispööl

Well röppt Max an?



a Mira



b Thilko



c sien Vader

Hörtext 1

Lees de Upgaven 1 un 2

1 Julia bedankt sük för



a en Gebuurs-
dagsgeschenk



b Urlaubsfotos



c en Postkaart.

2 Se röppt weer an



a in twee Daag



b mörgen



c an 't Wekenenn.

Nu höörst du de **eerste** Naricht an 't Telefon.

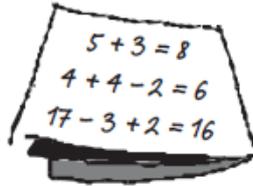
Du höörst de eerste Naricht **noch eenmaal**.

Markeer **denn** de Lösung to Upgaav 1 un 2.

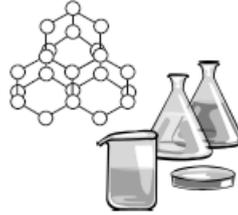
Höörttext 2

Lees de Upgaven 3 un 4.

3 Keno hett Problemen



$5 + 3 = 8$
 $4 + 4 - 2 = 6$
 $17 - 3 + 2 = 16$

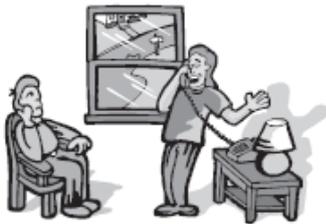


a in Düütsk.

b in Reken.

c in Sachunnerricht.

4 He is



a bi en Fründ.

b to Huus.

c in de School.

Nu höörst du de **tweede** Naricht an 't Telefon.

Du höörst de tweede Naricht **noch eenmaal**.

Markeer **denn** de Lösung to Upgaav 3 un 4.

Hörtext 3

Lees de Upgaven 5 un 6.

5 Jasmin geiht mit hör Frünnen



a leseten.



b in de
Sportveren.



c in 't Kino.

6 Se treffen sük um



a halv acht.



b halv fiev.



c fiev.

Nu höörst du de **darde** Naricht an 't Telefon.

Du höörst de darde Naricht **noch eenmaal**.

Markeer **denn** de Lösung to Upgaav 5 un 6.

Deel 2 Du höörst **twee** Gesprecken.
To elke Gespreck giff dat Upgaven.
Krüüz an: recht of verkeht.
Du höörst elke Gespreck **tweemaal** .

Bispööl

Svenja geiht mit Klaas leseten.

recht

verkeht

Hörtext 4

Lees de Sätzen 7, 8 un 9.

- | | | | |
|---|--|--------------------------------|-----------------------------------|
| 7 | Lisa weer nich in de School. | <input type="checkbox"/> recht | <input type="checkbox"/> verkeert |
| 8 | Daniels Bröör weer lest Week ok krank. | <input type="checkbox"/> recht | <input type="checkbox"/> verkeert |
| 9 | Daniel hett Kopppien. | <input type="checkbox"/> recht | <input type="checkbox"/> verkeert |

Nu hörst du dat eerste Gespreck.

Du hörst dat eerste Gespreck **noch eenmaal**.
Markeer **denn** för de Sätzen 7, 8 un 9: recht of verkeert

Hörtext 5

Lees de Sätzen 10, 11 un 12.

- | | | | |
|----|---|--------------------------------|-----------------------------------|
| 10 | Merten will gern mit Luca un Reza Mathe lehren. | <input type="checkbox"/> recht | <input type="checkbox"/> verkeert |
| 11 | Luca öövt dōnnerdags alltied Football. | <input type="checkbox"/> recht | <input type="checkbox"/> verkeert |
| 12 | Luca hett namiddags Tied. | <input type="checkbox"/> recht | <input type="checkbox"/> verkeert |

Nu hörst du dat tweede Gespreck.

Du hörst dat tweede Gespreck **noch eenmaal**.
Markeer **denn** för de Sätzen 10, 11 un 12:
recht of verkeert

Schriev nu dien Uplösens 1 bit 12
up de **Antwortboog**.

Enn van dat Prüfungsdeel Hören.

Transskriptionen to de Höörupgaven na „Fit in Deutsch 1“

Der Text zu dieser Hööraufgabe wurde von der Lehrkraft Margret Aden und ihren SuS von der Grundschule Wallinghausen eingesprochen und den anderen Projektschulen zur Verfügung gestellt.

Höraufgabe:

Disse Test hett twee Delen.

Lees toerst de Upgaven, höör dann de Text daarto.

Schriev an 't Enn dien Lösungen up de Antwoordboog.

Deel 1: Du höörst dree Narichten an 't Telefon.
To elke Naricht gifft dat Upgaven.
Krüüz an: a, b of c. Du höörst elke Naricht tweemaal.

Bispill: Hallo Thilko, hier is Max. Segg maal, geihst du ok na de Gebuursdag van Nele?
Hest du al en Geschenk? Ik hebb keen Künn, wat hör gefällt. Weetst du wat?
Roop mi bitte bold an! Tschüss!

Höörtext 1 Hallo, hier is Julia. Danke för de mooi Postkaart ut d' Urlaub! Ik roop mörgen noch maal an. Bit denn!

Höörtext 2 Hallo Emma, hier is Keno. Segg maal, büst du mit de Huusupgaav in Mathe al klaar? Ik verstah maal weer overhoopt nix. Kannst du mi villicht helpen? Roop mi bitte gau weer an! Ik bün bi Hajo. De Nummer hest du ja. Besten Dank!

Höörtext 3 Hallo Leon, hier is Jasmin. Wat maakst du vannamiddag? Ik gah mit Paula un Benni van uns Sportverein leseten. Wullt du villicht ok mitkomen? Wi treffen uns um halv fiev bi Rialto. Ik hoop du kummst ok!

Deel 2: Du höörst twee verscheden Dialoge. To elke Gespreck gifft dat Upgaven.
Krüüz an: recht of verkehrt.
Du höörst dat tweemaal.

Bispill:

Klaas: Hallo Svenja! Wo geiht di dat?

Svenja: Hallo Klaas! Danke, mi geiht 't düchtig good. Ik hebb in Mathe 'n Een schreven, un mien Moder laadt mi vandaag to leseten in!

Klaas: Na, denn graleer ik ok un vööl Spaaß bi 't leseten! Tschüss!

Svenja: Tschüss Klaas!

Höörtext 4

Lisa: Hallo Daniel, wo geiht di dat? Warum weerst/wasst du neet in d' School?

Daniel: Och, mi geiht dat neet so good, Lisa. Ik hebb siet twee Daag/Dagen Buukpien.

Lisa: Ochheer, dat deit mi leed. Hest du wat Verkehrts eten?
Daniel: Nee, ik glööv, ik bün einfach krank. Mien Bröör harr al vör een Week
Buukpien, un nu hebb ik dat even.
Lisa: Na denn – good Betern!
Daniel: Danke! Mörgen bün ik hopentlik weer gesund!

Hörtext 5

Merten: Hallo Luca, wat maakst du mörgen Namiddag? Wullt du mitkomen na Reza?
Wi willen för de Mathearbeid öven.
Luca: Deit mi leed, Merten! Mörgen is doch Middeweek un daar hebb ik alltied
Footballtraining.
Merten: Oh ja, stimmt ja. Schaa!
Luca: Villicht können wi uns ja Dönnerdag noch tosamenstellen, wi schrieven ja eerst
an Fredag.
Merten: Ja, dat is en good Idee! Ik proot even mit Reza un roop di denn weer an.
Luca: Ja good! Denn bit later!

6.1.8 Evaluierungsaufgabe Klasse 3 Fit in Saterfriesisch

Aus dem Übungssatz 01 nach „Fit in Deutsch 1“, Goethe-Institut, 2005

Deel 1 Du heerst **tjo** Ättergjuchte an't Telefon.
Tou älike Ättergjucht rakt dät Apgoawen.
Moak een Kjuus bie **a**, **b** of **c**.
Du heerst älike Ättergjucht **twomoal**.

Biespil

0 Wäl ropt Leon an?



a Mia



b Jan



c sin Foar

Du heerst dät Biespil **noch insen**. (Lusterje, nit skrieuwe.)
Moak **nu** een Kjuus anne gjuchte Stede.

Heerapgoawe 1

Läs do Apgoawen 1 un 2.

1 Julia betonket sik foar



a een Gebuursdais-
geskoank.



b Bielden uut dän
Urlaub.



c een Postkoarte.

2 Ju ropt wier an



a in twäin Dege

b mäiden

c an 't Wiekeneende.

Nu heerst du ju **eerste** Ättergjucht an 't Telefon.

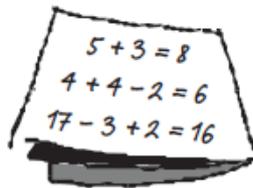
Du heerst ju eerste Ättergjucht **noch insen**. (Lusterje, nit skrieuwe.)

Moak **nu** een Kjuus anne gjuchte Stede bie Apgoawe 1 un 2.

Heerapgoawe 2

Läs do Apgoawen 3 un 4.

3 Keno häd Probleme



a in Düütsk.

b in Rekenjen.

c in DuW (Sachunterricht)

4 Hie is



a bie aan Fjuund.

b tou Huus.

c inne Skoule.

Nu heerst du ju **twäide** Ättergjucht an 't Telefon.

Du heerst ju **twäide** Ättergjucht **noch insen**. (Lusterje, nit skrieuwe.)

Moak **nu** een Kjuus anne gjuchte Stede bie Apgoawe 3 un 4.

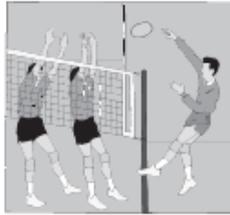
Heerapgoawe 3

Läs do Apgoawen 5 un 6.

5 Jasmin gungt määd hiere Fjuunde



a wai tou Iesieten.



b inne Sporthalle.



c in 't Kino.

6 Jo träfte sik uum



a holich oachte.



b holich fieuw.



c fieuw.

Nu heerst du ju **träde** Ättergjucht an 't Telefon.

Du heerst ju **träde** Ättergjucht **noch insen**. (Lusterje, nit skrieuwe.)

Moak **nu** een Kjuus anne gjuchte Stede bie Apgoawe 5 un 6.

Deel 2 Du heerst, wo sik Bädene unnerhoolde.
Deertou rakt dät Apgoawen.
Moak een Kjuus: **gjucht** of **ferkierd**.
Du heerst do Ljude wier **twomoal**.

Biespil:

0 Svenja gungt määd Klaas Iesieten.

gjucht

ferkierd

Heerapgoawe 4

Läs do Zätse 7, 8 un 9.

- | | | | |
|----------|---|---------------------------------|-----------------------------------|
| 7 | Lisa waas nit inne Skoule. | <input type="checkbox"/> gjucht | <input type="checkbox"/> ferkierd |
| 8 | Daniels Bruur waas lääste Wieke kroank. | <input type="checkbox"/> gjucht | <input type="checkbox"/> ferkierd |
| 9 | Daniel häd Koppiene. | <input type="checkbox"/> gjucht | <input type="checkbox"/> ferkierd |

Nu heerst du dät eerste Unnerhoolden.

Du heerst dät Unnerhoolden **noch insen**. (Lusterje, nit skrieuwe.)

Moak **nu** een Kjuus foar do Zätse 7, 8 un 9: gjucht of ferkierd

Heerapgoawe 5

Läs do Zätse 10, 11 un 12.

- | | | | |
|-----------|---|---------------------------------|-----------------------------------|
| 10 | Simon woll jadden määd Luca un Rike Mathe lere. | <input type="checkbox"/> gjucht | <input type="checkbox"/> ferkierd |
| 11 | Luca äiwet tuunsdeges altied Foutbaal. | <input type="checkbox"/> gjucht | <input type="checkbox"/> ferkierd |
| 12 | Luca häd ättermiddeges Tied. | <input type="checkbox"/> gjucht | <input type="checkbox"/> ferkierd |

Nu heerst du dät twäide Unnerhoolden.

Du heerst dät Unnerhoolden **noch insen**. (Lusterje, nit skrieuwe.)

Moak **nu** een Kjuus foar do Zätse 10, 11 un 12: gjucht of ferkierd

Skrieuw nu dien Lezenge 1 bit 12 ap dät **Ontwoudblääd**.

Eende fon dän Deel „Here“.

Transkriptionen tou do Heerapgoawen ätter „Fit in Deutsch 1“

Der Text zu dieser Höraufgabe wurde von der Lehrkraft Ingeborg Remmers und ihren SuS von der Grundschule Scharrel eingesprochen und den anderen Projektschulen zur Verfügung gestellt.

Düsse Prouwe häd twäin Dele.
Läs toueerste do Apgoawen, heer dan dän Täkst deertou.
Skriew toulääst dien Lezenge ap dät Ontwoudblääd.

Deel 1: Du heerst **tjo** Ättergjuchte an dät Telefon.
Tou äлке Ättergjucht rakt dät Apgoawen.
Moak een Kjuus bie **a**, **b** of **c**.
Du heerst äлке Ättergjucht **twomoal**.

Biespil: Hallo Jan, hier is Leon. Kwäd moal, gungst du ätter dän Gebuursdai fon Nele?
Hääst du al een Geskoank? Iek weet nit, wät hier gefaalt. Waast **du** wät?
Roup mie daach fluks ieuwen an! Tschüs!

Heertäkst 1 Hallo, hier is Julia. Fuul Tonk foar ju froaie Postkoarte uut dän Urlaub!
Iek roupe mäiden noch insen wier an. Bit dan!

Heertäkst 2 Hallo Emma, hier is Keno. Kwäd moal, bääst du mäd do Huusapgoawen in
Mathe al kloar? Iek ferstounde moal wier goar niks. Koast du mie fillicht
hälpe? Roup mie daach gau ieuwen wier an! Iek bän bie Lars. Ju Nummer
hääst du ja. Bäästen Tonk!

Heertäkst 3 Hallo Tom, hier is Jasmin. Wät moakest du ättermiddai? Iek gunge mäd Paula
un Benni fon uus Sportfereen uut wai tou Iesieten. Wollt du nit meekume?
Wie träffe uus uum holich fiouw bie Bruno. Iek hoopje, du kumst uk!

Deel 2: Du heerst, wo sik Baidene unnerhoolde.
Deertou rakt dät Apgoawen.
Moak een Kjuus: **gjucht** of **ferkierd**.
Du heerst do Ljude wier **twomoal**.

Bispill:
Klaas: Hallo Svenja! Wo gungt die dät?
Svenja: Hallo Klaas! Mie gungt dät gans goud. Iek häbe in Mathe ´n Een skriewen
un mien Mame ladt mie dälich toun Iesieten ien!

Klaas: Dät is je fain! Dan gratläierje iek uk un fuul Spoas bie't Iesieten! Tschüs!
Svenja: Tschüs Klaas!

Heertäkst 4

Lisa: Hallo Daniel, wo gungt die dät? Wieruum wierst du nit inne Skoule?
Daniel: Oach, mie gungt dät nit soo goud, Lisa. Iek häbe siet twäin Dege Buukpiene.
Lisa: Oh, dät is je spietelk. Hääst du wät Ferkierds ieten?
Daniel: Noa, iek leeuwe, iek bän bloot kroank. Min Bruur hiede lääste Wieke al Buukpiene un nu häbe iek dät ieuwen.
Lisa: Na dan – iek hoopje, du bääst gau wier beter!
Daniel: Tonkje die! Mäiden skäl iek wüll wier gesuund weze!

Heertäkst 5

Simon: Hallo Luca, wät moakest du mäiden Ätermiddai? Wollt du meekume ätter Rike? Wie wollen foar ju Matheoarbaid äiwje.
Luca: Dät gungt nit, Simon! Mäiden is je Middewiek un dan häbe iek altied Foutbaaltraining.
Simon: Oh jee, stimt je uk. Skoade!
Luca: Fillicht konnen wie uus Tuunsdai tousoamensätte, wie skrieuwe ju Matheoarbaid je eerste Fräindai.
Simon: Jee, dät is goud! Iek bale ieuwen mäd Rike un roupe die dan wier an.
Luca: Is goud! Dan bit ätters!

6.1.9 Evaluierungsaufgabe Klasse 4 Niederdeutsch Hören

Evaluierung zum Kompetenzbereich Hören

Sendemitschnitt NDR 1, Plattdeutsch vom 11.1.16, Frank Jakobs
„Tee und Kaffee in Ostfriesland“, Ausschnitt: 15.35 bis 19.25

Krüz de rechte Antwoord an. Wenn du neet glik all mitkriggst, maakt dat nix. Du höörst dat noch en tweede Maal.

1. Wo vööl Tee drinkt elke Oostfrees in 't Jahr?

- a) 200 Liter b) 300 Liter c) 400 Liter

2. Wo vööl Tee drinken de Minsken in de Rest van Düütskland?

- a) 25 Liter b) 35 Liter c) 45 Liter

3. Wo faak word an een Dag na de Tradition Tee drunken?

- a) dreemaal b) veermaal c) fievmaal

4. Wo vööl Tee bruukt man för een Liter Water?

- a) 3 Lepels vull b) 4 Lepels vull c) 2 Lepels vull

5. Waar arbeidt Annchen Ocken?

- a) Heimatmuseum Nörden b) Teemuseum Emden c) Teemuseum Nörden

6. Wo word de Tee sööt maakt?

- a) mit Zucker b) mit bruun Kandis c) mit witt Kluntje

7. Wat passeert, wenn ik de Lepel neet in de Tass doo?

- a) Ik krieg keen Tee mehr. b) Ik krieg noch mehr Tee. c) Ik mutt ofrümen.

8. Wo smeckt de Tee?

- a) eerst herb, dann sööt un tolest week b) eerst week, dann herb un tolest sööt
c) eerst sööt, dann week un tolest herb

6.1.10 Evaluierungsaufgabe Klasse 4 Niederdeutsch Arbeitsaufträge verstehen

Handwarkstüüg to Lesen

Dit sünd Arbeitsupdragen, de du faaktieden lesen deist – man mitunner ok overleest:

Markeer

~~striek dör~~

kringel in

maal an 

unnerstriek

krüüz an



haak off 

|treck piellieke Streken|

In disse Text kannst du utproberen, of du heel genau leest un de Updragen richtig

utföhrst  Maal toerst all de Kohjen bruun an, de för en Satzteken stahn 

Nummereer nu all Riegen an de linke Kant  Markeer elke eerste Woord van elke

Satz  Unnerstriek all Nomen mit en Lineaal  Kringel daarna all Woorden mit

twee Bookstaven in  Söök all Nomen, de ut twee Sülven tosamensett sünd un

unnerdeel disse Nomen mit en piellieke Streek na de Sülv  Krüüz all Riegen an de

rechte Kant mit en lieken Tahl an  Maak en Haak an jede Rieg, de överblijfft 

1. Lees de Text rechtschapen dör un föhr denn de Updragen ut, de boven upschreven sünd.
2. Welke Arbeitsupdrag fehlt in disse Text?

Schriev hum hier up: _____

3. Nu maak disse Updrag genau bi disse Rieg!

6.1.11 Evaluierungsaufgabe Klasse 4 Niederdeutsch

Welke Woord stöört?

Lees de Satzen. Striek dat verkehrte Woord dör.

1. De Kinner Kamelen malen dat Bild an.
2. De Kinner spölen up de Schapp Schoolhoff.
3. Wi fieren vandaag Omas Gesangbook Geburtsdag.
4. Papa ett geern Kino Kees.
5. In de Paus schrieven sitten wi up de Schaukel.
6. De Mester beantwoordt de Antwoord Fraag.
7. Wi düren neet mit Straat Sand smieten.
8. Twee olle Damen bestellen in 't Cafe Tapeten Tort un Tee.
9. De Fensters in de Klass sünd faken versmeert verslapen.
10. De Reis muss noch um twee Maant Möbels verschoven worden.
11. De Müllwagen kummt kleevt bi uns alltied middeweeks.
12. Mama hett hör Taske in 't Büro liggen vergeten laten.
13. Olaf is bi 't Rennen utgleden inslapen un hett sien Foot verstuukt.
14. En Stück of wat van de Rekenupgaven kunn ik heet neet lösen.
15. De Huusmeister klautert hoppelt up dat Dack.
16. En paar Wichter ut uns Klass danzen koken in de Danz-AG.
17. För dat Schoolfest öven wi en Diktaat Leed.

6.2 Schülerbeobachtungsbögen

Es folgt zunächst der (hier unausgefüllte) Schülerbeobachtungsbogen, der für das Projekt im Zuge der dritten Fortbildung mit den Lehrkräften entwickelt wurde:

Name: _____

Schülerbeobachtungsbogen: Plattdeutsch / Saterfriesisch

Sprachkompetenz Hören

		Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Ho-02 A 1.1	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache, häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, z. B. „Ja“, „Nein“, „Guten Tag“.				
Ho-21 A 1.1	Ich kann einfache Aufgaben und Anleitungen verstehen, vor allem wenn auch noch mit Bildern und Handbewegungen gezeigt wird, was ich tun soll.				
Ho-22 A1.1	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache Informationen verstehen, die über einen Gegenstand gegeben werden (z. B. welche Größe und Farbe ein Ball hat, wem er gehört und wo er ist).				
Ho-09 A1.2	Ich kann verstehen, was gesagt wird, wenn langsam und sorgfältig gesprochen wird und es zwischendurch lange Pausen gibt.				
Ho-31 A 1.2	Ich kann verstehen, was jemand z. B. über die Farbe und die Größe von Gegenständen (Autos, Häusern usw.) sagt; ich kann auch verstehen, wem diese Sachen gehören.				
Ho-45 A2.1	Ich kann in einem einfachen Vortrag, in dem auch Bilder oder Zeichnungen gezeigt werden, die wichtigsten Informationen verstehen; ich sollte aber das Thema schon etwas kennen.				
Ho-46 A 2.1	Wenn eine Geschichte langsam und deutlich erzählt wird, verstehe ich wichtige Informationen und kann den Inhalt nachvollziehen.				
Ho-38 A 2.2	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich Berichte über vertraute Themen verstehen (z. B. Schülerberichte über eine Projektwoche oder eine Klassenfahrt).				
Ho-53 A2.2	Wenn ich längere Tonaufnahmen oder Gespräche höre, kann ich meistens verstehen, worum es geht; wichtig ist aber, dass die mir bekannte Sprachform verwendet wird und mir das Thema nicht fremd ist.				

Sprachkompetenz Mündliche Produktion

MPo4a A1.1	Ich kann einige ganz alltägliche Arbeitsgeräte oder Materialien nennen, um sie zu bekommen.				
MP27a A 2.1	Ich kann auf einfache Weise beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.				
MP38 A2.1	Ich kann in einem kurzen, vorbereiteten Vortrag ohne abzulesen, etwas vorstellen, was ich sehr gut kenne (z. B. ein Land, eine Mannschaft, eine Musikgruppe).				
MP3a A2.2	Ich kann mit einfachen Worten sagen, was ich vermute.				
MP I	Ich kann in ganzen Sätzen beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.				
MP II	Ich kann beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt ohne hochdeutsche Wörter zu benutzen.				
MP III	Ich kann mir fehlende Wörter auf Plattdeutsch/Saterfriesisch erfragen.				
MP IV	Ich kann Zusammenhänge erklären und dabei Satzgefüge benutzen.				

Quelle: Forschungsprojekt CLIL4, PH Weingarten

Schülerbeobachtungsbogen: Plattdeutsch / Saterfriesisch

Name: _____

Sprachkompetenz Lesen

Klasse 1 Klasse 2 Klasse 3 Klasse 4

		Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Le-04 A1.1	Ich kann im Schulalltag einige kurze Arbeitsanweisungen verstehen, wenn ich sie schon ein paar Mal genau so oder ähnlich angetroffen habe.				
Le-13 A1.1	Ich kann in einfachen Texten einzelne Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen, wenn ich das Wörterbuch zu Hilfe nehmen kann.				
Le-08a A1-2	Ich kann kurze Texte in einfachen Bildergeschichten oder illustrierten Beschreibungen grob verstehen; wenn ich schon vieles aus den Bildern erraten kann.				
Le-09 A 1.2	Ich kann einen sehr kurzen, einfachen Text Satz für Satz lesen und verstehen; dabei nehme ich die Informationen heraus, die mir am klarsten erscheinen und lese sie, wenn nötig, mehrmals.				
Le-10 A1.2	Ich kann mir bei einfacherem Informationsmaterial eine Vorstellung vom Inhalt machen, vor allem, wenn es Bilder gibt, die mir beim Verstehen helfen.				
Le-21a A1.2	Ich kann kurze, einfache Mitteilungen verstehen (z. B. einen konkreten Vorschlag für ein Treffen oder eine Anleitung für einen Arbeitsschritt).				
Le-07a A2.1	Ich kann ein einfaches Kochrezept oder eine einfache Anleitung für ein Experiment befolgen, besonders, wenn es zu den wichtigsten Schritten Zeichnungen gibt.				
Le-27 A2.1	Ich kann Texte lesen und verstehen, die in einer einfachen Sprache (mit sehr häufigen oder mir aus anderen Sprachen bekannten Wörtern) geschrieben sind.				
Le-30 A2.2	Ich kann kurze Anleitungen verstehen, die Schritt für Schritt mit Bildern illustriert sind (z. B. Kochrezepte auf Verpackungen, Anleitungen für kleine Experimente in Kinder- und Jugendzeitschriften).				
Le-40 A2.2	Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag, wie z. B. E-Mail, Informations- und Werbebroschüren, wichtige Informationen finden und verstehen.				

Sprachkompetenz Schreiben

		Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Sc-03 A1.1	Ich kann mit Hilfe von Unterlagen (z. B. Wörterbuch, Lehrmittel, Übungshäft) einzelne Wörter und ganz einfache Sätze schreiben.				
Sc-06 A1.1	Ich kann sehr alltägliche Wörter notieren, z. B. um Menschen, Tiere und Sachen, die auf Bildern und Skizzen vorkommen, zu beschriften (also z. B. „Mädchen“, „Hund“, „Haus“).				
Sc-07a A1.2	Ich kann mit einfachen Worten einige alltägliche Gegenstände oder Lebewesen beschreiben (z. B. die Farbe eines Autos, ob verschiedene Tiere groß oder klein sind).				
Sc-38 A2.1	Ich kann mit Hilfe des Wörterbuchs zu einer Geschichte einen Anfang oder eine Fortsetzung schreiben.				
Sc-32 A 2.2	Ich kann mit kurzen, einfachen Sätzen Gegenstände (z. B. ein Fahrrad) oder Orte beschreiben, die mir vertraut sind.				

Quelle: Forschungsprojekt CLILA, PH Weingarten

Leistungsvergleich

Mithilfe der Ergebnisse der Evaluierungsaufgaben füllten die Projektlehrkräfte die Schülerbeobachtungsbögen aus. Diese geben wieder, wie viele der SuS welche Kompetenzen im vorangegangenen Schuljahr im Immersionsunterricht hinsichtlich der Zielsprache erreicht haben. Sie spiegeln folglich den Lernstand einer Klasse zum Ende eines Schuljahres wieder.

Nachfolgend werden die ausgefüllten Schülerbeobachtungsbögen der einzelnen Projektschulen abgedruckt. Um eine Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Schulen beziehungsweise Klassen zu gewährleisten, folgt vorab eine Übersicht der Wochenstunden, die die Kinder an den einzelnen Schulen immersiv unterrichtet wurden. Die nachfolgende Übersicht gibt die Wochenstunden an den Schulen wieder, die für das Projekt Anrechnungsstunden erhalten haben.

Übersicht Wochenstunden Immersionsunterricht im ersten Projektverlauf 2012 – 2016:

Schuljahr	GS Constantia		GS Scharrel		GS Simonswolde		GS Upgant-Schott		GS Wymeer	
	Fach	Wo.std.	Fach	Wo.std.	Fach	Wo.std.	Fach	Wo.std.	Fach	Wo.std.
2012/2013	Mathe	6	Mathe	5	DuW	2	Mathe	6	Religion	2
	Musik	1	Sport		Religion	2	Kunst	2	Musik	1
	Religion	2	DuW		Sport	2	Sport	2	Kunst	1
			Sat AG	1			Musik	1	Koch-AG	1
Wochenstunden ges.		9		6		6		11		5
2013/2014	Mathe	6	Mathe	5	Sport	2	Mathe	6	DuW	4
	Musik	1	Sat AG	1			DuW	3	Religion	4
	Religion	2					Religion	1		
							Musik	1		
Wochenstunden ges.		9		6		2		11		8
2014/2015	Mathe	5	Mathe	5	Sport	2	Mathe	6	DuW	4
	Musik	2	Sat AG	1	Werken/TG	2	DuW	4	Religion	2
	Religion	1					Kunst	2		
	Schwimmen	2					Religion	1		
							Musik	1		
Wochenstunden ges.		10		6		4		14		6
2015/2016	Mathe	5	Mathe	5	Sport	2	Mathe	6	DuW	3
	Musik	1	Sat AG	1	Werken/TG	2	DuW	4	Religion	2
	Religion	2					Kunst	2		
	Platt AG	1					Religion	1		
							Musik	1		
Wochenstunden ges.		9		6		4		14		5

Schülerbeobachtungsbogen Grundschule Constantia in Emden

Schuljahre 2012 – 2016 Klassenstufe 1 – 4

Auswertung der Schülerbeobachtungsbögen: Plattdeutsch / Saterfriesisch									
Schule/Lehrer: Grundschule Constantia / Anke Janssen									
Anzahl Schüler und Klasse		20	20	20	19	18	18	18	18
Vorkenntnisse aktiv/passiv		p: 9	a: 1						
Sprachkompetenz <i>Hören</i>		1. Schuljahr	2. Schuljahr	3. Schuljahr	4. Schuljahr				
Ho-02 A 1.1	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache, häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, z.B. „Ja“, „Nein“, „Guten Tag“	20	20	20	19	18	18	18	18
Ho-21 A 1.1	Ich kann einfache Aufgaben und Anleitungen verstehen, vor allem wenn auch noch mit Bildern und Handbewegungen gezeigt wird, was ich tun soll.	15	15	19	19	18	18	18	18
Ho-22 A 1.1	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache Informationen verstehen, die über einen Gegenstand gegeben werden (z.B. welche Größe und Farbe ein Ball hat, wem er gehört und wo er ist).	11	11	19	19	18	18	18	18
Ho-09 A 1.2	Ich kann verstehen, was gesagt wird, wenn langsam und sorgfältig gesprochen wird und es zwischendurch lange Pausen gibt.	9	9	18	19	18	18	18	18
Ho-31 A 1.2	Ich kann verstehen, was jemand z.B. über die Farbe und die Größe von Gegenständen (Autos, Häusern usw.) sagt; ich kann auch verstehen, wem diese Sachen gehören.	9	9	18	19	18	18	18	18
Ho-45 A 2.1	Ich kann in einem einfachen Vortrag, in dem auch Bilder oder Zeichnungen gezeigt werden, die wichtigsten Informationen verstehen; ich sollte aber das Thema schon etwas kennen.			14	19	18	18	18	18
Ho-46 A 2.1	Wenn eine Geschichte langsam und deutlich erzählt wird, verstehe ich wichtige Informationen und kann den Inhalt nachvollziehen.			7	16	14	15	18	18
Ho-38 A 2.2	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich Berichte über vertraute Themen verstehen (z.B. Schülerberichte über eine Projektwoche oder eine Klassenfahrt).			7	15	15	15	18	18
Ho-53 A 2.2	Wenn ich längere Tonaufnahmen oder Gespräche höre, kann ich meistens verstehen, worum es geht; wichtig ist aber, dass Standardsprache verwendet wird und mir das Thema nicht fremd ist.			10	14	14	14	18	18

Sprachkompetenz <i>Mündliche Produktion</i>									
MPo4a A 1.1	Ich kann einige ganz alltägliche Arbeitsgeräte oder Materialien nennen, um sie zu bekommen.	19	19	20	19	18	18	18	18
MP27a A 2.1	Ich kann auf einfache Weise beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.			8	16	16	16	18	18
MP38 A 2.1	Ich kann in einem kurzen, vorbereiteten Vortrag ohne abzulesen, etwas vorstellen, was ich sehr gut kenne (z.B. ein Land, eine Mannschaft, eine Musikgruppe).				7	8	9	16	17
MP32 A 2.2	Ich kann mit einfachen Worten sagen, was ich vermute.			8	13	13	15	18	18
MP I	Ich kann in ganzen Sätzen beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.						13	18	18
MP II	Ich kann beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt ohne hochdeutsche Wörter zu benutzen.						5	9	12
MP III	Ich kann mir fehlende Wörter auf Plattdeutsch/Saterfriesisch erfragen.						6	12	14
MP IV	Ich kann Zusammenhänge erklären und dabei Satzgefüge benutzen.						6	12	16

Sprachkompetenz Lesen									
Le-04 A 1.1	Ich kann im Schulalltag einige kurze Arbeitsanweisungen verstehen, wenn ich sie schon ein paar Mal genau so oder ähnlich angetroffen habe.			7	15	18	18	18	18
Le-13 A 1.1	Ich kann in einfachen Texten einzelne Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen, wenn ich das Wörterbuch zu Hilfe nehmen kann.							18	18
Le-08a A 1.2	Ich kann kurze Texte in einfachen Bildergeschichten oder illustrierten Beschreibungen grob verstehen; wenn ich schon vieles aus den Bildern erraten kann.			7	10	13	17	18	18
Le-09 A 1.2	Ich kann einen sehr kurzen, einfachen Text Satz für Satz lesen und verstehen; dabei nehme ich die Informationen heraus, die mir am klarsten erscheinen und lese sie, wenn nötig, mehrmals.			7	8	13	15	18	18
Le-10 A 1.2	Ich kann mir bei einfacherem Informationsmaterial eine Vorstellung vom Inhalt machen, vor allem, wenn es Bilder gibt, die mir beim Verstehen helfen.			7	7	12	15	18	18
Le-21a A 1.2	Ich kann kurze, einfache Mitteilungen verstehen (z.B. einen konkreten Vorschlag für ein Treffen oder eine Anleitung für einen Arbeitsschritt).			7	7	12	14	18	18
Le-07a A 2.1	Ich kann ein einfaches Kochrezept oder eine einfache Anleitung für ein Experiment befolgen, besonders, wenn es zu den wichtigsten Schritten Zeichnungen gibt.			7	7	13	14	18	18
Le-27 A 2.1	Ich kann Texte lesen und verstehen, die in einer einfachen Sprache (mit sehr häufigen oder mir aus anderen Sprachen bekannten Wörtern) geschrieben sind.			7	7	11	14	18	18
Le-30 A 2.2	Ich kann kurze Anleitungen verstehen, die Schritt für Schritt mit Bildern illustriert sind (z.B. Kochrezepte auf Verpackungen, Anleitungen für kleine Experimente in Kinder- und Jugendzeitschriften).			7	7	10	13	18	18
Le-40 A 2.2	Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag, wie z.B. E-Mail, Informations- und Werbebroschüren, wichtige Informationen finden und verstehen.			7	7	10	10	18	18
Sprachkompetenz Schreiben									
Sc-03 A 1.1	Ich kann mit Hilfe von Unterlagen (z.B. Wörterbuch, Lehrmittel, Übungsheft) einzelne Wörter und ganz einfache Sätze schreiben.				19	18	18	18	18
Sc-06 A 1.1	Ich kann sehr alltägliche Wörter notieren, z.B. um Menschen, Tiere und Sachen, die auf Bildern und Skizzen vorkommen, zu beschriften (also z.B. „Mädchen“, „Hund“, „Haus“).						6	18	18
Sc-07a A 1.2	Ich kann mit einfachen Worten einige alltägliche Gegenstände oder Lebewesen beschreiben (z.B. die Farbe eines Autos, ob verschiedene Tiere groß oder klein sind).						1	17	17
Sc-38 A 2.1	Ich kann mit Hilfe des Wörterbuchs zu einer Geschichte einen Anfang oder eine Fortsetzung schreiben.							14	17
Sc-32 A 2.2	Ich kann mit kurzen, einfachen Sätzen Gegenstände (z.B. ein Fahrrad) oder Orte beschreiben, die mir vertraut sind.							18	18
Datum:		31.07.2013	31.07.2014	31.07.2015	30.06.2016				
Quelle: Forschungsprojekt CLILA, PH Weingarten									

Schülerbeobachtungsbogen Grundschule Simonswolde

Schuljahre 2012 – 2016, Klassenstufe 1 – 4

In den ersten beiden Schuljahren wurde die Klasse von Grete Saathoff unterrichtet, in der Klassenstufe 3 und 4 von Frank Peters.

Auswertung der Schülerbeobachtungsbögen: Plattdeutsch / Saterfriesisch

Schule/Lehrer: GS Simonswolde, Grete Saathoff Kl. 1-2, Frank Peters Kl. 3-4

		Anzahl Schüler und Klasse							
		16	1a	14	2a		14		16
		Vorkenntnisse aktiv/passiv							
		5	11	5	9				
Sprachkompetenz Hören		1. Schuljahr		2. Schuljahr		3. Schuljahr		4. Schuljahr	
Ho-02	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache, häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, z.B. „Ja“, „Nein“, „Guten Tag“		16	14	14		14		16
A 1.1									
Ho-21	Ich kann einfache Aufgaben und Anleitungen verstehen, vor allem wenn auch noch mit Bildern und Handbewegungen gezeigt wird, was ich tun soll.		16	14	14		13		16
A 1.1									
Ho-22	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache Informationen verstehen, die über einen Gegenstand gegeben werden (z.B. welche Größe und Farbe ein Ball hat, wem er gehört und wo er ist).		16	14	14		13		16
A 1.1									
Ho-09	Ich kann verstehen, was gesagt wird, wenn langsam und sorgfältig gesprochen wird und es zwischendurch lange Pausen gibt.		16	14	14		13		15
A 1.2									
Ho-31	Ich kann verstehen, was jemand z.B. über die Farbe und die Größe von Gegenständen (Autos, Häusern usw.) sagt; ich kann auch verstehen, wem diese Sachen gehören.		16	14	14		13		16
A 1.2									
Ho-45	Ich kann in einem einfachen Vortrag, in dem auch Bilder oder Zeichnungen gezeigt werden, die wichtigsten Informationen verstehen; ich sollte aber das Thema schon etwas kennen.		16	14	14		10		15
A 2.1									
Ho-46	Wenn eine Geschichte langsam und deutlich erzählt wird, verstehe ich wichtige Informationen und kann den Inhalt nachvollziehen.						8		12
A 2.1									
Ho-38	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich Berichte über vertraute Themen verstehen (z.B. Schülerberichte über eine Projektwoche oder eine Klassenfahrt).						8		12
A 2.2									
Ho-53	Wenn ich längere Tonaufnahmen oder Gespräche höre, kann ich meistens verstehen, worum es geht; wichtig ist aber, dass Standardsprache verwendet wird und mir das Thema nicht fremd ist.						8		12
A 2.2									

Sprachkompetenz Mündliche Produktion

MP04a	Ich kann einige ganz alltägliche Arbeitsgeräte oder Materialien nennen, um sie zu bekommen.		15	14	14		10		16
A 1.1									
MP27a	Ich kann auf einfache Weise beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.		15	10	14		10		13
A 2.1									
MP38	Ich kann in einem kurzen, vorbereiteten Vortrag ohne abzulesen, etwas vorstellen, was ich sehr gut kenne (z.B. ein Land, eine Mannschaft, eine Musikgruppe).						4		5
A 2.1									
MP32	Ich kann mit einfachen Worten sagen, was ich vermute.						4		8
A 2.2									
MP I	Ich kann in ganzen Sätzen beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.						4		7
MP II	Ich kann beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt ohne hochdeutsche Wörter zu benutzen.						3		5
MP III	Ich kann mir fehlende Wörter auf Plattdeutsch/Saterfriesisch erfragen.						6		6
MP IV	Ich kann Zusammenhänge erklären und dabei Satzgefüge benutzen.						2		2

Sprachkompetenz Lesen							
Le-04 A 1.1	Ich kann im Schulalltag einige kurze Arbeitsanweisungen verstehen, wenn ich sie schon ein paar Mal genau so oder ähnlich angetroffen habe.		14	14		13	16
Le-13 A 1.1	Ich kann in einfachen Texten einzelne Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen, wenn ich das Wörterbuch zu Hilfe nehmen kann.					10	16
Le-08a A 1.2	Ich kann kurze Texte in einfachen Bildergeschichten oder illustrierten Beschreibungen grob verstehen; wenn ich schon vieles aus den Bildern erraten kann.		14	13		10	12
Le-09 A 1.2	Ich kann einen sehr kurzen, einfachen Text Satz für Satz lesen und verstehen; dabei nehme ich die Informationen heraus, die mir am klarsten erscheinen und lese sie, wenn nötig, mehrmals.		16	14	13	8	12
Le-10 A 1.2	Ich kann mir bei einfacherem Informationsmaterial eine Vorstellung vom Inhalt machen, vor allem, wenn es Bilder gibt, die mir beim Verstehen helfen.		16	14	13	8	12
Le-21a A 1.2	Ich kann kurze, einfache Mitteilungen verstehen (z.B. einen konkreten Vorschlag für ein Treffen oder eine Anleitung für einen Arbeitsschritt).					8	12
Le-07a A 2.1	Ich kann ein einfaches Kochrezept oder eine einfache Anleitung für ein Experiment befolgen, besonders, wenn es zu den wichtigsten Schritten Zeichnungen gibt.					6	8
Le-27 A 2.1	Ich kann Texte lesen und verstehen, die in einer einfachen Sprache (mit sehr häufigen oder mir aus anderen Sprachen bekannten Wörtern) geschrieben sind.					6	5
Le-30 A 2.2	Ich kann kurze Anleitungen verstehen, die Schritt für Schritt mit Bildern illustriert sind (z.B. Kochrezepte auf Verpackungen, Anleitungen für kleine Experimente in Kinder- und Jugendzeitschriften).					6	12
Le-40 A 2.2	Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag, wie z.B. E-Mail, Informations- und Werbebroschüren, wichtige Informationen finden und verstehen.					6	7
Sprachkompetenz Schreiben							
Sc-03 A 1.1	Ich kann mit Hilfe von Unterlagen (z.B. Wörterbuch, Lehrmittel, Übungsheft) einzelne Wörter und ganz einfache Sätze schreiben.			14		8	12
Sc-06 A 1.1	Ich kann sehr alltägliche Wörter notieren, z.B. um Menschen, Tiere und Sachen, die auf Bildern und Skizzen vorkommen, zu beschriften (also z.B. „Mädchen“, „Hund“, „Haus“).		14	14		8	10
Sc-07a A 1.2	Ich kann mit einfachen Worten einige alltägliche Gegenstände oder Lebewesen beschreiben (z.B. die Farbe eines Autos, ob verschiedene Tiere groß oder klein sind).		14	14		8	5
Sc-38 A 2.1	Ich kann mit Hilfe des Wörterbuchs zu einer Geschichte einen Anfang oder eine Fortsetzung schreiben.					1	2
Sc-32 A 2.2	Ich kann mit kurzen, einfachen Sätzen Gegenstände (z.B. ein Fahrrad) oder Orte beschreiben, die mir vertraut sind.		10	10		1	5
			2013	Feb/Jul 14		2015	2016

Quelle: Forschungsprojekt CLILA, PH Weingarten

Schülerbeobachtungsbogen Grundschule Upgant-Schott

Schuljahre 2012 – 2016, Klassenstufe 1 – 4

Auswertung der Schülerbeobachtungsbögen: Plattdeutsch / Saterfriesisch									
Schule/Lehrer: GS Upgant-Schott, Albert Janssen									
Anzahl Schüler und Klasse		23	23	23	23	22	22	22	23
Vorkenntnisse aktiv/passiv									
Sprachkompetenz Hören		1. Schuljahr	2. Schuljahr	3. Schuljahr	4. Schuljahr				
Ho-02 A 1.1	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache, häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, z.B. „Ja“, „Nein“, „Guten Tag“	23	23	23	23	22	22	22	22
Ho-21 A 1.1	Ich kann einfache Aufgaben und Anleitungen verstehen, vor allem wenn auch noch mit Bildern und Handbewegungen gezeigt wird, was ich tun soll.	23	23	23	23	22	22	22	22
Ho-22 A 1.1	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache Informationen verstehen, die über einen Gegenstand gegeben werden (z.B. welche Größe und Farbe ein Ball hat, wem er gehört und wo er ist).	23	23	23	23	22	22	22	22
Ho-09 A 1.2	Ich kann verstehen, was gesagt wird, wenn langsam und sorgfältig gesprochen wird und es zwischendurch lange Pausen gibt.	23	23	23	23	22	22	22	22
Ho-31 A 1.2	Ich kann verstehen, was jemand z.B. über die Farbe und die Größe von Gegenständen (Autos, Häusern usw.) sagt; ich kann auch verstehen, wem diese Sachen gehören.	23	23	23	23	22	22	22	22
Ho-45 A 2.1	Ich kann in einem einfachen Vortrag, in dem auch Bilder oder Zeichnungen gezeigt werden, die wichtigsten Informationen verstehen; ich sollte aber das Thema schon etwas kennen.	23	23	23	23	22	22	22	22
Ho-46 A 2.1	Wenn eine Geschichte langsam und deutlich erzählt wird, verstehe ich wichtige Informationen und kann den Inhalt nachvollziehen.			14	20	22	22	22	22
Ho-38 A 2.2	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich Berichte über vertraute Themen verstehen (z.B. Schülerberichte über eine Projektwoche oder eine Klassenfahrt).			6	12	18	19	22	22
Ho-53 A 2.2	Wenn ich längere Tonaufnahmen oder Gespräche höre, kann ich meistens verstehen, worum es geht; wichtig ist aber, dass Standardsprache verwendet wird und mir das Thema nicht fremd ist.			4	8	18	18	22	22

Sprachkompetenz Mündliche Produktion									
MPo4a A 1.1	Ich kann einige ganz alltägliche Arbeitsgeräte oder Materialien nennen, um sie zu bekommen.	9	23	23	23	22	22	22	22
MP27a A 2.1	Ich kann auf einfache Weise beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.			14	18	18	18	22	22
MP38 A 2.1	Ich kann in einem kurzen, vorbereiteten Vortrag ohne abzulesen, etwas vorstellen, was ich sehr gut kenne (z.B. ein Land, eine Mannschaft, eine Musikgruppe).				10	11	13	15	18
MP32 A 2.2	Ich kann mit einfachen Worten sagen, was ich vermute.			14	18	19	19	20	22
MP I	Ich kann in ganzen Sätzen beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.			14	18	19	19	20	22
MP II	Ich kann beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt ohne hochdeutsche Wörter zu benutzen.			14	18	18	19	20	22
MP III	Ich kann mir fehlende Wörter auf Plattdeutsch/Saterfriesisch erfragen.			12	12	16	16	20	20
MP IV	Ich kann Zusammenhänge erklären und dabei Satzgefüge benutzen.					15	15	20	20
Datum:		30. Jan.	26. Jun.	30. Jan.	04. Jul.	29. Jan.	20. Jul.	01. Feb.	21. Jun.

Auswertung der Schülerbeobachtungsbögen: Plattdeutsch / Saterfriesisch

Schule/Lehrer:

		Anzahl Schüler und Klasse							
		23	23	23	23	22	22		
Sprachkompetenz Lesen		1. Schuljahr	2. Schuljahr	3. Schuljahr	4. Schuljahr				
Le-04 A 1.1	Ich kann im Schulalltag einige kurze Arbeitsanweisungen verstehen, wenn ich sie schon ein paar Mal genau so oder ähnlich angetroffen habe.			23	22	22	22	22	22
Le-13 A 1.1	Ich kann in einfachen Texten einzelne Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen, wenn ich das Wörterbuch zu Hilfe nehmen kann.				22	22	22	22	22
Le-08a A 1.2	Ich kann kurze Texte in einfachen Bildergeschichten oder illustrierten Beschreibungen grob verstehen; wenn ich schon vieles aus den Bildern erraten kann.			23	22	22	22	22	22
Le-09 A 1.2	Ich kann einen sehr kurzen, einfachen Text Satz für Satz lesen und verstehen; dabei nehme ich die Informationen heraus, die mir am klarsten erscheinen und lese sie, wenn nötig, mehrmals.			23	22	22	22	22	22
Le-10 A 1.2	Ich kann mir bei einfacherem Informationsmaterial eine Vorstellung vom Inhalt machen, vor allem, wenn es Bilder gibt, die mir beim Verstehen helfen.				22	22	22	22	22
Le-21a A 1.2	Ich kann kurze, einfache Mitteilungen verstehen (z.B. einen konkreten Vorschlag für ein Treffen oder eine Anleitung für einen Arbeitsschritt).				22	22	22	22	22
Le-07a A 2.1	Ich kann ein einfaches Kochrezept oder eine einfache Anleitung für ein Experiment befolgen, besonders, wenn es zu den wichtigsten Schritten Zeichnungen gibt.				22	22	22	22	22
Le-27 A 2.1	Ich kann Texte lesen und verstehen, die in einer einfachen Sprache (mit sehr häufigen oder mir aus anderen Sprachen bekannten Wörtern) geschrieben sind.			20	22	22	22	22	22
Le-30 A 2.2	Ich kann kurze Anleitungen verstehen, die Schritt für Schritt mit Bildern illustriert sind (z.B. Kochrezepte auf Verpackungen, Anleitungen für kleine Experimente in Kinder- und Jugendzeitschriften).				22	22	22	22	22
Le-40 A 2.2	Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag, wie z.B. E-Mail, Informations- und Werbebroschüren, wichtige Informationen finden und verstehen.				14	14	22	22	22
Sprachkompetenz Schreiben									
Sc-03 A 1.1	Ich kann mit Hilfe von Unterlagen (z.B. Wörterbuch, Lehrmittel, Übungsheft) einzelne Wörter und ganz einfache Sätze schreiben.				14	14	22	22	22
Sc-06 A 1.1	Ich kann sehr alltägliche Wörter notieren, z.B. um Menschen, Tiere und Sachen, die auf Bildern und Skizzen vorkommen, zu beschriften (also z.B. „Mädchen“, „Hund“, „Haus“).		8	8	10	14	14	22	22
Sc-07a A 1.2	Ich kann mit einfachen Worten einige alltägliche Gegenstände oder Lebewesen beschreiben (z.B. die Farbe eines Autos, ob verschiedene Tiere groß oder klein sind).						22	22	22
Sc-38 A 2.1	Ich kann mit Hilfe des Wörterbuchs zu einer Geschichte einen Anfang oder eine Fortsetzung schreiben.						12	12	12
Sc-32 A 2.2	Ich kann mit kurzen, einfachen Sätzen Gegenstände (z.B. ein Fahrrad) oder Orte beschreiben, die mir vertraut sind.						18	18	18
Datum:		30. Jan	26. Jun	30. Jan	04. Jul	29. Jan	20. Jul	01. Feb	21. Jun

Quelle: Forschungsprojekt CLILA, PH Weingarten

Schülerbeobachtungsbogen Grundschule Wymeer

Schuljahre 2014 – 2016, Klassenstufe 2 – 4

Auswertung der Schülerbeobachtungsbögen: Plattdeutsch / Saterfriesisch

Schule/Lehrer: GS Wymeer Kapernagel

		Anzahl Schüler und Klasse		19	19	19	19	18	18
		Vorkenntnisse aktiv/passiv		7	12	7	12	7	11
Sprachkompetenz Hören		1. Schuljahr	2. Schuljahr	3. Schuljahr	4. Schuljahr				
Ho-02 A 1.1	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache, häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, z.B. „Ja“, „Nein“, „Guten Tag“			19	19	19	18	18	
Ho-21 A 1.1	Ich kann einfache Aufgaben und Anleitungen verstehen, vor allem wenn auch noch mit Bildern und Handbewegungen gezeigt wird, was ich tun soll.			19	19	19	18	18	
Ho-22 A 1.1	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache Informationen verstehen, die über einen Gegenstand gegeben werden (z.B. welche Größe und Farbe ein Ball hat, wem er gehört und wo er ist).			19	19	19	18	18	
Ho-09 A 1.2	Ich kann verstehen, was gesagt wird, wenn langsam und sorgfältig gesprochen wird und es zwischendurch lange Pausen gibt.			19	19	19	18	18	
Ho-31 A 1.2	Ich kann verstehen, was jemand z.B. über die Farbe und die Größe von Gegenständen (Autos, Häusern usw.) sagt; ich kann auch verstehen, wem diese Sachen gehören.			19	19	19	18	18	
Ho-45 A 2.1	Ich kann in einem einfachen Vortrag, in dem auch Bilder oder Zeichnungen gezeigt werden, die wichtigsten Informationen verstehen; ich sollte aber das Thema schon etwas kennen.			14	19	19	18	18	
Ho-46 A 2.1	Wenn eine Geschichte langsam und deutlich erzählt wird, verstehe ich wichtige Informationen und kann den Inhalt nachvollziehen.			13	19	19	18	18	
Ho-38 A 2.2	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich Berichte über vertraute Themen verstehen (z.B. Schülerberichte über eine Projektwoche oder eine Klassenfahrt).			10	15	19	18	18	
Ho-53 A 2.2	Wenn ich längere Tonaufnahmen oder Gespräche höre, kann ich meistens verstehen, worum es geht; wichtig ist aber, dass Standardsprache verwendet wird und mir das Thema nicht fremd ist.			1	1	19	11	13	

Sprachkompetenz Mündliche Produktion

MPo4a A 1.1	Ich kann einige ganz alltägliche Arbeitsgeräte oder Materialien nennen, um sie zu bekommen.				19	19	19	18	18
MP27a A 2.1	Ich kann auf einfache Weise beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.				17	19	19	18	18
MP38 A 2.1	Ich kann in einem kurzen, vorbereiteten Vortrag ohne abzulesen, etwas vorstellen, was ich sehr gut kenne (z.B. ein Land, eine Mannschaft, eine Musikgruppe).				1	4	11	10	11
MP32 A 2.2	Ich kann mit einfachen Worten sagen, was ich vermute.				1	2	6	9	10
MP I	Ich kann in ganzen Sätzen beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.							9	10
MP II	Ich kann beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt ohne hochdeutsche Wörter zu benutzen.							9	10
MP III	Ich kann mir fehlende Wörter auf Plattdeutsch/Saterfriesisch erfragen.							18	18
MP IV	Ich kann Zusammenhänge erklären und dabei Satzgefüge benutzen.							9	10

Sprachkompetenz *Lesen*

Le-04 A 1.1	Ich kann im Schulalltag einige kurze Arbeitsanweisungen verstehen, wenn ich sie schon ein paar Mal genau so oder ähnlich angetroffen habe.				19	19	19	18	18
Le-13 A 1.1	Ich kann in einfachen Texten einzelne Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen, wenn ich das Wörterbuch zu Hilfe nehmen kann.				18	19	19	18	18
Le-08a A 1.2	Ich kann kurze Texte in einfachen Bildergeschichten oder illustrierten Beschreibungen grob verstehen; wenn ich schon vieles aus den Bildern erraten kann.				19	19	19	18	18
Le-09 A 1.2	Ich kann einen sehr kurzen, einfachen Text Satz für Satz lesen und verstehen; dabei nehme ich die Informationen heraus, die mir am klarsten erscheinen und lese sie, wenn nötig, mehrmals.				15	19	19	18	18
Le-10 A 1.2	Ich kann mir bei einfacherem Informationsmaterial eine Vorstellung vom Inhalt machen, vor allem, wenn es Bilder gibt, die mir beim Verstehen helfen.				19	19	19	18	18
Le-21a A 1.2	Ich kann kurze, einfache Mitteilungen verstehen (z.B. einen konkreten Vorschlag für ein Treffen oder eine Anleitung für einen Arbeitsschritt).				13	19	19	18	18
Le-07a A 2.1	Ich kann ein einfaches Kochrezept oder eine einfache Anleitung für ein Experiment befolgen, besonders, wenn es zu den wichtigsten Schritten Zeichnungen gibt.				11	19	19	18	18
Le-27 A 2.1	Ich kann Texte lesen und verstehen, die in einer einfachen Sprache (mit sehr häufigen oder mir aus anderen Sprachen bekannten Wörtern) geschrieben sind.				11	11	14	16	16
Le-30 A 2.2	Ich kann kurze Anleitungen verstehen, die Schritt für Schritt mit Bildern illustriert sind (z.B. Kochrezepte auf Verpackungen, Anleitungen für kleine Experimente in Kinder- und Jugendzeitschriften).				11	12	16	16	16
Le-40 A 2.2	Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag, wie z.B. E-Mail, Informations- und Werbebroschüren, wichtige Informationen finden und verstehen.				1	11	16	15	16

Sprachkompetenz *Schreiben*

Sc-03 A 1.1	Ich kann mit Hilfe von Unterlagen (z.B. Wörterbuch, Lehrmittel, Übungsheft) einzelne Wörter und ganz einfache Sätze schreiben.				16	17	17	17	17
Sc-06 A 1.1	Ich kann sehr alltägliche Wörter notieren, z.B. um Menschen, Tiere und Sachen, die auf Bildern und Skizzen vorkommen, zu beschriften (also z.B. „Mädchen“, „Hund“, „Haus“).				18	18	18	17	17
Sc-07a A 1.2	Ich kann mit einfachen Worten einige alltägliche Gegenstände oder Lebewesen beschreiben (z.B. die Farbe eines Autos, ob verschiedene Tiere groß oder klein sind).				7	7	13	12	12
Sc-38 A 2.1	Ich kann mit Hilfe des Wörterbuchs zu einer Geschichte einen Anfang oder eine Fortsetzung schreiben.								3
Sc-32 A 2.2	Ich kann mit kurzen, einfachen Sätzen Gegenstände (z.B. ein Fahrrad) oder Orte beschreiben, die mir vertraut sind.								5
	Datum:				Jul 14	2/15 7/15		2/16 6/16	

Quelle: Forschungsprojekt CLILA, PH Weingarten

Schülerbeobachtungsbogen Grundschule Scharrel

Schuljahre 2012 – 2016, Klassenstufe 1 – 4

Auswertung der Schülerbeobachtungsbögen: Plattdeutsch / Saterfriesisch

Schule/Lehrer: Litje Skoule Skäddel/Ingeborg Remmers

		Anzahl Schüler und Klasse							
		17	17	17	17	17	17	17	17
		Vorkenntnisse aktiv/passiv							
		7	7	7	7	7	7	7	7
Sprachkompetenz Hören		1. Schuljahr	2. Schuljahr	3. Schuljahr	4. Schuljahr				
Ho-02 A 1.1	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache, häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, z.B. „Ja“, „Nein“, „Guten Tag“	17	17	17	17	17	17	17	17
Ho-21 A 1.1	Ich kann einfache Aufgaben und Anleitungen verstehen, vor allem wenn auch noch mit Bildern und Handbewegungen gezeigt wird, was ich tun soll.	17	17	17	17	17	17	17	17
Ho-22 A 1.1	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache Informationen verstehen, die über einen Gegenstand gegeben werden (z.B. welche Größe und Farbe ein Ball hat, wem er gehört und wo er ist).	17	17	17	17	17	17	17	17
Ho-09 A 1.2	Ich kann verstehen, was gesagt wird, wenn langsam und sorgfältig gesprochen wird und es zwischendurch lange Pausen gibt.	17	17	17	17	17	17	17	17
Ho-31 A 1.2	Ich kann verstehen, was jemand z.B. über die Farbe und die Größe von Gegenständen (Autos, Häusern usw.) sagt; ich kann auch verstehen, wem diese Sachen gehören.	17	17	17	17	17	17	17	17
Ho-45 A 2.1	Ich kann in einem einfachen Vortrag, in dem auch Bilder oder Zeichnungen gezeigt werden, die wichtigsten Informationen verstehen; ich sollte aber das Thema schon etwas kennen.	13	13	17	17	17	17	17	17
Ho-46 A 2.1	Wenn eine Geschichte langsam und deutlich erzählt wird, verstehe ich wichtige Informationen und kann den Inhalt nachvollziehen.	6	7	15	15	16	16	17	17
Ho-38 A 2.2	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich Berichte über vertraute Themen verstehen (z.B. Schülerberichte über eine Projektwoche oder eine Klassenfahrt).	0	0	4	5	10	14	15	15
Ho-53 A 2.2	Wenn ich längere Tonaufnahmen oder Gespräche höre, kann ich meistens verstehen, worum es geht; wichtig ist aber, dass Standardsprache verwendet wird und mir das Thema nicht fremd ist.	0	0	0	0	5	10	13	13

Sprachkompetenz Mündliche Produktion

MP04a A 1.1	Ich kann einige ganz alltägliche Arbeitsgeräte oder Materialien nennen, um sie zu bekommen.	9	11	17	17	17	17	17	17	
MP27a A 2.1	Ich kann auf einfache Weise beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.	0	0	3	5	9	10	13	13	
MP38 A 2.1	Ich kann in einem kurzen, vorbereiteten Vortrag ohne abzulesen, etwas vorstellen, was ich sehr gut kenne (z.B. ein Land, eine Mannschaft, eine Musikgruppe).	0	0	0	0	0	0	0	0	nicht ausprobiert
MP32 A 2.2	Ich kann mit einfachen Worten sagen, was ich vermute.	0	0	0	1	4	9	13	13	
MP I	Ich kann in ganzen Sätzen beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.						5	13	13	
MP II	Ich kann beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt ohne hochdeutsche Wörter zu benutzen.						1	1	1	
MP III	Ich kann mir fehlende Wörter auf Plattdeutsch/Saterfriesisch erfragen.						11	14	14	
MP IV	Ich kann Zusammenhänge erklären und dabei Satzgefüge benutzen.						1	2	2	

Sprachkompetenz Lesen									
Le-04 A 1.1	Ich kann im Schulalltag einige kurze Arbeitsanweisungen verstehen, wenn ich sie schon ein paar Mal genau so oder ähnlich angetroffen habe.		17	17	17	17	17	17	17
Le-13 A 1.1	Ich kann in einfachen Texten einzelne Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen, wenn ich das Wörterbuch zu Hilfe nehmen kann.		14	16	17	17	17	17	17
Le-08a A 1.2	Ich kann kurze Texte in einfachen Bildergeschichten oder illustrierten Beschreibungen grob verstehen; wenn ich schon vieles aus den Bildern erraten kann.		9	14	17	17	17	17	17
Le-09 A 1.2	Ich kann einen sehr kurzen, einfachen Text Satz für Satz lesen und verstehen; dabei nehme ich die Informationen heraus, die mir am klarsten erscheinen und lese sie, wenn nötig, mehrmals.		1	2	15	15	16	17	17
Le-10 A 1.2	Ich kann mir bei einfacherem Informationsmaterial eine Vorstellung vom Inhalt machen, vor allem, wenn es Bilder gibt, die mir beim Verstehen helfen.		0	0	1	1	1	5	13
Le-21a A 1.2	Ich kann kurze, einfache Mitteilungen verstehen (z.B. einen konkreten Vorschlag für ein Treffen oder eine Anleitung für einen Arbeitsschritt).		0	1	14	15	16	16	16
Le-07a A 2.1	Ich kann ein einfaches Kochrezept oder eine einfache Anleitung für ein Experiment befolgen, besonders, wenn es zu den wichtigsten Schritten Zeichnungen gibt.		0	0	0	0	0	5	12
Le-27 A 2.1	Ich kann Texte lesen und verstehen, die in einer einfachen Sprache (mit sehr häufigen oder mir aus anderen Sprachen bekannten Wörtern) geschrieben sind.		0	0	1	5	15	16	16
Le-30 A 2.2	Ich kann kurze Anleitungen verstehen, die Schritt für Schritt mit Bildern illustriert sind (z.B. Kochrezepte auf Verpackungen, Anleitungen für kleine Experimente in Kinder- und Jugendzeitschriften).		0	0	0	0	0	3	7
Le-40 A 2.2	Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag, wie z.B. E-Mail, Informations- und Werbebroschüren, wichtige Informationen finden und verstehen.		0	0	0	0	0	0	0
kam nicht vor									
Sprachkompetenz Schreiben									
Sc-03 A 1.1	Ich kann mit Hilfe von Unterlagen (z.B. Wörterbuch, Lehrmittel, Übungsheft) einzelne Wörter und ganz einfache Sätze schreiben.		15	17	17	17	17	17	17
Sc-06 A 1.1	Ich kann sehr alltägliche Wörter notieren, z.B. um Menschen, Tiere und Sachen, die auf Bildern und Skizzen vorkommen, zu beschriften (also z.B. „Mädchen“, „Hund“, „Haus“).		0	0	1	1	10	14	15
Sc-07a A 1.2	Ich kann mit einfachen Worten einige alltägliche Gegenstände oder Lebewesen beschreiben (z.B. die Farbe eines Autos, ob verschiedene Tiere groß oder klein sind).		0	0	0	0	2	10	14
Sc-38 A 2.1	Ich kann mit Hilfe des Wörterbuchs zu einer Geschichte einen Anfang oder eine Fortsetzung schreiben.		0	0	0	0	0	0	0
Sc-32 A 2.2	Ich kann mit kurzen, einfachen Sätzen Gegenstände (z.B. ein Fahrrad) oder Orte beschreiben, die mir vertraut sind.		0	0	0	0	0	2	5
nicht ausprobiert									
Datum:			Aug 13	Jul 14	Jul 15	Jul 16			
Quelle: Forschungsprojekt CLILA, PH Weingarten									

Übersicht Wochenstunden Immersionsunterricht in der Projektverlängerung 2016 – 2018:

Schuljahr	GS Constantia			GS Scharrel			GS Simonswolde		
	Fach	Wo.std.	Klasse	Fach	Wo.std.	Klasse	Fach	Wo.std.	Klasse
2016/2017	Platt AG		3	Mathe	5	3a	Mathe	5	2b
			4a	Kunst	1	3a	Werken	1	2b
			4b	TG	1	3a	Textil	1	2b
				Sat AG	1	3a	Kunst	2	2b
							Sport	2	1a
Wochenstunden ges.		0			8			11	
2017/2018	Mathe	6	1a	Mathe	5	4a	Mathe	5	3b
	Religion	2	1a	Musik	1	4a	Sport	2	3b
	Musik	1	1a	Sat AG	1	4a	Sport	2	2b
Wochenstunden ges.		9			7			9	

GS Upgant-Schott			GS Wymeer		
Fach	Wo.std.	Klasse	Fach	Wo.std.	Klasse
Kunst	2	1	Religion	2	1
DuW	2	1	DuW	3	1
Musik	2	1			
Mathe	2				
	8		0	5	
Kunst	2	2	DUW	3	2
DUW	3	2	Religion	2	2
Musik	2	1+2	Mathe	5	2
Mathe	2	2			
	9			10	

Schülerbeobachtungsbogen Grundschule Constantia in Emden

Schuljahr 2017 – 2018, Klassenstufe 1

Auswertung der Schülerbeobachtungsbögen: Plattdeutsch / Saterfriesisch

Schule/Lehrer:GS Constantia / Anke Janssen

		Anzahl Schüler und Klasse							
		17	17						
		Vorkenntnisse aktiv/passiv							
		2 / ?							
Sprachkompetenz <i>Hören</i>		1. Schuljahr	2. Schuljahr	3. Schuljahr	4. Schuljahr				
Ho-02 A 1.1	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache, häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, z.B. „Ja“, „Nein“, „Guten Tag“	17	17						
Ho-21 A 1.1	Ich kann einfache Aufgaben und Anleitungen verstehen, vor allem wenn auch noch mit Bildern und Handbewegungen gezeigt wird, was ich tun soll.	17	17						
Ho-22 A 1.1	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache Informationen verstehen, die über einen Gegenstand gegeben werden (z.B. welche Größe und Farbe ein Ball hat, wem er gehört und wo er ist).	17	17						
Ho-09 A 1.2	Ich kann verstehen, was gesagt wird, wenn langsam und sorgfältig gesprochen wird und es zwischendurch lange Pausen gibt.	17	17						
Ho-31 A 1.2	Ich kann verstehen, was jemand z.B. über die Farbe und die Größe von Gegenständen (Autos, Häusern usw.) sagt; ich kann auch verstehen, wem diese Sachen gehören.	17	17						
Ho-45 A 2.1	Ich kann in einem einfachen Vortrag, in dem auch Bilder oder Zeichnungen gezeigt werden, die wichtigsten Informationen verstehen; ich sollte aber das Thema schon etwas kennen.	11	17						
Ho-46 A 2.1	Wenn eine Geschichte langsam und deutlich erzählt wird, verstehe ich wichtige Informationen und kann den Inhalt nachvollziehen.	11	17						
Ho-38 A 2.2	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich Berichte über vertraute Themen verstehen (z.B. Schülerberichte über eine Projektwoche oder eine Klassenfahrt).	9	15						
Ho-53 A 2.2	Wenn ich längere Tonaufnahmen oder Gespräche höre, kann ich meistens verstehen, wofür es geht; wichtig ist aber, dass Standardsprache verwendet wird und mir das Thema nicht fremd ist.	4	11						

Sprachkompetenz *Mündliche Produktion*

MP048 A 1.1	Ich kann einige ganz alltägliche Arbeitsgeräte oder Materialien nennen, um sie zu bekommen.	17	17						
MP27a A 2.1	Ich kann auf einfache Weise beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.	4	11						
MP38 A 2.1	Ich kann in einem kurzen, vorbereiteten Vortrag ohne abzulesen, etwas vorstellen, was ich sehr gut kenne (z.B. ein Land, eine Mannschaft, eine Musikgruppe).	2	4						
MP32 A 2.2	Ich kann mit einfachen Worten sagen, was ich vermute.	4	11						
MP I	Ich kann in ganzen Sätzen beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.	2	4						
MP II	Ich kann beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt ohne hochdeutsche Wörter zu benutzen.	0	0						
MP III	Ich kann mir fehlende Wörter auf Plattdeutsch/Saterfriesisch erfragen.	0	4						
MP IV	Ich kann Zusammenhänge erklären und dabei Satzgefüge benutzen.	0	0						

Sprachkompetenz *Lesen*

Le-04 A 1.1	Ich kann im Schulalltag einige kurze Arbeitsanweisungen verstehen, wenn ich sie schon ein paar Mal genau so oder ähnlich angetroffen habe.	o	o							
Le-13 A 1.1	Ich kann in einfachen Texten einzelne Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen, wenn ich das Wörterbuch zu Hilfe nehmen kann.	o	o							
Le-08a A 1.2	Ich kann kurze Texte in einfachen Bildergeschichten oder illustrierten Beschreibungen grob verstehen; wenn ich schon vieles aus den Bildern erraten kann.	o	2							
Le-09 A 1.2	Ich kann einen sehr kurzen, einfachen Text Satz für Satz lesen und verstehen; dabei nehme ich die Informationen heraus, die mir am klarsten erscheinen und lese sie, wenn nötig, mehrmals.	o	2							
Le-10 A 1.2	Ich kann mir bei einfacherem Informationsmaterial eine Vorstellung vom Inhalt machen, vor allem, wenn es Bilder gibt, die mir beim Verstehen helfen.	o	2							
Le-21a A 1.2	Ich kann kurze, einfache Mitteilungen verstehen (z.B. einen konkreten Vorschlag für ein Treffen oder eine Anleitung für einen Arbeitsschritt).	o	2							
Le-07a A 2.1	Ich kann ein einfaches Kochrezept oder eine einfache Anleitung für ein Experiment befolgen, besonders, wenn es zu den wichtigsten Schritten Zeichnungen gibt.	o	2							
Le-27 A 2.1	Ich kann Texte lesen und verstehen, die in einer einfachen Sprache (mit sehr häufigen oder mir aus anderen Sprachen bekannten Wörtern) geschrieben sind.	o	o							
Le-30 A 2.2	Ich kann kurze Anleitungen verstehen, die Schritt für Schritt mit Bildern illustriert sind (z.B. Kochrezepte auf Verpackungen, Anleitungen für kleine Experimente in Kinder- und Jugendzeitschriften).	o	o							
Le-40 A 2.2	Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag, wie z.B. E-Mail, Informations- und Werbebroschüren, wichtige Informationen finden und verstehen.	o	o							

Sprachkompetenz *Schreiben*

Sc-03 A 1.1	Ich kann mit Hilfe von Unterlagen (z.B. Wörterbuch, Lehrmittel, Übungsheft) einzelne Wörter und ganz einfache Sätze schreiben.	o	o							
Sc-06 A 1.1	Ich kann sehr alltägliche Wörter notieren, z.B. um Menschen, Tiere und Sachen, die auf Bildern und Skizzen vorkommen, zu beschriften (also z.B. „Mädchen“, „Hund“, „Haus“).	o	o							
Sc-07a A 1.2	Ich kann mit einfachen Worten einige alltägliche Gegenstände oder Lebewesen beschreiben (z.B. die Farbe eines Autos, ob verschiedene Tiere groß oder klein sind).	o	o							
Sc-38 A 2.1	Ich kann mit Hilfe des Wörterbuchs zu einer Geschichte einen Anfang oder eine Fortsetzung schreiben.	o	o							
Sc-32 A 2.2	Ich kann mit kurzen, einfachen Sätzen Gegenstände (z.B. ein Fahrrad) oder Orte beschreiben, die mir vertraut sind.	o	o							
Datum:		18.06.2018								

Quelle: Forschungsprojekt CLILA, PH Weingarten

Schülerbeobachtungsbogen Grundschule Simonswolde

Schuljahre 2016 – 2018, Klassenstufe 1 – 2 und 2 – 3

Auswertung der Schülerbeobachtungsbögen: Plattdeutsch / Saterfriesisch Simonswolde, Frank Peters

		Anzahl Schüler und Klasse		16 1a		13 2b		17 2a		12 3b	
		Vorkenntnisse aktiv/passiv		0	4	0	4	0	4	0	4
Sprachkompetenz Hören				1. Schuljahr		2. Schuljahr		2. Schuljahr		3. Schuljahr	
Ho-02 A 1.1	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache, häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, z.B. „Ja“, „Nein“, „Guten Tag“			16		13		17		12	
Ho-21 A 1.1	Ich kann einfache Aufgaben und Anleitungen verstehen, vor allem wenn auch noch mit Bildern und Handbewegungen gezeigt wird, was ich tun soll.			15		13		17		12	
Ho-22 A 1.1	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache Informationen verstehen, die über einen Gegenstand gegeben werden (z.B. welche Größe und Farbe ein Ball hat, wem er gehört und wo er ist).			14		13		15		12	
Ho-09 A 1.2	Ich kann verstehen, was gesagt wird, wenn langsam und sorgfältig gesprochen wird und es zwischendurch lange Pausen gibt.			14		13		16		12	
Ho-31 A 1.2	Ich kann verstehen, was jemand z.B. über die Farbe und die Größe von Gegenständen (Autos, Häusern usw.) sagt; ich kann auch verstehen, wem diese Sachen gehören.			14		3		16		12	
Ho-45 A 2.1	Ich kann in einem einfachen Vortrag, in dem auch Bilder oder Zeichnungen gezeigt werden, die wichtigsten Informationen verstehen; ich sollte aber das Thema schon etwas kennen.			14		13		16		12	
Ho-46 A 2.1	Wenn eine Geschichte langsam und deutlich erzählt wird, verstehe ich wichtige Informationen und kann den Inhalt nachvollziehen.			14		13		16		12	
Ho-38 A 2.2	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich Berichte über vertraute Themen verstehen (z.B. Schülerberichte über eine Projektwoche oder eine Klassenfahrt).			6		8		10		11	
Ho-53 A 2.2	Wenn ich längere Tonaufnahmen oder Gespräche höre, kann ich meistens verstehen, worum es geht; wichtig ist aber, dass Standardsprache verwendet wird und mir das Thema nicht fremd ist.			4		5		8		8	

Sprachkompetenz Mündliche Produktion

MPo4a A 1.1	Ich kann einige ganz alltägliche Arbeitsgeräte oder Materialien nennen, um sie zu bekommen.			7		10		15		12	
MP27a A 2.1	Ich kann auf einfache Weise beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.			7		8		13		9	
MP38 A 2.1	Ich kann in einem kurzen, vorbereiteten Vortrag ohne abzulesen, etwas vorstellen, was ich sehr gut kenne (z.B. ein Land, eine Mannschaft, eine Musikgruppe).			2		6		5		7	
MP32 A 2.2	Ich kann mit einfachen Worten sagen, was ich vermute.			4		4		3		6	
MP I	Ich kann in ganzen Sätzen beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.			4		4		5		6	
MP II	Ich kann beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt ohne hochdeutsche Wörter zu benutzen.			3		3		3		3	
MP III	Ich kann mir fehlende Wörter auf Plattdeutsch/Saterfriesisch erfragen.			4		4		6		6	
MP IV	Ich kann Zusammenhänge erklären und dabei Satzgefüge benutzen.			1		3		1		3	

Sprachkompetenz Lesen								
Le-04 A 1.1	Ich kann im Schulalltag einige kurze Arbeitsanweisungen verstehen, wenn ich sie schon ein paar Mal genau so oder ähnlich angetroffen habe.		3		6	4	8	
Le-13 A 1.1	Ich kann in einfachen Texten einzelne Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen, wenn ich das Wörterbuch zu Hilfe nehmen kann.		0		3	2	5	
Le-08a A 1.2	Ich kann kurze Texte in einfachen Bildergeschichten oder illustrierten Beschreibungen grob verstehen; wenn ich schon vieles aus den Bildern erraten kann.		3		5	7	10	
Le-09 A 1.2	Ich kann einen sehr kurzen, einfachen Text Satz für Satz lesen und verstehen; dabei nehme ich die Informationen heraus, die mir am klarsten erscheinen und lese sie, wenn nötig, mehrmals.		2		3	5	7	
Le-10 A 1.2	Ich kann mir bei einfacherem Informationsmaterial eine Vorstellung vom Inhalt machen, vor allem, wenn es Bilder gibt, die mir beim Verstehen helfen.		0		3	2	7	
Le-21a A 1.2	Ich kann kurze, einfache Mitteilungen verstehen (z.B. einen konkreten Vorschlag für ein Treffen oder eine Anleitung für einen Arbeitsschritt).		2		5	4	7	
Le-07a A 2.1	Ich kann ein einfaches Kochrezept oder eine einfache Anleitung für ein Experiment befolgen, besonders, wenn es zu den wichtigsten Schritten Zeichnungen gibt.		0		2	2	5	
Le-27 A 2.1	Ich kann Texte lesen und verstehen, die in einer einfachen Sprache (mit sehr häufigen oder mir aus anderen Sprachen bekannten Wörtern) geschrieben sind.		0		3	3	6	
Le-30 A 2.2	Ich kann kurze Anleitungen verstehen, die Schritt für Schritt mit Bildern illustriert sind (z.B. Kochrezepte auf Verpackungen, Anleitungen für kleine Experimente in Kinder- und Jugendzeitschriften).		0		2	3	6	
Le-40 A 2.2	Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag, wie z.B. E-Mail, Informations- und Werbebroschüren, wichtige Informationen finden und verstehen.		0		0	1	4	
Sprachkompetenz Schreiben								
Sc-03 A 1.1	Ich kann mit Hilfe von Unterlagen (z.B. Wörterbuch, Lehrmittel, Übungsheft) einzelne Wörter und ganz einfache Sätze schreiben.		0		2	4	7	
Sc-06 A 1.1	Ich kann sehr alltägliche Wörter notieren, z.B. um Menschen, Tiere und Sachen, die auf Bildern und Skizzen vorkommen, zu beschriften (also z.B. „Mädchen“, „Hund“, „Haus“).		0		2	3	6	
Sc-07a A 1.2	Ich kann mit einfachen Worten einige alltägliche Gegenstände oder Lebewesen beschreiben (z.B. die Farbe eines Autos, ob verschiedene Tiere groß oder klein sind).		0		1	0	1	
Sc-38 A 2.1	Ich kann mit Hilfe des Wörterbuchs zu einer Geschichte einen Anfang oder eine Fortsetzung schreiben.		0		0	0	1	
Sc-32 A 2.2	Ich kann mit kurzen, einfachen Sätzen Gegenstände (z.B. ein Fahrrad) oder Orte beschreiben, die mir vertraut sind.		0		0	0	1	
Datum:			Jun 17		Jun 17		Jun 18	Jun 18

Quelle: Forschungsprojekt CLILA, PH Weingarten

Schülerbeobachtungsbogen Grundschule Upgant-Schott

Schuljahre 2016 – 2018, Klassenstufe 1 – 2

Auswertung der Schülerbeobachtungsbögen: Plattdeutsch / Saterfriesisch

Schule/Lehrer: Grundschule Upgant-Schott, Albert Janssen

		Anzahl Schüler und Klasse	26	26				
		Vorkenntnisse aktiv/passiv	23	23				
Sprachkompetenz Hören			1. Schuljahr	2. Schuljahr	3. Schuljahr	4. Schuljahr		
Ho-02 A 1.1	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache, häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, z.B. „Ja“, „Nein“, „Guten Tag“		24	26				
Ho-21 A 1.1	Ich kann einfache Aufgaben und Anleitungen verstehen, vor allem wenn auch noch mit Bildern und Handbewegungen gezeigt wird, was ich tun soll.		20	23				
Ho-22 A 1.1	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache Informationen verstehen, die über einen Gegenstand gegeben werden (z.B. welche Größe und Farbe ein Ball hat, wem er gehört und wo er ist).		18	23				
Ho-09 A 1.2	Ich kann verstehen, was gesagt wird, wenn langsam und sorgfältig gesprochen wird und es zwischendurch lange Pausen gibt.		18	23				
Ho-31 A 1.2	Ich kann verstehen, was jemand z.B. über die Farbe und die Größe von Gegenständen (Autos, Häusern usw.) sagt; ich kann auch verstehen, wem diese Sachen gehören.		18	23				
Ho-45 A 2.1	Ich kann in einem einfachen Vortrag, in dem auch Bilder oder Zeichnungen gezeigt werden, die wichtigsten Informationen verstehen; ich sollte aber das Thema schon etwas kennen.		18	23				
Ho-46 A 2.1	Wenn eine Geschichte langsam und deutlich erzählt wird, verstehe ich wichtige Informationen und kann den Inhalt nachvollziehen.		15	20				
Ho-38 A 2.2	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich Berichte über vertraute Themen verstehen (z.B. Schülerberichte über eine Projektwoche oder eine Klassenfahrt).		15	18				
Ho-53 A 2.2	Wenn ich längere Tonaufnahmen oder Gespräche höre, kann ich meistens verstehen, worum es geht; wichtig ist aber, dass Standardsprache verwendet wird und mir das Thema nicht fremd ist.		15	18				

Sprachkompetenz Mündliche Produktion

MP04 a A 1.1	Ich kann einige ganz alltägliche Arbeitsgeräte oder Materialien nennen, um sie zu bekommen.		20	22				
MP27 a A 2.1	Ich kann auf einfache Weise beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.		10	15				
MP38 A 2.1	Ich kann in einem kurzen, vorbereiteten Vortrag ohne abzulesen, etwas vorstellen, was ich sehr gut kenne (z.B. ein Land, eine Mannschaft, eine Musikgruppe).		0	8				
MP32 A 2.2	Ich kann mit einfachen Worten sagen, was ich vermute.		5	8				
MP I	Ich kann in ganzen Sätzen beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.			7				
MP II	Ich kann beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt ohne hochdeutsche Wörter zu benutzen.			7				
MP III	Ich kann mir fehlende Wörter auf Plattdeutsch/Saterfriesisch erfragen.			4				
MP IV	Ich kann Zusammenhänge erklären und dabei Satzgefüge benutzen.			2				

Sprachkompetenz Lesen							
Le-04 A 1.1	Ich kann im Schulalltag einige kurze Arbeitsanweisungen verstehen, wenn ich sie schon ein paar Mal genau so oder ähnlich angetroffen habe.				20		
Le-13 A 1.1	Ich kann in einfachen Texten einzelne Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen, wenn ich das Wörterbuch zu Hilfe nehmen kann.				20		
Le-08a A 1.2	Ich kann kurze Texte in einfachen Bildergeschichten oder illustrierten Beschreibungen grob verstehen; wenn ich schon vieles aus den Bildern erraten kann.				20		
Le-09 A 1.2	Ich kann einen sehr kurzen, einfachen Text Satz für Satz lesen und verstehen; dabei nehme ich die Informationen heraus, die mir am klarsten erscheinen und lese sie, wenn nötig, mehrmals.				20		
Le-10 A 1.2	Ich kann mir bei einfacherem Informationsmaterial eine Vorstellung vom Inhalt machen, vor allem, wenn es Bilder gibt, die mir beim Verstehen helfen.				20		
Le-21a A 1.2	Ich kann kurze, einfache Mitteilungen verstehen (z.B. einen konkreten Vorschlag für ein Treffen oder eine Anleitung für einen Arbeitsschritt).				20		
Le-07a A 2.1	Ich kann ein einfaches Kochrezept oder eine einfache Anleitung für ein Experiment befolgen, besonders, wenn es zu den wichtigsten Schritten Zeichnungen gibt.				15		
Le-27 A 2.1	Ich kann Texte lesen und verstehen, die in einer einfachen Sprache (mit sehr häufigen oder mir aus anderen Sprachen bekannten Wörtern) geschrieben sind.				15		
Le-30 A 2.2	Ich kann kurze Anweisungen verstehen, die Schritt für Schritt mit Bildern illustriert sind (z.B. Kochrezepte auf Verpackungen, Anleitungen für kleine Experimente in Kinder- und Jugendschriften).				10		
Le-40 A 2.2	Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag, wie z.B. E-Mail, Informations- und Werbebroschüren, wichtige Informationen finden und verstehen.				10		
Sprachkompetenz Schreiben							
Sc-03 A 1.1	Ich kann mit Hilfe von Unterlagen (z.B. Wörterbuch, Lehrmittel, Übungsheft) einzelne Wörter und ganz einfache Sätze schreiben.				23		
Sc-06 A 1.1	Ich kann sehr alltägliche Wörter notieren, z.B. um Menschen, Tiere und Sachen, die auf Bildern und Skizzen vorkommen, zu beschriften (also z.B. „Mädchen“, „Hund“, „Haus“).				23		
Sc-07a A 1.2	Ich kann mit einfachen Worten einige alltägliche Gegenstände oder Lebewesen beschreiben (z.B. die Farbe eines Autos, ob verschiedene Tiere groß oder klein sind).				18		
Sc-38 A 2.1	Ich kann mit Hilfe des Wörterbuchs zu einer Geschichte einen Anfang oder eine Fortsetzung schreiben.				0		
Sc-32 A 2.2	Ich kann mit kurzen, einfachen Sätzen Gegenstände (z.B. ein Fahrrad) oder Orte beschreiben, die mir vertraut sind.				0		
Datum:					28.06.2018		
Quelle: Forschungsprojekt CLILA, PH Weingarten							

Schülerbeobachtungsbogen Grundschule Wymeer

Schuljahre 2016 – 2018, Klassenstufe 1 – 2

Auswertung der Schülerbeobachtungsbögen: Plattdeutsch / Saterfriesisch

Schule/Lehrer: GS Wymeer Klasse 2, Kappernagel

		Anzahl Schüler und Klasse							
		16	16	13	14				
		Vorkenntnisse aktiv/passiv							
		12	12	12	12				
Sprachkompetenz <i>Hören</i>		1. Schuljahr	2. Schuljahr	3. Schuljahr	4. Schuljahr				
Ho-02 A 1.1	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache, häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, z.B. „Ja“, „Nein“, „Guten Tag“	16	16	13	14				
Ho-21 A 1.1	Ich kann einfache Aufgaben und Anleitungen verstehen, vor allem wenn auch noch mit Bildern und Handbewegungen gezeigt wird, was ich tun soll.	16	16	13	14				
Ho-22 A 1.1	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache Informationen verstehen, die über einen Gegenstand gegeben werden (z.B. welche Größe und Farbe ein Ball hat, wem er gehört und wo er ist).	16	16	13	14				
Ho-09 A 1.2	Ich kann verstehen, was gesagt wird, wenn langsam und sorgfältig gesprochen wird und es zwischendurch lange Pausen gibt.	14	16	13	14				
Ho-31 A 1.2	Ich kann verstehen, was jemand z.B. über die Farbe und die Größe von Gegenständen (Autos, Häusern usw.) sagt; ich kann auch verstehen, wem diese Sachen gehören.	13	16	13	14				
Ho-45 A 2.1	Ich kann in einem einfachen Vortrag, in dem auch Bilder oder Zeichnungen gezeigt werden, die wichtigsten Informationen verstehen; ich sollte aber das Thema schon etwas kennen.	7	16	13	14				
Ho-46 A 2.1	Wenn eine Geschichte langsam und deutlich erzählt wird, verstehe ich wichtige Informationen und kann den Inhalt nachvollziehen.	4	13	13	14				
Ho-38 A 2.2	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich Berichte über vertraute Themen verstehen (z.B. Schülerberichte über eine Projektwoche oder eine Klassenfahrt).	2	4	8	13				
Ho-53 A 2.2	Wenn ich längere Tonaufnahmen oder Gespräche höre, kann ich meistens verstehen, worum es geht; wichtig ist aber, dass Standardsprache verwendet wird und mir das Thema nicht fremd ist.	2	2	5	7				

Sprachkompetenz *Mündliche Produktion*

MPo4a A 1.1	Ich kann einige ganz alltägliche Arbeitsgeräte oder Materialien nennen, um sie zu bekommen.	6	15	13	14				
MP27a A 2.1	Ich kann auf einfache Weise beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.	3	5	13	13				
MP38 A 2.1	Ich kann in einem kurzen, vorbereiteten Vortrag ohne abzulesen, etwas vorstellen, was ich sehr gut kenne (z.B. ein Land, eine Mannschaft, eine Musikgruppe).	2	2	5	6				
MP32 A 2.2	Ich kann mit einfachen Worten sagen, was ich vermute.	2	2	6	6				
MP I	Ich kann in ganzen Sätzen beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.	2	2	6	6				
MP II	Ich kann beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt ohne hochdeutsche Wörter zu benutzen.	2	2	6	6				
MP III	Ich kann mir fehlende Wörter auf Plattdeutsch/Saterfriesisch erfragen.	2	2	6	6				
MP IV	Ich kann Zusammenhänge erklären und dabei Satzgefüge benutzen.	2	2	6	6				

Sprachkompetenz *Lesen*

Le-04 A 1.1	Ich kann im Schulalltag einige kurze Arbeitsanweisungen verstehen, wenn ich sie schon ein paar Mal genau so oder ähnlich angetroffen habe.		5	13	14				
Le-13 A 1.1	Ich kann in einfachen Texten einzelne Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen, wenn ich das Wörterbuch zu Hilfe nehmen kann.			13	14				
Le-08a A 1.2	Ich kann kurze Texte in einfachen Bildergeschichten oder illustrierten Beschreibungen grob verstehen; wenn ich schon vieles aus den Bildern erraten kann.			13	14				
Le-09 A 1.2	Ich kann einen sehr kurzen, einfachen Text Satz für Satz lesen und verstehen; dabei nehme ich die Informationen heraus, die mir am klarsten erscheinen und lese sie, wenn nötig, mehrmals.			10	11				
Le-10 A 1.2	Ich kann mir bei einfacherem Informationsmaterial eine Vorstellung vom Inhalt machen, vor allem, wenn es Bilder gibt, die mir beim Verstehen helfen.			10	11				
Le-21a A 1.2	Ich kann kurze, einfache Mitteilungen verstehen (z.B. einen konkreten Vorschlag für ein Treffen oder eine Anleitung für einen Arbeitsschritt).			9	11				
Le-07a A 2.1	Ich kann kurze Anleitungen verstehen oder eine einfache Anleitung für ein Experiment befolgen, besonders, wenn es zu den wichtigsten Schritten Zeichnungen gibt.			7	11				
Le-27 A 2.1	Ich kann Texte lesen und verstehen, die in einer einfachen Sprache (mit sehr häufigen oder mir aus anderen Sprachen bekannten Wörtern) geschrieben sind.				11				
Le-30 A 2.2	Ich kann kurze Anleitungen verstehen, die Schritt für Schritt mit Bildern illustriert sind (z.B. Kochrezepte auf Verpackungen, Anleitungen für kleine Experimente in Kinder- und Jugendzeitschriften).				11				
Le-40 A 2.2	Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag, wie z.B. E-Mail, Informations- und Werbebroschüren, wichtige Informationen finden und verstehen.				11				

Sprachkompetenz *Schreiben*

Sc-03 A 1.1	Ich kann mit Hilfe von Unterlagen (z.B. Wörterbuch, Lehrmittel, Übungsheft) einzelne Wörter und ganz einfache Sätze schreiben.			13	14				
Sc-06 A 1.1	Ich kann sehr alltägliche Wörter notieren, z.B. um Menschen, Tiere und Sachen, die auf Bildern und Skizzen vorkommen, zu beschriften (also z.B. „Mädchen“, „Hund“, „Haus“).			13	13				
Sc-07a A 1.2	Ich kann mit einfachen Worten einige alltägliche Gegenstände oder Lebewesen beschreiben (z.B. die Farbe eines Autos, ob verschiedene Tiere groß oder klein sind).			3	9				
Sc-38 A 2.1	Ich kann mit Hilfe des Wörterbuchs zu einer Geschichte einen Anfang oder eine Fortsetzung schreiben.				3				
Sc-32 A 2.2	Ich kann mit kurzen, einfachen Sätzen Gegenstände (z.B. ein Fahrrad) oder Orte beschreiben, die mir vertraut sind.				3				
		Datum:	Feb/Jun17	Feb/Jun18					

Quelle: Forschungsprojekt CLILA, PH Weingarten

Schülerbeobachtungsbogen Grundschule Scharrel

Schuljahre 2016 – 2018, Klassenstufe 3 – 4

Auswertung der Schülerbeobachtungsbögen: Plattdeutsch / Saterfriesisch

Litje Skoule Skäddel, Schj. 2016/17

		Anzahl Schüler und Klasse				Vorkenntnisse aktiv/passiv			
Sprachkompetenz Hören		1. Schuljahr	2. Schuljahr	3. Schuljahr	4. Schuljahr				
Ho-02 A 1.1	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache, häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, z.B. „Ja“, „Nein“, „Guten Tag“			13	13	13	13		
Ho-21 A 1.1	Ich kann einfache Aufgaben und Anleitungen verstehen, vor allem wenn auch noch mit Bildern und Handbewegungen gezeigt wird, was ich tun soll.			13	13	13	13		
Ho-22 A 1.1	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache Informationen verstehen, die über einen Gegenstand gegeben werden (z.B. welche Größe und Farbe ein Ball hat, wem er gehört und wo er ist).			13	13	13	13		
Ho-09 A 1.2	Ich kann verstehen, was gesagt wird, wenn langsam und sorgfältig gesprochen wird und es zwischendurch lange Pausen gibt.			13	13	13	13		
Ho-31 A 1.2	Ich kann verstehen, was jemand z.B. über die Farbe und die Größe von Gegenständen (Autos, Häusern usw.) sagt; ich kann auch verstehen, wem diese Sachen gehören.			12	13	13	13		
Ho-45 A 2.1	Ich kann in einem einfachen Vortrag, in dem auch Bilder oder Zeichnungen gezeigt werden, die wichtigsten Informationen verstehen; ich sollte aber das Thema schon etwas kennen.			13	13	13	13		
Ho-46 A 2.1	Wenn eine Geschichte langsam und deutlich erzählt wird, verstehe ich wichtige Informationen und kann den Inhalt nachvollziehen.			10	10	12	12		
Ho-38 A 2.2	Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich Berichte über vertraute Themen verstehen (z.B. Schülerberichte über eine Projektwoche oder eine Klassenfahrt).			5	5	11	11		
Ho-53 A 2.2	Wenn ich längere Tonaufnahmen oder Gespräche höre, kann ich meistens verstehen, worum es geht; wichtig ist aber, dass Standardsprache verwendet wird und mir das Thema nicht fremd ist.			5	5	5	5		

Sprachkompetenz Mündliche Produktion

MP04a A 1.1	Ich kann einige ganz alltägliche Arbeitsgeräte oder Materialien nennen, um sie zu bekommen.			13	13	13	13		
MP27a A 2.1	Ich kann auf einfache Weise beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.			3	3	5	5		
MP38 A 2.1	Ich kann in einem kurzen, vorbereiteten Vortrag ohne abzulesen, etwas vorstellen, was ich sehr gut kenne (z.B. ein Land, eine Mannschaft, eine Musikgruppe).			1	1	1	1		
MP32 A 2.2	Ich kann mit einfachen Worten sagen, was ich vermute.			1	2	3	3		
MP I	Ich kann in ganzen Sätzen beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.			1	2	3	3		
MP II	Ich kann beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt ohne hochdeutsche Wörter zu benutzen.			0	0	0	0		
MP III	Ich kann mir fehlende Wörter auf Plattdeutsch/Saterfriesisch erfragen.			1	2	5	5		
MP IV	Ich kann Zusammenhänge erklären und dabei Satzgefüge benutzen.			0	0	1	1		

Sprachkompetenz Lesen									
Le-04 A 1.1	Ich kann im Schulalltag einige kurze Arbeitsanweisungen verstehen, wenn ich sie schon ein paar Mal genau so oder ähnlich angetroffen habe.					13	13	13	13
Le-13 A 1.1	Ich kann in einfachen Texten einzelne Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen, wenn ich das Wörterbuch zu Hilfe nehmen kann.					13	13	13	13
Le-08a A 1.2	Ich kann kurze Texte in einfachen Bildergeschichten oder illustrierten Beschreibungen grob verstehen; wenn ich schon vieles aus den Bildern erraten kann.					13	13	13	13
Le-09 A 1.2	Ich kann einen sehr kurzen, einfachen Text Satz für Satz lesen und verstehen; dabei nehme ich die Informationen heraus, die mir am klarsten erscheinen und lese sie, wenn nötig, mehrmals.					13	13	13	13
Le-10 A 1.2	Ich kann mir bei einfacherem Informationsmaterial eine Vorstellung vom Inhalt machen, vor allem, wenn es Bilder gibt, die mir beim Verstehen helfen.					10	10	10	10
Le-21a A 1.2	Ich kann kurze, einfache Mitteilungen verstehen (z.B. einen konkreten Vorschlag für ein Treffen oder eine Anleitung für einen Arbeitsschritt).					11	13	13	13
Le-07a A 2.1	Ich kann ein einfaches Kochrezept oder eine einfache Anleitung für ein Experiment befolgen, besonders, wenn es zu den wichtigsten Schritten Zeichnungen gibt.					4	5	5	5
Le-27 A 2.1	Ich kann Texte lesen und verstehen, die in einer einfachen Sprache (mit sehr häufigen oder mir aus anderen Sprachen bekannten Wörtern) geschrieben sind.					8	13	13	13
Le-30 A 2.2	Ich kann kurze Anleitungen verstehen, die Schritt für Schritt mit Bildern illustriert sind (z.B. Kochrezepte auf Verpackungen, Anleitungen für kleine Experimente in Kinder- und Jugendzeitschriften).					3	3	5	5
Le-40 A 2.2	Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag, wie z.B. E-Mail, Informations- und Werbebroschüren, wichtige Informationen finden und verstehen.					0	0	0	0
Sprachkompetenz Schreiben									
Sc-03 A 1.1	Ich kann mit Hilfe von Unterlagen (z.B. Wörterbuch, Lehrmittel, Übungsheft) einzelne Wörter und ganz einfache Sätze schreiben.					12	13	13	13
Sc-06 A 1.1	Ich kann sehr alltägliche Wörter notieren, z.B. um Menschen, Tiere und Sachen, die auf Bildern und Skizzen vorkommen, zu beschriften (also z.B. „Mädchen“, „Hund“, „Haus“).					3	3	5	5
Sc-07a A 1.2	Ich kann mit einfachen Worten einige alltägliche Gegenstände oder Lebewesen beschreiben (z.B. die Farbe eines Autos, ob verschiedene Tiere groß oder klein sind).					0	0	0	0
Sc-38 A 2.1	Ich kann mit Hilfe des Wörterbuchs zu einer Geschichte einen Anfang oder eine Fortsetzung schreiben.					0	0	0	0
Sc-32 A 2.2	Ich kann mit kurzen, einfachen Sätzen Gegenstände (z.B. ein Fahrrad) oder Orte beschreiben, die mir vertraut sind.					0	0	0	0
Datum:								Jun 17	Jun 18

Quelle: Forschungsprojekt CLILA, PH Weingarten

6.3 Leistungsvergleich: Welche sprachlichen Kompetenzen konnten erreicht werden?

Nachfolgend soll basierend auf den Schülerbeobachtungsbögen auch graphisch dargestellt werden, welche Kompetenzen die Projektkinder im ersten Projektverlauf von 2012 bis 2016 erreichen konnten. Dafür werden die Ergebnisse der Schülerbeobachtungsbögen der Projektschule mit der geringsten Wochenstundenzahl Immersionsunterricht und die Ergebnisse der Schülerbeobachtungsbögen der Projektschule mit der höchsten Wochenstundenzahl Immersionsunterricht unabhängig von den Fächern in Form von Torten- und Säulendiagrammen dargestellt. Dabei handelt es sich – unabhängig von den Sprachen Niederdeutsch und Saterfriesisch – um die Grundschulen Simonswolde und Upgant-Schott:

	GS Simonswolde		GS Upgant-Schott		
	Fach	Wo.std.	Fach	Wo.std.	
Schuljahr 2012/13	DUW	2	Mathe	6	
	Religion	2	Kunst	2	
	Sport	2	Sport	2	
			Musik	1	
Wochenstunden		6		11	gesamt
Schuljahr 2013/14	Sport	2	Mathe	6	
			DuW	3	
			Religion	1	
			Musik	1	
Wochenstunden		2		11	gesamt
Schuljahr 2014/15	Sport	2	Mathe	6	
	Werken/TG	2	DuW	4	
			Kunst	2	
			Religion	1	
			Musik	1	
Wochenstunden		4		14	gesamt
Schuljahr 2015/16	Sport	2	Mathe	6	
	Werken/TG	2	DuW	4	
			Kunst	2	
			Religion	1	
			Musik	1	
Wochenstunden		4		14	gesamt

Im Anschluss der Einzeldarstellungen werden die Ergebnisse der Projektschulen miteinander verglichen. Besonderes Augenmerk gilt der Frage, ob prozentual mehr Kinder einer Klasse die gefragten Kompetenzen erreichen, wenn ihnen auch mehr Stunden Immersionsunterricht angeboten werden.

Ein paar Hinweise zur graphischen Darstellung:

- 1.) Es werden nur die Ergebnisse der Schülerbeobachtungsbögen nach einem abgeschlossenen Schuljahr abgebildet.
- 2.) Sobald eine Kompetenz zu 100% von den SuS einer Klasse erreicht wurde, wird diese Kompetenz nicht graphisch dargestellt, sondern lediglich die Prozentangabe zu dieser Kompetenz angegeben. Grund dafür ist, dass insbesondere in den ersten beiden Projektschuljahren viele Kompetenzen von allen SuS einer Klasse erreicht wurden und somit eine Vielzahl von Diagrammen entstanden wäre, die ein Erreichen von 100% wiedergegeben hätte.
- 3.) Einzelne Kompetenzbeschreibungen werden innerhalb desselben Kompetenzbereichs in einer Graphik zusammengefasst, wenn sie bei gleicher Schülerzahl erreicht wurden.

Projektergebnisse der Grundschule Simonswolde

Schuljahre 2012 – 2016, Klassenstufe 1 – 4

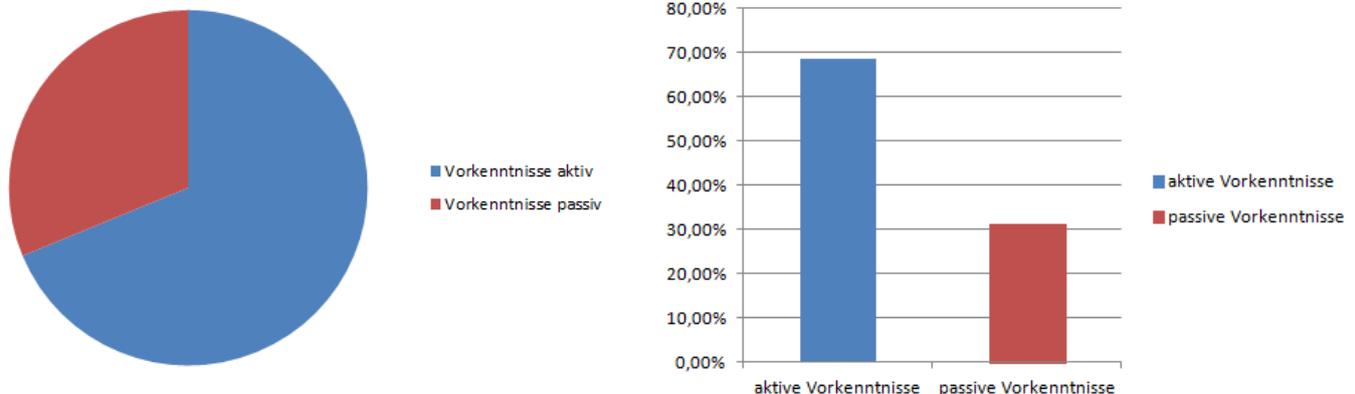
In den ersten beiden Schuljahren wurde die Klasse von Grete Saathoff unterrichtet, in der Klassenstufe 3 und 4 von Frank Peters.

Schuljahr 2012/13, 1. Projektschuljahr

Sprachliche Vorkenntnisse der SuS

16 SuS gesamt.

5 bzw. 31,25% der SuS haben passive Vorkenntnisse,
11 bzw. 68,75% der SuS aktive Vorkenntnisse.



Sprachkompetenz Hören

Alle bzw. 100% SuS der Projektklasse erreichten im ersten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Ho-02 A 1.1, Ho-21 A 1.1, Ho-22 A 1.1, Ho-09 A 1.2, Ho-31 A 1.2 und Ho-45 A 2.1 im Bereich *Hören*.

Ho-02 A 1.1 Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache, häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, z. B. „Ja“, „Nein“, „Guten Tag“.

= 100% der SuS

Ho-21 A 1.1 Ich kann einfache Aufgaben und Anleitungen verstehen, vor allem wenn auch noch mit Bildern und Handbewegungen gezeigt wird, was ich tun soll.

= 100% der SuS

Ho-22 A 1.1 Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache Informationen verstehen, die über einen Gegenstand gegeben werden (z. B. welche Größe und Farbe ein Ball hat, wem er gehört und wo er ist).

= 100% der SuS

Ho-09 A 1.2 Ich kann verstehen, was gesagt wird, wenn langsam und sorgfältig gesprochen wird und es zwischendurch lange Pausen gibt.

= 100% der SuS

Ho-31 A 1.2 Ich kann verstehen, was jemand z. B. über die Farbe und die Größe von Gegenständen (Autos, Häusern usw.) sagt; ich kann auch verstehen, wem diese Sachen gehören.

= 100% der SuS

Ho-45 A 2.1 Ich kann in einem einfachen Vortrag, in dem auch Bilder oder Zeichnungen gezeigt werden, die wichtigsten Informationen verstehen; ich sollte aber das Thema schon etwas kennen.

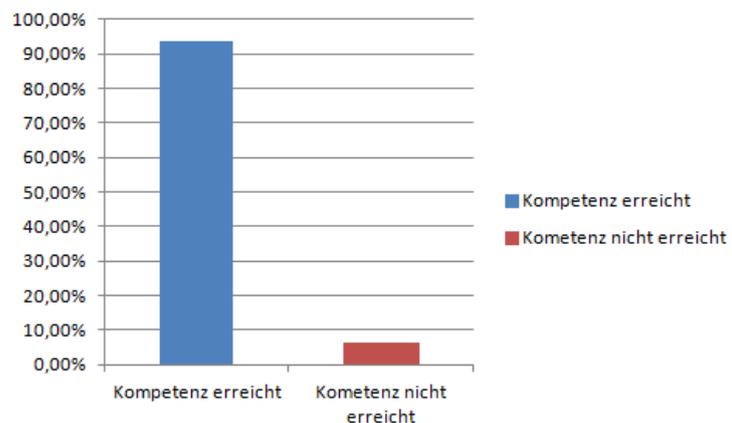
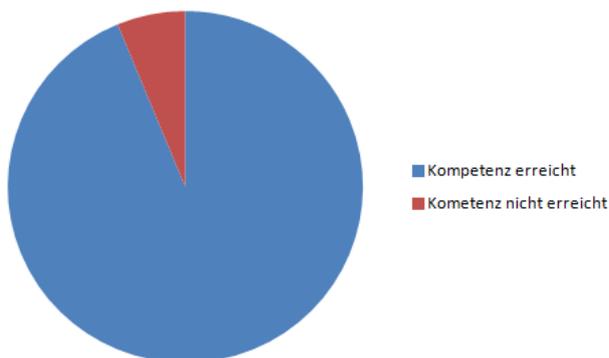
= 100% der SuS

Sprachkompetenz *Mündliche Produktion*

15 bzw. 93,75% von 16 SuS erreichten im ersten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen MPo4a A 1.1 und MP27a A 2.1 im Bereich *Mündliche Produktion*, 1 bzw. 6,25% von 16 SuS erreichten sie nicht:

MPo4a A 1.1 Ich kann einige ganz alltägliche Arbeitsgeräte oder Materialien nennen, um sie zu bekommen.

MP27a A 2.1 Ich kann auf einfache Weise beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.



Sprachkompetenz Lesen

Alle bzw. 100% SuS der Projektklasse erreichten im ersten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Le-09 A 1.2 und Le-10 A 1.2 im Bereich *Lesen*:

Le-09 A 1.2 Ich kann einen sehr kurzen, einfachen Text Satz für Satz lesen und verstehen; dabei nehme ich die Informationen heraus, die mir am klarsten erscheinen und lese sie, wenn nötig, mehrmals.

= 100% der SuS

Le-10 A 1.2 Ich kann mir bei einfacherem Informationsmaterial eine Vorstellung vom Inhalt machen, vor allem, wenn es Bilder gibt, die mir beim Verstehen helfen.

= 100% der SuS

Sprachkompetenz Schreiben

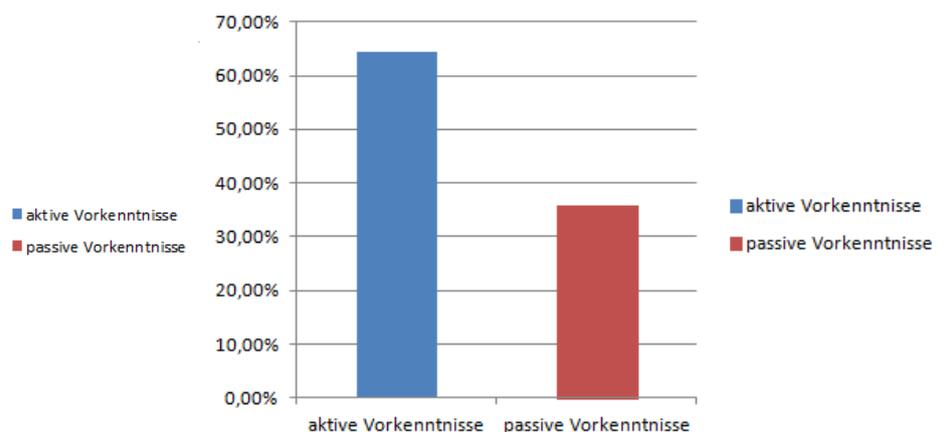
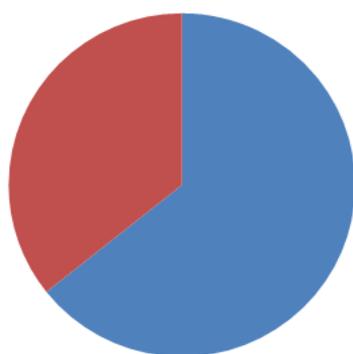
Die Sprachkompetenzen im Bereich *Schreiben* wurden im ersten Projektjahr nicht beobachtet.

Schuljahr 2013/14, 2. Projektschuljahr

Sprachliche Vorkenntnisse der SuS

14 SuS gesamt, 2 SuS weniger als im 1. Projektschuljahr.

5 bzw. 35,71% der SuS haben passive Vorkenntnisse,
9 bzw. 64,29% der SuS aktive Vorkenntnisse:



Sprachkompetenz Hören

Alle bzw. 100% SuS der Projektklasse erreichten im zweiten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Ho-02 A 1.1, Ho-21 A 1.1, Ho-22 A 1.1, Ho-09 A 1.2, Ho-31 A 1.2 und Ho-45 A 2.1 im Bereich *Hören*:

Ho-02 A 1.1 Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache, häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, z. B. „Ja“, „Nein“, „Guten Tag“.

= 100% der SuS

Ho-21 A 1.1 Ich kann einfache Aufgaben und Anleitungen verstehen, vor allem, wenn auch noch mit Bildern und Handbewegungen gezeigt wird, was ich tun soll.

= 100% der SuS

Ho-22 A 1.1 Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache Informationen verstehen, die über einen Gegenstand gegeben werden (z. B. welche Größe und Farbe ein Ball hat, wem er gehört und wo er ist).

= 100% der SuS

Ho-09 A 1.2 Ich kann verstehen, was gesagt wird, wenn langsam und sorgfältig gesprochen wird und es zwischendurch lange Pausen gibt.

= 100% der SuS

Ho-31 A 1.2 Ich kann verstehen, was jemand z. B. über die Farbe und die Größe von Gegenständen (Autos, Häusern usw.) sagt; ich kann auch verstehen, wem diese Sachen gehören.

= 100% der SuS

Ho-45 A 2.1 Ich kann in einem einfachen Vortrag, in dem auch Bilder oder Zeichnungen gezeigt werden, die wichtigsten Informationen verstehen; ich sollte aber das Thema schon etwas kennen.

= 100% der SuS

Sprachkompetenz Mündliche Produktion

Alle bzw. 100% SuS der Projektklasse erreichten im zweiten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen MPo4a A 1.1 und MP27a A 2.1 im Bereich *Mündliche Produktion*:

MPo4a A 1.1 Ich kann einige ganz alltägliche Arbeitsgeräte oder Materialien nennen, um sie zu bekommen.

= 100% der SuS

MP27a A 2.1 Ich kann auf einfache Weise beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.

= 100% der SuS

Sprachkompetenz *Lesen*

Alle bzw. 100% SuS der Projektklasse erreichten im zweiten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz Le-04 A 1.1 im Bereich *Lesen*:

Le-04 A 1.1 Ich kann im Schulalltag einige kurze Arbeitsanweisungen verstehen, wenn ich sie schon ein paar Mal genau so oder ähnlich angetroffen habe.

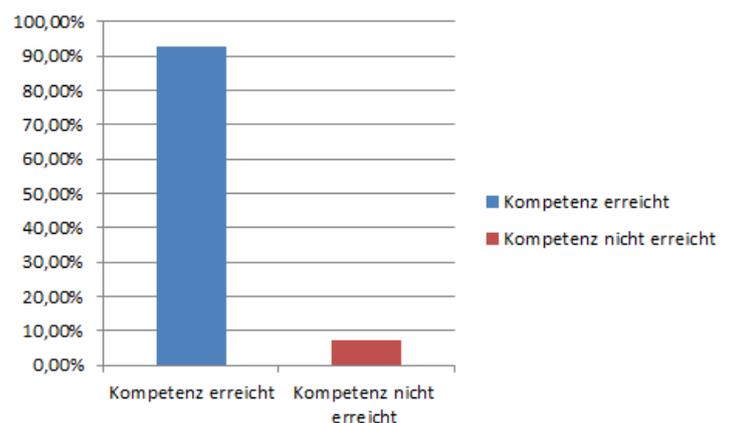
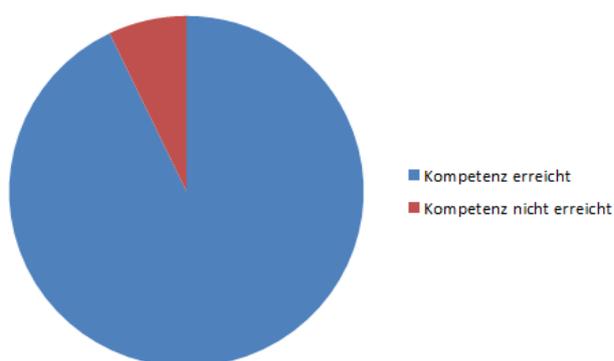
= 100% der SuS

13 bzw. 92,86% von 14 SuS erreichten im zweiten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Le-08a A 1.2, Le-09 A 1.2 und Le-10 A 1.2 im Bereich *Lesen*, 1 bzw. 7,14% von 14 SuS erreichten sie nicht:

Le-08a A 1.2 Ich kann kurze Texte in einfachen Bildergeschichten oder illustrierten Beschreibungen grob verstehen; wenn ich schon vieles aus den Bildern erraten kann.

Le-09 A 1.2 Ich kann einen sehr kurzen, einfachen Text Satz für Satz lesen und verstehen; dabei nehme ich die Informationen heraus, die mir am klarsten erscheinen und lese sie, wenn nötig, mehrmals.

Le-10 A 1.2 Ich kann mir bei einfacherem Informationsmaterial eine Vorstellung vom Inhalt machen, vor allem, wenn es Bilder gibt, die mir beim Verstehen helfen.



Sprachkompetenz Schreiben

Alle bzw. 100% SuS der Projektklasse erreichten im zweiten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Sc-03 A 1.1, Sc-06 A 1.1 und Sc-07a A 1.2 im Bereich *Schreiben*:

Sc-03 A 1.1 Ich kann mit Hilfe von Unterlagen (z. B. Wörterbuch, Lehrmittel, Übungsheft) einzelne Wörter und ganz einfache Sätze schreiben.

= 100% der SuS

Sc-06 A 1.1 Ich kann sehr alltägliche Wörter notieren, z. B. um Menschen, Tiere und Sachen, die auf Bildern und Skizzen vorkommen, zu beschriften (also z. B. „Mädchen“, „Hund“, „Haus“).

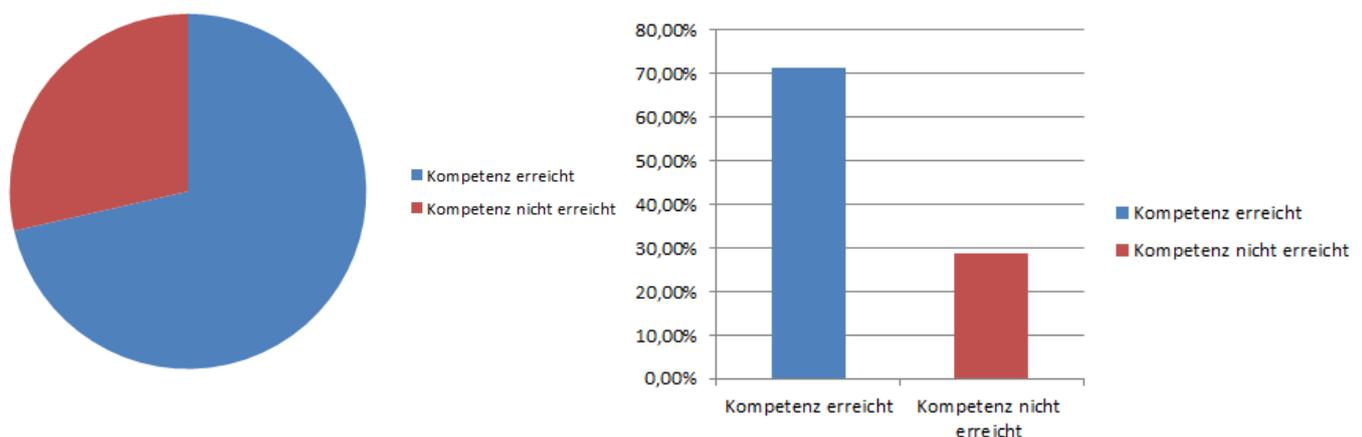
= 100% der SuS

Sc-07a A 1.2 Ich kann mit einfachen Worten einige alltägliche Gegenstände oder Lebewesen beschreiben (z. B. die Farbe eines Autos, ob verschiedene Tiere groß oder klein sind).

= 100% der SuS

10 bzw. 71,43% von 14 SuS erreichten im zweiten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz Sc-32 A 2.2 im Bereich *Schreiben*,
4 bzw. 28,57% von 14 SuS erreichten sie nicht:

Sc-32 A 2.2 Ich kann mit kurzen, einfachen Sätzen Gegenstände (z. B. ein Fahrrad) oder Orte beschreiben, die mir vertraut sind.

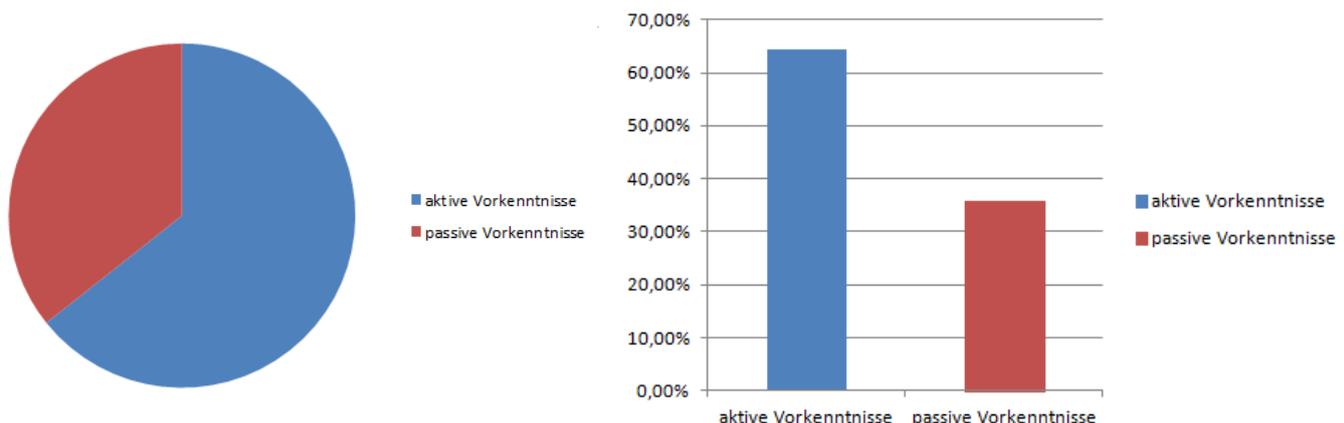


Schuljahr 2014/15, 3. Projektschuljahr

Sprachliche Vorkenntnisse der SuS

14 SuS gesamt.

5 bzw. 35,71% der SuS haben passive Vorkenntnisse,
9 bzw. 64,29% der SuS aktive Vorkenntnisse:



Sprachkompetenz Hören

Alle bzw. 100% SuS der Projektklasse erreichten im dritten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz Ho-02 A 1.1 im Bereich *Hören*:

Ho-02 A 1.1 Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache, häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, z. B. „Ja“, „Nein“, „Guten Tag“.

= 100% der SuS

13 bzw. 92,86% von 14 SuS erreichten im dritten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Ho-21 A 1.1, Ho-22 A 1.1, Ho-09 A 1.2 und Ho-31 A 1.2 im Bereich *Hören*,

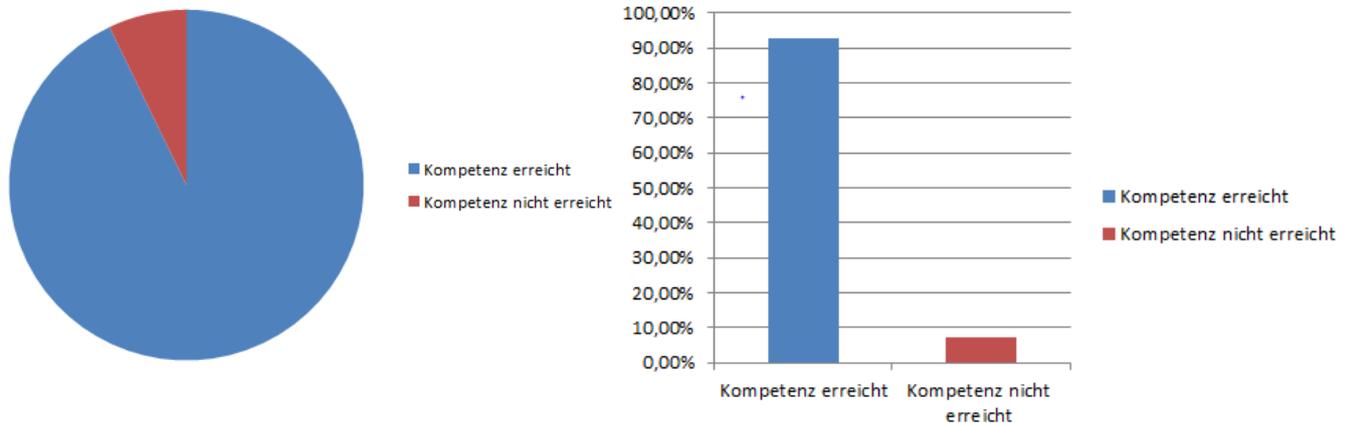
1 bzw. 7,14% von 14 SuS erreichten sie nicht:

Ho-21 A 1.1 Ich kann einfache Aufgaben und Anleitungen verstehen, vor allem wenn auch noch mit Bildern und Handbewegungen gezeigt wird, was ich tun soll.

Ho-22 A 1.1 Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache Informationen verstehen, die über einen Gegenstand gegeben werden (z. B. welche Größe und Farbe ein Ball hat, wem er gehört und wo er ist).

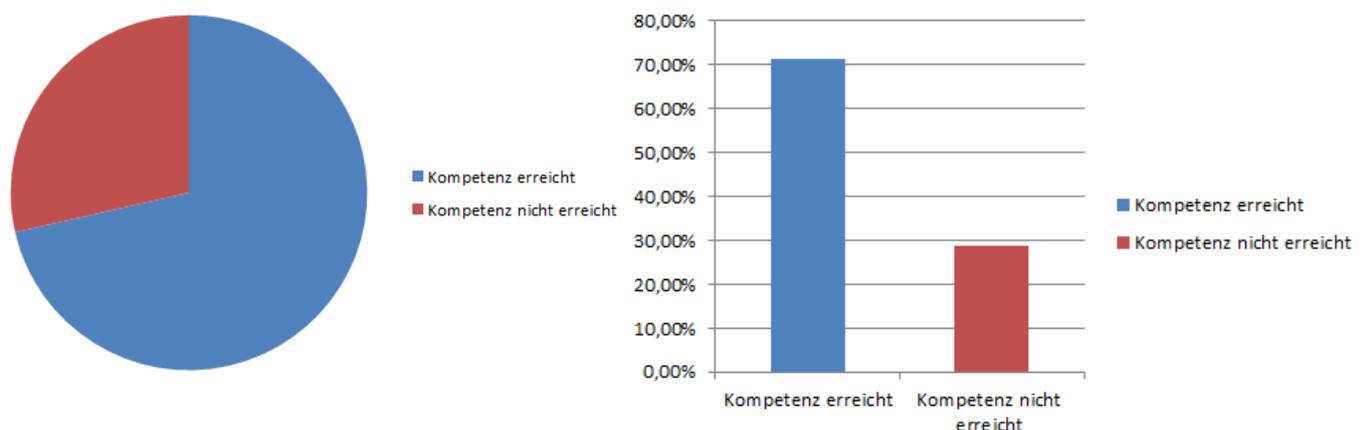
Ho-09 A 1.2 Ich kann verstehen, was gesagt wird, wenn langsam und sorgfältig gesprochen wird und es zwischendurch lange Pausen gibt.

Ho-31 A 1.2 Ich kann verstehen, was jemand z. B. über die Farbe und die Größe von Gegenständen (Autos, Häusern usw.) sagt; ich kann auch verstehen, wem diese Sachen gehören.



10 bzw. 71,43% von 14 SuS erreichten im dritten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenzen Ho-45 A 2.1 im Bereich *Hören*, 4 bzw. 28,57% von 14 SuS erreichten sie nicht:

Ho-45 A 2.1 Ich kann in einem einfachen Vortrag, in dem auch Bilder oder Zeichnungen gezeigt werden, die wichtigsten Informationen verstehen; ich sollte aber das Thema schon etwas kennen.

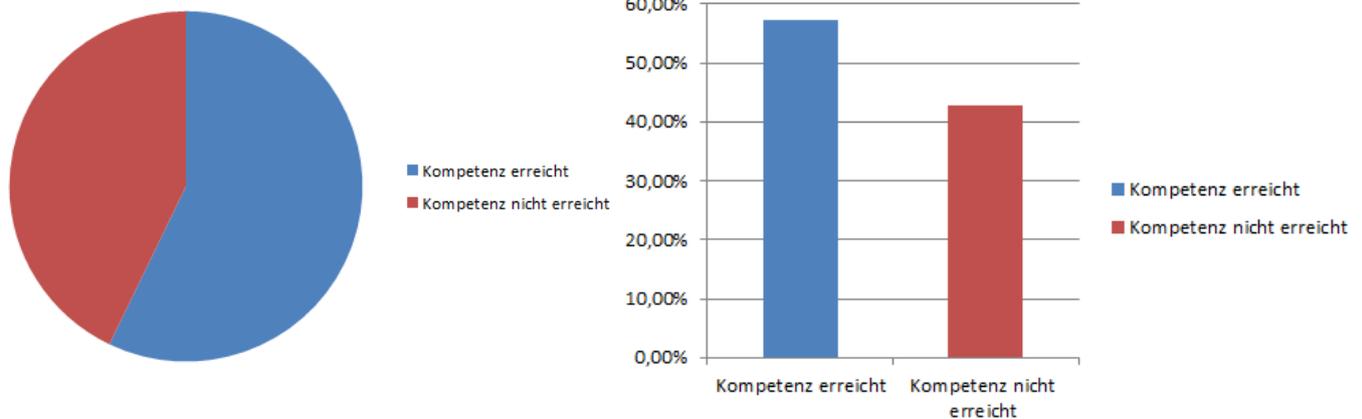


8 bzw. 57,14% von 14 SuS erreichten im dritten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenzen Ho-46 A 2.1, Ho-38 A 2.2 und Ho-53 A 2.2 im Bereich *Hören*, 6 bzw. 42,86% von 14 SuS erreichten sie nicht:

Ho-46 A 2.1 Wenn eine Geschichte langsam und deutlich erzählt wird, verstehe ich wichtige Informationen und kann den Inhalt nachvollziehen.

Ho-38 A 2.2 Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich Berichte über vertraute Themen verstehen (z. B. Schülerberichte über eine Projektwoche oder eine Klassenfahrt).

Ho-53 A 2.2 Wenn ich längere Tonaufnahmen oder Gespräche höre, kann ich meistens verstehen, worum es geht; wichtig ist aber, dass Standardsprache verwendet wird und mir das Thema nicht fremd ist.

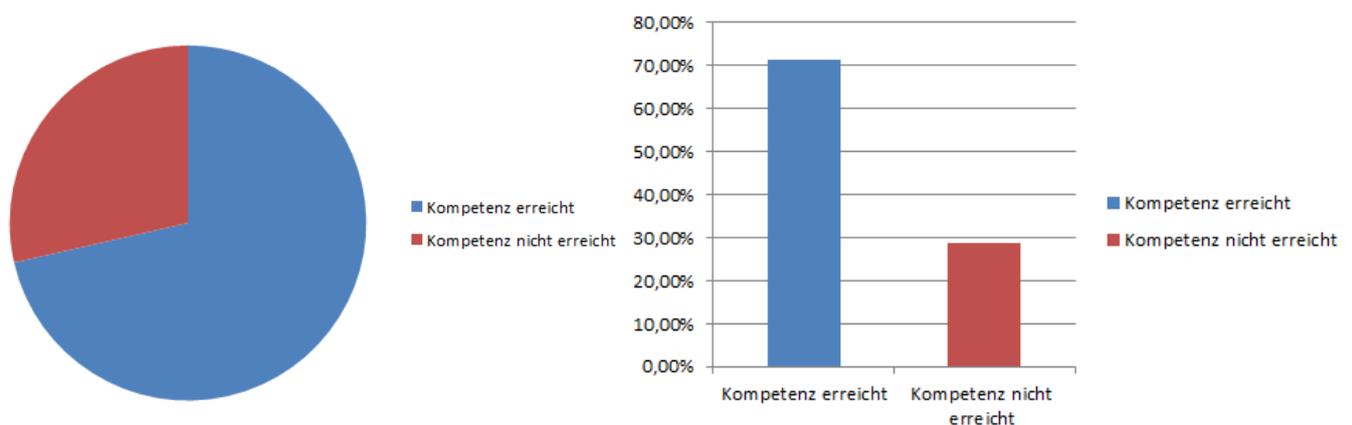


Sprachkompetenz *Mündliche Produktion*

10 bzw. 71,43% von 14 SuS erreichten im dritten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen MPo4a A 1.1 und MP27a A 2.1 im Bereich *Mündliche Produktion*, 4 bzw. 28,57% von 14 SuS erreichten sie nicht:

MPo4a A 1.1 Ich kann einige ganz alltägliche Arbeitsgeräte oder Materialien nennen, um sie zu bekommen.

MP27a A 2.1 Ich kann auf einfache Weise beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.

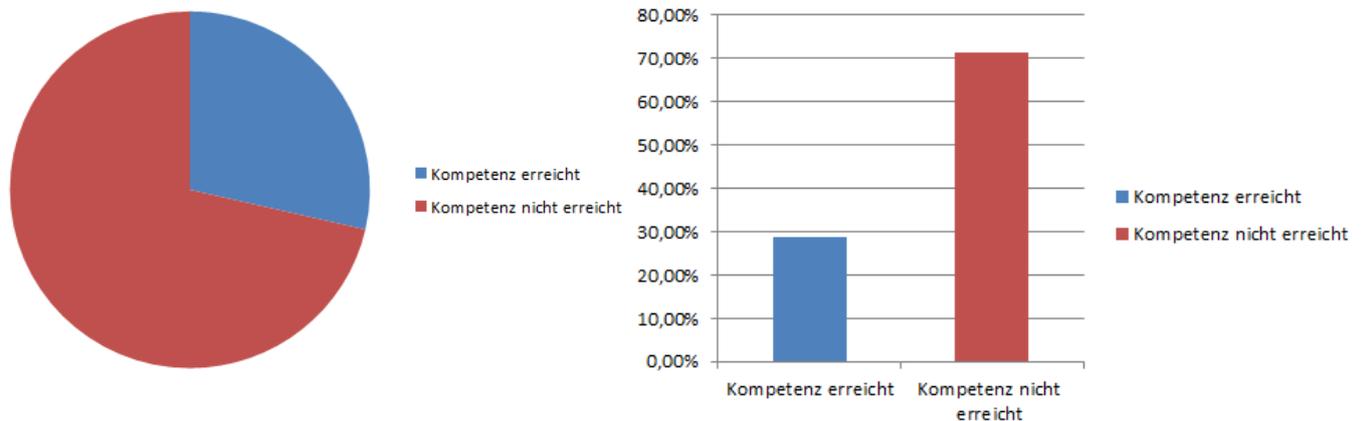


4 bzw. 28,57% von 14 SuS erreichten im dritten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen MP38 A 2.1, MP32 A 2.2 und MP I im Bereich *Mündliche Produktion*, 10 bzw. 71,43% von 14 SuS erreichten sie nicht:

MP38 A 2.1 Ich kann in einem kurzen, vorbereiteten Vortrag ohne abzulesen, etwas vorstellen, was ich sehr gut kenne (z. B. ein Land, eine Mannschaft, eine Musikgruppe).

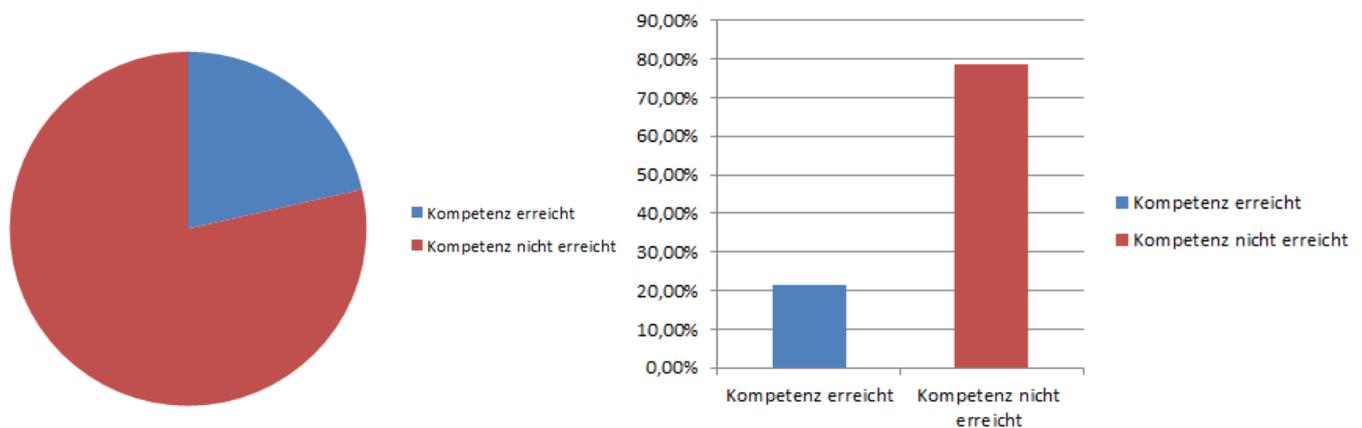
MP32 A 2.2 Ich kann mit einfachen Worten sagen, was ich vermute.

MP I Ich kann in ganzen Sätzen beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.



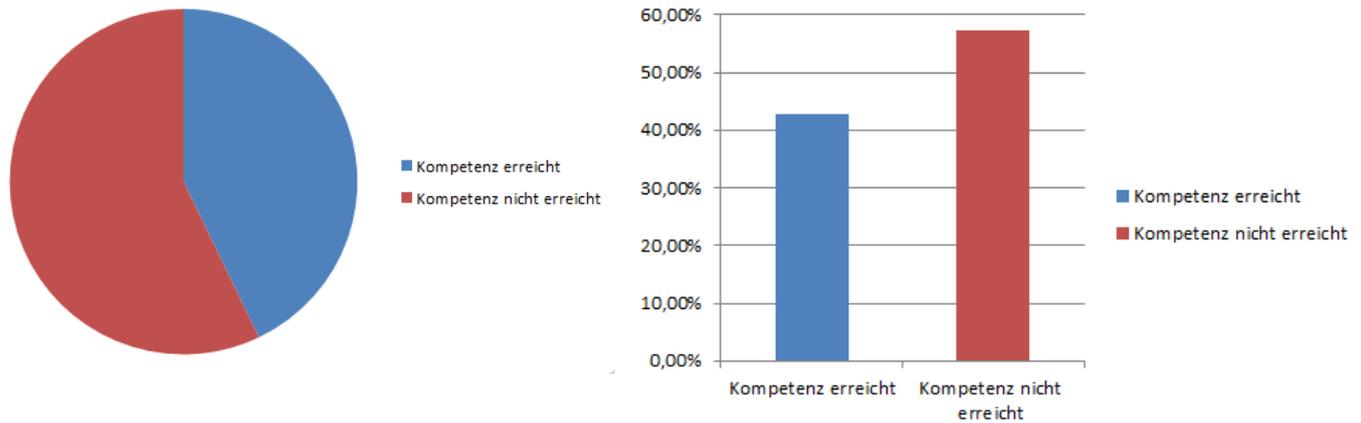
3 bzw. 21,43% von 14 SuS erreichten im dritten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz MP II im Bereich *Mündliche Produktion*, 11 bzw. 78,57% von 14 SuS erreichten sie nicht:

MP II Ich kann beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt ohne hochdeutsche Wörter zu benutzen.



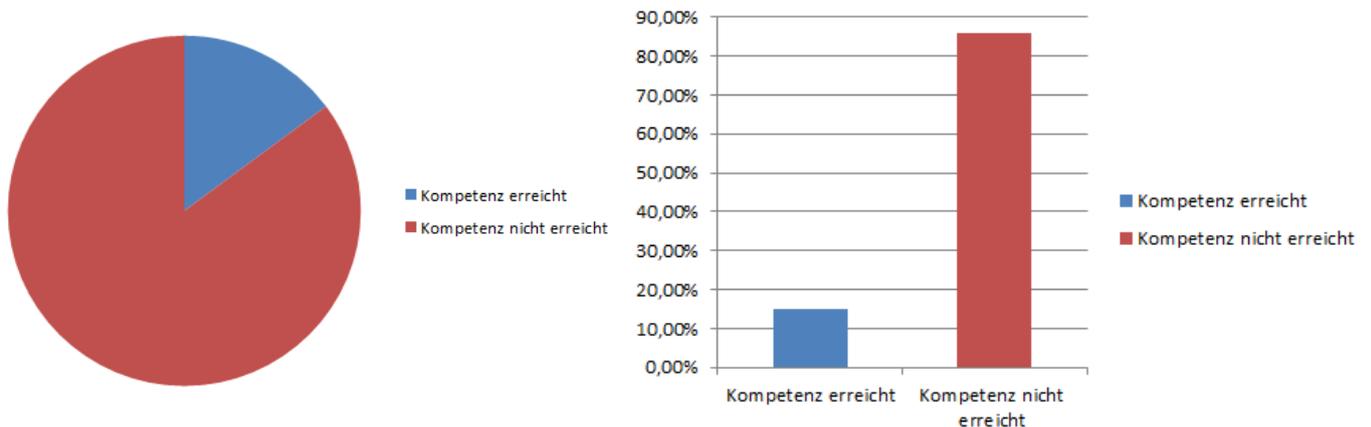
6 bzw. 42,86% von 14 SuS erreichten im dritten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz MP III im Bereich *Mündliche Produktion*, 8 bzw. 57,14% von 14 SuS erreichten sie nicht:

MP III Ich kann mir fehlende Wörter auf Plattdeutsch/Saterfriesisch erfragen.



2 bzw. 14,29% von 14 SuS erreichten im dritten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz MP IV im Bereich *Mündliche Produktion*, 12 bzw. 85,71% von 14 SuS erreichten sie nicht:

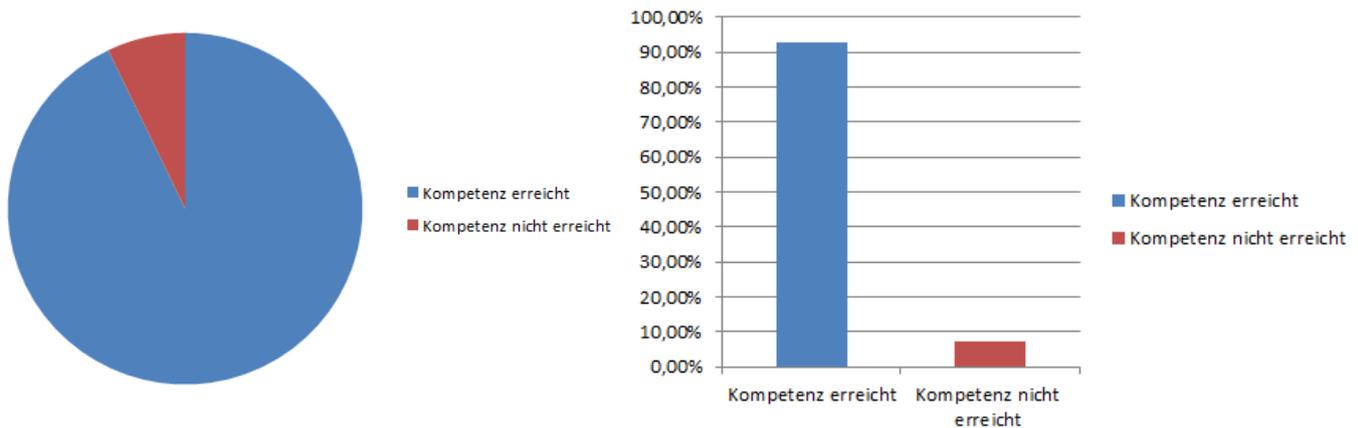
MP IV Ich kann Zusammenhänge erklären und dabei Satzgefüge benutzen.



Sprachkompetenz Lesen

13 bzw. 92,86% von 14 SuS erreichten im dritten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz Le-04 A 1.1 im Bereich *Lesen*,
1 bzw. 7,14% von 14 SuS erreichten sie nicht:

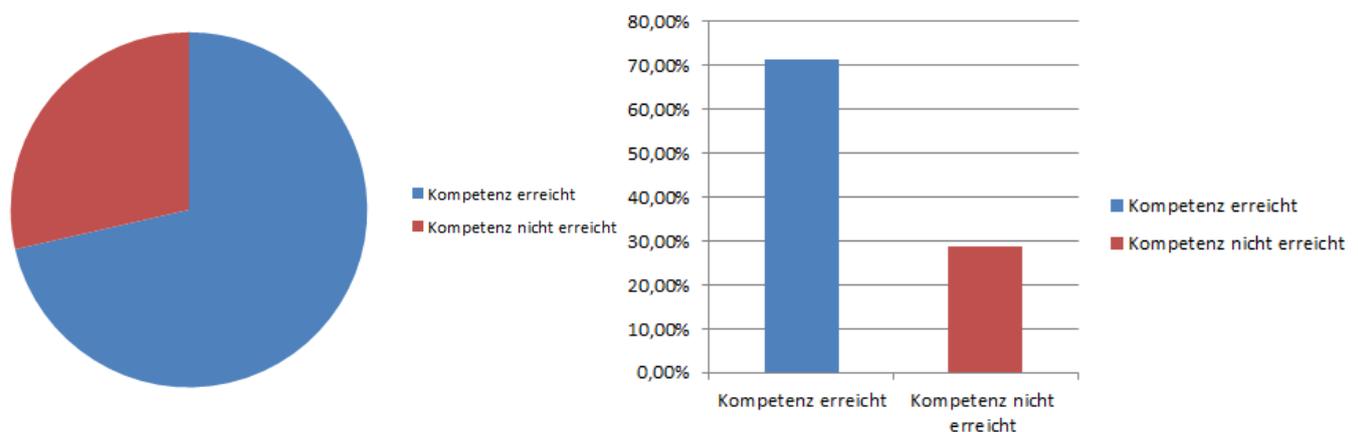
Le-04 A 1.1 Ich kann im Schulalltag einige kurze Arbeitsanweisungen verstehen, wenn ich sie schon ein paar Mal genau so oder ähnlich angetroffen habe.



10 bzw. 71,43% von 14 SuS erreichten im dritten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Le-13 A 1.1 und Le-08a A 1.2 im Bereich *Lesen*,
4 bzw. 28,57 % von 14 SuS erreichten sie nicht:

Le-13 A 1.1 Ich kann in einfachen Texten einzelne Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen, wenn ich das Wörterbuch zu Hilfe nehmen kann.

Le-08a A 1.2 Ich kann kurze Texte in einfachen Bildergeschichten oder illustrierten Beschreibungen grob verstehen; wenn ich schon vieles aus den Bildern erraten kann.

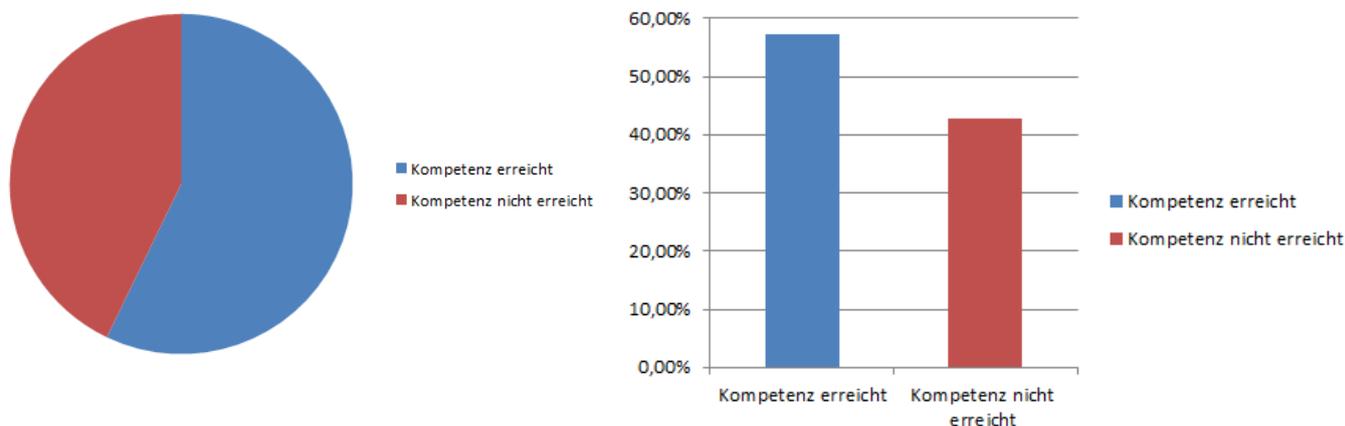


8 bzw. 57,14% von 14 SuS erreichten im dritten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Le-09 A 1.2, Le-10 A 1.2 und Le-21a A 1.2 im Bereich *Lesen*, 6 bzw. 42,86 % von 14 SuS erreichten sie nicht:

Le-09 A 1.2 Ich kann einen sehr kurzen, einfachen Text Satz für Satz lesen und verstehen; dabei nehme ich die Informationen heraus, die mir am klarsten erscheinen und lese sie, wenn nötig, mehrmals.

Le-10 A 1.2 Ich kann mir bei einfacherem Informationsmaterial eine Vorstellung vom Inhalt machen, vor allem, wenn es Bilder gibt, die mir beim Verstehen helfen.

Le-21a A 1.2 Ich kann kurze, einfache Mitteilungen verstehen (z. B. einen konkreten Vorschlag für ein Treffen oder eine Anleitung für einen Arbeitsschritt).



6 bzw. 42,86% von 14 SuS erreichten im dritten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Le-07a A 2.1, Le-27 A 2.1, Le-30 A 2.2 und Le-40 A 2.2 im Bereich *Lesen*,

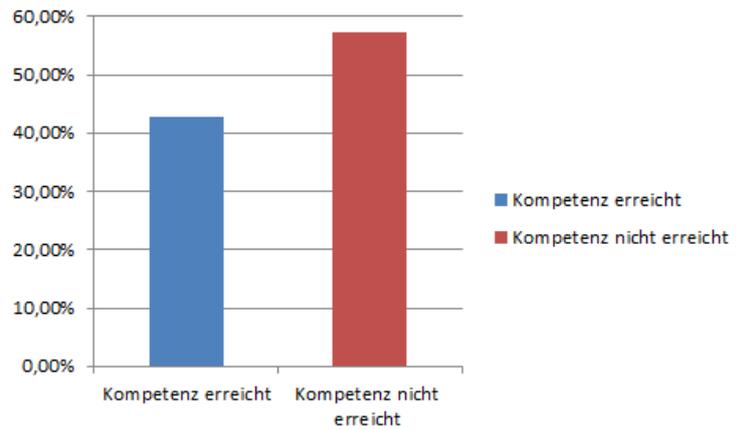
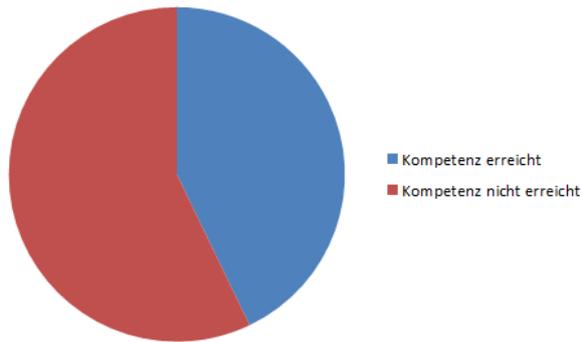
8 bzw. 57,14% von 14 SuS erreichten sie nicht:

Le-07a A 2.1 Ich kann ein einfaches Kochrezept oder eine einfache Anleitung für ein Experiment befolgen, besonders, wenn es zu den wichtigsten Schritten Zeichnungen gibt.

Le-27 A 2.1 Ich kann Texte lesen und verstehen, die in einer einfachen Sprache (mit sehr häufigen oder mir aus anderen Sprachen bekannten Wörtern) geschrieben sind.

Le-30 A 2.2 Ich kann kurze Anleitungen verstehen, die Schritt für Schritt mit Bildern illustriert sind (z. B. Kochrezepte auf Verpackungen, Anleitungen für kleine Experimente in Kinder- und Jugendzeitschriften).

Le-40 A 2.2 Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag, wie z. B. E-Mail, Informations- und Werbebroschüren, wichtige Informationen finden und verstehen.



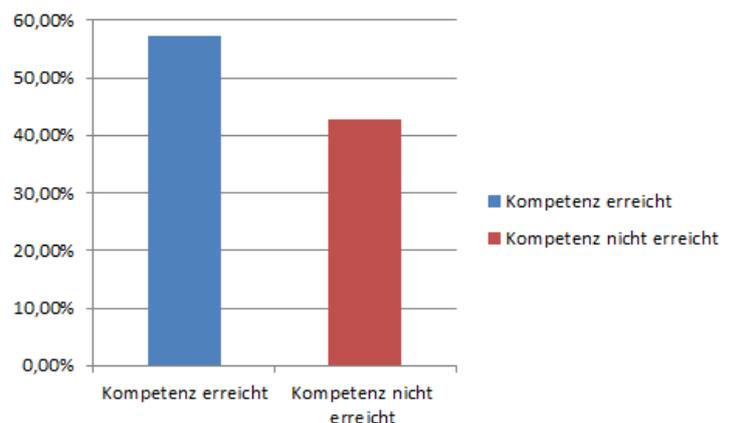
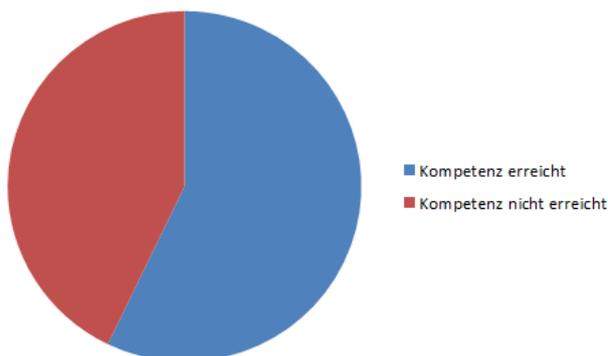
Sprachkompetenz *Schreiben*

8 bzw. 57,14% von 14 SuS erreichten im dritten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Sc-03 A 1.1, Sc-06 A 1.1 und Sc-07a A 1.2 im Bereich *Schreiben*, 6 bzw. 42,86% von 14 SuS erreichten sie nicht:

Sc-03 A 1.1 Ich kann mit Hilfe von Unterlagen (z. B. Wörterbuch, Lehrmittel, Übungsheft) einzelne Wörter und ganz einfache Sätze schreiben.

Sc-06 A 1.1 Ich kann sehr alltägliche Wörter notieren, z. B. um Menschen, Tiere und Sachen, die auf Bildern und Skizzen vorkommen, zu beschriften (also z. B. „Mädchen“, „Hund“, „Haus“).

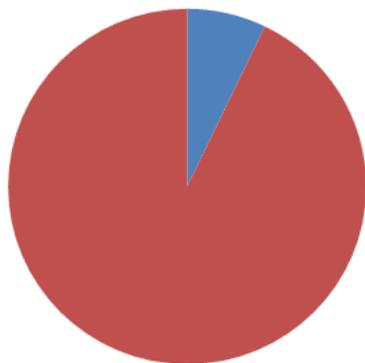
Sc-07a A 1.2 Ich kann mit einfachen Worten einige alltägliche Gegenstände oder Lebewesen beschreiben (z. B. die Farbe eines Autos, ob verschiedene Tiere groß oder klein sind).



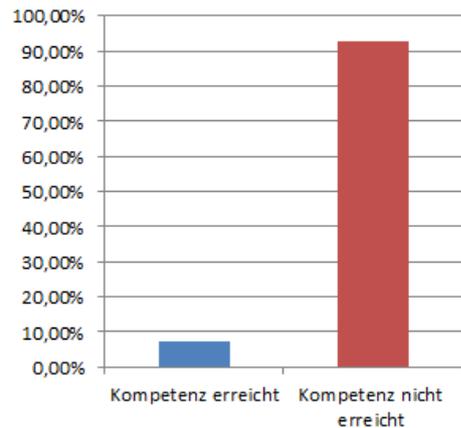
1 bzw. 7,14% von 14 SuS erreichten im dritten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Sc-38 A 2.1 und Sc-32 A 2.2 im Bereich *Schreiben*,
 13 bzw. 92,86% von 14 SuS erreichten sie nicht:

Sc-38 A 2.1 Ich kann mit Hilfe des Wörterbuchs zu einer Geschichte einen Anfang oder eine Fortsetzung schreiben.

Sc-32 A 2.2 Ich kann mit kurzen, einfachen Sätzen Gegenstände (z. B. ein Fahrrad) oder Orte beschreiben, die mir vertraut sind.



■ Kompetenz erreicht
 ■ Kompetenz nicht erreicht



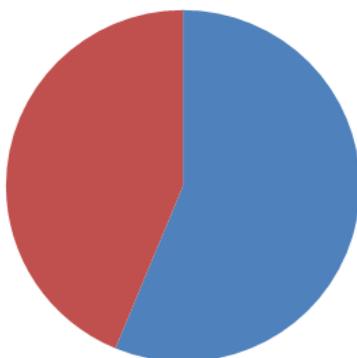
■ Kompetenz erreicht
 ■ Kompetenz nicht erreicht

Schuljahr 2015/16, 4. Projektschuljahr

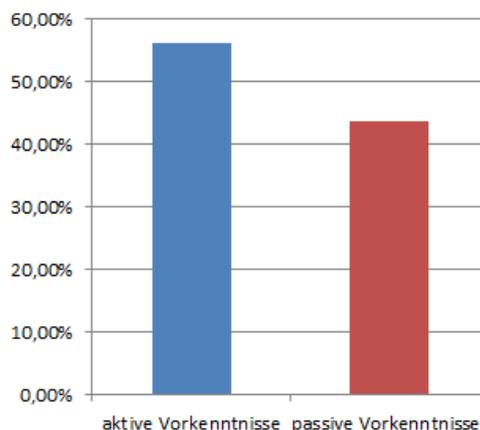
Sprachliche Vorkenntnisse der SuS

16 SuS gesamt, 2 SuS mehr als im 3. Projektschuljahr.

7 bzw. 43,75% der SuS haben passive Vorkenntnisse,
 9 bzw. 56,25% der SuS aktive Vorkenntnisse.



■ aktive Vorkenntnisse
 ■ passive Vorkenntnisse



■ aktive Vorkenntnisse
 ■ passive Vorkenntnisse

Sprachkompetenz Hören

Alle bzw. 100% SuS der Projektklasse erreichten im vierten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Ho-02 A 1.1, Ho-21 A 1.1, Ho-22 A 1.1 und Ho-31 A 1.2 im Bereich *Hören*:

Ho-02 A 1.1 Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache, häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, z. B. „Ja“, „Nein“, „Guten Tag“.

= 100% der SuS

Ho-21 A 1.1 Ich kann einfache Aufgaben und Anleitungen verstehen, vor allem wenn auch noch mit Bildern und Handbewegungen gezeigt wird, was ich tun soll.

= 100% der SuS

Ho-22 A 1.1 Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache Informationen verstehen, die über einen Gegenstand gegeben werden (z. B. welche Größe und Farbe ein Ball hat, wem er gehört und wo er ist).

= 100% der SuS

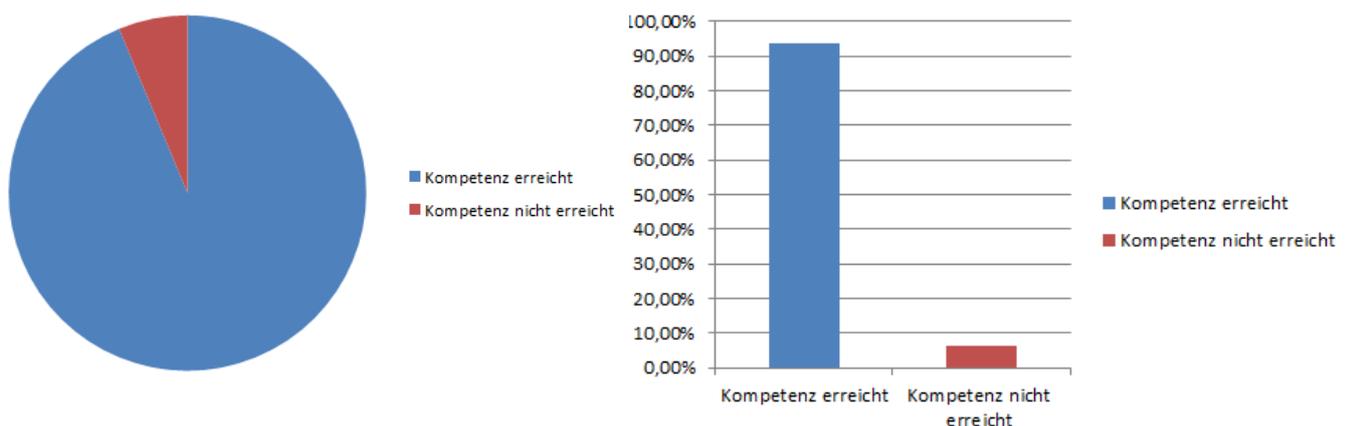
Ho-31 A 1.2 Ich kann verstehen, was jemand z. B. über die Farbe und die Größe von Gegenständen (Autos, Häusern usw.) sagt; ich kann auch verstehen, wem diese Sachen gehören.

= 100% der SuS

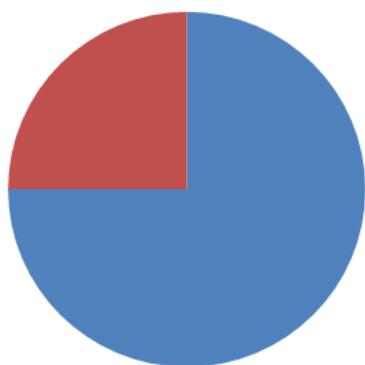
15 bzw. 93,75% von 16 SuS erreichten im vierten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Ho-09 A 1.2 und Ho-45 A 2.1 im Bereich *Hören*,
1 bzw. 6,25% von 16 SuS erreichten sie nicht:

Ho-09 A 1.2 Ich kann verstehen, was gesagt wird, wenn langsam und sorgfältig gesprochen wird und es zwischendurch lange Pausen gibt.

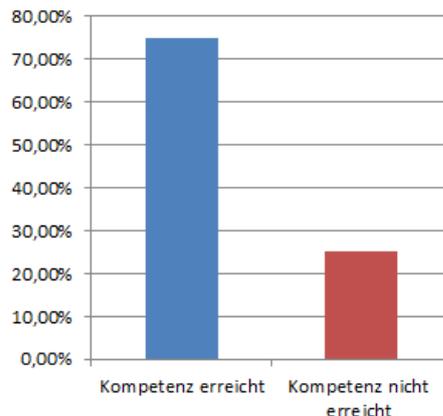
Ho-45 A 2.1 Ich kann in einem einfachen Vortrag, in dem auch Bilder oder Zeichnungen gezeigt werden, die wichtigsten Informationen verstehen; ich sollte aber das Thema schon etwas kennen.



12 bzw. 75% von 16 SuS erreichten im vierten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Ho-46 A 2.1, Ho-38 A 2.2 und Ho-53 A 2.2 im Bereich *Hören*, 4 bzw. 25% von 16 SuS erreichten sie nicht:



■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht



■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht

Sprachkompetenz *Mündliche Produktion*

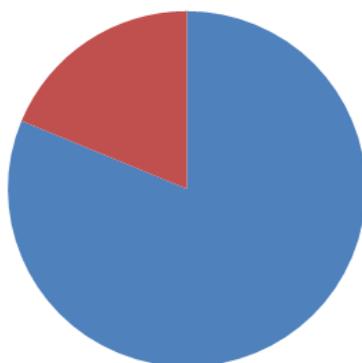
Alle bzw. 100% SuS der Projektklasse erreichten im vierten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz MP04a A 1.1 im Bereich *Mündliche Produktion*:

MP04a A 1.1 Ich kann einige ganz alltägliche Arbeitsgeräte oder Materialien nennen, um sie zu bekommen.

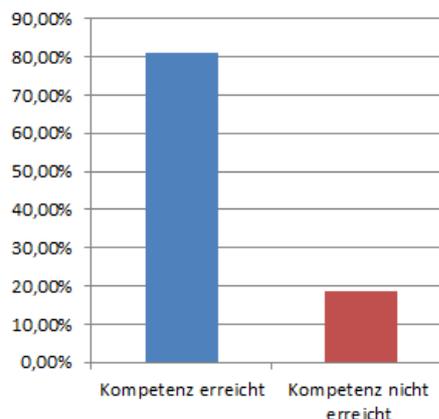
= 100% der SuS

13 bzw. 81,25% von 16 SuS erreichten im vierten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz MP27a A 2.1 im Bereich *Mündliche Produktion*, 3 bzw. 18,75% von 16 SuS erreichten sie nicht:

MP27a A 2.1 Ich kann auf einfache Weise beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.



■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht

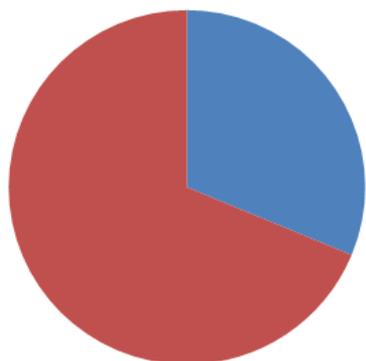


■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht

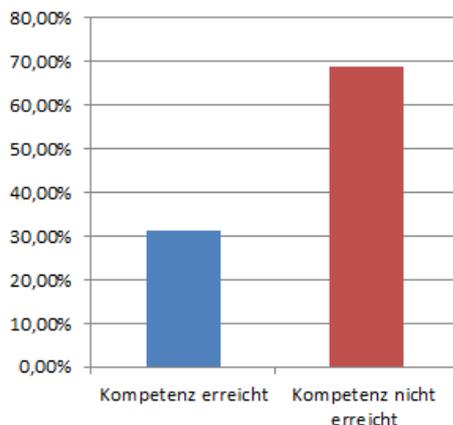
5 bzw. 31,25% von 16 SuS erreichten im vierten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen MP38 A 2.1 und MP II im Bereich *Mündliche Produktion*, 11 bzw. 68,75% von 16 SuS erreichten sie nicht:

MP38 A 2.1 Ich kann in einem kurzen, vorbereiteten Vortrag ohne abzulesen etwas vorstellen, was ich sehr gut kenne (z. B. ein Land, eine Mannschaft, eine Musikgruppe).

MP II Ich kann beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt ohne hochdeutsche Wörter zu benutzen.



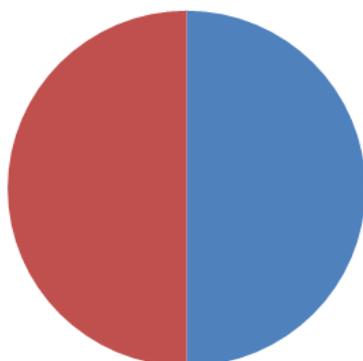
■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht



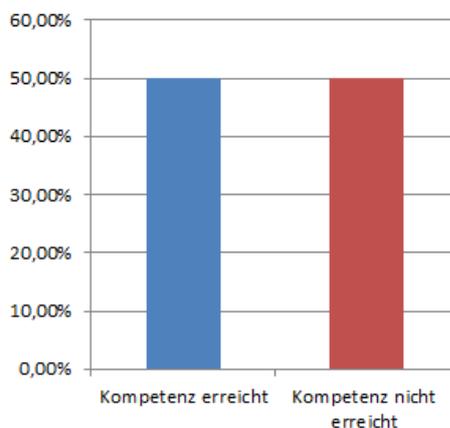
■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht

8 bzw. 50% von 16 SuS erreichten im vierten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz MP32 A 2.2 im Bereich *Mündliche Produktion*, 8 bzw. 50% von 16 SuS erreichten sie nicht:

MP32 A 2.2 Ich kann mit einfachen Worten sagen, was ich vermute.



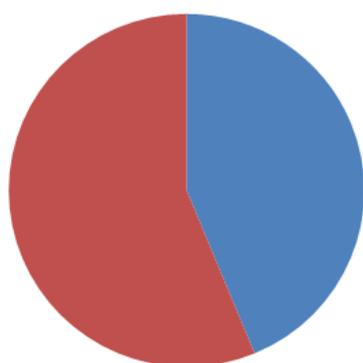
■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht



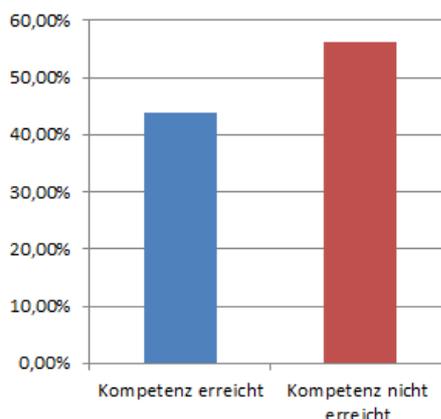
■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht

7 bzw. 43,75% von 16 SuS erreichten im vierten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz MP I im Bereich *Mündliche Produktion*, 9 bzw. 56,25% von 16 SuS erreichten sie nicht:

MP I Ich kann in ganzen Sätzen beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.



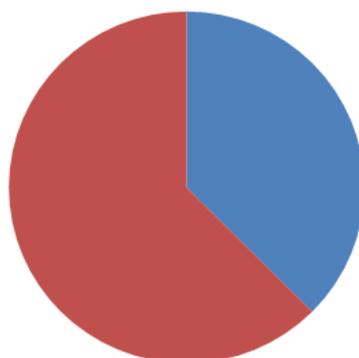
■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht



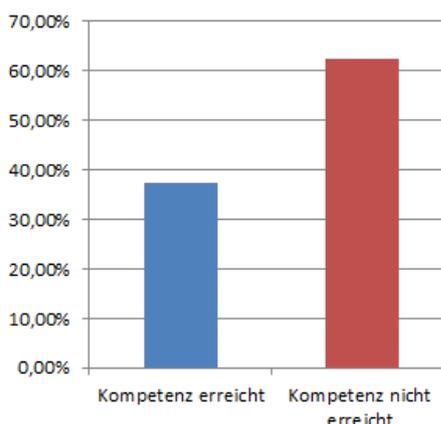
■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht

6 bzw. 37,50% von 16 SuS erreichten im vierten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz MP III im Bereich *Mündliche Produktion*, 10 bzw. 62,50% von 16 SuS erreichten sie nicht:

MP III Ich kann mir fehlende Wörter auf Plattdeutsch/Saterfriesisch erfragen.



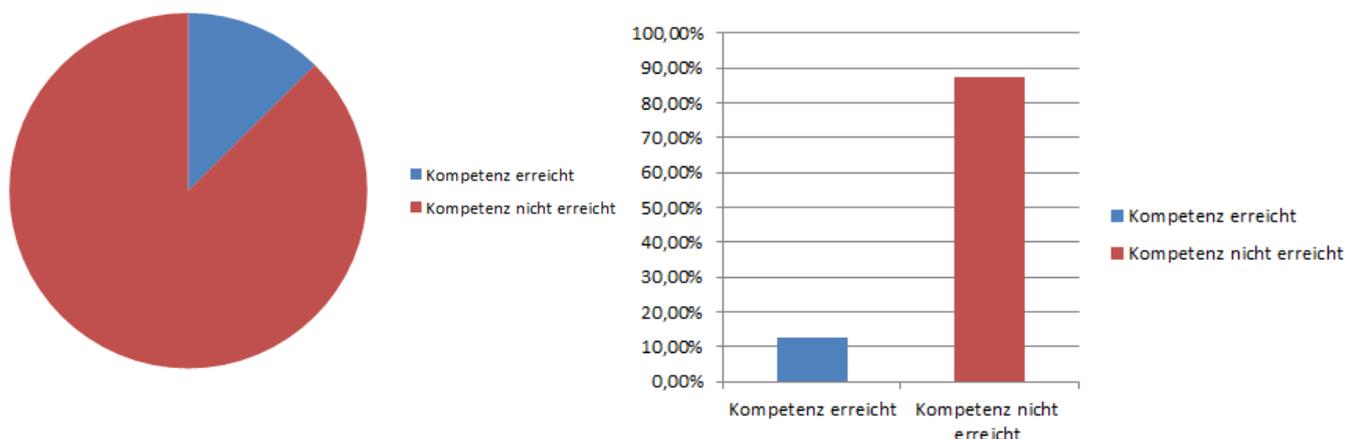
■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht



■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht

2 bzw. 12,50% von 16 SuS erreichten im vierten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz MP IV im Bereich *Mündliche Produktion*,
14 bzw. 87,50% von 16 SuS erreichten sie nicht:

MP IV Ich kann Zusammenhänge erklären und dabei Satzgefüge benutzen.



Sprachkompetenz Lesen

Alle bzw. 100% SuS der Projektklasse erreichten im vierten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Le-09 A 1.2 und Le-10 A 1.2 im Bereich *Lesen*:

Le-09 A 1.2 Ich kann einen sehr kurzen, einfachen Text Satz für Satz lesen und verstehen; dabei nehme ich die Informationen heraus, die mir am klarsten erscheinen und lese sie, wenn nötig, mehrmals.

= 100% der SuS

Le-10 A 1.2 Ich kann mir bei einfacherem Informationsmaterial eine Vorstellung vom Inhalt machen, vor allem, wenn es Bilder gibt, die mir beim Verstehen helfen.

= 100% der SuS

12 bzw. 75% von 16 SuS erreichten im vierten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Le-08a A 1.2, Le-09 A 1.2, Le-10 A 1.2, Le 21a A 1.2 und Le-30 A 2.2 im Bereich *Lesen*,

4 bzw. 25% von 16 SuS erreichten sie nicht:

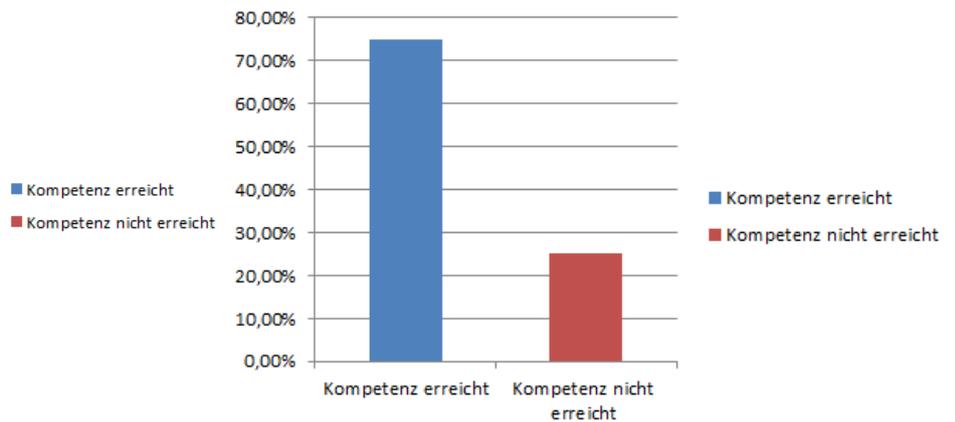
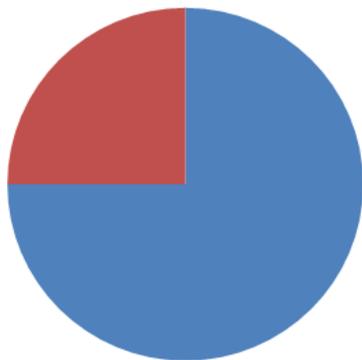
Le-08a A 1.2 Ich kann kurze Texte in einfachen Bildergeschichten oder illustrierten Beschreibungen grob verstehen, wenn ich schon vieles aus den Bildern erraten kann.

Le-09 A 1.2 Ich kann einen sehr kurzen, einfachen Text Satz für Satz lesen und verstehen; dabei nehme ich die Informationen heraus, die mir am klarsten erscheinen und lese sie, wenn nötig, mehrmals.

Le-10 A 1.2 Ich kann mir bei einfacherem Informationsmaterial eine Vorstellung vom Inhalt machen, vor allem, wenn es Bilder gibt, die mir beim Verstehen helfen.

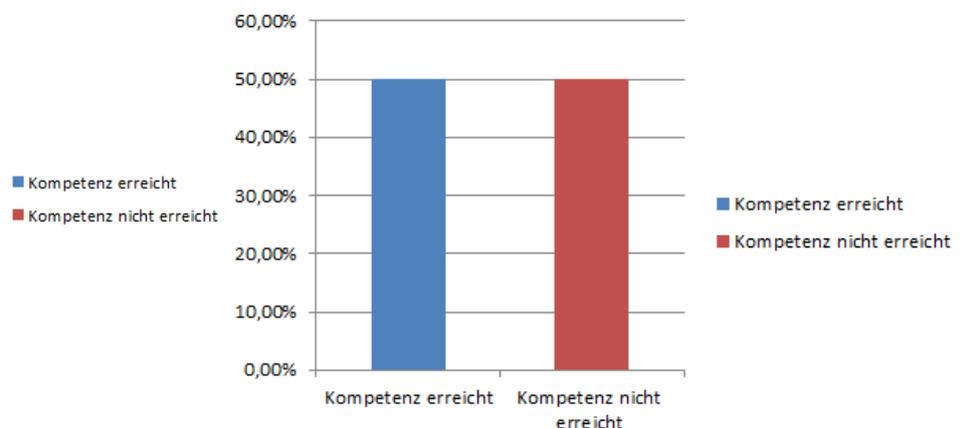
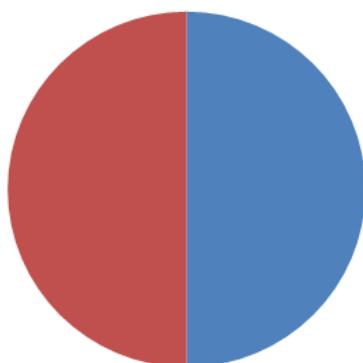
Le-21a A 1.2 Ich kann kurze, einfache Mitteilungen verstehen (z. B. einen konkreten Vorschlag für ein Treffen oder eine Anleitung für einen Arbeitsschritt).

Le-40 A 2.2 Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag, wie z. B. E-Mail, Informations- und Werbebroschüren, wichtige Informationen finden und verstehen.



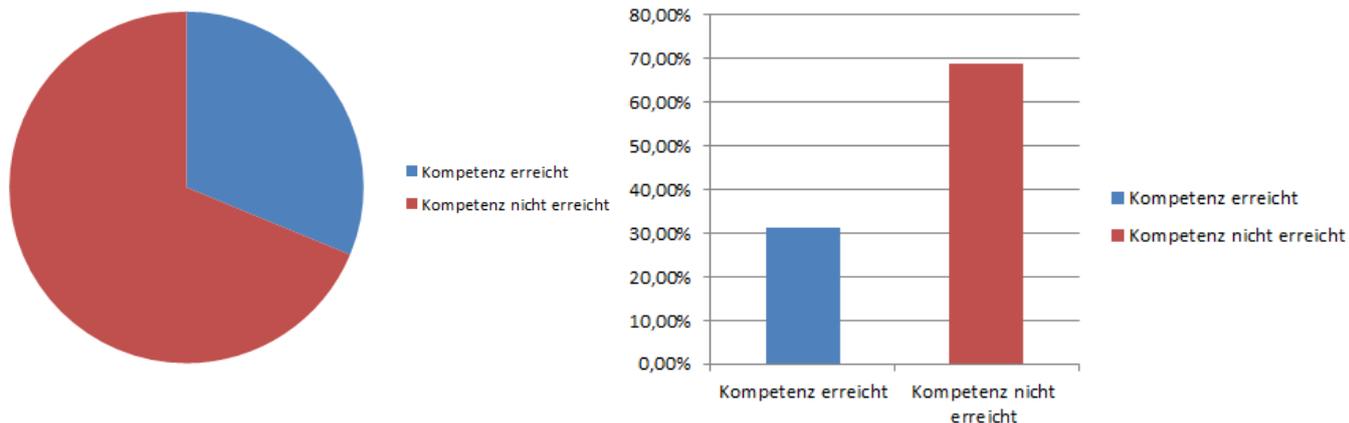
8 bzw. 50% von 16 SuS erreichten im vierten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz **Le-07a A 1.2** im Bereich *Lesen*,
8 bzw. 50% von 16 SuS erreichten sie nicht:

Le-07a A 2.1 Ich kann ein einfaches Kochrezept oder eine einfache Anleitung für ein Experiment befolgen, besonders, wenn es zu den wichtigsten Schritten Zeichnungen gibt.



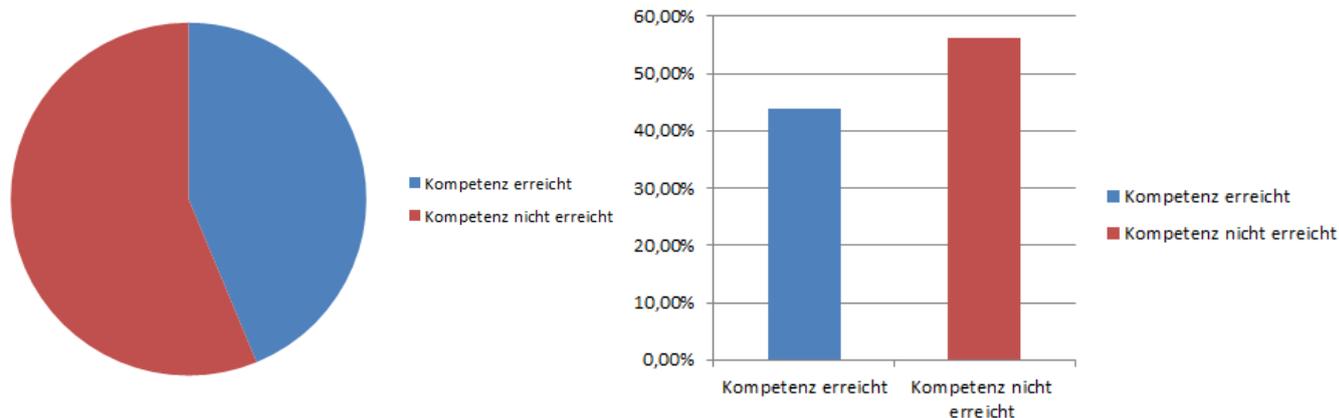
5 bzw. 31,25% von 16 SuS erreichten im vierten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz Le-27 A 2.1 im Bereich *Lesen*,
 11 bzw. 68,75% von 16 SuS erreichten sie nicht:

Le-27 A 2.1 Ich kann Texte lesen und verstehen, die in einer einfachen Sprache (mit sehr häufigen oder mir aus anderen Sprachen bekannten Wörtern) geschrieben sind.



7 bzw. 43,75% von 16 SuS erreichten im vierten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz Le-40 A 2.2 im Bereich *Lesen*,
 9 bzw. 56,25% von 16 SuS erreichten sie nicht:

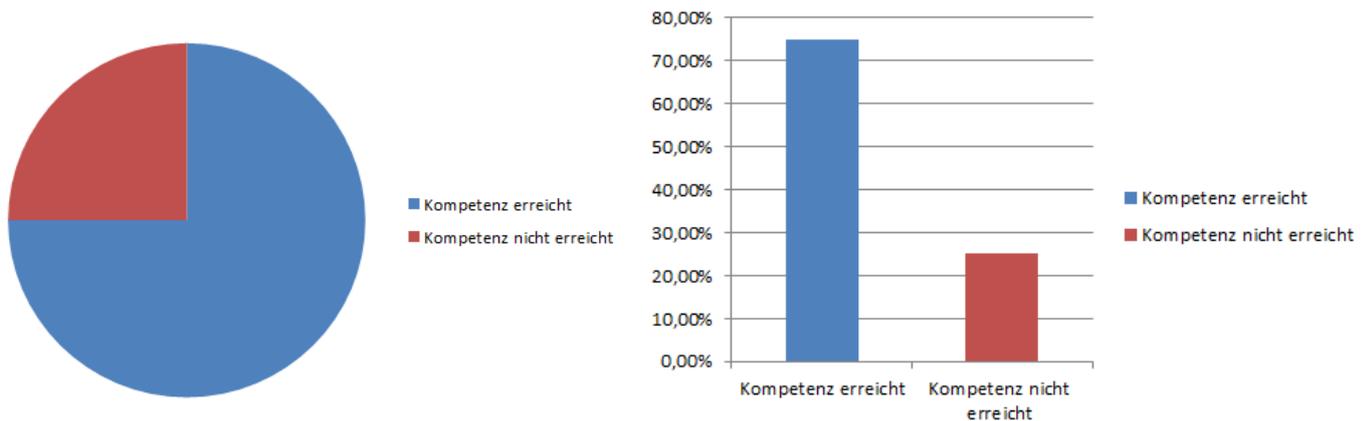
Le-40 A 2.2 Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag, wie z. B. E-Mail, Informations- und Werbebroschüren, wichtige Informationen finden und verstehen.



Sprachkompetenz *Schreiben*

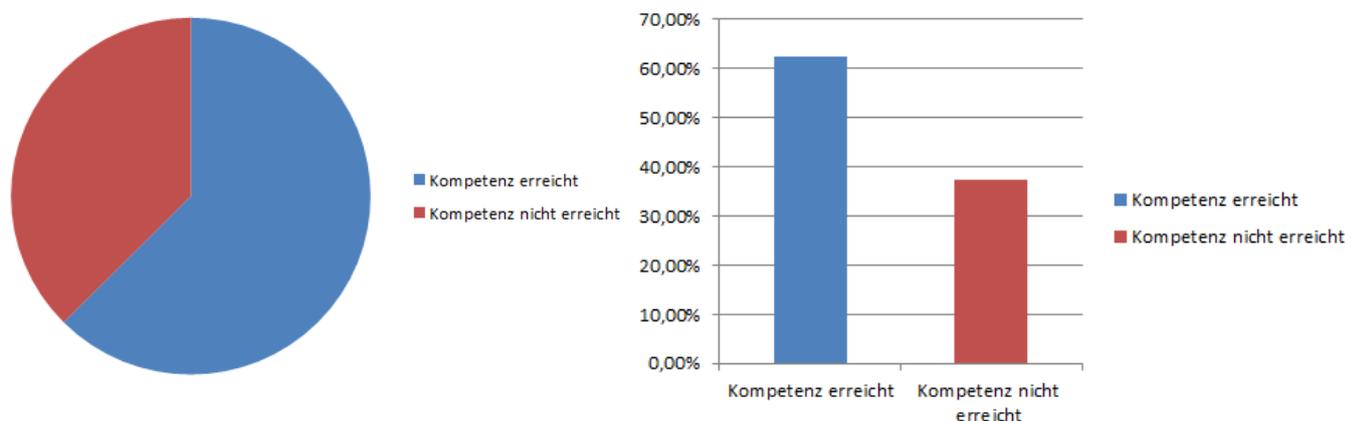
12 bzw. 75% von 16 SuS erreichten im vierten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz Sc-03 A 1.1 im Bereich *Schreiben*,
4 bzw. 25% von 16 SuS erreichten sie nicht:

Sc-03 A 1.1 Ich kann mit Hilfe von Unterlagen (z. B. Wörterbuch, Lehrmittel, Übungsheft) einzelne Wörter und ganz einfache Sätze schreiben.



10 bzw. 62,50% von 16 SuS erreichten im vierten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz Sc-06 A 1.1 im Bereich *Schreiben*,
6 bzw. 37,50% von 16 SuS erreichten sie nicht:

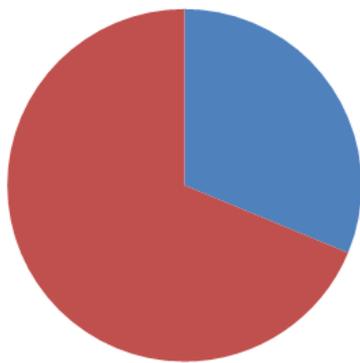
Sc-06 A 1.1 Ich kann sehr alltägliche Wörter notieren, z. B. um Menschen, Tiere und Sachen, die auf Bildern und Skizzen vorkommen, zu beschriften (also z. B. „Mädchen“, „Hund“, „Haus“).



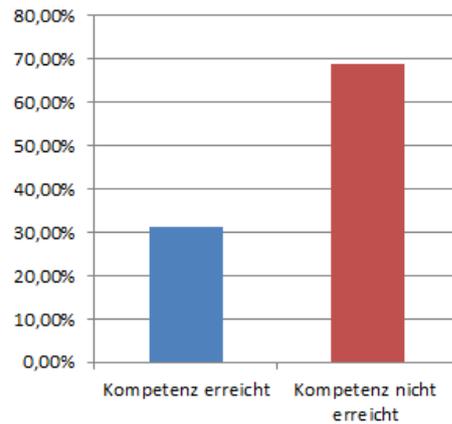
5 bzw. 31,25% von 16 SuS erreichten im vierten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Sc-07a A 1.2 und Sc-32 A 2.2 im Bereich *Schreiben*, 11 bzw. 68,75% von 16 SuS erreichten sie nicht:

Sc-07a A 1.2 Ich kann mit einfachen Worten einige alltägliche Gegenstände oder Lebewesen beschreiben (z. B. die Farbe eines Autos, ob verschiedene Tiere groß oder klein sind).

Sc-32 A 2.2 Ich kann mit kurzen, einfachen Sätzen Gegenstände (z. B. ein Fahrrad) oder Orte beschreiben, die mir vertraut sind.



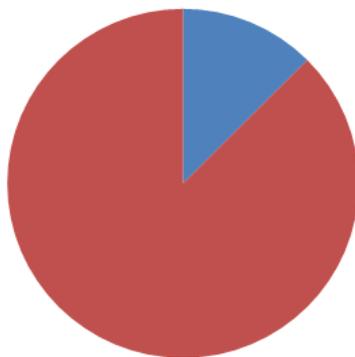
■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht



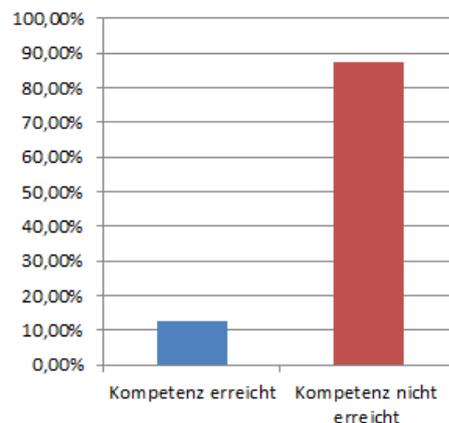
■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht

2 bzw. 12,50% von 16 SuS erreichten im vierten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz Sc-38 A 2.1 im Bereich *Schreiben*, 14 bzw. 87,50% von 16 SuS erreichten sie nicht:

Sc-38 A 2.1 Ich kann mit Hilfe des Wörterbuchs zu einer Geschichte einen Anfang oder eine Fortsetzung schreiben.



■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht



■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht

Projektergebnisse der Grundschule Upgant-Schott

Von den Lehrkräften der Grundschule Upgant-Schott wurde nicht festgehalten, wie viele Kinder der Projektklasse aktive oder passive Vorkenntnisse hinsichtlich der niederdeutschen Sprache aufwiesen. Somit entfällt die graphische Darstellung dieser Angaben.

Schuljahr 2012/13, 1. Projektschuljahr

23 SuS gesamt.

Sprachkompetenz Hören

Alle bzw. 100% SuS der Projektklasse erreichten im ersten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Ho-02 A 1.1, Ho-21 A 1.1, Ho-22 A 1.1, Ho-09 A 1.2, Ho-31 A 1.2 und Ho-45 A 2.1 im Bereich *Hören*:

Ho-02 A 1.1 Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache, häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, z. B. „Ja“, „Nein“, „Guten Tag“.

= 100% der SuS

Ho-21 A 1.1 Ich kann einfache Aufgaben und Anleitungen verstehen, vor allem wenn auch noch mit Bildern und Handbewegungen gezeigt wird, was ich tun soll.

= 100% der SuS

Ho-22 A 1.1 Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache Informationen verstehen, die über einen Gegenstand gegeben werden (z. B. welche Größe und Farbe ein Ball hat, wem er gehört und wo er ist).

= 100% der SuS

Ho-09 A 1.2 Ich kann verstehen, was gesagt wird, wenn langsam und sorgfältig gesprochen wird und es zwischendurch lange Pausen gibt.

= 100% der SuS

Ho-31 A 1.2 Ich kann verstehen, was jemand z. B. über die Farbe und die Größe von Gegenständen (Autos, Häusern usw.) sagt; ich kann auch verstehen, wem diese Sachen gehören.

= 100% der SuS

Ho-45 A 2.1 Ich kann in einem einfachen Vortrag, in dem auch Bilder oder Zeichnungen gezeigt werden, die wichtigsten Informationen verstehen; ich sollte aber das Thema schon etwas kennen.

= 100% der SuS

Sprachkompetenz *Mündliche Produktion*

Alle bzw. 100% SuS der Projektklasse erreichten im ersten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz MPo4a A 1.1 im Bereich *Mündliche Produktion*:

MPo4a A 1.1 Ich kann einige ganz alltägliche Arbeitsgeräte oder Materialien nennen, um sie zu bekommen.

= 100% der SuS

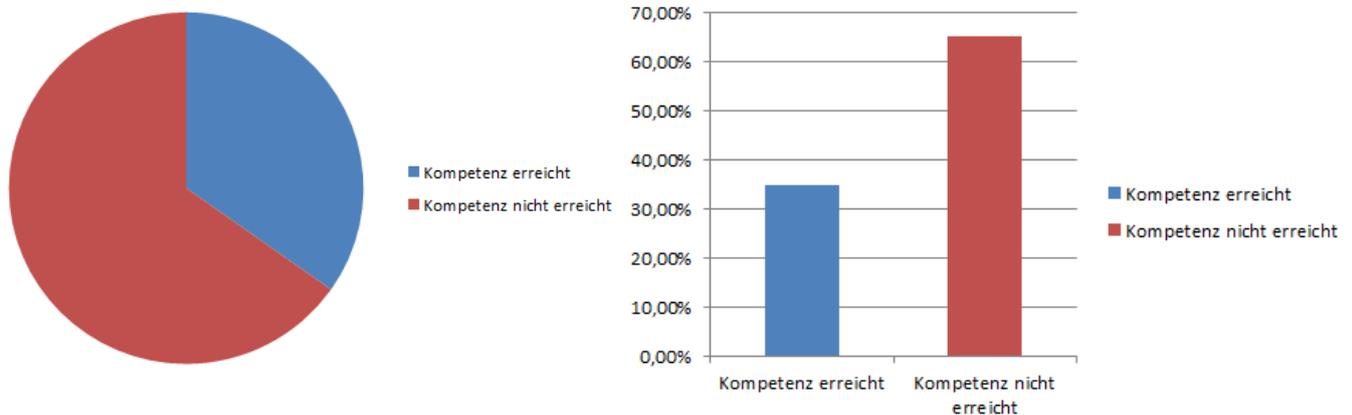
Sprachkompetenz *Lesen*

Die Sprachkompetenzen im Bereich *Lesen* wurden im ersten Projektjahr nicht beobachtet.

Sprachkompetenz *Schreiben*

8 bzw. 34,78% von 23 SuS erreichten im ersten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz Sc-o6 A 1.1 im Bereich *Schreiben*,
15 bzw. 65,22% von 23 SuS erreichten sie nicht:

Sc-o6 A 1.1 Ich kann sehr alltägliche Wörter notieren, z. B. um Menschen, Tiere und Sachen, die auf Bildern und Skizzen vorkommen, zu beschriften (also z. B. „Mädchen“, „Hund“, „Haus“).



Schuljahr 2013/14, 2. Projektschuljahr

23 SuS gesamt.

Sprachkompetenz Hören

Alle bzw. 100% SuS der Projektklasse erreichten im zweiten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Ho-02 A 1.1, Ho-21 A 1.1, Ho-22 A 1.1, Ho-09 A 1.2, Ho-31 A 1.2 und Ho-45 A 2.1 im Bereich *Hören*:

Ho-02 A 1.1 Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache, häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, z. B. „Ja“, „Nein“, „Guten Tag“.

= 100% der SuS

Ho-21 A 1.1 Ich kann einfache Aufgaben und Anleitungen verstehen, vor allem wenn auch noch mit Bildern und Handbewegungen gezeigt wird, was ich tun soll.

= 100% der SuS

Ho-22 A 1.1 Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache Informationen verstehen, die über einen Gegenstand gegeben werden (z. B. welche Größe und Farbe ein Ball hat, wem er gehört und wo er ist).

= 100% der SuS

Ho-09 A 1.2 Ich kann verstehen, was gesagt wird, wenn langsam und sorgfältig gesprochen wird und es zwischendurch lange Pausen gibt.

= 100% der SuS

Ho-31 A 1.2 Ich kann verstehen, was jemand z. B. über die Farbe und die Größe von Gegenständen (Autos, Häusern usw.) sagt; ich kann auch verstehen, wem diese Sachen gehören.

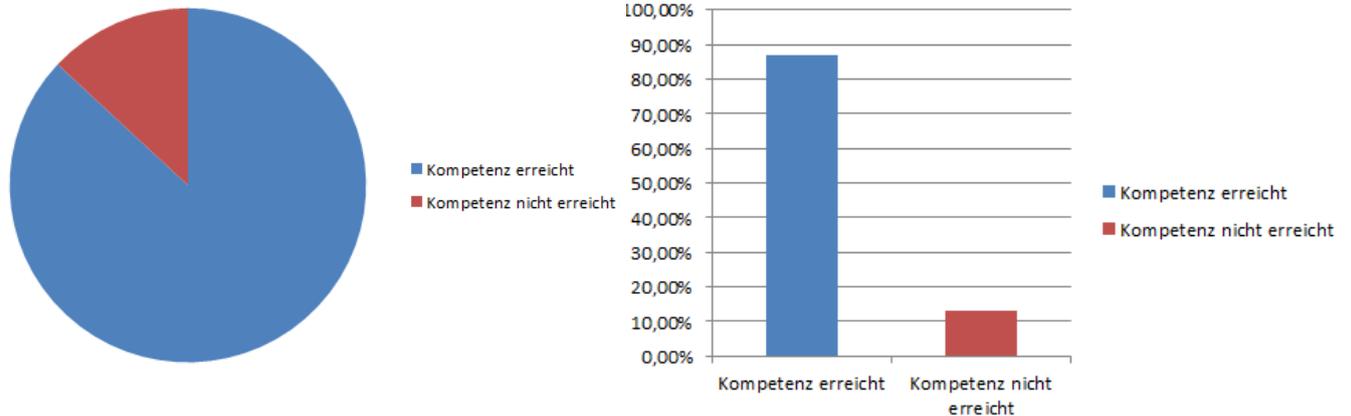
= 100% der SuS

Ho-45 A 2.1 Ich kann in einem einfachen Vortrag, in dem auch Bilder oder Zeichnungen gezeigt werden, die wichtigsten Informationen verstehen; ich sollte aber das Thema schon etwas kennen.

= 100% der SuS

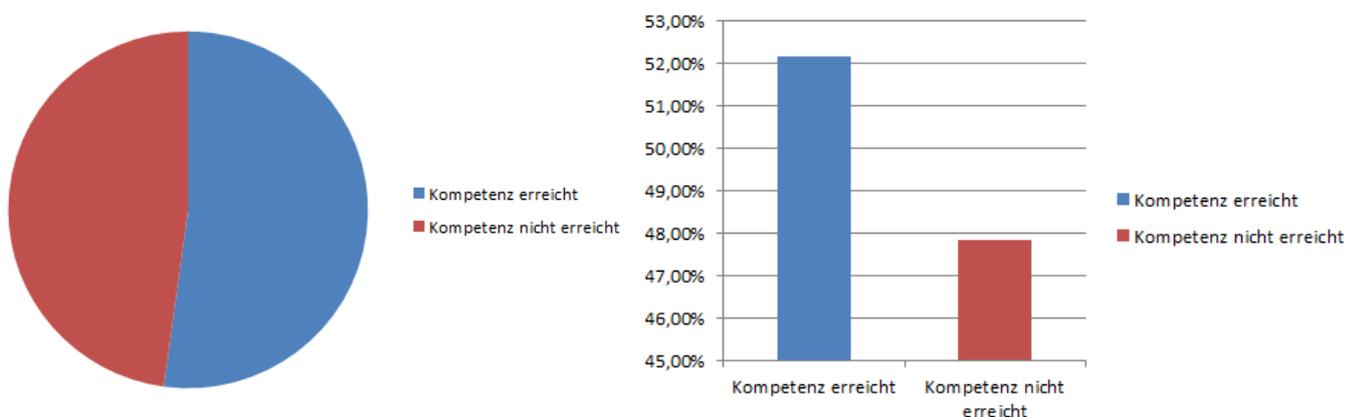
20 bzw. 86,96% von 23 SuS erreichten im zweiten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz Ho-46 A 2.1 im Bereich *Hören*,
 3 bzw. 13,04% von 23 SuS erreichten sie nicht:

Ho-46 A 2.1 Wenn eine Geschichte langsam und deutlich erzählt wird, verstehe ich wichtige Informationen und kann den Inhalt nachvollziehen.



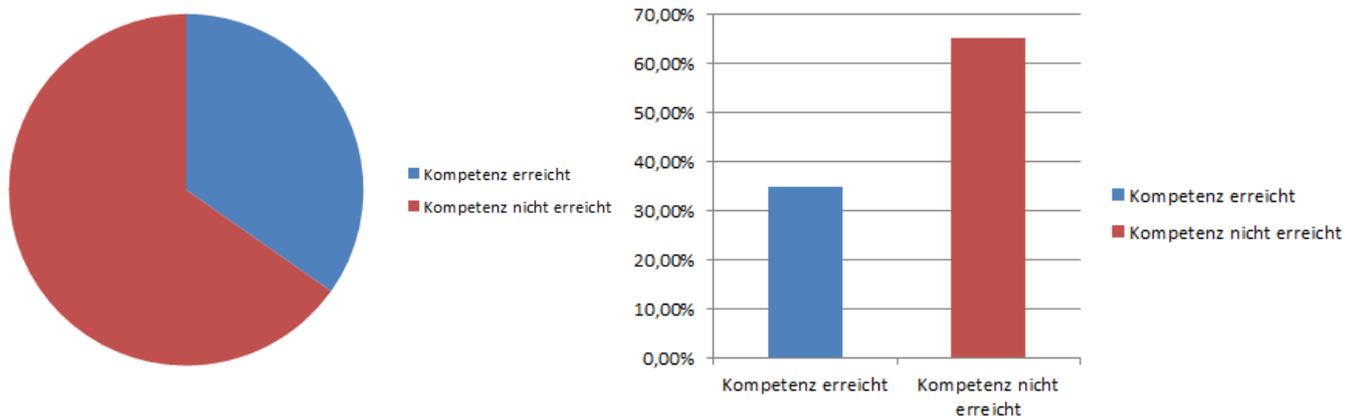
12 bzw. 52,17% von 23 SuS erreichten im zweiten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz Ho-38 A 2.2 im Bereich *Hören*,
 11 bzw. 47,83% von 23 SuS erreichten sie nicht:

Ho-38 A 2.2 Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich Berichte über vertraute Themen verstehen (z. B. Schülerberichte über eine Projektwoche oder eine Klassenfahrt).



8 bzw. 34,78% von 23 SuS erreichten im zweiten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz Ho-53 A 2.2 im Bereich *Hören*,
15 bzw. 65,22% von 23 SuS erreichten sie nicht:

Ho-53 A 2.2 Wenn ich längere Tonaufnahmen oder Gespräche höre, kann ich meistens verstehen, worum es geht; wichtig ist aber, dass Standardsprache verwendet wird und mir das Thema nicht fremd ist.



Sprachkompetenz *Mündliche Produktion*

Alle bzw. 100% SuS der Projektklasse erreichten im zweiten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz MP04a A 1.1 im Bereich *Mündliche Produktion*:

MP04a A 1.1 Ich kann einige ganz alltägliche Arbeitsgeräte oder Materialien nennen, um sie zu bekommen.

= 100% der SuS

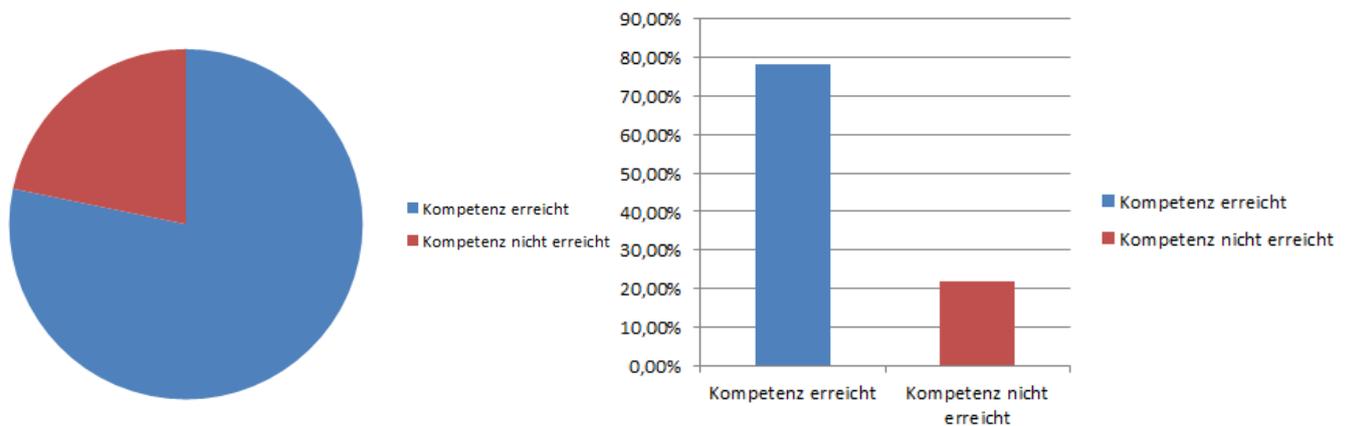
18 bzw. 78,26% von 23 SuS erreichten im zweiten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen MP27a A 2.1, MP32 A 2.2, MP I und MP II im Bereich *Mündliche Produktion*,
5 bzw. 21,74% von 23 SuS erreichten sie nicht:

MP27a A 2.1 Ich kann auf einfache Weise beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.

MP32 A 2.2 Ich kann mit einfachen Worten sagen, was ich vermute.

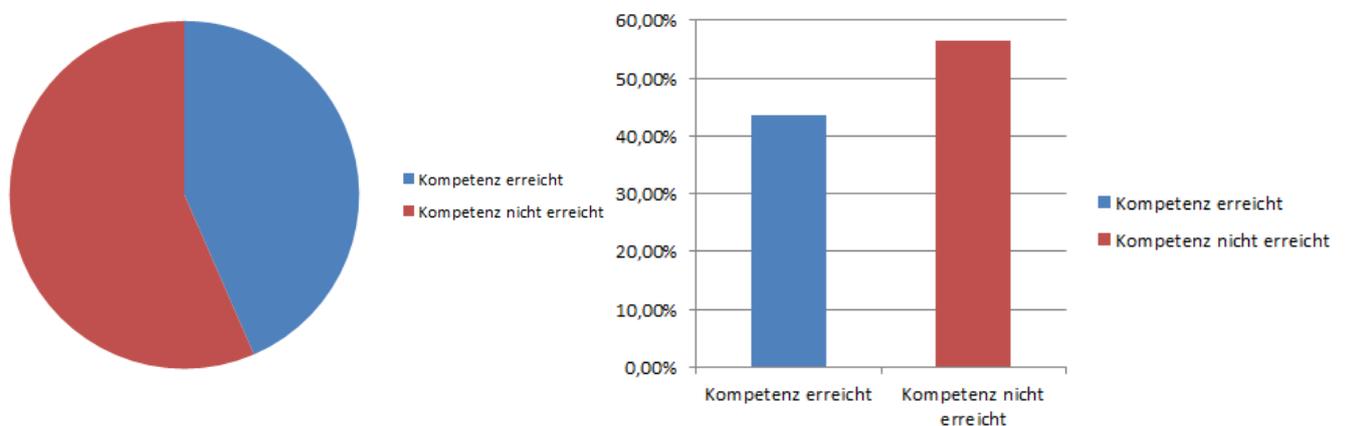
MP I Ich kann in ganzen Sätzen beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.

MP II Ich kann beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt ohne hochdeutsche Wörter zu benutzen.



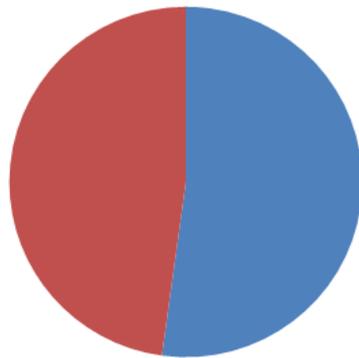
10 bzw. 43,48% von 23 SuS erreichten im zweiten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz MP38 A 2.1 im Bereich *Mündliche Produktion*, 13 bzw. 56,52% von 23 SuS erreichten sie nicht:

MP38 A 2.1 Ich kann in einem kurzen, vorbereiteten Vortrag ohne abzulesen, etwas vorstellen, was ich sehr gut kenne (z. B. ein Land, eine Mannschaft, eine Musikgruppe).

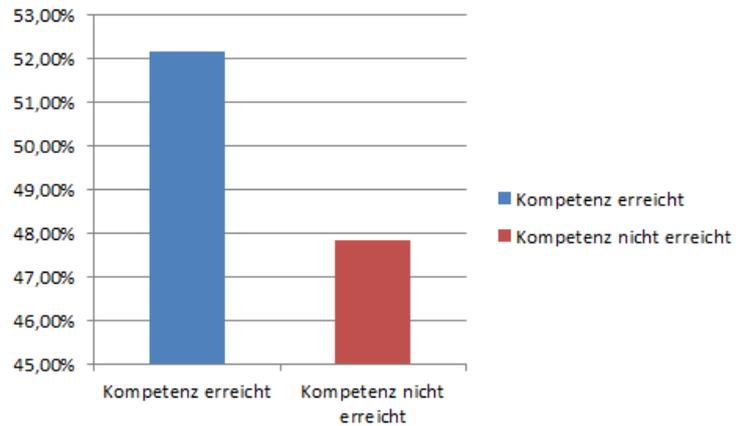


12 bzw. 52,17% von 23 SuS erreichten im zweiten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz MP IV im Bereich *Mündliche Produktion*, 11 bzw. 47,83% von 23 SuS erreichten sie nicht:

MP IV Ich kann Zusammenhänge erklären und dabei Satzgefüge benutzen.



■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht



■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht

Sprachkompetenz Lesen

Alle bzw. 100% SuS der Projektklasse erreichten im zweiten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Le-04 A 1.1, Le-08a A 1.2 und Le-09 A 1.2 im Bereich *Mündliche Produktion*:

Le-04 A 1.1 Ich kann im Schulalltag einige kurze Arbeitsanweisungen verstehen, wenn ich sie schon ein paar Mal genau so oder ähnlich angetroffen habe.

= 100% der SuS

Le-08a A 1.2 Ich kann kurze Texte in einfachen Bildergeschichten oder illustrierten Beschreibungen grob verstehen; wenn ich schon vieles aus den Bildern erraten kann.

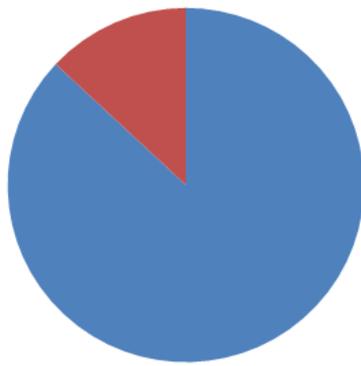
= 100% der SuS

Le-09 A 1.2 Ich kann einen sehr kurzen, einfachen Text Satz für Satz lesen und verstehen; dabei nehme ich die Informationen heraus, die mir am klarsten erscheinen und lese sie, wenn nötig, mehrmals.

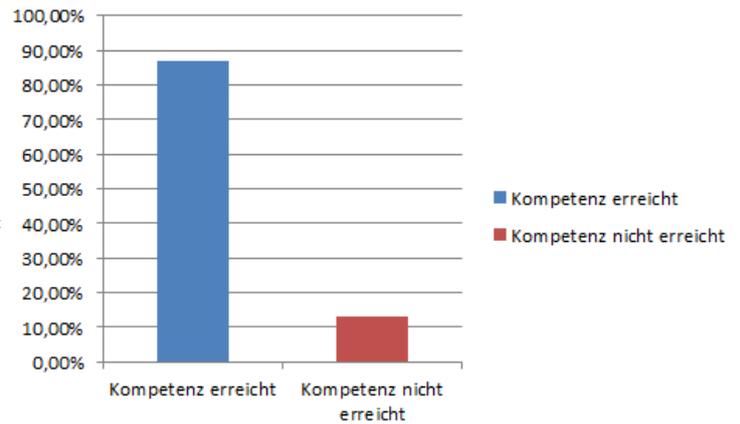
= 100% der SuS

20 bzw. 86,96% von 23 SuS erreichten im zweiten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz Le-27 A 2.1 im Bereich *Lesen*,
3 bzw. 13,04% von 23 SuS erreichten sie nicht:

Le-27 A 2.1 Ich kann Texte lesen und verstehen, die in einer einfachen Sprache (mit sehr häufigen oder mir aus anderen Sprachen bekannten Wörtern) geschrieben sind.



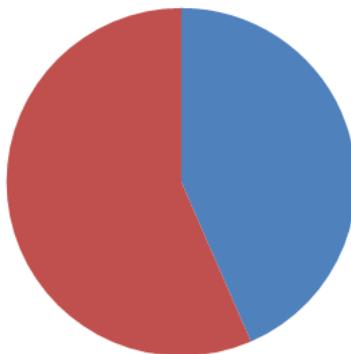
■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht



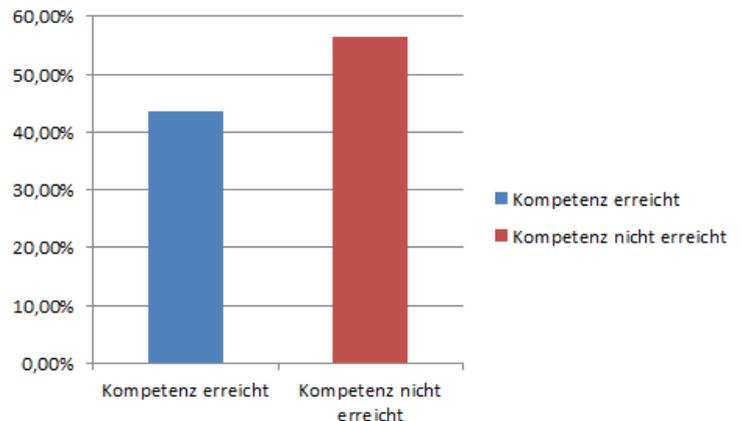
Sprachkompetenz Schreiben

10 bzw. 43,48% von 23 SuS erreichten im zweiten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz Sc-06 A 1.1 im Bereich *Schreiben*,
13 bzw. 56,52% von 23 SuS erreichten sie nicht:

Sc-06 A 1.1 Ich kann sehr alltägliche Wörter notieren, z. B. um Menschen, Tiere und Sachen, die auf Bildern und Skizzen vorkommen, zu beschriften (also z. B. „Mädchen“, „Hund“, „Haus“).



■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht



Schuljahr 2014/15, 3. Projektschuljahr

22 SuS gesamt.

Sprachkompetenz Hören

Alle bzw. 100% SuS der Projektklasse erreichten im dritten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Ho-02 A 1.1, Ho-21 A 1.1, Ho-22 A 1.1, Ho-09 A 1.2, Ho-31 A 1.2 und Ho-45 A 2.1 im Bereich *Hören*:

Ho-02 A 1.1 Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache, häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, z. B. „Ja“, „Nein“, „Guten Tag“.

= 100% der SuS

Ho-21 A 1.1 Ich kann einfache Aufgaben und Anleitungen verstehen, vor allem wenn auch noch mit Bildern und Handbewegungen gezeigt wird, was ich tun soll.

= 100% der SuS

Ho-22 A 1.1 Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache Informationen verstehen, die über einen Gegenstand gegeben werden (z. B. welche Größe und Farbe ein Ball hat, wem er gehört und wo er ist).

= 100% der SuS

Ho-09 A 1.2 Ich kann verstehen, was gesagt wird, wenn langsam und sorgfältig gesprochen wird und es zwischendurch lange Pausen gibt.

= 100% der SuS

Ho-31 A 1.2 Ich kann verstehen, was jemand z. B. über die Farbe und die Größe von Gegenständen (Autos, Häusern usw.) sagt; ich kann auch verstehen, wem diese Sachen gehören.

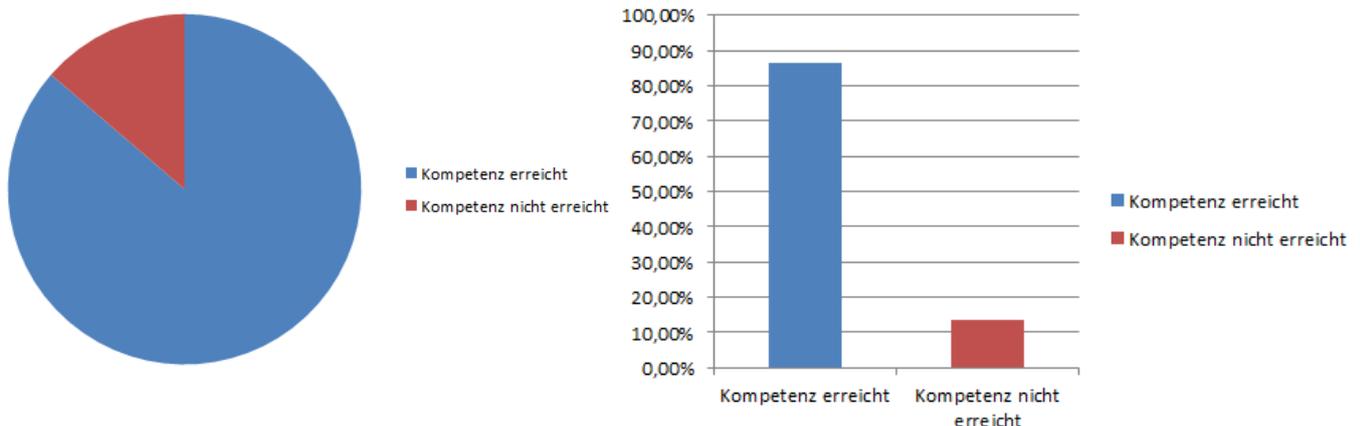
= 100% der SuS

Ho-45 A 2.1 Ich kann in einem einfachen Vortrag, in dem auch Bilder oder Zeichnungen gezeigt werden, die wichtigsten Informationen verstehen; ich sollte aber das Thema schon etwas kennen.

= 100% der SuS

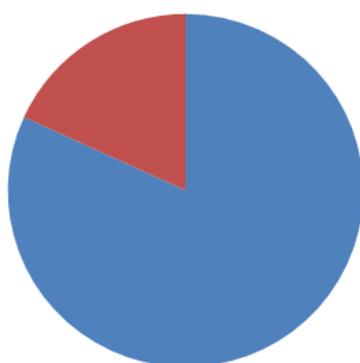
19 bzw. 86,36% von 22 SuS erreichten im dritten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz Ho-38 A 2.2 im Bereich *Hören*,
3 bzw. 13,64% von 22 SuS erreichten sie nicht:

Ho-38 A 2.2 Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich Berichte über vertraute Themen verstehen (z. B. Schülerberichte über eine Projektwoche oder eine Klassenfahrt).

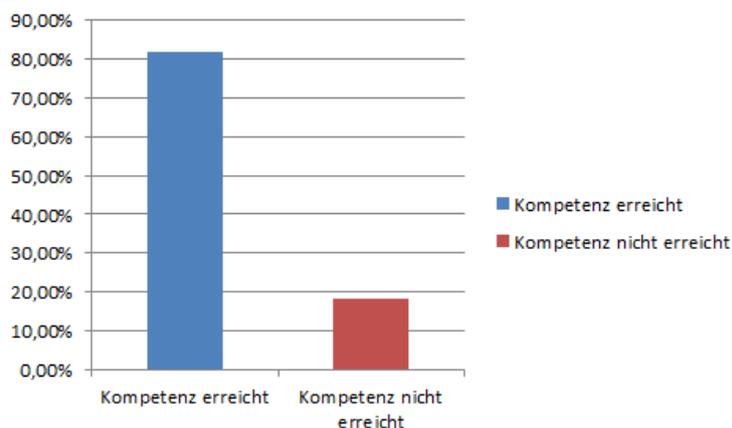


18 bzw. 81,82% von 22 SuS erreichten im dritten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz Ho-53 A 2.2 im Bereich *Hören*,
4 bzw. 18,18% von 22 SuS erreichten sie nicht:

Ho-53 A 2.2 Wenn ich längere Tonaufnahmen oder Gespräche höre, kann ich meistens verstehen, worum es geht; wichtig ist aber, dass Standardsprache verwendet wird und mir das Thema nicht fremd ist



■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht



Sprachkompetenz *Mündliche Produktion*

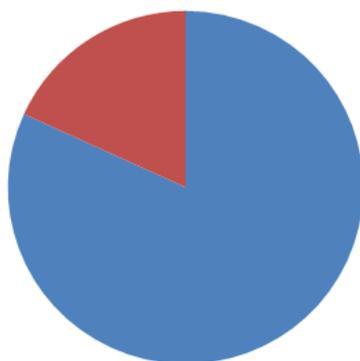
Alle bzw. 100% SuS der Projektklasse erreichten im dritten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz MPo4a A 1.1 im Bereich *Mündliche Produktion*:

MPo4a A 1.1 Ich kann einige ganz alltägliche Arbeitsgeräte oder Materialien nennen, um sie zu bekommen.

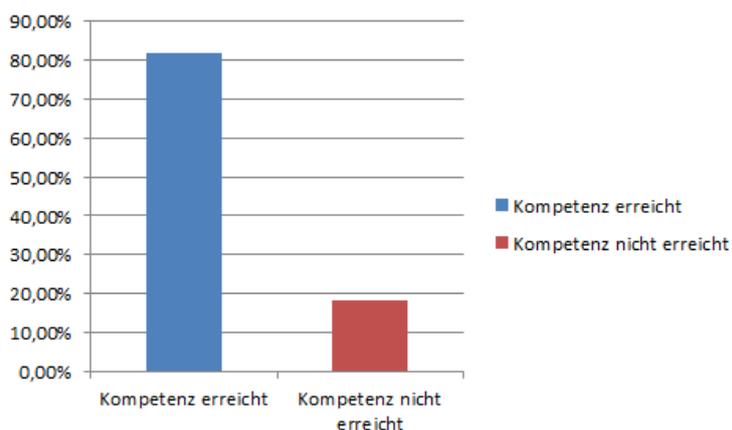
= 100% der SuS

18 bzw. 81,82% von 22 SuS erreichten im dritten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz MP27a A 2.1 im Bereich *Mündliche Produktion*,
4 bzw. 18,18% von 22 SuS erreichten sie nicht:

MP27a A 2.1 Ich kann auf einfache Weise beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.

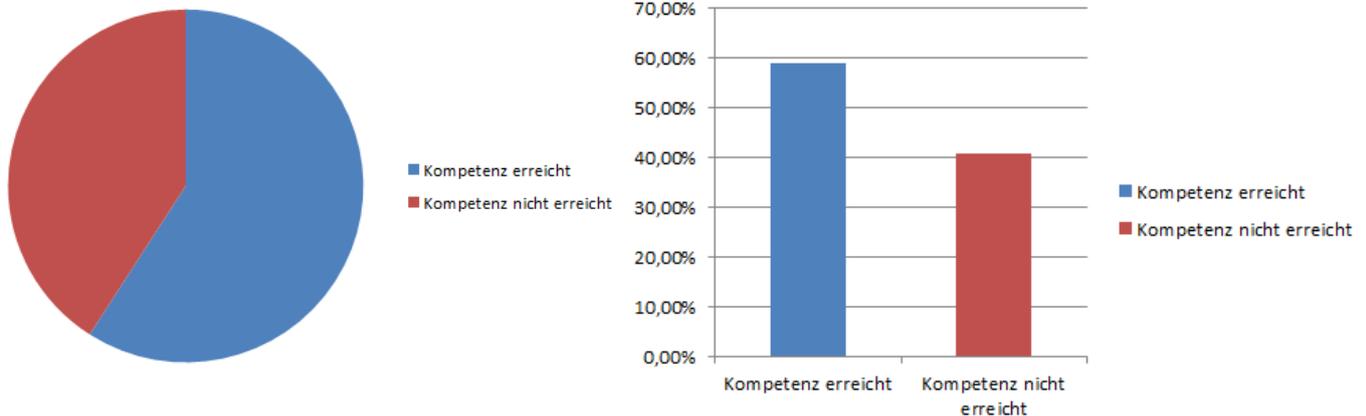


■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht



13 bzw. 59,09% von 22 SuS erreichten im dritten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz MP38 A 2.1 im Bereich *Mündliche Produktion*, 9 bzw. 40,91% von 22 SuS erreichten sie nicht:

MP38 A 2.1 Ich kann in einem kurzen, vorbereiteten Vortrag ohne abzulesen, etwas vorstellen, was ich sehr gut kenne (z. B. ein Land, eine Mannschaft, eine Musikgruppe).

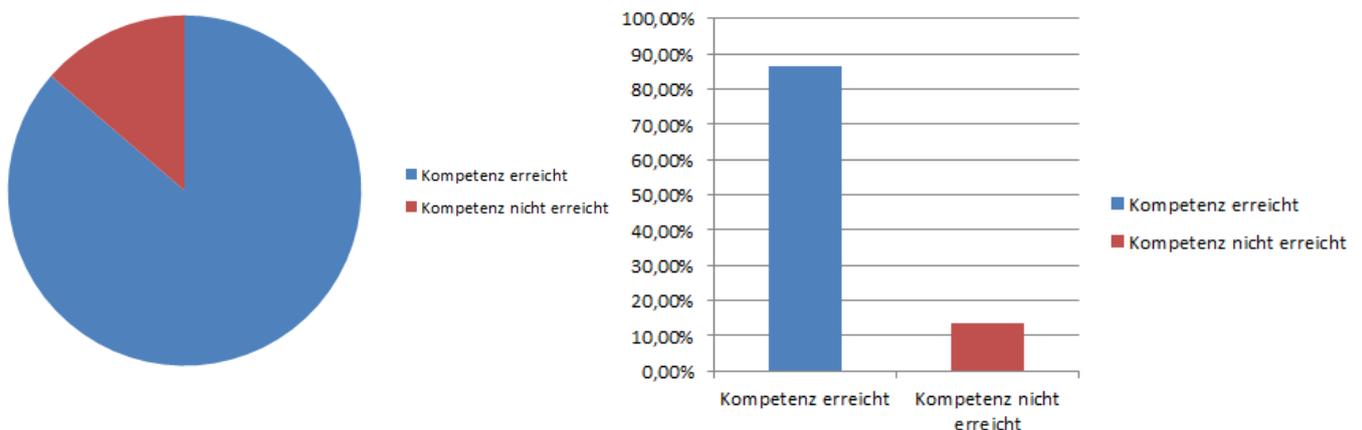


19 bzw. 86,36% von 22 SuS erreichten im dritten Projektjahr die beobachteten, Sprachkompetenzen MP32 A 2.2, MP I und MP II im Bereich *Mündliche Produktion*, 3 bzw. 13,64% von 22 SuS erreichten sie nicht:

MP32 A 2.2 Ich kann mit einfachen Worten sagen, was ich vermute.

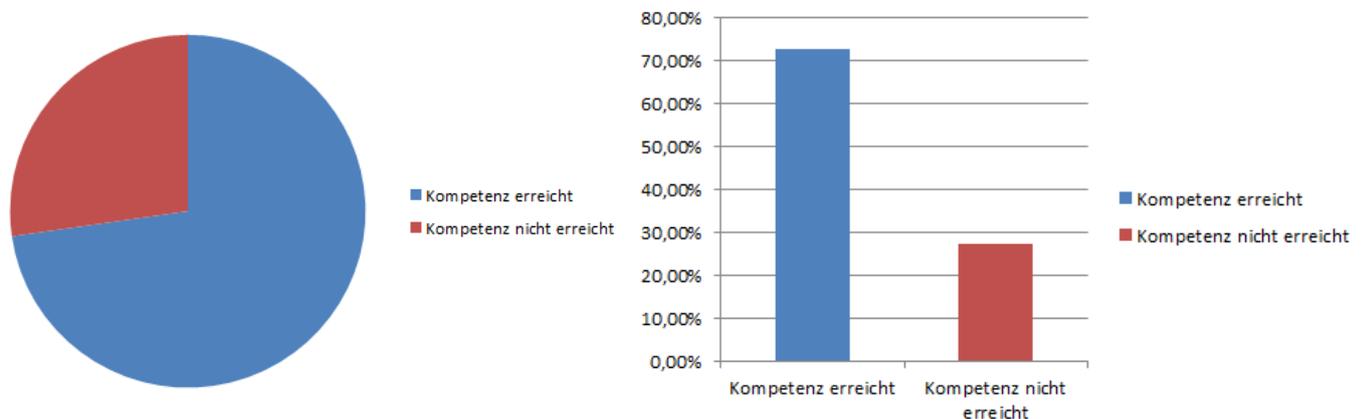
MP I Ich kann in ganzen Sätzen beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.

MP II Ich kann beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt ohne hochdeutsche Wörter zu benutzen.



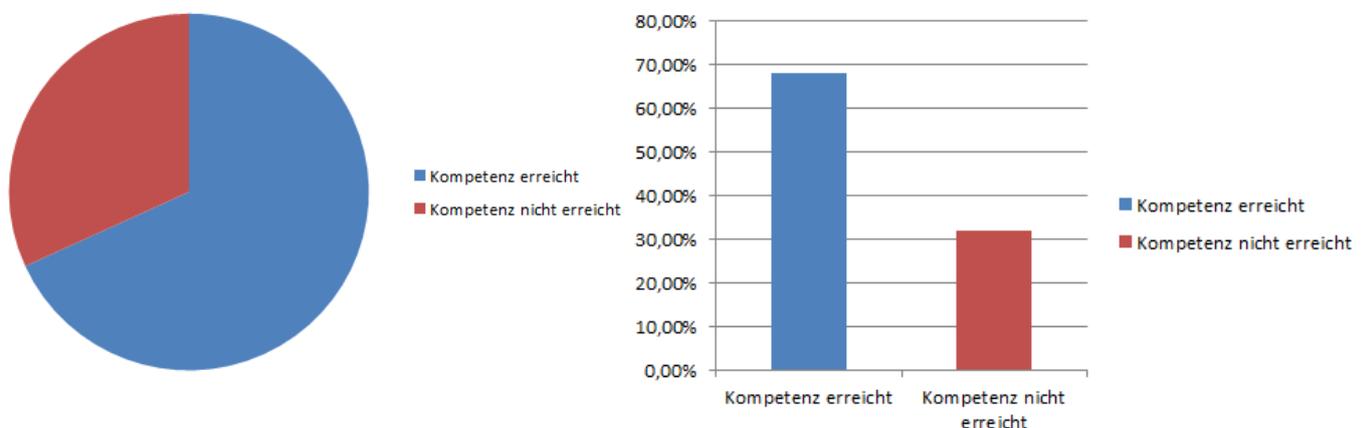
16 bzw. 72,73% von 22 SuS erreichten im dritten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz MP III im Bereich *Mündliche Produktion*, 6 bzw. 27,27% von 22 SuS erreichten sie nicht:

MP III Ich kann mir fehlende Wörter auf Plattdeutsch/Saterfriesisch erfragen.



15 bzw. 68,18% von 22 SuS erreichten im dritten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz MP IV im Bereich *Mündliche Produktion*, 7 bzw. 31,82% von 22 SuS erreichten sie nicht:

MP IV Ich kann Zusammenhänge erklären und dabei Satzgefüge benutzen.



Sprachkompetenz Lesen

Alle bzw. 100% SuS der Projektklasse erreichten im dritten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Le-04 A 1.1, Le-13 A 1.1, Le-08a A 1.2, Le-09 A 1.2, Le-10 A 1.2, Le-21a A 1.2, Le-07a A 2.1, Le-27 A 2.1, Le-30 A 2.2 im Bereich *Lesen*:

Le-04 A 1.1 Ich kann im Schulalltag einige kurze Arbeitsanweisungen verstehen, wenn ich sie schon ein paar Mal genau so oder ähnlich angetroffen habe.

= 100% der SuS

Le-13 A 1.1 Ich kann in einfachen Texten einzelne Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen, wenn ich das Wörterbuch zu Hilfe nehmen kann.

= 100% der SuS

Le-08a A 1.2 Ich kann kurze Texte in einfachen Bildergeschichten oder illustrierten Beschreibungen grob verstehen; wenn ich schon vieles aus den Bildern erraten kann.

= 100% der SuS

Le-09 A 1.2 Ich kann einen sehr kurzen, einfachen Text Satz für Satz lesen und verstehen; dabei nehme ich die Informationen heraus, die mir am klarsten erscheinen und lese sie, wenn nötig, mehrmals.

= 100% der SuS

Le-10 A 1.2 Ich kann mir bei einfacherem Informationsmaterial eine Vorstellung vom Inhalt machen, vor allem, wenn es Bilder gibt, die mir beim Verstehen helfen.

= 100% der SuS

Le-21a A 1.2 Ich kann kurze, einfache Mitteilungen verstehen (z. B. einen konkreten Vorschlag für ein Treffen oder eine Anleitung für einen Arbeitsschritt).

= 100% der SuS

Le-07a A 2.1 Ich kann ein einfaches Kochrezept oder eine einfache Anleitung für ein Experiment befolgen, besonders, wenn es zu den wichtigsten Schritten Zeichnungen gibt.

= 100% der SuS

Le-27 A 2.1 Ich kann Texte lesen und verstehen, die in einer einfachen Sprache (mit sehr häufigen oder mir aus anderen Sprachen bekannten Wörtern) geschrieben sind.

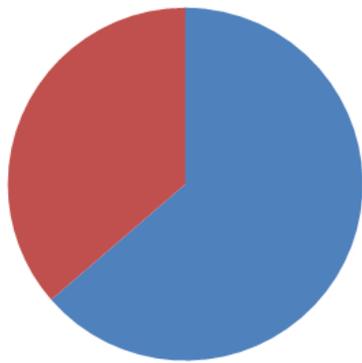
= 100% der SuS

Le-30 A 2.2 Ich kann kurze Anleitungen verstehen, die Schritt für Schritt mit Bildern illustriert sind (z. B. Kochrezepte auf Verpackungen, Anleitungen für kleine Experimente in Kinder- und Jugendzeitschriften).

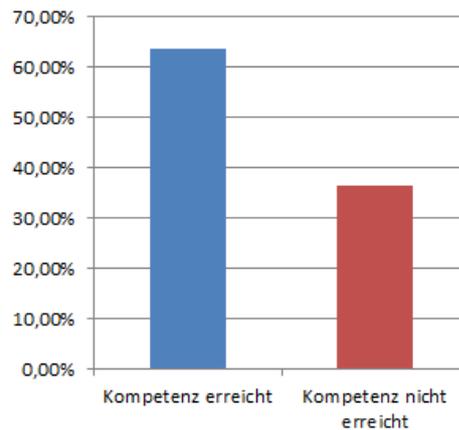
= 100% der SuS

14 bzw. 63,64% von 22 SuS erreichten im dritten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz Le-40 A 2.2 im Bereich *Mündliche Produktion*, 8 bzw. 36,36% von 22 SuS erreichten sie nicht:

Le-40 A 2.2 Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag, wie z. B. E-Mail, Informations- und Werbebroschüren, wichtige Informationen finden und verstehen.



■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht



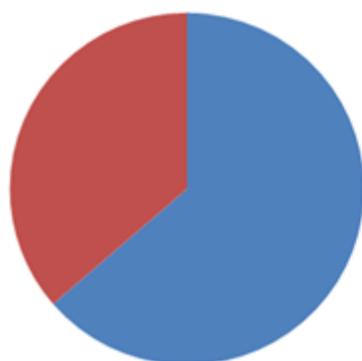
■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht

Sprachkompetenz Schreiben

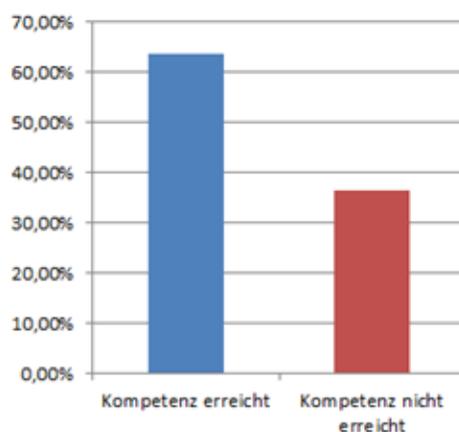
14 bzw. 63,64% von 22 SuS erreichten im dritten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Sc-03 A1.1 und Sc-06 A 1.1 im Bereich *Schreiben*, 8 bzw. 36,36% von 22 SuS erreichten sie nicht:

Sc-03 A 1.1 Ich kann mit Hilfe von Unterlagen (z. B. Wörterbuch, Lehrmittel, Übungsheft) einzelne Wörter und ganz einfache Sätze schreiben.

Sc-06 A 1.1 Ich kann sehr alltägliche Wörter notieren, z. B. um Menschen, Tiere und Sachen, die auf Bildern und Skizzen vorkommen, zu beschriften (also z. B. „Mädchen“, „Hund“, „Haus“).



■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht



■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht

Schuljahr 2015/16, 4. Projektschuljahr

23 SuS gesamt, 1 SuS mehr als im 3. Projektschuljahr.

Sprachkompetenz Hören

22 bzw. 95,65% von 23 SuS erreichten im vierten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Ho-02 A 1.1, Ho-21 A 1.1, Ho-22 A 1.1, Ho-09 A 1.2, Ho-31 A 1.2, Ho-45 A 2.1, Ho-38 A 2.2 und Ho-53 A 2.2 im Bereich *Hören*,
1 bzw. 4,35% von 23 SuS erreichten sie nicht:

Ho-02 A 1.1 Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache, häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, z. B. „Ja“, „Nein“, „Guten Tag“.

Ho-21 A 1.1 Ich kann einfache Aufgaben und Anleitungen verstehen, vor allem wenn auch noch mit Bildern und Handbewegungen gezeigt wird, was ich tun soll.

Ho-22 A 1.1 Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich einfache Informationen verstehen, die über einen Gegenstand gegeben werden (z. B. welche Größe und Farbe ein Ball hat, wem er gehört und wo er ist).

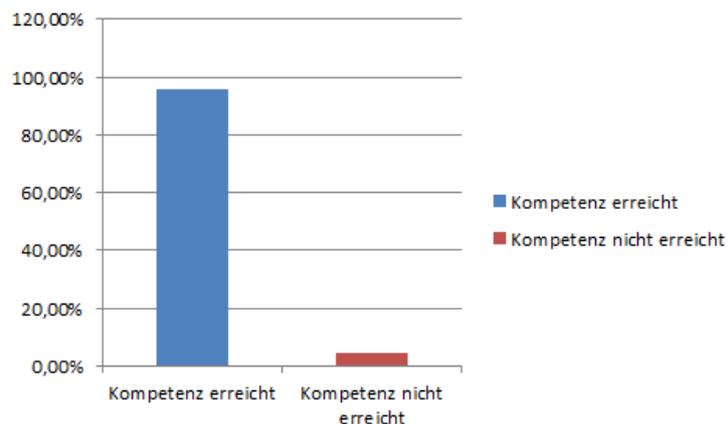
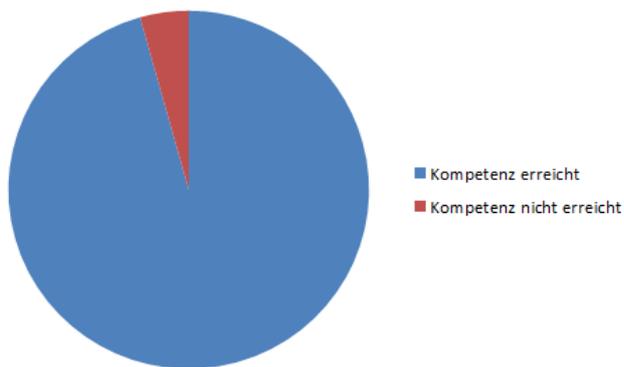
Ho-09 A 1.2 Ich kann verstehen, was gesagt wird, wenn langsam und sorgfältig gesprochen wird und es zwischendurch lange Pausen gibt.

Ho-31 A 1.2 Ich kann verstehen, was jemand z. B. über die Farbe und die Größe von Gegenständen (Autos, Häusern usw.) sagt; ich kann auch verstehen, wem diese Sachen gehören.

Ho-45 A 2.1 Ich kann in einem einfachen Vortrag, in dem auch Bilder oder Zeichnungen gezeigt werden, die wichtigsten Informationen verstehen; ich sollte aber das Thema schon etwas kennen.

Ho-38 A 2.2 Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich Berichte über vertraute Themen verstehen (z. B. Schülerberichte über eine Projektwoche oder eine Klassenfahrt).

Ho-53 A 2.2 Wenn ich längere Tonaufnahmen oder Gespräche höre, kann ich meistens verstehen, worum es geht; wichtig ist aber, dass Standardsprache verwendet wird und mir das Thema nicht fremd ist.



Sprachkompetenz *Mündliche Produktion*

22 bzw. 95,65% von 23 SuS erreichten im vierten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen MPo4a A 1.1, MP27a A 2.1, MP32 A 2.2, MP I und MP II im Bereich *Mündliche Produktion*,

1 bzw. 4,35% von 23 SuS erreichten sie nicht:

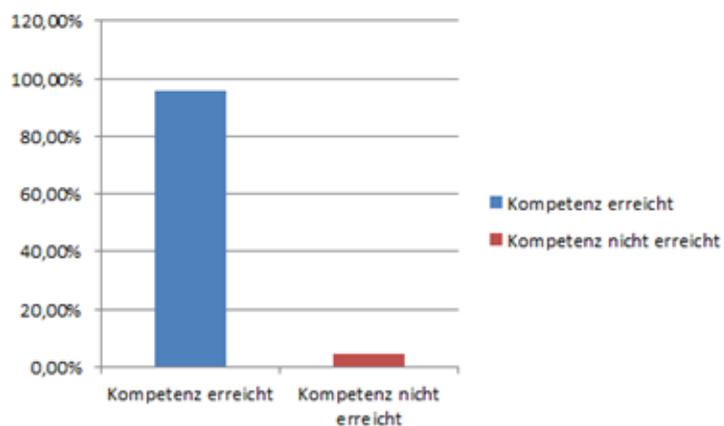
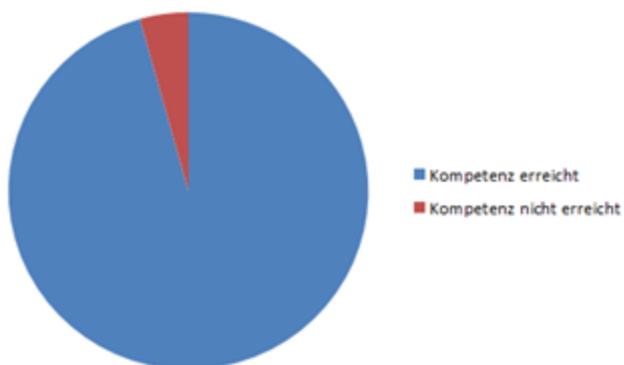
MPo4a A 1.1 Ich kann einige ganz alltägliche Arbeitsgeräte oder Materialien nennen, um sie zu bekommen.

MP27a A 2.1 Ich kann auf einfache Weise beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.

MP32 A 2.2 Ich kann mit einfachen Worten sagen, was ich vermute.

MP I Ich kann in ganzen Sätzen beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt.

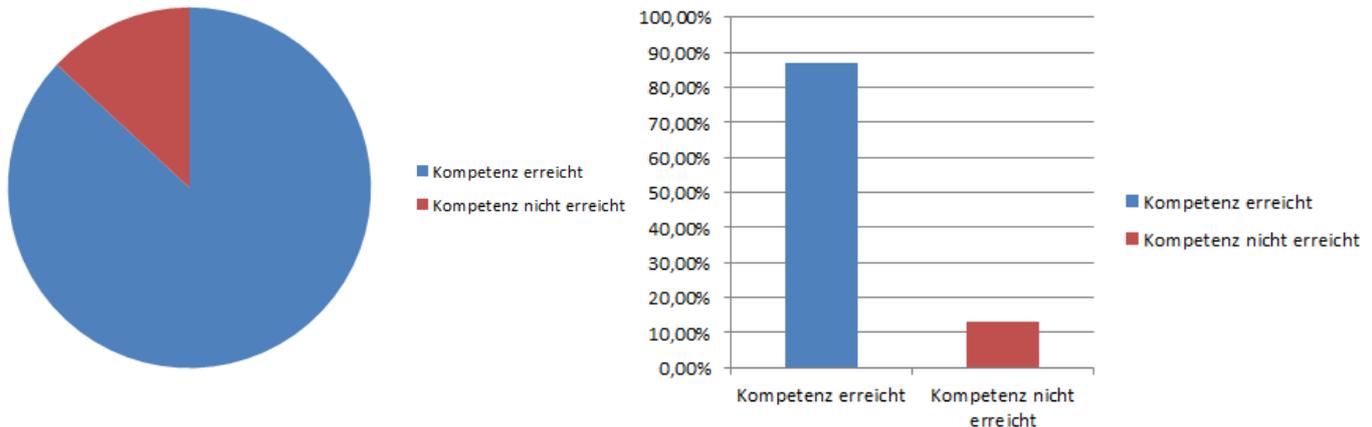
MP II Ich kann beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt ohne hochdeutsche Wörter zu benutzen.



20 bzw. 86,96% von 23 SuS erreichten im vierten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen MP III und MP IV im Bereich *Mündliche Produktion*, 3 bzw. 13,04% von 23 SuS erreichten sie nicht:

MP III Ich kann mir fehlende Wörter auf Plattdeutsch/Saterfriesisch erfragen.

MP IV Ich kann Zusammenhänge erklären und dabei Satzgefüge benutzen.



Sprachkompetenz Lesen

22 bzw. 95,65% von 23 SuS erreichten im vierten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Le-04 A 1.1, Le-13 A 1.1, Le-08a A 1.2, Le-09 A 1.2, Le-10 A 1.2, Le-21 A 1.2, Le-07a A 1.2, Le-27 A 2.1, Le-30 A 2.2, Le-40 A 2.2 im Bereich *Lesen*, 1 bzw. 4,35% von 23 SuS erreichten sie nicht:

Le-04 A 1.1 Ich kann im Schulalltag einige kurze Arbeitsanweisungen verstehen, wenn ich sie schon ein paar Mal genau so oder ähnlich angetroffen habe.

Le-13 A 1.1 Ich kann in einfachen Texten einzelne Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen, wenn ich das Wörterbuch zu Hilfe nehmen kann.

Le-08a A 1.2 Ich kann kurze Texte in einfachen Bildergeschichten oder illustrierten Beschreibungen grob verstehen; wenn ich schon vieles aus den Bildern erraten kann.

Le-09 A 1.2 Ich kann einen sehr kurzen, einfachen Text Satz für Satz lesen und verstehen; dabei nehme ich die Informationen heraus, die mir am klarsten erscheinen und lese sie, wenn nötig, mehrmals.

Le-10 A 1.2 Ich kann mir bei einfacherem Informationsmaterial eine Vorstellung vom Inhalt machen, vor allem, wenn es Bilder gibt, die mir beim Verstehen helfen.

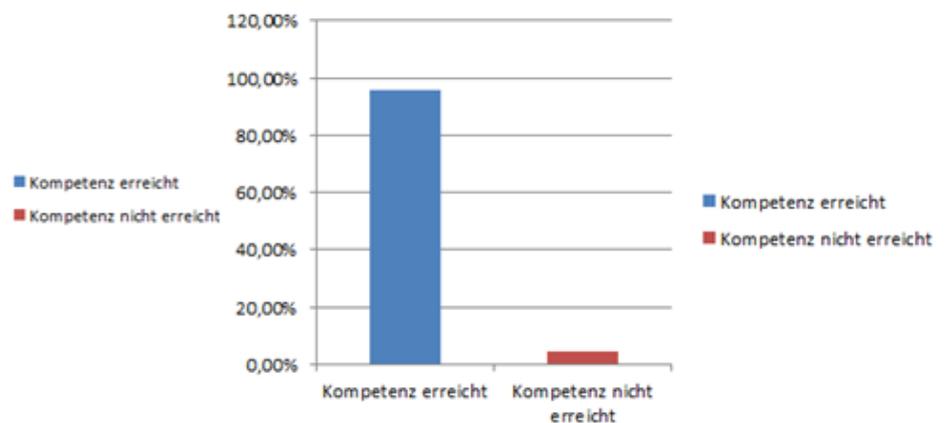
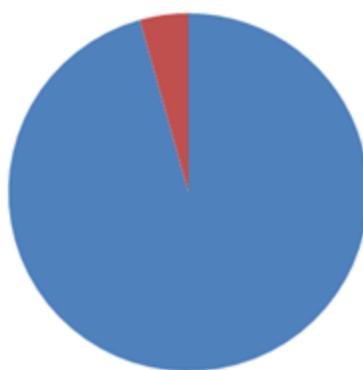
Le-21a A 1.2 Ich kann kurze, einfache Mitteilungen verstehen (z. B. einen konkreten Vorschlag für ein Treffen oder eine Anleitung für einen Arbeitsschritt).

Le-07a A 2.1 Ich kann ein einfaches Kochrezept oder eine einfache Anleitung für ein Experiment befolgen, besonders, wenn es zu den wichtigsten Schritten Zeichnungen gibt.

Le-27 A 2.1 Ich kann Texte lesen und verstehen, die in einer einfachen Sprache (mit sehr häufigen oder mir aus anderen Sprachen bekannten Wörtern) geschrieben sind.

Le-30 A 2.2 Ich kann kurze Anleitungen verstehen, die Schritt für Schritt mit Bildern illustriert sind (z. B. Kochrezepte auf Verpackungen, Anleitungen für kleine Experimente in Kinder- und Jugendzeitschriften).

Le-40 A 2.2 Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag, wie z. B. E-Mail, Informations- und Werbebroschüren, wichtige Informationen finden und verstehen.



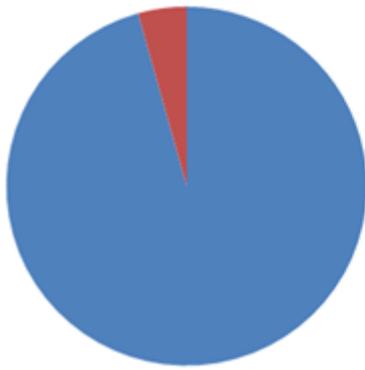
Sprachkompetenz *Schreiben*

22 bzw. 95,65% von 23 SuS erreichten im vierten Projektjahr die beobachteten Sprachkompetenzen Sc-03 A 1.1, Sc-06 A 1.1 und Sc-07a A 1.2 im Bereich *Schreiben*, 1 bzw. 4,35% von 23 SuS erreichten sie nicht:

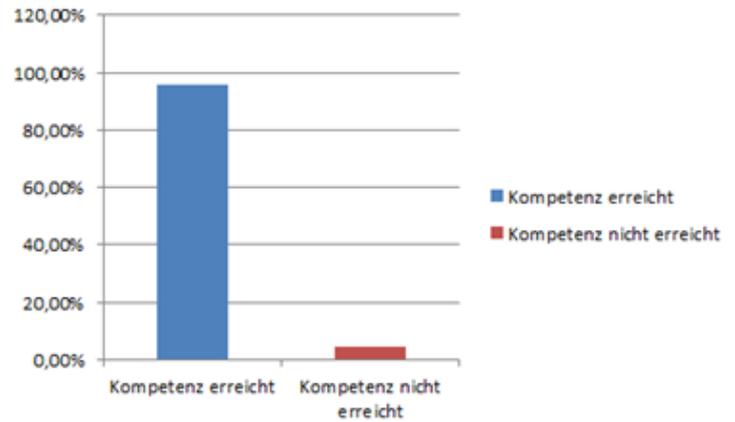
Sc-03 A 1.1 Ich kann mit Hilfe von Unterlagen (z. B. Wörterbuch, Lehrmittel, Übungsheft) einzelne Wörter und ganz einfache Sätze schreiben.

Sc-06 A 1.1 Ich kann sehr alltägliche Wörter notieren, z. B. um Menschen, Tiere und Sachen, die auf Bildern und Skizzen vorkommen, zu beschriften (also z. B. „Mädchen“, „Hund“, „Haus“).

Sc-07a A 1.2 Ich kann mit einfachen Worten einige alltägliche Gegenstände oder Lebewesen beschreiben (z. B. die Farbe eines Autos, ob verschiedene Tiere groß oder klein sind).

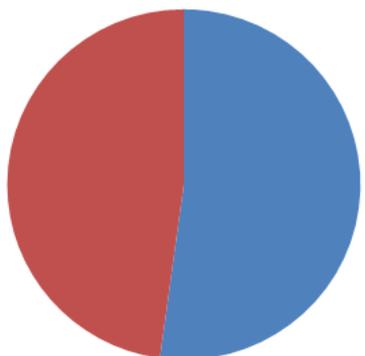


■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht

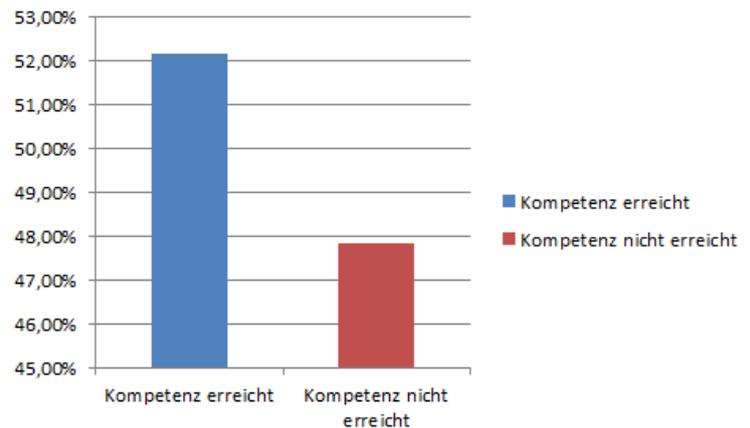


12 bzw. 52,17% von 23 SuS erreichten im vierten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz Sc-38 A 2.1 im Bereich *Schreiben*,
11 bzw. 47,83% von 23 SuS erreichten sie nicht:

Sc-38 A 2.1 Ich kann mit Hilfe des Wörterbuchs zu einer Geschichte einen Anfang oder eine Fortsetzung schreiben.

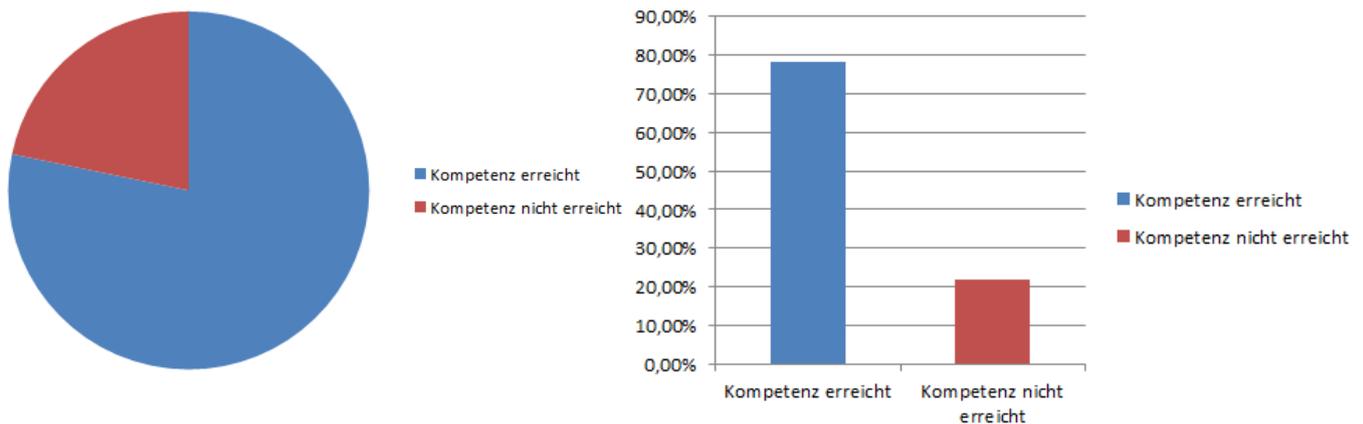


■ Kompetenz erreicht
■ Kompetenz nicht erreicht



18 bzw. 78,26% von 23 SuS erreichten im vierten Projektjahr die beobachtete Sprachkompetenz Sc-32 A 2.2 im Bereich *Schreiben*,
5 bzw. 21,74% von 23 SuS erreichten sie nicht:

Sc-32 A 2.2 Ich kann mit kurzen, einfachen Sätzen Gegenstände (z. B. ein Fahrrad) oder Orte beschreiben, die mir vertraut sind.



Leistungsvergleich: Vergleich der beiden Grundschulen

In der graphischen Darstellung zeigt sich, dass viele SuS aus den Projektklassen in vier Schuljahren Immersionsunterricht die geprüften Kompetenzen erreichen konnten. Dennoch ergeben sich Unterschiede im Vergleich der Schulen zueinander. Im direkten Vergleich einzelner Kompetenzen nach dem vierten Schuljahr fällt auf, dass wesentlich mehr SuS der Projektklasse von der Grundschule Upgant-Schott die geprüften Kompetenzen erreicht haben als aus der Projektklasse der Grundschule Simonswolde. Um dies zu verdeutlichen werden nachfolgend aus allen Kompetenzbereichen die Ergebnisse ausgewählter Kompetenzen aus den Projektschulen nach dem vierten Schuljahr gegenübergestellt. Dabei sei vorweg noch einmal darauf hingewiesen, dass die SuS der Projektklasse der

Grundschule Simonswolde über vier Schuljahre insgesamt 2 – 6 Wochenstunden Immersionsunterricht bei einer Lehrkraft erhielten; der Tandempartner war hier weggefallen,

und die SuS der Projektklasse der

Grundschule Upgant-Schott über vier Schuljahre insgesamt 11 – 14 Wochenstunden Immersionsunterricht bei zwei Lehrkräften erhielten.

Schuljahr 2015/16, 4. Projektschuljahr

Sprachkompetenz Hören

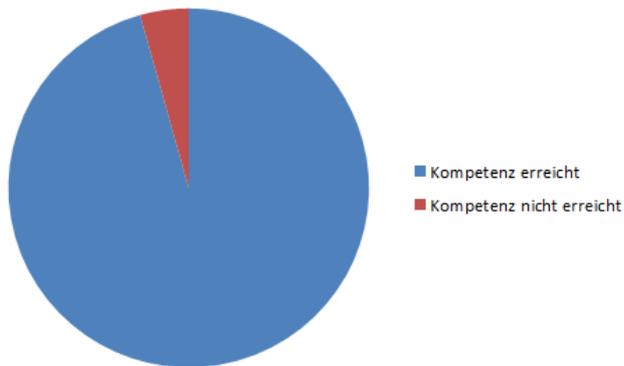
Vergleich der Kompetenzen Ho-46 A 2.1, Ho-38 A 2.2 und Ho-53 A 2.2.

Ho-46 A 2.1: Wenn eine Geschichte langsam und deutlich erzählt wird, verstehe ich wichtige Informationen und kann den Inhalt nachvollziehen.

Ho-38 A 2.2: Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, kann ich Berichte über vertraute Themen verstehen (z.B. Schülerberichte über eine Projektwoche oder eine Klassenfahrt).

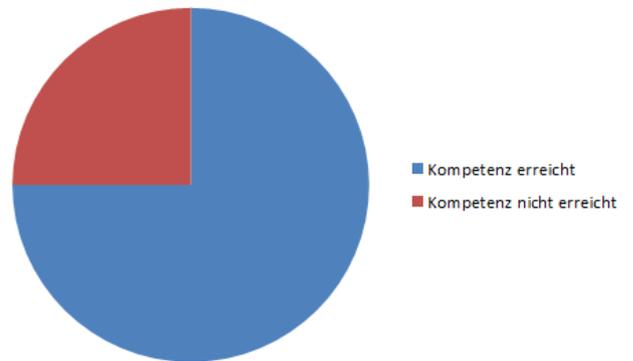
Ho-53 A 2.2: Wenn ich längere Tonaufnahmen oder Gespräche höre, kann ich meistens verstehen, worum es geht; wichtig ist aber, dass Standardsprache verwendet wird und mir das Thema nicht fremd ist.

Grundschule Simonswolde (16 SuS)



Kompetenz erreicht: 12 SuS = 75%
Kompetenz nicht erreicht: 4 SuS = 25%

Grundschule Upgant-Schott (23 SuS)



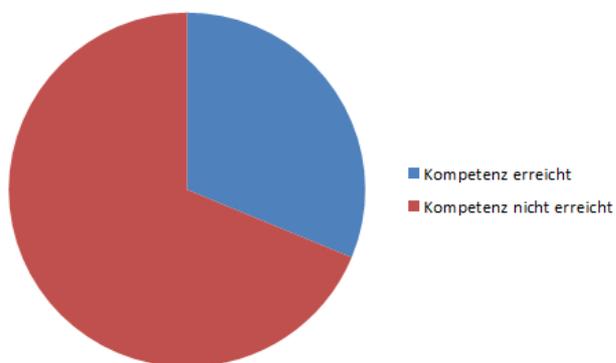
Kompetenz erreicht: 22 SuS = 95,65 %
Kompetenz nicht erreicht: 1 SuS = 4,35 %

Sprachkompetenz Mündliche Produktion

Vergleich der Kompetenz MP II.

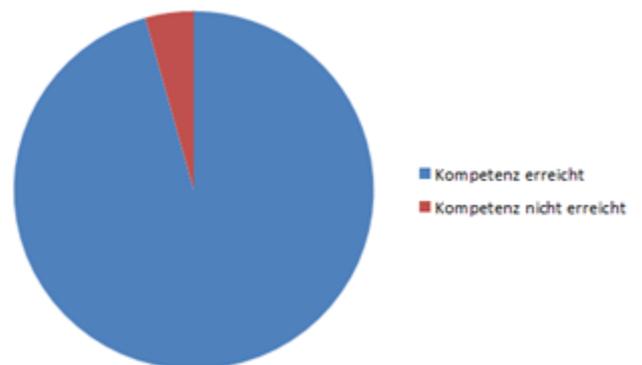
MP II: Ich kann beschreiben, wie jemand (oder etwas) aussieht oder handelt ohne hochdeutsche Wörter zu benutzen.

Grundschule Simonswolde (16 SuS)



Kompetenz erreicht: 5 SuS = 31,25%
Kompetenz nicht erreicht: 11 SuS = 68,75%

Grundschule Upgant-Schott (23 SuS)

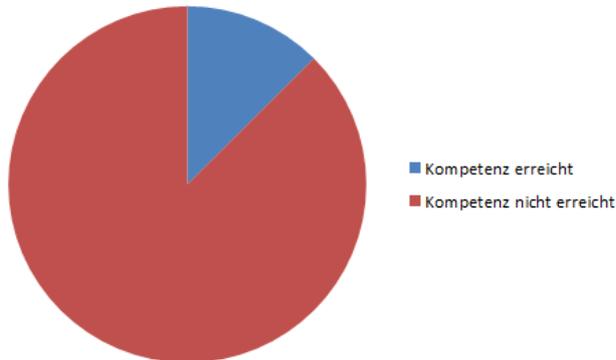


Kompetenz erreicht: 22 SuS = 95,65%
Kompetenz nicht erreicht: 1 SuS = 4,35%

Vergleich der Kompetenz MP IV.

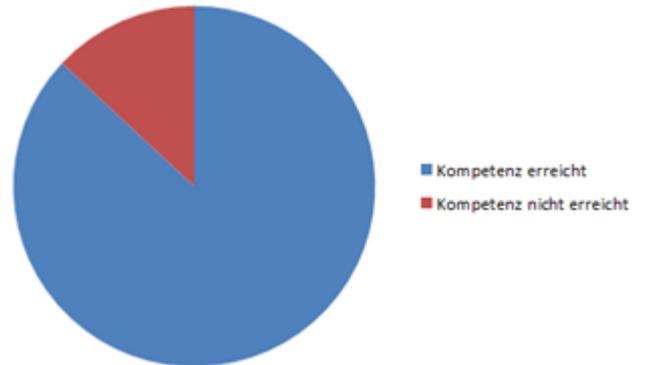
MP IV: Ich kann Zusammenhänge erklären und dabei Satzgefüge benutzen.

Grundschule Simonswolde (16 SuS)



Kompetenz erreicht: 2 SuS = 12,50%
Kompetenz nicht erreicht: 14 SuS = 87,50%

Grundschule Upgant-Schott (23 SuS)



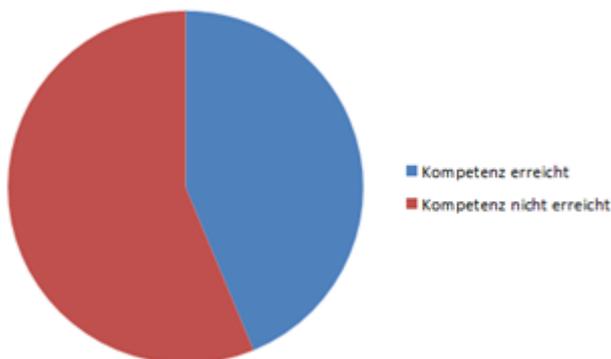
Kompetenz erreicht: 20 SuS = 86,96%
Kompetenz nicht erreicht: 3 SuS = 13,04%

Sprachkompetenz Lesen

Vergleich der Kompetenz Le-40 A 2.2.

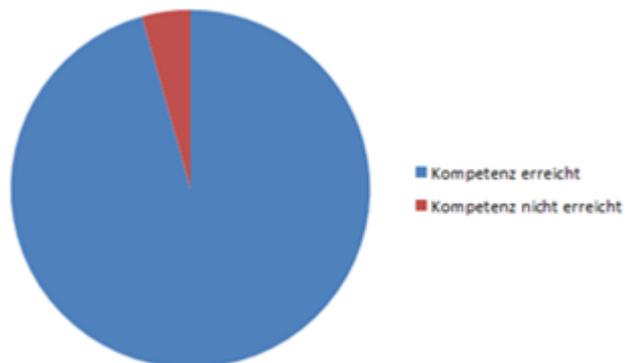
Le-40 A 2.2: Ich kann in einfachen Texten aus dem Alltag, wie z.B. E-Mail, Informations- und Werbebroschüren, wichtige Informationen finden und verstehen.

Grundschule Simonswolde (16 SuS)



Kompetenz erreicht: 7 SuS = 43,75%
Kompetenz nicht erreicht: 9 SuS = 56,25%

Grundschule Upgant-Schott (23 SuS)

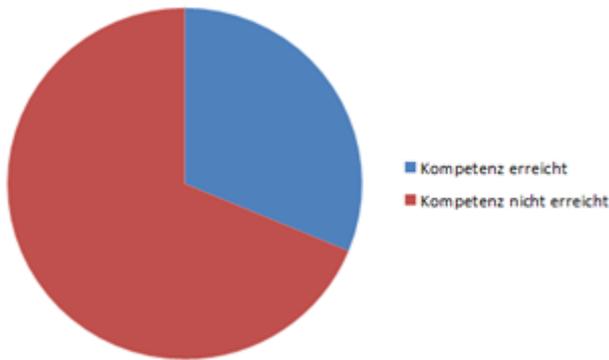


Kompetenz erreicht: 22 SuS = 95,65%
Kompetenz nicht erreicht: 1 SuS = 4,35%

Vergleich der Kompetenz Le-27 A 2.1.

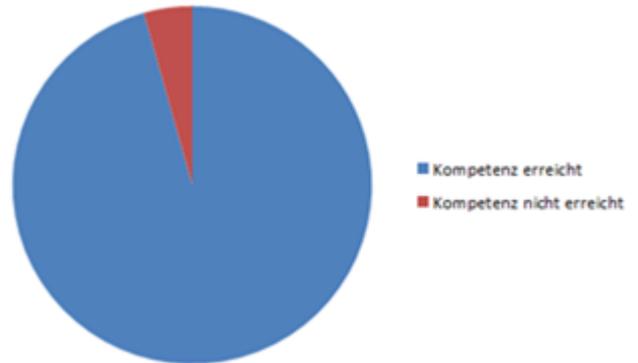
Le-27 A 2.1: Ich kann Texte lesen und verstehen, die in einer einfachen Sprache (mit sehr häufigen oder mir aus anderen Sprachen bekannten Wörtern) geschrieben sind.

Grundschule Simonswolde (16 SuS)



Kompetenz erreicht: 5 SuS = 31,25%
Kompetenz nicht erreicht: 11 SuS = 68,75%

Grundschule Upgant-Schott (23 SuS)



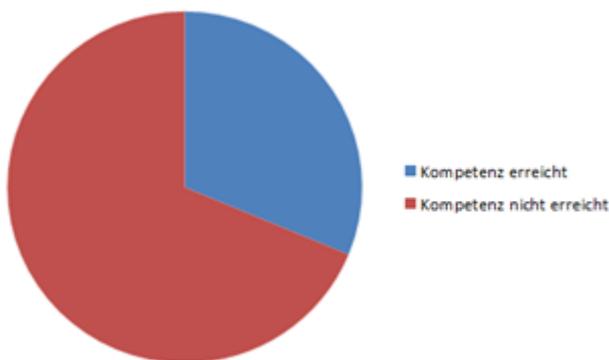
Kompetenz erreicht: 22 SuS = 95,65%
Kompetenz nicht erreicht: 3 SuS = 13,04%

Sprachkompetenz Schreiben

Vergleich der Kompetenz Sc-32 A2.2.

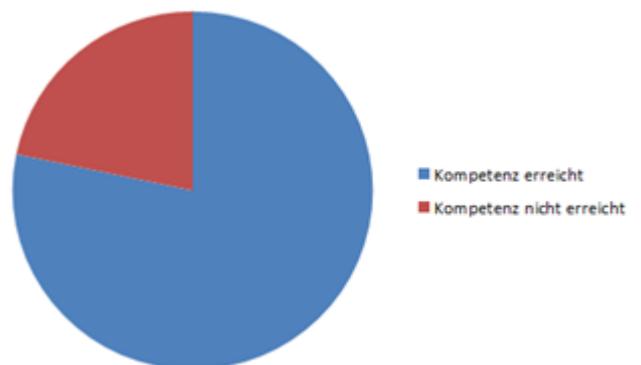
Sc-32 A 2.2: Ich kann mit kurzen, einfachen Sätzen Gegenstände (z.B. ein Fahrrad) oder Orte beschreiben, die mir vertraut sind.

Grundschule Simonswolde (16 SuS)



Kompetenz erreicht: 5 SuS = 31,25%
Kompetenz nicht erreicht: 11 SuS = 68,75%

Grundschule Upgant-Schott (23 SuS)

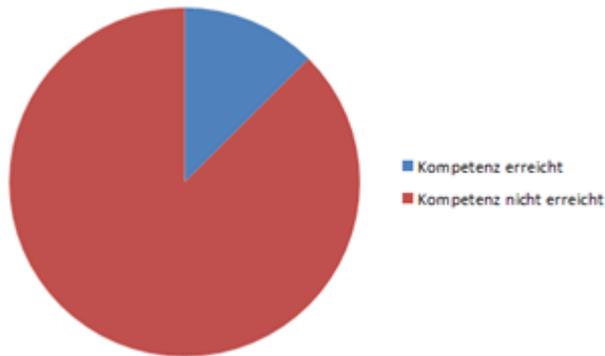


Kompetenz erreicht: 18 SuS = 78,26%
Kompetenz nicht erreicht: 5 SuS = 21,74%

Vergleich der Kompetenz Sc-38 A2.1.

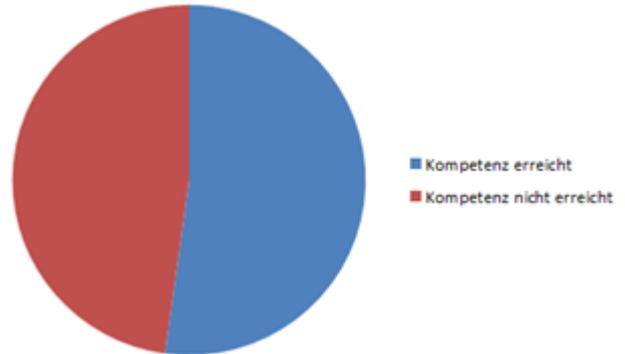
Sc-38 A 2.1: Ich kann mit Hilfe des Wörterbuchs zu einer Geschichte einen Anfang oder eine Fortsetzung schreiben.

Grundschule Simonswolde (16 SuS)



Kompetenz erreicht: 2 SuS = 12,50%
Kompetenz nicht erreicht: 14 SuS = 87,50%

Grundschule Upgant-Schott (23 SuS)



Kompetenz erreicht: 12 SuS = 52,17%
Kompetenz nicht erreicht: 11 SuS = 47,83%

Die Gegenüberstellung der Ergebnisse verdeutlicht eindrücklich, dass wesentlich mehr SuS der Projektklasse von der Grundschule Upgant-Schott die beobachteten Kompetenzen erreicht haben als aus der Projektklasse der Grundschule Simonswolde. Zu erklären ist dieses Ergebnis damit, dass die Projektklasse an der Grundschule Upgant-Schott mindestens fünf Wochenstunden mehr Immersionsunterricht in einem Schuljahr erhielt als die Klasse an der Grundschule Simonswolde: 2 – 6 Wochenstunden in Simonswolde stehen 11 – 14 Wochenstunden in Upgant-Schott gegenüber. Eine hohe Stundenanzahl Immersionsunterricht erzielt folglich bessere Ergebnisse in Sachen Spracherwerb als eine geringe. Darüber hinaus ist dieses Ergebnis sowohl mit der Anzahl der Lehrkräfte, die Immersionsunterricht erteilen, als auch mit den unterrichteten Fächern zu erklären. Erhielten die Projektkinder in Simonswolde 2012/13 noch Sachunterricht, Religion und Sport in niederdeutscher Sprache, wurden sie ab Schuljahr 2013/14 nur noch in Sport oder Sport und Werken/TG auf Niederdeutsch unterrichtet. In Upgant-Schott erhielten die Kinder durchgängig Unterricht in Mathe, Kunst und/oder Musik, Sachunterricht, Religion und 2012/13 auch in Sport. Die Lehrkräfte berichten zwar, dass sich der Mathematikunterricht vor allem für den Beginn von Immersionsunterricht anbietet, da die Kinder durch ein Hauptfach täglich viele Stunden Immersionsunterricht erhalten und das Vokabular schnell passiv erlernen und aktiv anwenden können, doch im Gegensatz zu Mathe sind sowohl der Sach- als auch der Religionsunterricht sehr sprachintensiv. Diese Sprachintensität wirkt sich positiv auf den Erwerb verschiedener sprachlicher Kompetenzen aus. Das Vokabular der Kinder wird durch diese Fächer stark vergrößert, da sie insgesamt komplexere Zusammenhänge verstehen und selbst kommunizieren müssen. Wirft man einen Blick auf die Ergebnisse aller Schülerbeobachtungsbögen aller Projektschulen (vgl. Kap. 6.2 der vorliegenden Dokumentation) fällt auf, dass die Ergebnisse des Vergleichs der Projektklassen aus Simonswolde und Upgant-Schott auf die anderen Projektschulen übertragbar sind. Der Erwerb einer Sprache durch die Immersionsmethode ist folglich von der Kontinuität und Intensität des immersiven Angebotes abhängig. Darüber hinaus fällt auch auf, dass immer mehr SuS einer Projektklasse pro Schuljahr die geprüften Kompetenzen erreichen konnten, wobei bei

dieser Beobachtung noch einmal darauf verwiesen werden soll, dass jedes Jahr andere Evaluierungsaufgaben verwendet wurden, wodurch es zu Abweichungen gekommen ist. Der Spracherwerb der Kinder nahm somit in allen Klassen kontinuierlich zu. Außerdem fällt im Überblick der Schülerbeobachtungsbögen auf, dass sich bei den aktiven bzw. produktiven Sprachkompetenzen Mündliche Produktion und Schreiben insgesamt größere Unterschiede ergeben als bei den passiven bzw. rezeptiven Sprachkompetenzen Hören und Lesen. Die Kompetenzen dieser Bereiche werden in der Regel nach vier Schuljahren von wesentlich mehr SuS erreicht als die Kompetenzen der Bereiche Mündliche Produktion und Schreiben. Diese Beobachtung lässt sich schließlich damit erklären, dass die SuS während der Immersionsmethode (zunächst) in ihrer zuerst erlernten Sprache sprechen konnten; dies war in der Regel Hochdeutsch. In der ersten Zeit des Immersionsunterrichtes musste sich der Wortschatz der Kinder vergrößern und sie mussten passiv die Sprache so gut beherrschen, dass sie zur aktiven Anwendung kommen konnte. Zudem wurde die aktive Schriftlichkeit nicht vergleichbar mit den anderen Kompetenzen gefördert, sodass in diesem Bereich nicht zu erwarten war, dass mehr SuS die Kompetenzen erreichen konnten als angegeben. Obwohl insgesamt beobachtet wurde, dass mehr Stunden Immersionsunterricht auch mehr Kompetenzerwerb bedingen, soll abschließend für diesen Vergleich hinzugefügt werden, dass bei allen Projektkindern die Vorteile einer frühen mehrsprachigen Erziehung beobachtet wurden – unabhängig von der Stundenanzahl Immersionsunterricht. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass die Stundenanzahl Immersionsunterricht für den Erwerb sprachlicher Kompetenzen entscheidend ist, aber nicht dafür, dass Kinder entscheidende Bildungsvorteile im Gegensatz zu sog. frühen Einsprachigen entwickeln (vgl. Kap. 7.5 der vorliegenden Dokumentation).

7. Auswertung der Erfahrungen mit der Modellregion

Das Projekt „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“ war sowohl für die Projektleitung der Ostfriesischen Landschaft, die Projektkoordinatorin, die Projektlehrkräfte wie auch für die Projektkinder insgesamt eine positive Erfahrung. In der nachfolgenden „Auswertung der Erfahrungen mit der Modellregion“ werden die Schwierigkeiten wie auch die positiven Erfahrungen zusammengefasst. Diese Zusammenfassung beinhaltet einen abschließenden Überblick über die Beobachtungen darüber, welche Vorteile eine Nahtsprache für eine frühe mehrsprachige Erziehung hat, wie auch über die Beobachtungen dazu, welche Bildungsvorteile sich durch eine frühe mehrsprachige Erziehung bei den Projektkindern entwickelt haben. Erläutert wird in diesem letzten Punkt auch, welche in der Theorie genannten Bildungsvorteile der frühen mehrsprachigen Erziehung durch das Projekt nicht bestätigt werden konnten.

7.1 Schwierigkeiten mit der Modellregion insgesamt

Zu Beginn der Laufzeit der Modellregion 2012 traten zunächst Schwierigkeiten für die Projektleitung und die Projektlehrkräfte auf, da es so gut wie keine Vorlaufzeit für den Start des Immersionsunterrichts mit Niederdeutsch und Saterfriesisch als Unterrichtssprache gab. Somit konnten kaum Vorbereitungen für das Projekt getroffen werden. Sowohl die Sprach- wie auch die Qualifizierungskurse fanden fast alle parallel zu den ersten beiden Schuljahren des Projektes statt. Im Nachhinein hätten diese Kurse vor Projektbeginn abgehalten werden müssen. Deshalb wurde das Projekt 2016 um zwei weitere Schuljahre verlängert. In der ersten und zweiten Klasse eines neuen Jahrgangs sollten die versäumten Erfahrungen nachgeholt werden und zu spät Erlerntes zum Einsatz kommen (vgl. Kap. 7.3 der vorliegenden Dokumentation). Über die gesamte Projektlaufzeit äußerten die Lehrkräfte immer wieder den Wunsch nach regelmäßig stattfindenden Sprach- und vor allem Schreibkursen.

Darüber hinaus war es zu Projektbeginn für die Lehrkräfte, die sich für das Projekt gemeldet hatten, schwierig, weitere Kollegen für das Projekt zu gewinnen (man konnte nur zu zweit mit einer Schule teilnehmen). Eine Herausforderung war es auch, die Eltern davon zu überzeugen, ihre Kinder in eine Projektklasse zu geben. Seitens der Projektleitung und der Lehrkräfte musste eine umfangreiche Aufklärungsarbeit in den Punkten „Immersion“, „Frühe Mehrsprachigkeit“ und „Platt und Saterfriesisch als geeignete Unterrichtssprachen“ geleistet werden. Alle Eltern einer Klasse mussten ihre Zustimmung für die Teilnahme ihres Kindes abgeben. Im ersten Projektverlauf erklärten sich genügend Eltern für die Zusammensetzung einer Klasse bereit; im zweiten Projektverlauf leider nicht: An zwei der teilnehmenden Grundschulen konnte es somit erst im zweiten Jahr der Verlängerung mit dem Immersionsunterricht weitergehen.

Eine weitere Schwierigkeit betraf die Umsetzung der Immersionsmethode. Die Lehrkräfte mussten sich selbst zunächst daran gewöhnen, Niederdeutsch und Saterfriesisch als Unterrichtssprachen einzusetzen. Zuvor hatten sie ausschließlich Hochdeutsch als Unterrichtssprache gebraucht. Einige Lehrkräfte, auch solche, die Niederdeutsch und Saterfriesisch als Muttersprache sprechen, setzten die Sprachen nicht sofort konsequent ein, sondern steigerten deren Gebrauch nach und nach. Andere Lehrkräfte, zumeist solche, die die Sprachen neu erlernen mussten, stiegen nach einiger Zeit aus dem Projekt aus, weil die Anforderung, eine ganz neue Sprache als Unterrichtssprache einzusetzen, neben dem „normalen“ Schulalltag zu hoch war. Hinzu kam, dass von Anfang an Unterrichtsmaterial eigenständig übersetzt oder ganz neu entwickelt werden musste. Dies bedeutete während der gesamten Projektlaufzeit einen sehr großen Arbeitsaufwand für die Lehrkräfte.

Darüber hinaus mussten sich die Projektlehrkräfte immer wieder mit Neidern im Kollegium auseinandersetzen. Mehrfach wurde ihnen vorgeworfen, dass die Klassen ungerecht zusammengesetzt worden seien und die Immersionsklassen nur aus Kindern aus bildungsnahen Familien bestünden. In diesem Kontext fiel mehrmals der Begriff „Eliteklasse“. Die hohe mediale Aufmerksamkeit, die die einzelnen Klassen bekamen, verstärkte den Neid. Im gemeinsamen Dialog konnten einige dieser Probleme gelöst werden. Zum Teil wurde der Neid dadurch abgeschwächt, indem der Parallelklasse ebenfalls ein Schwerpunkt (z. B. im musikalischen oder sportlichen Bereich) zugeordnet wurde.

Die hier zusammengefassten Schwierigkeiten konnten zwar während der Projektlaufzeit nicht alle beigelegt, aber gemeinsam bewältigt werden. In der Projektgruppe wurden Strategien entwickelt, mit diesen und anderen Problemen umzugehen.

7.2 Positive Erfahrungen mit der Modellregion insgesamt

Der Beginn des Modellprojektes hatte trotz der dargelegten Schwierigkeiten viele positive Momente. Für viele der beteiligten Lehrkräfte bedeutete der Projektstart eine offizielle Bestätigung ihrer langjährigen Arbeit. Andere beteiligte Lehrkräfte entdeckten Niederdeutsch und Saterfriesisch als Sprachen für sich und ihre Familien wieder oder ganz neu. Es fanden sich Einzelkämpfer und Neugierige zu einer Gruppe zusammen, die sich nun regelmäßig trifft und austauscht. Der gemeinsame Austausch bei diesen Treffen wurde über die Projektjahre hindurch von allen Projektlehrkräften als sehr motivierend beschrieben. Die Lehrkräfte werden über das Projektende hinaus ihre Arbeit fortführen und weiterhin zusammenkommen.

Auch der Zusammenhalt der SuS in den Projektklassen wurde als sehr positiv beschrieben. Einige Klassen des ersten Projektverlaufes von 2012 – 2016 treffen sich weiterhin in ihrer Freizeit. Damit zeigt sich, dass sowohl die Teilnahme an einem gemeinsamen Projekt als auch das gemeinsame Erlernen einer neuen Sprache ein integratives Moment hat. Bestätigt wird damit die Annahme, dass Kinder, die (gemeinsam) mehrsprachig aufwachsen, eine höhere soziale Kompetenz erwerben.

Für den Zusammenhalt der Lehrkräfte sowie der Klassengemeinschaften trugen nach Angaben der Projektlehrkräfte die vielen Projekte, Aktionen und Veranstaltungen bei, die überwiegend von der Ostfriesischen Landschaft angeregt und organisiert wurden. Die Möglichkeit, auch über den Unterricht und den Schulalltag hinaus mit den Nahsprachen aktiv zu werden, wurde von allen Projektteilnehmern als sehr positiv empfunden. Bei vielen dieser Projekte begegneten die Projektkinder immer wieder Journalisten, Radiomoderatoren und Kamerateams vom Fernsehen. Dies bildete vor allem die mediale Kompetenz der Kinder nachhaltig (vgl. Kap. 9 der vorliegenden Dokumentation). Als positiv wurden von den Lehrkräften zudem immer wieder die Sprach- und Schreibkurse zum Niederdeutschen und Saterfriesischen, wie auch die Möglichkeit, in Fortbildungen Wissen über die großen Themen „Mehrsprachigkeit und Immersion“ zu erwerben, hervorgehoben. Diese Themen wurden in den einzelnen Qualifizierungskursen differenziert bearbeitet. Theoretisches Wissen wurde nicht nur erworben, sondern konnte in den Projektklassen sogleich umgesetzt oder selbst beobachtet werden.

7.3 Erfahrungen während der Projektverlängerung

2016 beantragte die Ostfriesische Landschaft eine Verlängerung des Projektes um zwei weitere Jahre. Das Jahr für die Auswertungsphase sollte sich dabei nach hinten verschieben. Die Gründe für die Projektverlängerung waren vielfältig. Zum einen konnten die Qualifizierungskurse für die Lehrkräfte nicht vor dem Beginn der immersiven Arbeit mit

den Sus 2012 abgeschlossen werden. Sie wurden größtenteils in den ersten beiden Projektjahren durchgeführt. Somit konnte der erlernte Stoff erst nach und nach angewendet werden. Der vollständige Stoff stand erst ab dem dritten Schuljahr zur Verfügung. Zudem sollte das Unterrichtsmaterial, das im ersten Durchgang teilweise noch eher provisorisch entwickelt worden war, auf der Basis der Qualifizierungskurse verbessert werden. Ebenfalls sollte auf deren Basis neues Unterrichtsmaterial entwickelt werden. Außerdem sollten die Projektlehrkräfte die Möglichkeit erhalten, ihre Erfahrungen mit der Modellregion in einem wiederholten Durchgang mit einer 1. und 2. Klasse zu vertiefen und noch mehr Sicherheit in der Methode des immersiven Unterrichts mit Niederdeutsch und Saterfriesisch erlangen.

Als Ziele der Projektverlängerung wurden schließlich festgehalten:

- Die erstmalige Anwendung und Erprobung des in den Qualifizierungskursen (2012, 2013, 2014) Erlernten in den Klassenstufen 1 und 2 eines neuen Jahrgangs,
- die Erprobung und Verbesserung von Unterrichtsmaterialien, die selbst entwickelt oder im Laufe des Projektes unter den Lehrkräften ausgetauscht wurden,
- die elektronische Bereitstellung der entwickelten Unterrichtsmaterialien in der Form, dass sie inhaltlich und methodisch übertragbar sind und sprachliche Unterschiede leicht überarbeitet werden können,
- die weitere Bearbeitung und Verbesserung der Handreichungen für kompetenzorientierten mehrsprachigen Unterricht in der Grundschule am Beispiel Niederdeutsch und Saterfriesisch,
- die weitere Bearbeitung und Präzisierung der curricularen Vorgaben für Immersionsunterricht an der Grundschule, um die vereinbarte Vorlage für das Kultusministerium zu verbessern,
- die weitere Verstetigung des im Zuge des Projektes aufgebauten Niederdeutsch- bzw. Saterfriesischangebotes an den teilnehmenden Schulen.

Die Projektziele konnten im zweiten Durchgang nur zum Teil erreicht werden. An einigen Projektschulen konnte zu Beginn der Projektverlängerung sogleich eine neue Immersionsklasse eingerichtet werden. Deren Lehrkräfte konnten die Inhalte der Qualifizierungskurse von Beginn an anwenden und ihre Erfahrungen vertiefen. Vorhandenes Unterrichtsmaterial konnte zudem erneut angewendet und verbessert werden, darüber hinaus konnte neues Unterrichtsmaterial entwickelt werden. Leider konnten diese Projektziele an anderen Schulen nur sehr bedingt erreicht werden. Dies lag zum einen daran, dass an den Grundschulen Constantia in Emden und in Scharrel im Saterland keine neuen ersten Immersionsklassen gebildet werden konnten, da der Bildung einer Klasse nicht genügend Eltern zugestimmt hatten. In Constantia konnte es erst im Schuljahr 2018/19 zur Einrichtung einer neuen Immersionsklasse kommen, sodass die Erfahrungen der Projektlehrkraft mit der Modellregion zeitlich verzögert vertieft werden können. In Scharrel konnte es während der gesamten Projektverlängerung aufgrund von Widerständen aus der Elternschaft zu keiner neuen Immersionsklasse kommen. Alternativ wurden Klassen anderer Jahrgänge in verschiedenen Fächern auf Saterfriesisch unterrichtet und die Erfahrungen mit der Modellregion von der Lehrkraft hier vertieft. Zum anderen bereitete die Heterogenität der neu gebildeten ersten Klassen an anderen Projektschulen Schwierigkeiten, die Immersionsmethode konsequent umzusetzen. In der Projektklasse an der Grundschule Upgant-Schott waren viele Flüchtlingskinder und Kinder mit besonderem Förderbedarf untergebracht worden, zudem berichteten die Projektlehrkräfte, dass die emotional-sozialen Kompetenzen vieler Kinder der Klasse nur schwach ausgeprägt waren. Die Lehrkräfte kamen aufgrund dieser Faktoren und der mit ihnen einhergehenden Probleme deshalb im ersten Jahr der Projektverlängerung kaum

dazu, die Immersionsmethode konsequent anzuwenden. Somit konnten auch sie ihre Erfahrungen mit der Modellregion zunächst kaum vertiefen.

Neben den beiden erstgenannten Schwierigkeiten kam als weiteres Hindernis hinzu, dass zwei Projektlehrkräfte den Immersionsunterricht im laufenden Schuljahr unterbrechen mussten, da sich Eltern plötzlich gegen die Teilnahme ihrer Kinder am

Immersionsunterricht ausgesprochen hatten. Auch diese Lehrkräfte konnten ihre Erfahrungen mit der Modellregion nicht ungehindert vertiefen.

Es führten somit verschiedene Gründe dazu, dass die Projektlehrkräfte nur teilweise die Ziele der Projektverlängerung erreichen konnten: die erforderte hundertprozentige Zustimmung aller Eltern aller Kinder einer Schulklasse zur Durchführung von Immersionsunterricht, die Heterogenität der Klassen als neue Herausforderung und die spontane Ablehnung der Immersionsmethode durch die Eltern.

Über diese äußeren Faktoren hinaus brachen zudem an einigen Projektschulen die Tandempartner der Projektlehrkräfte weg, teils krankheitsbedingt, teils, weil sie sich mit der Situation in einer Sprache zu unterrichten, die sie erst erlernen mussten, überfordert fühlten. Somit fehlte einigen Projektlehrkräften der Partner für den direkten Erfahrungsaustausch und zur Entwicklung von Lehrmaterial. Umso wichtiger wurden die Netzwerktreffen, die die Projektleitung drei Mal pro Schulhalbjahr ausrichtete, da die Lehrkräfte hier über positive und negative Erfahrungen sprechen und gemeinsam Strategien zur Lösung auftretender Probleme erarbeiten konnten.

All diese Faktoren führten dazu, dass die Projektziele der Verlängerung der Modellregion nur bedingt erreicht werden konnten. Die Faktoren machten aber auch deutlich, dass nicht nur die Motivation der Lehrkräfte, Immersionsunterricht zu erteilen, entscheidend dafür ist, ob es immersive Angebote an Grundschulen geben kann: Oftmals handelt es sich um äußere Faktoren, die die immersiven Angebote be- oder verhindern, teils aber auch um innere Faktoren, die, wie oben beschrieben, die Situation der Lehrkraft erschweren können. Trotz dieser Faktoren ist die Motivation der Projektlehrkräfte, auch weiterhin Immersionsunterricht anzubieten, sehr hoch und sowohl von ihnen ausgehend als auch von den Leitungen der Grundschulen sollen die erprobten Methoden weiter verstetigt und ausgeweitet werden.

7.4 Beobachtete Vorteile von Nahsprachen für eine frühe mehrsprachige Erziehung

Beobachtet werden konnten von der Projektleitung und den Projektlehrkräften die Vorteile, die Niederdeutsch und Saterfriesisch bzw. die Nahsprachen der Regionen für eine frühe mehrsprachige Erziehung haben. Diese werden nachfolgend wiedergegeben:

a) Beobachtet werden konnte, dass die Nahsprachen Niederdeutsch und Saterfriesisch häufig die Mutter- oder Zweitsprachen von Eltern, Großeltern und Lehrkräften sind oder diese passiv in der Kindheit aufgenommen wurden und wieder aktiviert werden mussten. Somit stellten die Sprachen nicht nur eine kostenlose Ressource dar, sondern eigneten sich für alle Erziehungsinstanzen besser für die Immersionsmethode als Fremdsprachen. Es musste demnach für das Projekt kein zusätzliches Personal in Schulen eingestellt oder ausgebildet werden, wie dies z. B. für Englisch der Fall gewesen wäre. In sprachlichen Mischgebieten wie Ostfriesland und dem Saterland bietet folglich der Rückgriff auf die vorhandenen Sprachen eindeutig günstigere Voraussetzungen für frühe Zweisprachigkeit.

b) Beobachtet werden konnte, dass die Nahsprachen auch außerhalb der jeweiligen Bildungsinstitution präsent sind und vielfältige Möglichkeiten für ein handlungsbezogenes und alltagsbezogenes Lernen bieten. Die Projektkinder konnten die erlernte Sprache unter anderem in der Familie sprechen, beim Einkaufen oder im Sportverein. Der Erwerb der

Nahsprache wurde durch die zweisprachige Alltagssituation außerhalb der Schule kostenlos stark unterstützt und beschleunigt; Kinder lernen schließlich durch Nachahmung und nutzen die sprachlichen Ressourcen ihrer Umgebung. Durch die zweisprachige Alltagssituation außerhalb der Schule brach der Kontakt der Projektkinder zur Zweitsprache auch nach dem Wechsel auf die wiederführenden Schulen nicht ab.

c) Über den Gebrauch von Niederdeutsch und Saterfriesisch als Unterrichtssprachen entwickelten die Kinder ein regionales Bewusstsein und bauten eine differenzierte heimatliche Identität auf. Diese ist Voraussetzung dafür, anderen Menschen, Nationalitäten und deren Sprachen offen und tolerant zu begegnen. Die Verschaltung von Regionalisierung und Globalisierung erweiterte sowohl das Bewusstsein über die regionale Herkunft der Projektkinder als auch das globale Verständnis für kulturelle Unterschiede. Darüber hinaus wurde das Gefühl von Geborgenheit und Heimat über Sprache auf- und ausgebaut. Für die Kinder gehört z. B. das Saterfriesische nun untrennbar zum Saterland dazu.

d) Über das Projekt hinaus wird immer wieder beobachtet, dass das Erlernen der Nahsprachen eine gute Vorbereitung auf die Arbeitswelt in den Regionen ist. Wer z. B. in Ostfriesland bleiben und arbeiten möchte, muss zu 50% damit rechnen, dass er oder sie am Arbeitsplatz Niederdeutsch sprechen oder zumindest verstehen können muss.

7.5 Beobachtete Bildungsvorteile durch eine frühe mehrsprachige Erziehung

An den Projektkindern konnte beobachtet werden, dass sie keine Probleme mit Niederdeutsch oder Saterfriesisch als Unterrichtssprache hatten, unabhängig davon, ob sie die Sprachen bereits aus ihren Familien kannten oder nicht. Damit wurde bestätigt, dass jedes Kind über die erforderlichen Lernfähigkeiten für Mehrsprachigkeit verfügt bzw. die menschliche Sprachfähigkeit und Sprachlernfähigkeit nicht auf Einsprachigkeit ausgelegt ist. Darüber hinaus zeigten sich an der Entwicklung der Projektkinder die Bildungsvorteile einer frühen mehrsprachigen Erziehung:

a) Von Anfang an zeigten die SuS eine hohe Konzentration und Aufmerksamkeit, um dem Immersionsunterricht folgen zu können. Dies hatte positive Auswirkungen auf das Lernverhalten insgesamt.

b) Die Projektlehrkräfte beobachteten, dass die Kinder der Immersionsklassen im Vergleich zu den Kindern der einsprachigen Parallelklassen im Projektverlauf sprachlich gewandter wurden. Dies zeigte sich besonders im Verfassen von Aufsätzen. Ihnen standen durch das Erlernen von zwei Sprachen vielfältigere Ausdrucksmöglichkeiten zur Verfügung.

c) Die Projektlehrkräfte beobachteten zudem, dass das Erlernen von Niederdeutsch oder Saterfriesisch die muttersprachlichen Kenntnisse der Kinder förderte. Dies zeigte sich ebenfalls im Verfassen von Aufsätzen im Deutschunterricht, aber auch allgemein beim Sprechen. Begründet werden kann diese Beobachtung damit, dass die Kinder vor allem zu Projektbeginn immer überlegen mussten, was die niederdeutsche oder saterfriesische Äußerung der Lehrkraft auf Hochdeutsch bzw. übersetzt heißt. Das hochdeutsche Sprachvermögen wurde somit geschärft.

d) Die Projektlehrkräfte beobachteten, dass frühe Mehrsprachigkeit das analytische Denken der Kinder wie auch die Lernfähigkeit in allen Bereichen begünstigte. Sie zeigten im Verlauf des Projektes eine schnellere Auffassungsgabe als die Kinder der einsprachigen

Parallelklassen. Begründet werden kann dies damit, dass sie von Schulbeginn an mit zwei Sprachsystemen arbeiten bzw. zwischen zwei Sprachsystemen switchen mussten. Die schulischen Leistungen der Kinder fielen trotz dieser beobachteten Bildungsvorteile in allen Projektjahren dennoch gleichwertig mit denen der einsprachigen Parallelklasse aus. Nicht bestätigt werden konnte somit die Annahme, dass die schulischen Leistungen von bilingual unterrichteten Kindern etwas besser seien als die von monolingual unterrichteten Kindern. Umgekehrt konnte sich die Befürchtung vieler Eltern nicht bewahrheiten, dass die schulischen Leistungen der Kinder schlechter werden oder die Fachinhalte unter der Immersionsmethode leiden bzw. die Kinder wegen ihr weniger lernen.

e) Die Projektlehrkräfte beobachteten, dass die Teilnahme am Modellprojekt und das gemeinsame Erlernen einer neuen Sprache ein integratives Moment in sich trägt und der Zusammenhalt der Klassengemeinschaft trotz des Besuches verschiedener weiterführender Schulen fortbesteht. Bestätigt wird damit die Annahme, dass Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, eine höhere soziale Kompetenz erwerben.

f) Die Projektlehrkräfte beobachteten mit der Einführung der englischen Sprache ab Klasse 3 im ersten Projektverlauf, dass die Kinder dieser Sprache gegenüber vom ersten Moment an sehr offen und tolerant begegneten. Dies zeigte sich insbesondere darin, dass die Kinder im Gegensatz zu den Kindern der einsprachigen Parallelklasse keine Scheu hatten, sogleich die englische Sprache auszuprobieren und zu sprechen. Zudem erkannten sie selbstständig die Verwandtschaft zwischen den Nah- und der Fremdsprache: „Auf Niederdeutsch heißt Schule „School“, das sieht im Englischen genauso aus, wird nur klein geschrieben und anders ausgesprochen.“ In der Folge bestätigte sich schließlich, dass die Kinder der immersiv unterrichteten Klassen leichter Englisch bzw. leichter eine Fremdsprache erlernen konnten als die Kinder der einsprachigen Parallelklasse. Auch, wenn die schulischen Leistungen genauso gut waren wie die der einsprachigen Parallelklasse vergrößerte sich z. B. der englische Wortschatz der Kinder durch die Beziehung zur Nahsprache wesentlich schneller. Damit deutete sich an, dass sich das Sprachzentrum der Projektkinder durch die frühe mehrsprachige Erziehung anders entwickelt hatte als bei den einsprachigen Kindern der Parallelklasse.

Wie sich zeigt, sind sowohl die positiven Erfahrungen mit der Modellregion als auch die Beobachtungen zu den Vorteilen der Nahsprache für eine frühe mehrsprachige Erziehung sowie zu deren Bildungsvorteilen vielfältig. Abschließend soll noch hinzugefügt werden, dass in allen Projektjahren beobachtet wurde, dass entgegen der Befürchtung vieler Eltern die Inhalte der Fächer nicht aufgrund des Einsatzes von Niederdeutsch und Saterfriesisch als Unterrichtssprachen beeinträchtigt wurden.

Überdies soll dieses Kapitel eine der sicher positivsten Erfahrungen abrunden: Die Lehrkräfte beobachteten, dass alle Projektkinder nach dem ersten Durchgang des Projektes von 2012 – 2016 nach Abschluss der vierten Klasse Gespräche in den Zielsprachen Niederdeutsch und Saterfriesisch führen konnten. Damit hatten sich letztlich nicht nur beide Sprachen als geeignet für die Immersionsmethode erwiesen, sondern die Bemühungen der Projektlehrkräfte zur Gänze ausgezahlt.

7.6 Ein persönlicher Rückblick der Projektlehrkräfte

Margret Aden, Grundschule Wallinghausen

„Die Grundschule Wallinghausen hat von Beginn an als Kooperationsschule am Projekt „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“ teilgenommen.

An unserer Schule wird bereits seit 2001 Immersionsunterricht hauptsächlich im Fach Mathematik, aber auch in den Fächern Textiles Gestalten, Werken und Kunsterziehung erteilt. Somit hatte ich schon vorher viele Erfahrungen gesammelt. Leider konnte die GS Wallinghausen keine Projektschule werden, da ich zum einen zu diesem Zeitpunkt nicht in einer geforderten Klassenstufe unterrichtete und zum anderen war kein/e junge/r Kollege/in da, die im Team mitarbeiten konnte.

Das Projekt bot eine sehr gute Möglichkeit, um Plattdeutsch in der Schule zu etablieren. Plattdeutsch wird seitdem noch mehr wertgeschätzt an unserer Schule.

Die Netzwerk-Treffen bestätigten mich in meiner Arbeit. Man konnte Erfahrungen austauschen, die Motivation wurde immer neu gestärkt. Hinzu kamen Ideen und Untersuchungen, die man alleine und ohne entsprechende Fortbildungen niemals durchgeführt hätte.

Es wurde Material ausgetauscht, was eine enorme Entlastung bedeutete.

Die Projektleitung mit Herma Knabe und Grietje Kammler gab jederzeit kompetenten Rückhalt, sobald Unsicherheiten oder Probleme auftraten.

Hinzu kommt die Öffentlichkeitsarbeit, die durch das Projekt gut unterstützt wurde.

Wichtig für mich waren die guten Fortbildungen mit den zumeist guten Dozenten.

Es musste viel dokumentiert, evaluiert, protokolliert oder hospitiert werden. Dafür erhielten Kooperationsschulen keine Ermäßigungsstunden – schade.

Ich hätte mir mehr Hospitationen an anderen Schulen gewünscht.

Abschließend bin ich der Meinung, dass das Projekt sehr erfolgreich war.

Eine Fortsetzung von Netzwerk-Treffen wäre wünschenswert, um weiterhin Erfahrungen und Materialien austauschen zu können.“

Albert Janssen, Grundschule Upgant-Schott

„Als das Projekt „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“ im August 2012 auch in der Praxis begann, gab es noch viele Anlaufschwierigkeiten. Es war für die Schüler, Eltern, Lehrer und Schulleiter eine ganz neue Situation, dass einzelne Fächer durchgängig in der plattdeutschen Sprache unterrichtet werden sollten. Es stellten sich Fragen der schulischen Organisation, der methodischen Umsetzbarkeit, der rechtlichen Grundlagen und der Bereitschaft bei den Eltern, Kollegien und Schulleitern, das Projekt positiv zu unterstützen. Mehrere Bedenken und Zweifel mussten durch Überzeugungsarbeit im Vorfeld ausgeräumt werden. Dabei war die Unterstützung des Plattdeutschbüros der Ostfriesischen Landschaft insbesondere durch Cornelia Nath (Projektleitung bis 30. Juni 2014) und Herma Knabe eine wichtige Säule für den Erfolg des Projektstarts. In unserer Schule – die damals im 1. Schuljahrgang zweizügig geführt wurde – konnte die Hälfte der Elternschaft für die Durchführung des Projekts gewonnen werden. Ein besonderer Vorteil bestand auch darin, dass unser Schulleiter die Teilnahme an diesem Projekt selbst angeregt und tatkräftig gefördert hat. In der Folgezeit gab es seitens der Eltern eigentlich nur positive Rückmeldungen zu dem Vorhaben. Schon bald nach dem Start war es für sie eine Selbstverständlichkeit, dass in unserer Schule einzelne Fächer auf Plattdeutsch unterrichtet wurden. Diese Entwicklung hat sich bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt so fortgesetzt.“

Im Kollegium unserer Schule traf das neue Projekt grundsätzlich auch auf eine umfassende Zustimmung. Es wurden aber Bedenken laut, die davor warnten, dass Neuzugänge in dem betreffenden Schuljahr nach einer gewissen Zeit nur noch in die Parallelklasse aufgenommen werden könnten. Wir haben dieses Verfahren jedoch nicht angewandt und Neuzugänge je nach gegebener Klassenstärke zugeordnet. Für das Schulleben bedeutete das Projekt eine Bereicherung.

Schwierig war die Situation für die Plattdeutschlehrer. Es gab kaum Materialien und methodische Erfahrungen in diesem Bereich. Nach und nach wurden mehr Unterrichtsmaterialien angefertigt und gesammelt. Die Situation hat sich im Laufe der Jahre schon wesentlich verbessert, aber es besteht immer noch ein großer Bedarf an geeigneten Medien und Materialien. Ein plattdeutsches Schulbuch, das für die Grundschule konzipiert sein müsste, wäre ein großer Fortschritt.

Durch den regelmäßigen Besuch von Fortbildungsveranstaltungen im RPZ und darüber hinaus konnte das Fachwissen der Lehrkräfte erweitert und gestärkt werden. Ab und an wäre es wünschenswert, wenn Veranstaltungen unterschiedlicher Referenten untereinander enger vernetzt oder aufeinander abgestimmt wären.

Die Durchführung des Plattdeutschunterrichts gestaltet sich gerade in den ersten beiden Schuljahrgängen recht schwierig. Zunächst müssen sich die Kinder an die neue Umgebung, an die neuen Bezugspersonen und die Abläufe in der Schule gewöhnen. Die Umstellung vom Kindergarten zur Schule beinhaltet schon allein viele Hürden. Vorteilhaft wirkt sich aber dann der Umstand aus, wenn einzelne Kinder schon im Kindergarten mit der plattdeutschen Sprache vertraut gemacht worden sind. So geschah dies im Kindergarten „Rummelpott“ in Upgant-Schott.

Besonders schwierig wurde die Durchführung des Unterrichts, wenn I-Kinder oder Flüchtlingskinder im Klassenverband waren. Dabei mussten die Lehrkräfte neben den Anforderungen des Unterrichts auf Plattdeutsch auch die besonderen Bedürfnisse und Probleme der benannten Kinder berücksichtigen. Zuweilen konnte auf Grund dieser Umstände der Plattdeutschunterricht nicht in gewünschter Form fortgesetzt werden. In den betroffenen Klassen herrschte vor allem nach dem Zugang mehrerer Flüchtlingskinder eine hohe Fluktuation, die mit den ursprünglichen Planungen des Projektunterrichts nicht vereinbar war.

Dieses Problem betraf vor allem die Zeit seit 2015. Dazu kam auch in den Vorjahren der Umstand, dass es sich um große Klassen bis zu einer Stärke von 26 Kindern handelte. Wenn dazu dann noch Schüler mit auffälligem Sozialverhalten zur Klasse gehören, werden die Lernbedingungen besonders schwierig.

Der erste Durchgang vom 1. bis zum 4. Schuljahr in den Jahren von 2012 bis 2016 hat gezeigt, dass der Plattdeutschunterricht mit relativ gutem Erfolg durchgeführt werden konnte. Zwar sprachen noch nicht alle Schüler von sich aus aktiv Plattdeutsch mit anderen Personen oder untereinander. Aber jedes Kind, das länger als ein halbes Jahr der Klassengemeinschaft angehört hatte, konnte wohl verstehen, was auf Plattdeutsch gesagt wurde. Mehrere Kinder sprachen zunehmend Plattdeutsch mit Eltern oder insbesondere den Großeltern, die diese Sprache zum großen Teil noch als Muttersprache gelernt hatten. Für den künftigen Erfolg wird es erforderlich sein, dass die Rahmenbedingungen für den Plattdeutschunterricht und die damit in Verbindung stehenden Projekte in den staatlichen Erlassen genauer beschrieben bzw. definiert werden. Nur so kann mehr Planungssicherheit und damit auch ein höheres Maß an Lernerfolg erzielt werden. Ein Projekt, das nur fünf Schulen in einer Region umfasst, ist zwar als Versuch ein guter Anfang aber keine Grundlage für die Etablierung der plattdeutschen Sprache in den Schulen. Im Rahmen unseres Projektes haben wir in Westfriesland durch Besuche niederländischer Schulen ein sehr erfolgreiches Modell der frühen Mehrsprachigkeit (Niederländisch, Friesisch, Englisch) kennengelernt. Dabei wird nicht in einzelnen sondern in allen Schulen der

Region dieser Sprachunterricht verpflichtend durchgeführt. Die Schulen arbeiten mit den wissenschaftlichen Instituten in Leeuwarden zusammen. Es bestehen durchgängige Strukturen im Rahmen der schulischen Organisation. Medien und Unterrichtsmaterial sowie entsprechende Lehrwerke sind vorhanden.

Ein derartiges Modell setzt allerdings voraus, dass auch im Land Niedersachsen künftig im Bildungsbereich die Regionalsprache einen höheren Stellenwert gewinnt, indem an den Universitäten und Hochschulen entsprechende Lehrstühle und Fachbereiche eingerichtet werden. Die Zahl der Lehrkräfte mit entsprechender sprachlicher Qualifikation muss erhöht und durch eine strukturierte Ausbildung gewährleistet werden. Und das gilt dann nicht nur für den Grundschulbereich sondern auch mindestens noch für den Sekundarbereich I.

Die Kinder, die nach der Grundschulzeit eine Projektschule verlassen, haben jedenfalls durch die Angebote im Sekundarbereich I nicht die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse zu erweitern, wie es zum Beispiel im Fach Englisch obligatorisch ist. Andere sprachliche Angebote – wie zum Beispiel Französisch oder Niederländisch – werden ja auch im Sekundarbereich I angeboten. Nur im Rahmen eines durchgängigen Angebots kann langfristig ein Erfolg des mehrsprachigen Unterrichts im Bereich der plattdeutschen Sprache erfolgen. Einzelne Projektvorhaben können als Versuchsmodell bestimmte Erfolge erzielen. Sie sind aber nicht geeignet, um zum Beispiel eine Regionalsprache vor dem Aussterben zu bewahren.

Wir hoffen als Lehrkräfte, die sich an diesem Projekt bislang beteiligt haben, dass durch neue und konkrete Verordnungen und Erlasse der plattdeutsche Sprachunterricht an Stellenwert und Wertschätzung gewinnt und somit der Erhalt der Regionalsprache eine reelle Chance erhält.“

Anke Janssen, Grundschule Constantia in Emden

„In beiden Durchgängen des Projektes habe ich die SuS jeweils im 1. und 2. Schuljahr nur in den Fächern unterrichtet, in denen der Unterricht in plattdeutscher Sprache stattfand. Dieses war für die SuS eine große Hilfe, weil sie diese Sprache sehr schnell mit meiner Person verbanden: Prinzip „eine Person – eine Sprache“. Ab dem 3. Schuljahr erhielten die SuS ebenfalls den Deutschunterricht von mir.

Auch die nur Plattdeutsch sprechende und Plattdeutsch verstehende Handpuppe, die mit den SuS als vollständiges Klassenmitglied eingeschult worden war, hat sich als große Hilfe erwiesen. Dadurch, dass ich zunächst alle Schülerantworten für die Puppe in plattdeutscher Sprache übersetzte, hörten die SuS viele plattdeutsche Wörter und konnten schnell passiv damit agieren. Auch hatten die SuS von Anfang an der Puppe gegenüber ein großes Mitteilungsbedürfnis und waren stolz, wenn sie ihr schon etwas in plattdeutscher Sprache erzählen konnten, ohne dass es von mir übersetzt werden musste. Zudem hatten die SuS der Puppe gegenüber keine Angst vor Fehlern, wurden schnell sehr sprechfreudig und halfen sich gegenseitig bei den Übersetzungen ins Plattdeutsche.

Die von mir immersiv unterrichteten Fächer eignen sich unterschiedlich gut für den Beginn mit Immersionsunterricht.

Im Fach Mathematik sprachen die SuS durch die Zifferneinführung 1, 2, 3 und das Rechenzeichen + schnell ganze Sätze, sodass der Unterricht von Anfang an auch auf Schülerseite in plattdeutscher Sprache stattfand. Wichtig war dabei immer, alles im Unterricht durch Anschauungsmaterial zu verdeutlichen. Schwierig waren im Fach Mathematik die Textaufgaben, da es vielen Kindern generell schwer fällt, zu einer Aufgabe Frage und Antwort zu formulieren und das dann auch noch in einer neuen Sprache.

Das Fach Musik eignet sich sehr gut für den Beginn des Immersionsunterrichts. Über mehrere Kanäle (sehen, hören, bewegen, singen) lernen die SuS sehr schnell neue Lieder

auswendig und verstehen den Inhalt. Auch das gemeinsame Singen in der Gruppe fällt den SuS leichter als alleine vor einer Gruppe zu sprechen.

Das Fach Schwimmen eignet sich auch sehr gut. Auch hier hat sich die 3-Sinne-Methode sehr bewährt (sehen, hören, (nach)machen). Ein Schüler/eine Schülerin, der/die Aufgabe verstanden hat, macht sie vor, alle anderen machen die Aufgabe nach. Im nächsten Durchgang verstehen auch sie die Anweisung für diese Übung. Da die SuS im Schwimmunterricht selber wenig reden, steht hier eher die passive Wortschatzerweiterung im Vordergrund.

Als schwierig hat sich der Immersionsunterricht zu Beginn im Fach Religion erwiesen. Da die SuS am Anfang des 1. Schuljahres keine oder nur sehr geringe plattdeutsche Sprachkenntnisse mitbringen, sind auch kleine biblische oder andere Erzählungen nur dann möglich, wenn sehr viel bildliches Anschauungsmaterial das Erzählte verdeutlicht. Die Vermittlung der curricular vorgegebenen Inhalte der einzelnen Fächer dauert im 1. Schuljahr länger, da die sprachliche Barriere erst abgebaut werden muss. Ab Klasse 2 ist der passive Wortschatz so weit entwickelt, dass die SuS dem Unterricht ohne zeitlichem Mehraufwand folgen können. In den nachfolgenden Jahren ist zu beobachten, dass sich die Konzentrationsfähigkeit dieser Kinder sehr positiv auf den Unterrichtsverlauf auswirkt. Die SuS haben im 1. Schuljahr gelernt, konzentriert hinzuhören, um den Sachverhalt zu verstehen. Dieses trainiert die Konzentrationsfähigkeit.

Durch außerschulische Aktivitäten, z. B. plattdeutsche Nachmittage für Eltern und Großeltern, Auftritte vor fremdem Publikum, Radio- oder Fernsehauftritte ... haben die SuS sehr viel Lob für ihr sprachliches Können erhalten und sind dadurch immer motiviert für zusätzliche Aufgaben in dieser Sprache. Außerschulische Aktivitäten stellen eine zusätzliche Motivation für die SuS dar. Auch integrieren diese Aktionen die Eltern und Großeltern noch mehr in das Projekt. Alle wachsen zu einer Familie zusammen.

Vergleicht man beide Plattdeutschklassen am Ende des 1. Schuljahres, ist festzustellen, dass die sprachlichen Fortschritte im 1. Durchgang größer waren. Im ersten Durchgang wurden die SuS durchgängig in den ausgesuchten Fächern in plattdeutscher Sprache unterrichtet. Im 2. Durchgang, verursacht durch den mehrwöchigen Ausfall der Parallelklassenlehrerin, wurden beide Klassen in dieser Zeit häufiger gemeinsam von mir und dabei zweisprachig unterrichtet. Nach dieser Zeit war im Immersionsunterricht zu beobachten, dass die Motivation der SuS, in plattdeutscher Sprache zu antworten, geringer geworden war. Dieses zeigt, dass das Prinzip „eine Person – eine Sprache“ sehr zum Gelingen des Projektes beiträgt.

Der zeitliche Vorbereitungsaufwand für den Lehrer ist in allen Fächern größer als im hochdeutschen Unterricht. Da das Mathebuch nur wenig Text besitzt, kann es in der Regel ohne Veränderung (Ausnahme Textaufgaben) eingesetzt werden. Die Bereitstellung des Zusatzmaterials ist jedoch sehr zeitaufwendig. Die Liedertexte im Musikunterricht müssen oft noch in die plattdeutsche Sprache übersetzt werden. Auch dieses nimmt viel zusätzliche Zeit in Anspruch. Der zeitliche Aufwand im Schwimmunterricht unterscheidet sich nicht vom hochdeutschen Unterricht. Sehr viel Vorbereitungszeit wird für das Fach Religion benötigt, besonders ab Klasse 3, da das ganze Unterrichtsmaterial übersetzt werden müsste. Dieses ist im Alltag nicht realisierbar. Der Austausch der Materialien mit anderen Projektlehrkräften, die Bereitstellung der gesammelten Materialien aus den einzelnen Arbeitsgemeinschaften und unterschiedliche Onlineportale helfen hier ein wenig. Um noch weitere Lehrkräfte „ins Boot holen“ zu können, müsste den interessierten Lehrkräften fertig vorbereitetes Material zur Verfügung gestellt werden, um den zeitlichen Mehraufwand einzugrenzen.“

Ute Kappernagel, Grundschule Wymeer

„Rückblickend lässt sich das Projekt „Frühe Mehrsprachigkeit“ an der GS Wymeer aus meiner Sicht als Erfolg bezeichnen. Es hat unserer Schule ein „Neues Gesicht“ gegeben und das Schulklima positiv begleitet.

Im Einzelnen möchte ich auf folgende Punkte eingehen:

Die Schülerinnen und Schüler haben sich durch den immersiven Unterricht einen flexiblen und umfangreichen Wortschatz aneignen können, der auch beim Erwerb einer „Weltsprache“ wie Englisch im dritten Schuljahr nachhaltig positiv wirkt. Viele Wortstammvergleiche wie z. B. „Book-book-Buch“ sind für die Kinder nachvollziehbar. Das frühe Lernen der plattdeutschen Sprache sehe ich demnach als unbedingt etwas Gutes an, das den Kindern viele gewinnbringende und freudige Stunden beschert hat.

Das Projekt hat uns als Schule angespornt, über den täglichen Stundenplan hinaus zu arbeiten und fächerübergreifende Projekte und Veranstaltungen zu organisieren. So hat sich in der Schule im September der „Plattdeuschtag“ fest etabliert. An diesen Tagen ist die gesamte Schule entweder an plattdeutschen Mitmachkonzerten oder an Stationsarbeit beteiligt. Gleichfalls ist auch der plattdeutsche Lesewettbewerb als ein besonderes Ereignis Bestandteil unseres Schullebens geworden. Die Schülerinnen und Schüler profitieren von den Aktionen selbst sowie von den daran gekoppelten außerschulischen Kontakten durch Musiker, Vorleser, Bauchredner usw.

Das Plattdeutsche erhöht bei den Kindern die Konzentration. Im Unterricht müssen sich die Kinder verstärkt bemühen, Inhalte zu verfolgen, obgleich vieles visualisiert wird. Dies erfordert wiederum mehr Einsatz vom Lehrer, sei es durch mehr Medieneinsatz oder durch verstärkte Mimik und Gestik im Unterricht.

Auf Plattdeutsch lassen sich ausgewählte Sozialziele an unserer Schule, geknüpft an das wöchentliche Ritual „Motto der Woche“, mit allen Schülerinnen und Schülern lebhaft besprechen. Die Aufmerksamkeit der Kinder ist besonders geschärft. Dieses Ritual findet montags auf Hochdeutsch und freitags auf Plattdeutsch (Aktion „Fredag is Plattdag“) mit allen Kindern und Lehrern im Foyer der Schule statt. Das Plattdeutsche schafft in diesem größeren Rahmen eine vertraute und wohltuende Stimmung. Zugehörigkeit und Gemeinschaft werden gefördert. Die Kinder nutzen hier gerne die Möglichkeit, auch vor einer größeren Menschenmenge ihre plattdeutsche Sprache zu erproben. Dies wiederum stärkt die Kinder in ihrer Persönlichkeit und regt nicht plattdeutschsprechende Kinder an, eigene Sprachversuche zu wagen.

Aufgrund unseres Projektes konnten wir an außerschulischen Veranstaltungen teilnehmen. Der Auftritt der Klasse 2 bei der Meyer Werft zum Auftakt des Plattdeutschmonats September 2017 war ein Highlight bei den Kindern und Eltern und hat enorm zur Anerkennung unserer Arbeit beigetragen.

Ich denke, dass die Zusammenarbeit mit Profis und Personen der Öffentlichkeit wesentlich zur Akzeptanz des Projekts beiträgt. Von daher würde ich mir wünschen, mehr Möglichkeiten wahrnehmen zu können. Die Unterstützung seitens unserer Schulleitung und der Eltern ist diesbezüglich groß, und die Kinder erfahren eine weit über den Stundenplan gehende Bereicherung.

Abschließend möchte ich sagen, dass ich in meiner Klasse den Immersionsunterricht unbedingt beibehalten möchte und sehr stolz auf die Kinder bin, die sich immer wieder begeistern lassen.“

Anke Meyer, Grundschule Wiesmoor-Mitte

„Für mich kam das Modellprojekt genau zum richtigen Zeitpunkt. Ich hatte zum Schuljahr 2010/11 die Schule gewechselt und von Anfang an gesagt, dass ich gerne viel mit Plattdeutsch machen würde. An meiner alten Schule hatte ich nämlich bereits vielfältige Erfahrungen im Bereich Plattdeutsch gewonnen – auch mit immersivem Unterricht. Die Schulleitung meiner neuen Schule war zwar grundsätzlich aufgeschlossen, aber noch zurückhaltend bzgl. meines Angebotes, auf Plattdeutsch zu unterrichten. Als dann im Schuljahr 2012/13 Schulen für das Projekt gesucht wurden, war ich begeistert. Leider dauerte es etwas, eine/n Mitstreiter/in zu gewinnen – man konnte sich nämlich nur zusammen mit einer/m weiteren Kollegen/in an dem Projekt beteiligen, sodass unsere Anmeldung so spät kam, dass wir „nur“ Kooperationsschule sein konnten. Aber dadurch, dass auch wir „Koop“-Schulen an allen Fortbildungen, Netzwerktreffen etc. teilnehmen konnten, haben auch wir sehr von dem Projekt profitiert.

Meine Projekterfahrungen sind insgesamt sehr positiv. Ich habe viel theoretisches Hintergrundwissen zum Immersionsunterricht erworben und konnte dieses dann auch in der Praxis anwenden und prüfen. Außerdem habe ich so viele KollegInnen und Schulen kennengelernt, die ebenfalls Plattdeutsch und Saterfriesisch als Unterrichtssprachen einsetzen. Dieser Austausch untereinander war sehr wertvoll! Für mich persönlich überwiegen die vielen kognitiven Vorteile, die die Immersionsmethode zum frühen Spracherwerb bietet. Dass wir dabei noch meine geliebte Muttersprache erhalten, ist ein toller „Nebeneffekt“.

Ich bin dankbar, dass ich an dem Modellprojekt teilnehmen durfte, dass wir dadurch in unserer Schule inzwischen einige Kolleginnen dazugewonnen haben und in (fast) jeder Jahrgangsstufe mit mehreren Lehrkräften erfolgreich mit der Immersionsmethode Plattdeutsch an die SchülerInnen weitergeben.“

Frank Peters, Grundschule Simonswolde

„Das Projekt hatte durch die aufwändigen Phasen der Fortbildungen, die zu Beginn stattfanden, ein gutes Fundament. Wir lernten das nötige Handwerkszeug, das aus der sprachlichen Grundlage, den didaktischen Grundlagen zum Immersionsunterricht und den Grundlagen zur Evaluation bestand. Weil vieles vorher noch nie in dieser Form stattfand, war es spannend die praktische Umsetzung durchzuführen und zu sehen, was wirklich umsetzbar war. Schwierig war es, neben allen anderen Aufgaben und den sich in den letzten Jahren verändernden Bedingungen (z. B. Inklusion) passendes Material zu entwerfen und dieses den Bedingungen anzupassen.

Wir mussten aber auch erfahren, dass bei fehlender Rechtssicherheit ein wichtiger Pfeiler des Fundaments fehlte. Man musste sich zu bestimmten Zeiten fragen, ob man die begonnene Arbeit so überhaupt fortführen darf.“

Ingeborg Remmers, Carina Robbers, Anne Wilkens, Litje Skoule Skäddel (Scharrel)

„Schon vor dem offiziellen Beginn des Projektes hatten wir viel Kontakt zur Ostfriesischen Landschaft bzw. zu Cornelia Nath als Leiterin und Organisatorin des Vorhabens (bis Juli 2014). Dieser Kontakt hat uns sehr geholfen, den Mut zu finden, mit unserer kleinen Sprachregion in ein Projekt wie dieses einzusteigen. Die Überzeugungsarbeit von Frau Nath hat bei den engagierten Saterfriesischkolleginnen und -kollegen gefruchtet. Sie unterstützte uns auch sehr bei der Elternarbeit, die dann für das ganze Saterland nötig wurde. Dieser Teil der Arbeit – die Elternarbeit – war damals der schwierigste Teil und ist es bis heute geblieben. Im Nachhinein betrachtet sehe ich hier ein großes Fragezeichen.

Muss eine an einem Modellprojekt teilnehmende Schule wirklich erst einmal hundert Prozent der Eltern überzeugen, um aktiv werden zu können? Hier sollte man anders vorgehen. Soweit ich weiß, wird es bei anderen Modellprojekten oder -versuchen so gehandhabt, dass eine Genehmigung pauschal vorliegt, ohne dass alle Eltern erst zustimmen müssen. Das hätte uns die Arbeit sehr erleichtert. Allerdings muss ich fairerweise sagen, dass man solche Dinge nicht gegen den Willen der Elternschaft durchziehen kann. Elternarbeit ist also in jedem Fall ein sehr wichtiger und entscheidender Faktor.

In den ersten Jahren entstand ein reger Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der beteiligten Schulen, die unsere Arbeit immer wieder befruchtet hat. Teilweise konnten wir auf Erfahrungen von Kolleginnen und Kollegen zurückgreifen, die schon früher in die Spracharbeit in Form des Immersionsunterrichts eingestiegen waren, was ich als sehr hilfreich und beruhigend empfunden habe.

Auch hier im Saterland entstand eine enge Zusammenarbeit zwischen den Grundschulen in Strücklingen und Scharrel. Auch das habe ich als sehr positiv empfunden. In regelmäßigen wöchentlichen Treffen oder in den Ferien wurde Material für den Immersionsunterricht erstellt. Da sich aber der Einsatz der einzelnen Lehrer jedes Jahr oder Halbjahr wieder veränderte (Klassenstufe, Fächer), war nicht sichergestellt, dass das Material auch zum Einsatz kommen würde. Am einfachsten war es, den Mathematikunterricht auf Saterfriesisch abzuhalten, denn hier benötigten wir nur wenige schriftliche Unterlagen, die zudem auch sehr schnell kurzfristig zu erstellen waren. Ein weiterer Vorteil, den Mathematikunterricht als Immersionsfach zu wählen, war die Tatsache, dass die SuS auf diese Weise täglich wenigstens eine Stunde in den Genuss der Zielsprache kamen. Generell lässt sich für die saterfriesische Sprache sagen, dass der schriftsprachliche Anteil einiger Fächer (Sachunterricht, Religion) in den Klassen 3 und 4 so hoch ist, dass es für die SuS zu schwierig wird, alles auf Saterfriesisch zu lesen und zu verstehen. Hier muss man reduzieren. Wir haben uns in diesen Fällen in der Praxis auf wenige kurze saterfriesische Texte zu einem Thema beschränkt.

Leider konnten wir nicht wirklich von der umfangreichen Arbeit unserer plattdeutschen Kolleginnen und Kollegen profitieren. Ideen konnten ausgetauscht werden, aber die Übersetzungsarbeit blieb. Sehr gerne hätte ich auch jemanden gehabt, der unsere Texte durchgesehen und korrigiert hätte. In verschiedenen Fortbildungen haben wir uns hier im Saterland mit der Rechtschreibung und Grammatik der Sprache befasst und letztendlich eigenverantwortlich gehandelt und entschieden. Für diesen Bereich gab es leider keinen übergeordneten Leiter, der uns hätte entlasten können.

Die anderen eher sprachunabhängigen Fortbildungen mit den plattdeutschen Kolleginnen und Kollegen waren eine große Bereicherung. Besonders beeindruckt haben mich die dreisprachigen holländischen Schulen.

Zum ersten Mal seit vielen Jahren gibt es im Schuljahr 2018/19 keine Immersionsklasse an unserer Schule. Das liegt einerseits daran, dass wir in zwei Jahrgängen einzügig geworden sind, aber letztendlich liegt es doch wieder am fehlenden, hundertprozentigen Elternwillen. Wir möchten unsere Arbeit gerne fortsetzen, können es aber nicht.

Wir plädieren nach unseren Erfahrungen seit einiger Zeit dafür, neben dem Immersionsunterricht einen verbindlichen zweistündigen Sprachunterricht Saterfriesisch einführen zu dürfen. Nur durch eine Verbindlichkeit kann all das umgesetzt werden, was der Gesetzgeber zur Förderung der kleinen Sprachen fordert und von allen Parteien unterstützt wird. Dafür müssen aber auch die Mittel zur Verfügung gestellt und die Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Das Unterrichtswerk für diesen Sprachunterricht Saterfriesisch liegt für die Klassen 1 – 3 bereits vor. Das Lehrwerk für das 4. Schuljahr ist in Arbeit und wird voraussichtlich bis

zum Beginn des nächsten Schuljahres fertig sein. Ebenfalls in Planung ist ein Curriculum Saterfriesisch für die Klassen 1 – 4.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass wir nach den Erfahrungen im Modellprojekt gern zum Sprachunterricht übergehen würden (den auch sprachlich ausgebildete Nicht-Muttersprachler erteilen können), ohne den Immersionsunterricht völlig abzuschaffen. Wann immer es möglich ist und die Ressourcen (Lehrkräfte) vorhanden sind, sollte der Immersionsunterricht genutzt werden, um die Sprache zu fördern und die SuS sprachlich zu bilden.

Sofern es einzurichten ist, werden wir in der Litjen Skoule Skäddel jedem neuen Jahrgang den Immersionsunterricht anbieten. Parallel dazu wollen wir die Jahrgangs-AGs nutzen, um Lehrwerke wie „Seeltersk lopt“ einzusetzen. Damit schaffen wir einen Einstieg in den Sprachunterricht auf freiwilliger Basis.“

Regina Welp, Grundschule Wymeer

Positiv für mich war ganz besonders die Arbeit mit dem Heft "1000 Worden", mit dem die Kinder mit großer Freude und Eifer gearbeitet haben.

Dadurch, dass Arbeitsblätter von uns erstellt wurden, entstanden differenzierte Aufgabenstellungen, somit konnten alle Lerntypen der Klasse berücksichtigt werden.

Grundsätzlich ergibt sich durch das Erstellen des Materials für alle Unterrichtsinhalte (in Sachunterricht, Religion) ein großer Spielraum in Bezug auf Differenzierung, Handlungs- und Produktionsorientierung, Methodenvielfalt usw.

Auch die kleinschrittige Herangehensweise und Durchführung sind in der Eingangsphase (Klasse 1 und 2) sehr wichtig und notwendig.

Im Grunde genommen gibt es in dieser Zeit kein: „Das kann/verstehe ich nicht!“ seitens der Kinder. Von Vorteil ist in der Eingangsphase auch, dass keine Arbeiten geschrieben werden und es keinen Notendruck gibt.

Weiterhin positiv:

Motto der Woche – „Fredag is Plattdag“ – bei dem selbst Kinder aus anderen Klassen Platt sprechen. Die Signalwirkung einer Begrüßung: die Kinder erkennen an der Begrüßung, ob Plattdeutsch oder Hochdeutsch im Unterricht folgt.

Evelin Westerbur, Grundschule Moordorf

„Positiv waren die regelmäßigen Treffen der Projektschulen. So blieb man im Austausch, konnte Ideen erarbeiten, besprechen und verfeinern oder erweitern, gemeinsame Vorgehensweisen beraten und Lösungen diskutieren. Zudem gab es eine sehr gute fachliche Beratung durch die Projektkoordinatorin und das gesamte Team der Ostfriesischen Landschaft. Die Fortbildungen, Veranstaltungen und Vorbereitungen waren hilfreich und haben Akzente und Schwerpunkte gesetzt.

Der Austausch von Materialien sollte weiter ausgebaut werden, denn die Anfertigung von geeigneten Texten und Arbeitsblättern ist zeitlich sehr umfassend und stellt laut Aussage für Kollegen/innen ohne große Plattdeutschkenntnisse die größte Hürde dar.

Eine Überprüfung der Schüler am Ende jedes Schuljahres zeigt den Lernzuwachs auf und stellt den Erfolg dieses Projektes gut dar. Es lassen sich auch Schulen/Klassen miteinander insofern vergleichen, als dass gezeigt werden kann, wie sich immersiver Unterricht auf die plattdeutschen Sprachfähigkeiten auswirkt.

Dadurch, dass die Ergebnisse der Schulen evaluiert und Vergleichbarkeiten sowie Richtlinien aufgestellt wurden, kann in Zukunft jede Schule in Ostfriesland auf geeignetes Überprüfungsmaterial und einfache Richtlinien und praktikables Material zurückgreifen.

Schwierig gestalten sich leider Hospitationen untereinander, weil Ressourcen und Zeit an den Schulen fehlen.

Eine Vernetzung mit und oder ein ähnliches Projekt an den Sek. 1-Schulen wäre wichtig. Trotz der reichlichen Mehrarbeit und dem erhöhten Zeitaufwand bleibt für mich dieses Projekt ein Erfolgsmodell und ein Zugewinn für mich und ganz besonders für meine Schüler.

Darüber hinaus hoffe ich, auch etwas für meine Heimat, unsere Werte, unsere „Moden und Maneeren“ getan zu haben.

Die Arbeit in der Schule würde vereinfacht werden, wenn es verbindliche, verpflichtende Anteile für Plattdeutsch in der Stundentafel gäbe. Momentan läuft man Gefahr, immersiven Fachunterricht aus stundenplantechnischen Gründen „einfacher“ zu unterbrechen oder zu streichen. Dann müssten sich alle Schulen an Vorgaben halten und umsetzen.

Es ist fragwürdig, wie stark eine Lobby für eine Sprache sein kann, wenn man zuvor als Lehrer um Erlaubnis fragen muss, um diese zu unterrichten. Sinnvoller und professioneller wären klare Vorgaben des Landes mit verbindlichen curricularen Vorgaben.

Die Akzeptanz in der Elternschaft war in Moordorf immer gut und stellte kein Problem dar. Die Kinder haben gerne und bereitwillig mitgemacht. Selbst, wenn sie nicht jedes Wort verstanden haben, konnten sie dem Unterricht folgen und ihre Ergebnisse abliefern.

Leider hat sich der aktive Sprachanteil außerhalb des Unterrichtes, z. B. auf dem Schulhof, nicht erhöht.

Zumindest kommen sich die wenigen Kinder, die Platt sprechen, nicht mehr als „dumm“ oder „minderwertig“ vor, so wie es noch vor einigen Jahren galt. Somit hat die Projektarbeit positiv zum Imagewandel der Sprache beigetragen.“

8. Jahresberichte

Nachstehend folgen die Jahresberichte der Ostfriesischen Landschaft zum Modellprojekt an das Niedersächsische Kultusministerium und die Niedersächsische Landesschulbehörde für die Jahre 2012 bis 2018. Da im Schuljahr 2018/19 von der Projektleiterin und der Projektkoordinatorin die Projektziele erarbeitet wurden, wird an dieser Stelle darauf verzichtet, den Jahresbericht für 2019 abzudrucken.

Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit

Jahresbericht 2012

Mit dem Projekt „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“ wurde am 1.2.2012 begonnen. Es handelt sich um ein Projekt zur Erprobung des Unterrichts auf Plattdeutsch oder Saterfriesisch (Immersionsunterricht) in verschiedenen Fächern, wobei die Kinder über die gesamte Grundschulzeit von vier Jahren beobachtet werden. Ziele des Projekts sind u. a. die Erarbeitung von Schulungsmaterialien für Lehrkräfte (Methodik, frühe Mehrsprachigkeit, Spracherwerb), Handreichungen für einen kompetenzorientierten mehrsprachigen Unterricht in der Grundschule, Unterrichtsmaterialien für den Immersionsunterricht in der Grundschule auf Niederdeutsch oder Saterfriesisch sowie die Evaluation der Leistungen der bilingual unterrichteten Kinder. Aus den Ergebnissen können dann curriculare Vorgaben für den Immersionsunterricht in der Grundschule entwickelt werden. Die Ergebnisse sollen auf das ganze Land Niedersachsen übertragbar sein. Die Federführung liegt beim Plattdüttsbüro der Ostfriesischen Landschaft.

Für die Koordination des Projektes wurde die Lehrerin Herma Knabe aus Emden mit 10 Stunden vom Unterricht freigestellt. In Ostfriesland wurden vier Projektschulen, die mit Niederdeutsch arbeiten, zugelassen (die Grundschule „Constantia“ in Emden sowie die Grundschulen in Upgant-Schott, Simonswolde und Wymeer), im Saterland eine Grundschule, die mit Saterfriesisch arbeitet, die „Litje Skoule Skäddel“ in Scharrel. Inzwischen ist dort eine zweite Schule, die Marienschule in Strücklingen, dazugekommen. Um weiteren Schulen die Möglichkeit zu bieten, von dem umfangreichen Qualifizierungsprogramm, das innerhalb des Projektes durchgeführt wird, zu profitieren, wurden Kooperationsschulen eingebunden. Insgesamt hat das Projekt acht Kooperationsschulen, fünf davon in Ostfriesland (die Grundschulen Lengenerland, Moordorf, Wallinghausen, Wiesmoor-Mitte und Wittmund-Willen). Dazu kommen die Grundschulen in Eilvese, Himbergen und Steinkirchen.

Projektleiterin Cornelia Nath beriet im Vorfeld die Kollegien der teilnehmenden Schulen und nahm an etlichen Elternabenden teil, die zur Information der Eltern einberufen wurden. Das Projekt wurde sowohl von den beteiligten Schulen, die einen hohen Einsatz zeigen müssen, als auch von den Eltern sehr gut aufgenommen. An allen teilnahmewilligen Schulen konnte mit Einverständnis der Eltern zumindest eine bilinguale Klasse eingerichtet werden, sogar an der einzügigen Grundschule in Wymeer, wo es keine Ausweichmöglichkeit in eine Parallelklasse gibt. Die Immersionsklassen sind nicht kleiner als die einsprachigen Parallelklassen, eine Sortierung der Kinder wurde nicht vorgenommen. Entscheidend war allein der Elternwille.

Vor Beginn des Unterrichts auf Niederdeutsch oder Saterfriesisch nach den Sommerferien wurden die Projektlehrkräfte im ersten Halbjahr 2012 intensiv fortgebildet. Im Rahmen

eines Qualifizierungskurses „Mehrsprachigkeit“ fanden zwei Module zu Themen wie „Frühe Mehrsprachigkeit als Bildungsressource“, „Wie baue ich eine mehrsprachige Schule auf?“, Elternarbeit, schulisches Umfeld, Alphabetisierung und Sprachimage statt. Dazu kam die Auseinandersetzung mit Methoden des Immersionsunterrichts und mit der Erstellung von Materialien, die für den Immersionsunterricht geeignet sind (sachfachliche Inhalte auf Niederdeutsch oder Saterfriesisch). Die Module wurden jeweils als Halbwochenkurse (20 UE) vom 12. – 14.4.2012 und vom 31.5. – 2.6.2012 durchgeführt. Zwei weitere Module zur Mehrsprachigkeit werden 2013 folgen. Parallel dazu haben Lehrkräfte, die noch kein Niederdeutsch oder Saterfriesisch können, im Rahmen des Projekts die Möglichkeit, diese Sprachen zu erlernen. Im Saterland findet der Spracherwerb in wöchentlichen Abendveranstaltungen statt. In Ostfriesland wird hierfür ein Qualifizierungskurs durchgeführt, der acht Halbwochenkurse (160 UE) umfasst und sich über 2 ½ Jahre erstreckt. Im Berichtsjahr fanden drei Module statt (28. – 30.6.2012, 20. – 22.9.2012 und 13. – 15.12.2012). Ab 2013 werden in diesem Kurs auch grammatische Grundlagen und die Schreibung des ostfriesischen Niederdeutsch vermittelt.

Drei Planungs- und Vernetzungstreffen gaben die Möglichkeit, die Wünsche der Projektlehrkräfte in die Planungen einzubeziehen und Rückmeldungen über den Verlauf des Projektes zu erhalten. Die Erfahrungen im ersten Schulhalbjahr waren durchgängig positiv. Verständnis- oder Verständigungsschwierigkeiten gab es nicht.

Das Plattdüütskbüro unterstützte Frau Knabe bei der organisatorischen Vor- und Nachbereitung der Qualifizierungskurse sowie bei der Aufarbeitung der Ergebnisse. Texte für den Immersionsunterricht, die in den Kursen entwickelt wurden, wurden in der Schreibung korrigiert und für die spätere Einstellung ins Netz lektoriert.

Jahresbericht 2013

Das Projekt „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“ läuft seit dem 1.2.2012 und dient der Erprobung des Unterrichts auf Plattdeutsch oder Saterfriesisch (Immersionunterricht) in verschiedenen Fächern. Die Projektleitung liegt beim Plattdüütskbüro der Ostfriesischen Landschaft, die Lehrerin Herma Knabe sorgt für die Koordination. In der 5 ½-jährigen Laufzeit des Projekts sollen u. a. Schulungsmaterialien für Lehrkräfte, Handreichungen für einen kompetenzorientierten mehrsprachigen Unterricht in der Grundschule und Unterrichtsmaterialien erarbeitet werden.

Unverändert nahmen im Berichtsjahr vier Grundschulen in Ostfriesland, die mit Niederdeutsch arbeiten, und zwei Grundschulen im Saterland, die auf Saterfriesisch unterrichten, an dem Projekt teil. Zusätzlich beteiligten sich sieben Kooperationsschulen, fünf davon in Ostfriesland und zwei Grundschulen in Eilvese und Himbergen.

Im Rahmen der Qualifizierung „Mehrsprachigkeit“ fanden im Berichtsjahr zwei weitere Module statt. Eines befasste sich mit dem Thema „Lernstanderhebung und -bewertung im integrierten Fremdsprachen- und Sachunterricht (CLIL) der Primarstufe“. Hier ging es um die Leistungsmessung durch Bewertungsaufgaben. Hinzu kam ein Besuch von dreisprachigen Basisschulen in der niederländischen Provinz Fryslân. Der vierte und letzte Qualifizierungskurs zum Thema „Frühe Mehrsprachigkeit“ behandelte noch einmal Fragen des Spracherwerbs und des interkulturellen Lernens, das ebenso wie das Sprachenlernen im Immersionunterricht als kontinuierliche Querschnittsaufgabe in der

Unterrichtsplanung anzusehen ist. Die beiden Module wurden jeweils als Halbwochenkurse (20 UE) vom 14. – 16.2.2013 und vom 6. – 8.6.2013 durchgeführt. Sie waren auch für Lehrkräfte aus den Kooperationsschulen zugänglich.

Für den Spracherwerb Niederdeutsch wurden drei Qualifizierungskurse durchgeführt: Niederdeutsch IV (4. – 6.4.2013), Niederdeutsch V (29. – 31.8.2013) und Niederdeutsch VI (31.10. – 2.11.2013). An den Nachmittagen dieser Halbwochenkurse wurden u. a. die Schreibregeln für das ostfriesische Niederdeutsch erlernt. Hieran nahmen neben den Lehrkräften, die innerhalb des Projekts Niederdeutsch erlernen, auch die muttersprachlichen Lehrkräfte teil. Die Leiterin des Plattdöötskbüros führte die Schreibkurse durch und unterstützte Frau Knabe bei der inhaltlichen und organisatorischen Vor- und Nachbereitung der Qualifizierungskurse sowie bei der Aufarbeitung der Ergebnisse.

Vier Planungs- und Vernetzungstreffen gaben die Möglichkeit, die Wünsche der Projektlehrkräfte in die Planungen einzubeziehen, Fragen der Lernstanderhebung zu vertiefen und Rückmeldungen über den Verlauf des Projektes zu erhalten. Außerdem machten Herma Knabe und Cornelia Nath Unterrichtsbesuche für die Supervision. Die besuchten Unterrichtsstunden waren von ausgezeichneter Qualität.

Jahresbericht 2014

Das Grundschulprojekt „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“ läuft seit dem 1.2.2012 und erprobt die Methode des immersiven Unterrichts in den Sprachen Plattdeutsch und Saterfriesisch in verschiedenen Fächern. Die Projektleitung liegt beim Plattdöötskbüro der Ostfriesischen Landschaft, Projektkoordinatorin ist die Lehrerin Herma Knabe. In der fünfjährigen Laufzeit des Projekts sollen u. a. Schulungsmaterialien für Lehrkräfte, Empfehlungen und Hilfestellungen für einen kompetenzorientierten mehrsprachigen Unterricht sowie Unterrichtsmaterialien entwickelt werden. An dem Projekt beteiligen sich unverändert 4 Grundschulen in Ostfriesland, die auf Niederdeutsch unterrichten, und 2 Grundschulen im Saterland, die Saterfriesisch als Unterrichtssprache gebrauchen. Zudem beteiligen sich 8 Kooperationsschulen.

Für den Spracherwerb Niederdeutsch wurde die Reihe der Qualifizierungskurse fortgesetzt: Niederdeutsch VII (13. – 15.2.2014) und Niederdeutsch VIII (20. – 22.3.2014). In diesen Halbwochenkursen wurde u. a. die Entwicklung der deutschen Sprache gelehrt sowie die Grammatik als auch das Regelwerk der Schreibung des ostfriesischen Niederdeutchs vertieft. An diesen Kursen nahmen sowohl die Lehrkräfte, die innerhalb des Projektes Niederdeutsch erlernen, als auch die muttersprachlichen Lehrkräfte teil. Garrelt van Borssum, ehemaliger Dozent an der Universität Oldenburg, und die Leiterin des Plattdöötskbüros, Cornelia Nath, führten die Kurse durch. Darüber hinaus fand am 15.10.2014 eine Fortbildung zur Erweiterung der Kenntnisse über gängige PC-Textverarbeitungsprogramme statt.

2014 haben vier Planungs- und Vernetzungstreffen stattgefunden, die dem Austausch dienen und sich mit den Anliegen der Projektlehrkräfte beschäftigen. Über diese Treffen erhält die Projektleitung Rückmeldung zum Verlauf des Projektes. Außerdem machten Herma Knabe, Cornelia Nath und Grietje Kammler Unterrichtsbesuche für die Supervision. Alle besuchten Unterrichtsstunden waren von ausgezeichneter Qualität.

Die Projektkoordinatorin Herma Knabe und Cornelia Nath besuchten 2014 drei Sitzungen der Beraterinnen und Berater für „Die Region und ihre Sprachen im Unterricht“ der Landesschulbehörde. Herma Knabe nahm an der Beraterausbildung des Niedersächsischen Landesinstituts für schulische Qualitätsentwicklung teil. Außerdem hat sie sich im Umgang mit Excel-Dateien für die Auswertung von Schülerbeobachtungsbögen in der Firma MD IT-Systemhaus Emden weitergebildet.

Jahresbericht 2015

Im Grundschulprojekt „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“ wird seit dem 1.2.2012 die Methode des immersiven Unterrichts in den Sprachen Plattdeutsch und Saterfriesisch in verschiedenen Fächern erprobt. Die Projektleitung liegt beim Plattdütskbüro der Ostfriesischen Landschaft, Projektkoordinatorin ist die Lehrerin Herma Knabe. In der fünfeinhalbjährigen Laufzeit des Projekts sollen u. a. Schulungsmaterialien für Lehrkräfte, Empfehlungen und Hilfestellungen für einen kompetenzorientierten mehrsprachigen Unterricht sowie Unterrichtsmaterialien entwickelt werden. An dem Projekt beteiligen sich vier Grundschulen in Ostfriesland, die auf Niederdeutsch unterrichten, und eine Grundschule im Saterland, die Saterfriesisch als Unterrichtssprache nutzt. Zudem beteiligen sich 6 Kooperationsschulen (fünf in Ostfriesland und eine im Saterland) an dem Projekt.

Am 14.4.2015 fand eine Fortbildung zur Erweiterung der Kenntnisse über PC-Textverarbeitungsprogramme für die am Projekt beteiligten Lehrkräfte statt. Für den Spracherwerb Niederdeutsch wurde am 7.5.2015 ein weiterer Qualifizierungskurs zur Schreibung des ostfriesischen Plattdeutsch von Cornelia Nath angeboten.

Grietje Kammler nahm am 26.2.2015 an der Tagung „Mehrsprachigkeit stärken in Krippen, Kitas und Schulen“ vom Verein „Frühe Mehrsprachigkeit an Kitas und Schulen FMKS e. V.“ im Rahmen der Didacta in Hannover teil. Im Anschluss an das Seminar „Wortschatzerwerb im frühen Immersionsunterricht“ von Prof. Dr. Henning Wode wurden an zwei der am Projekt beteiligten Grundschulen Videoaufnahmen zur Fixierung des Sprachstandes der Kinder im 3. Schuljahr gemacht. Außerdem machten Grietje Kammler und Herma Knabe Unterrichtsbesuche zur Supervision. Alle besuchten Unterrichtsstunden waren von ausgezeichneter Qualität.

Grietje Kammler und Herma Knabe besuchten am 25.2.2015 die Sitzung der Beraterinnen und Berater für „Die Region und ihre Sprachen im Unterricht“ in Lüneburg. Zudem haben 2015 fünf Planungs- und Vernetzungstreffen stattgefunden, die dem Austausch der Projektlehrkräfte dienen. Über diese Treffen erhält die Projektleitung Rückmeldung zum Verlauf des Projektes. Auch wird das selbst erstellte Unterrichtsmaterialium zusammengetragen, besprochen und weitergegeben. Gemeinsam mit den Projektlehrkräften führte das Plattdütskbüro darüber hinaus eine Informationsveranstaltung zum Thema „Plattdeutsch an den weiterführenden Schulen“ am 25.6.2015 durch. Als Referent wurde Hans-Hinrich Kahrs, Fachberater der Landesschulbehörde für Niederdeutsch und Gymnasiallehrer in Warstade, geladen; es nahmen 11 Lehrkräfte von weiterführenden Schulen teil.

2015 wurden die Projektschulen intensiv in den Plattdütskmaant September einbezogen:

- die Ostfriesen-Zeitung stellte die Schulen in der Serie „Unterricht in unseren Regionalsprachen“ vor,

- die Plattdeutschklassen der Grundschulen Constantia in Emden und Simonswolde sprachen für Radio Ostfriesland plattdeutsche Statements ein (vgl. Plattdüütskmaant 2015),
- an der Grundschule Wymeer fand am 22.9.2015 ein „Plattdeutsch-Tag statt“,
- am 28.9.2015 übte die Grundschule Upgant-Schott mit der Band ohne Noten ein plattdeutsches Schullied ein.

Darüber hinaus gewann die Plattdeutschklasse der Grundschule Constantia in Emden mit ihrem Beitrag „Tammo un Paul“ den Kinder- und Jugendpreis des Johann-Friedrich-Dirks-Preises.

Jahresbericht 2016

Im Grundschulprojekt „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“ wird seit dem 1.2.2012 die Methode des immersiven Unterrichts in den Sprachen Plattdeutsch und Saterfriesisch in verschiedenen Fächern erprobt. Die Projektleitung liegt beim Plattdüütskbüro der Ostfriesischen Landschaft, Projektkoordinatorin ist die Lehrerin Herma Knabe. In der Laufzeit des Projektes sollen curriculare Vorgaben für den Immersionsunterricht an der Grundschule, Handreichungen für einen kompetenzorientierten mehrsprachigen Unterricht sowie Unterrichtsmaterialien für die Lehrkräfte entwickelt werden. An dem Projekt beteiligen sich vier Grundschulen in Ostfriesland, die auf Niederdeutsch unterrichten, und eine Grundschule im Saterland, die Saterfriesisch als Unterrichtssprache nutzt. Zudem beteiligen sich vier Kooperationsschulen (drei in Ostfriesland und eine im Saterland) an dem Projekt.

Nachdem die ersten drei Projektjahre vor allem der Aus- und Fortbildung der beteiligten Lehrkräfte zur Erprobung des Immersionsunterrichts dienten, stand im vierten Projektjahr die Konsolidierung sowohl der Unterrichtsmethodik als auch der Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. Dabei wurde von den Lehrkräften bedauert, dass ihnen ihr inzwischen durch die Fortbildungen erworbenes Wissen zu Beginn des Projektes 2012 noch nicht zur Verfügung stand und sie im Rückblick deshalb ab Klasse 1 einiges anders angehen würden. Daraus erwuchs bei den beteiligten Lehrkräften der Wunsch nach einer Projektverlängerung. Nach Gesprächen mit dem Kultusministerium und Vertretern der Landesschulbehörde stellte Dr. Rolf Bärenfänger im April 2016 einen Verlängerungsantrag, welcher im Mai mit einer Laufzeit bis Mitte 2019 vom Niedersächsischen Kultusministerium bewilligt wurde.

Im Hinblick auf den anstehenden Wechsel der Schülerinnen und Schüler des Modellprojektes an die weiterführenden Schulen nach dem vierten Schuljahr wurde erneut Kontakt zu diesen aufgenommen. Gleichzeitig wurde gemeinsam mit den Projektlehrkräften die Idee entwickelt, die weiterführenden Schulen und Vertreterinnen und Vertreter der zuständigen Gemeinden zu einer großen Abschlussveranstaltung einzuladen, um ihnen einen Eindruck von den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Regionalsprachen in verschiedenen Fächern zu vermitteln. Als Motto für die Veranstaltung, die im Neuen Theater in Emden stattfand, wurde „Satersk! Platt! Wi können dat!“ gewählt.

Die Netzwerktreffen aller beteiligten Projekt- und Kooperationsschulen im Januar, Februar und April waren geprägt von der Planung und Organisation der Veranstaltung am 20.05.2016, in die auch das Plattdüütskbüro stark involviert war. Mit ca. 600 Zuschauern war die Veranstaltung sehr gut besucht, und das Publikum war begeistert von dem anspruchsvollen und abwechslungsreichen Programm.

Neben der ortsansässigen Presse war auch die Journalistin und Regisseurin Hanne Klöver im Neuen Theater, um Interviews und Mitschnitte der Veranstaltung aufzunehmen. Am 26.5.2016 wurden mehrere Lehrkräfte der beteiligten Grundschulen und die Projektkoordinatorin Herma Knabe sowie Cornelia Nath für die Sendung „Plattdeutsch – Radio op Platt“ von Frau Klöver zum Projekt interviewt. Die Sendung wurde am 30.5.2016 vom NDR1 ausgestrahlt.

Die Evaluierungsaufgaben am Schuljahresende zeigten, dass alle Kinder das Niveau der elementaren Sprachverwendung (Niveaus A1 und A2) nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen erreichten. Ein Teil der Schülerinnen und Schüler war zur selbstständigen Sprachverwendung in der Lage und erreichte somit schon ansatzweise die Sprachniveaustufe B1.

Ein Vergleich zwischen den einsprachigen und zweisprachigen Klassen im Fach Englisch zeigte, dass die zweisprachigen Klassen sich durch eine größere Sprechfreude auszeichneten und insgesamt einen etwas besseren Notendurchschnitt erreichten. Unterstützung für ihre Arbeit erhielten die Projektlehrkräfte durch das Netzwerk der Beraterinnen und Berater für die Region und ihre Sprachen im Unterricht der Landesschulbehörde. Frau Knabe nahm an den Dienstbesprechungen am 13.4.2016 in Walsrode und am 28.9.2016 in Scharrel teil.

Jahresbericht 2017

Das Grundschulprojekt „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“ erprobt seit dem 1.2.2012 die Methode des immersiven Unterrichts in den Sprachen Plattdeutsch und Saterfriesisch in verschiedenen Fächern. Die Projektleitung liegt bei Grietje Kammler, der Leiterin des Plattdütskbüros der Ostfriesischen Landschaft, die seit dem 1.7.2017 aus der Elternzeit zurück ist. Mit der Projektkoordination hat die Landesschulbehörde die Lehrerin Herma Knabe beauftragt. An dem Projekt beteiligen sich vier Grundschulen in Ostfriesland, die verschiedene Fächer auf Niederdeutsch unterrichten (GS Simonswolde, GS Constantia in Emden, GS Upgant-Schott, GS Wymeer), und eine Grundschule im Saterland (GS Scharrel), die Saterfriesisch als Unterrichtssprache einsetzt. Zudem beteiligen sich die ostfriesischen Grundschulen Moordorf, Wiesmoor-Mitte, Wallinghausen und die GS Strücklingen im Saterland als Kooperationsschulen. Die drei Netzwerktreffen pro Schulhalbjahr boten den Lehrkräften ein Forum, sich über die erschwerten Bedingungen im zweiten Durchgang auszutauschen. So berichtete der Kollege von der GS Upgant-Schott von fünf Flüchtlingskindern und zwei Kindern mit potentiellm Förderbedarf in seiner ersten Klasse. Das führte zu Verunsicherungen hinsichtlich des konsequenten Einsatzes der plattdeutschen Sprache. Ebenfalls beklagte der Kollege, dass viele Kinder noch kein angemessenes Sozialverhalten an den Tag legten, so dass Fachinhalte noch hinter dem Sozialen Lernen zurückstehen mussten. Dieses wurde auch von den Lehrkräften der GS Simonswolde und der GS Wymeer berichtet. Eine bereits ins Auge gefasste erneute Schulung der Lehrkräfte in der plattdeutschen Rechtschreibung wurde wegen der bestehenden großen Arbeitsbelastung zunächst vertagt. An den Projektschulen Constantia und Scharrel konnte im Schuljahr 2016/17 wegen Widerständen aus der Elternschaft keine neue erste Klasse mit dem Immersionsunterricht beginnen. Die Hoffnung, im Schuljahr 2017/18 wieder mit einer ersten Klasse anfangen zu können, erfüllte sich bei wiedererlangter Zweizügigkeit leider nur an der GS Constantia. An der GS Scharrel werden die Kinder der nun vierten Klasse jedoch weiterhin in Mathe, Kunst, Werken und Sport auf Saterfriesisch unterrichtet.

An der GS Wiesmoor-Mitte wurde in der ersten Klasse versuchsweise mit Plattdeutsch im Fach Religion angefangen und der Immersionsunterricht sollte nach den Herbstferien um Sachunterricht erweitert werden. Da zwei Eltern dagegen waren, wurde der Unterricht auf Plattdeutsch in dieser Klasse eingestellt. Es hätte die Möglichkeit gegeben, die betroffenen Kinder in eine der beiden Parallelklassen zu versetzen, was die Schulleitung aber ablehnte. An der GS Moordorf hat eine Kollegin mit Plattdeutsch in den Fächern Religion und Kunst in der dritten Klasse angefangen und kann das auch in der vierten Klasse fortsetzen. Von der Elternschaft gibt es dort eine große, von den Lehrkräften beschriebene „selbstverständliche Akzeptanz“ dem Immersionsunterricht mit Platt gegenüber, und es wird auch in den jetzigen Klassen zwei und drei auf Platt unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich regelmäßig in großer Zahl am Plattdeutschen Lesewettbewerb und lesen gerne beim Heimat- und Kulturverein vor.

Als problematisch empfinden die Lehrkräfte es, wenn sie als Platt- oder Saterfriesischlehrer gleichzeitig auch den Deutschunterricht in den zweisprachigen Klassen abdecken müssen. Die Schülerinnen und Schüler erachten es oft als nicht notwendig, die Regionalsprache aktiv zu benutzen, da die Lehrperson auch Hochdeutsch sprechen kann.

Insgesamt sind die Lehrkräfte sich einig, dass ein ergänzendes Fach Plattdeutsch oder Saterfriesisch den Spracherwerb effizienter machen würde.

Ein Vergleich der Wochenstundenzahlen im ersten und zweiten Durchgang ergab, dass nicht mehr so viele Stunden auf Plattdeutsch und Saterfriesisch unterrichtet wurden wie zuvor. Daraufhin schrieb der Präsident der Ostfriesischen Landschaft, Herr Mecklenburg, die Schulleitungen an, um auf diese Problematik hinzuweisen.

Eine in der ersten Jahreshälfte geplante Zusammenarbeit mit der Bildungsregion Ostfriesland zum Thema „Übergang vom Kindergarten zur Schule“ kam leider nicht zustande, da die zuständige Koordinatorin Schulleitungsaufgaben übernommen hat und die Stelle noch nicht neu besetzt ist.

Im Februar informierten Mirjam Vellinga und Fokke Jagersma vom AFUK Verlag, Leeuwarden, in der Ostfriesischen Landschaft über die Planungen bezüglich der Kulturhauptstadt Leeuwarden 2018. Unter anderem soll ein Language Pavilion errichtet werden. Evelin Westerbur und Herma Knabe nahmen teil, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Projektschulen zu ermitteln. Anbieten würde sich zum Beispiel ein vom WWF produzierter Trickfilm zum Weltnaturerbe Wattenmeer, der von Margret Aden (GS Wallinghausen) mit ihrer Klasse neu auf Plattdeutsch vertont wurde. Der plattdeutsche Text wurde im Arbeitskreis „Tweesprakig Unnerricht“ beim Regionalen Pädagogischen Zentrum erarbeitet, an dem viele der Projektlehrkräfte regelmäßig teilnehmen.

Auch die von Remmer Kruse und Wilfried Zilz angebotenen Fortbildungen werden gerne von den Projektlehrkräften besucht. Veranstaltungen für Neueinsteiger werden von den Lehrkräften im Kollegenkreis an ihren Schulen bekannt gemacht. Der Austausch mit den Beraterinnen und Beratern für die Region und ihre Sprachen wurde durch die Teilnahme von Herma Knabe an den Dienstbesprechungen am 31.5.2017 und 9.8.2017 in Lüneburg gefestigt. Am 30.8.2017 nahm Herma Knabe an einer Fortbildung bei Angelika Seidel zum Thema Rollenspiele zum Lehrwerk „Nu man to“ teil.

Unterrichtsmaterial, das für die Veröffentlichung im Internet genehmigt worden ist, wie z. B. der Film zum Wattenmeer und Evaluierungsaufgaben mit Höraufgaben („Fit in Platt“, überarbeitetes und selbst vertontes Material vom Goethe-Institut; Ausschnitt aus einer plattdeutschen Hörfunksendung vom NDR) wurde auf schoolmester.de landesweit zugänglich gemacht.

Bei Hospitationen an den Grundschulen in Scharrel, wo das Lehrwerk „Platt löppt“ (Edith Sassen) in saterfriesischer Variante erprobt wird, in Simonswolde, Constantia und Wymeer

zeigte sich, dass die Lehrkräfte nach wie vor mit großem Engagement und Sachverstand ihren Aufgaben nachgehen.

Unterstützung suchte die GS Wymeer am 7.9.2017 bei Grietje Kammler zur Durchführung eines Elternabends. Den Eltern der zweiten Klasse wurden die Motivation und die Grundzüge des Modellprojektes erläutert wie auch die Vorteile früher Mehrsprachigkeit erklärt. Einbezogen wurde der Film „Plattdeutsch in der Grundschule“ von Hanne Klöver (<https://www.youtube.com/watch?v=DrYgzZ3HSu8>).

Zum Thema Elternarbeit und Integration von Migrantenkindern und Kindern mit besonderem Förderbedarf ist für das Frühjahr 2018 eine weitere Fortbildung für die Projektlehrkräfte geplant.

Am 10.11.2017 nahmen Grietje Kammler und Herma Knabe zusammen mit einigen Projektlehrkräften am Expertenworkshop „Niederdeutsch im Unterricht“ des Niedersächsischen Heimatbundes in Delmenhorst teil, um ihre Erfahrungen mit dem Erlass „Die Region und ihre Sprachen“ einzubringen. Anke Janssen von der GS Constantia hielt einen Impulsvortrag zum Thema Grundschule.

Darüber hinaus kam es zu Synergieeffekten mit anderen Projekten. Alle Projekt- und Kooperationsschulen beteiligten sich an der Aktion „Fredag is Plattdag/„Fräindai is Seelterdai“ der Arbeitsgruppe „Platt is cool“ im Zuge des Plattdüütskmaants September. Die Arbeitsgruppe „Platt is cool“ ist eine Gemeinschaftsinitiative der niedersächsischen Landesschulbehörde, der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen mit Unterstützung des Instituts für Niederdeutsche Sprache mit Sitz in Bremen zur Verbesserung des Images der plattdeutschen und saterfriesischen Sprache bei Kindern und Jugendlichen. Erstmals kam es zu einer größeren Presseveranstaltung auf der Papenburger Meyer Werft. Das Rahmenprogramm wurde durch die zweite Klasse der GS Wymeer mit ihrer Lehrerin Ute Kappernagel gestaltet. Über diese Veranstaltung wurde über die regionalen Medien hinaus auch bei „Hallo Niedersachsen“ am 2.9.2017 und bei „Hallo op Platt“ am 24.9.2017 berichtet. Auch beteiligten sich alle Projekt- und Kooperationsschulen am plattdeutschen Aktionsmonat September. Die dritte Klasse der GS Moordorf, die immersiv von Evelin Westerbur unterrichtet wird, übernahm gemeinsam mit ihrer Lehrerin die Botschafterrolle. Frau Westerbur, die gemeinsam mit der Projektkoordinatorin Herma Knabe den Arbeitskreis „Tweesprakig Unnerricht in de Grundschool“ am Regionalen Pädagogischen Zentrum der Ostfriesischen Landschaft leitet, bewarb die Methode des immersiven Unterrichtes mit Plattdeutsch durch verschiedene Aktionen ihrer Klasse. Mit einer Gruppe ihrer Klasse nahm Frau Westerbur am 25.8.2017 an der Pressekonferenz der Ostfriesischen Landschaft zum Plattdüütskmaant teil; die Schülergruppe stellte sich auf Platt vor und führte ein eigens für die PK eingeübtes Theaterstück auf Plattdeutsch auf. Gemeinsam mit der Plattdeutsch-Klasse der GS Wiesmoor Mitte wurden für Radio Ostfriesland Statements der Kinder dazu aufgenommen, warum sie es spannend finden, Plattdeutsch in der Schule zu lernen. Diese wurden mehrmals täglich im gesamten September gesendet. Die Leiterin des Plattdüütskbüros, Grietje Kammler, führte mit beiden Plattdeutsch-Klassen der GS Moordorf jeweils eine plattdeutsche Sprachbegegnung am 1.9.2017 durch. Außerdem stattete Frau Westerbur die Stelen des Lyrischen Pfades im Wald von Wallinghausen in einer gemeinsamen Aktion mit dem Verein Lesetoll mit Elfchen aus, die die Kinder mit ihren Eltern in Kleingruppen an einem Aktionsabend verfasst hatten. Mit einer medienwirksamen Luftballonaktion wurde anschließend auf die selbstverfassten Texte aufmerksam gemacht, indem Postkarten mit den Texten und Motiven gedruckt und steigen gelassen wurden. Die GS Wiesmoor Mitte studierte am 21.9.2017 mit der gesamten Schule ein mehrsprachiges Grundschullied ein, das von der Band ohne Noten, bestehend aus Remmer Kruse und Robert Hinz, komponiert wurde. Organisiert hatte die Aktion die Lehrkraft Anke Meyer. Der Förderverein der GS Wymeer

organisierte am 12.9.2017 für die gesamte Grundschule ein plattdeutsches Kinder-Mitmach-Konzert der Musiker Gitta und Udo Franken. Über alle Aktionen der Projekt- und Kooperationsschulen wurde mehrmals in der regionalen Presse berichtet.

Jahresbericht 2018

Das Grundschulprojekt „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“ erprobt seit dem 1.2.2012 die Methode des immersiven Unterrichts in den Sprachen Plattdeutsch und Saterfriesisch in verschiedenen Fächern. Die Projektleitung liegt bei Grietje Kammler, der Leiterin des Plattdütskbüros der Ostfriesischen Landschaft, mit der Projektkoordination hat die Landesschulbehörde die Lehrerin Herma Knabe beauftragt. An dem Projekt beteiligen sich vier Grundschulen in Ostfriesland, die verschiedene Fächer auf Niederdeutsch unterrichten (GS Simonswolde, GS Emden/Constantia, GS Upgant-Schott, GS Wymeer), und eine Grundschule im Saterland (GS Scharrel), die Saterfriesisch als Unterrichtssprache einsetzt. Zudem beteiligen sich die ostfriesischen Grundschulen Moordorf, Wiesmoor-Mitte, Wallinghausen und die GS Strücklingen im Saterland als Kooperationsschulen. Für die immersiv unterrichtenden Lehrkräfte endete das Projekt, nach einer zweijährigen Verlängerung, zum 31.7.2018; für die Projektleiterin und die Koordinatorin endet die Frist für die Auswertung des Projektes mit dem 31.7.2019.

Die Erarbeitung der mit dem Niedersächsischen Kultusministerium vereinbarten Projektziele wie der Text für eine Erstinformation (Broschüre) für Grundschulpädagogen über frühe Mehrsprachigkeit wurde 2018 bereits abgeschlossen. Auch die Projektziele Schulungsmaterialien für die Qualifizierung von Lehrkräften an Grundschulen zum Thema „Niederdeutsche/Saterfriesische Lehrkompetenz“ und Schulungsmaterialien für die Qualifizierung von Lehrkräften an Grundschulen zum Thema „Frühe Mehrsprachigkeit/Bilingualer Unterricht“ konnten bereits 2018 fertiggestellt werden.

Für die Lehrkräfte boten die Netzwerktreffen am 11.1.2018, 1.3.2018 und 31.5.2018 ein Forum, sich über die erschwerten Bedingungen im zweiten Durchgang hinsichtlich der zunehmend heterogenen Lerngruppen auszutauschen. Da sich diese Problematik bereits 2017, am Anfang des zweiten Durchgangs, zeigte, wurde auf Wunsch der Lehrkräfte eine weitere Fortbildung beim NLQ beantragt.

Zum Thema „All Kinner sünd verscheden“ richtete das Plattdütskbüro der Ostfriesischen Landschaft mit Unterstützung des Niedersächsischen Kultusministeriums vom 5. bis zum 7. April eine Fortbildung für die Lehrkräfte des Projektes in den Räumen des Regionalen Pädagogischen Zentrums aus. In den vergangenen Monaten des Projektes kam der Wunsch auf, sich noch einmal gezielt über die Themen „Integration von Kindern mit Migrationshintergrund und besonderem Förderbedarf in den Immersionsunterricht mit Platt und Saterfriesisch“ und „Elternarbeit“ zu informieren. Eingeladen wurden dazu die Akademische Rätin Anja Steinlen von der FAU Erlangen-Nürnberg, die u. a. im Nürnberger Projekt zur sprachlichen Entwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund in bilingualen Schulen mitarbeitet, Ulrike Gerdes, seit vielen Jahren Lehrerin an der bilingual arbeitenden Kieler Muhlius-Grundschule, und Siga Diepold aus Oldenburg, die spezialisiert ist auf die Themen „Gesprächsführung“ und „Elternarbeit“.

Die Lehrkräfte erhielten in der Fortbildung Einblicke in die aktuelle Immersionsforschung und erfuhren, dass Kinder mit Migrationshintergrund und besonderem Förderbedarf grundsätzlich keine Schwierigkeiten im Umgang mit verschiedenen Unterrichtssprachen zeigen. Auch für die Gesprächsführung mit Eltern, die Vorbehalte gegen den Fachunterricht auf Platt und Saterfriesisch haben, erhielten sie hilfreiche Tipps. Im Gesamten hat die Lehrkräfte besonders gefreut, dass sie mit ihrer Arbeit auf dem richtigen

Weg sind: Ausnahmslos wurden alle Teilnehmer der Fortbildung motiviert, Plattdeutsch und Saterfriesisch weiterhin als Unterrichtssprache in ihren jeweiligen Fächern zu gebrauchen - auch über das Projektende der Modellregion hinaus.

Über die Fortbildung hinaus wurde sich weiterhin die Frage gestellt, wie Kinder mit besonderem Förderbedarf und mit Migrationshintergrund nicht nur theoretisch, sondern auch in der Praxis an den Immersionsunterricht herangeführt werden können. Es wurde immer wieder betont, dass vor allem die Heterogenität der Vorgeschichten der Flüchtlingskinder die Lehrkräfte vor unterschiedliche Herausforderungen stellt, die die Arbeit mit der Sprache Plattdeutsch in den Hintergrund rücken. Auch wurde in der Gruppe nach Strategien gesucht, um mit der Verunsicherung wegen der fehlenden Rechtssicherheit hinsichtlich des Einsatzes der plattdeutschen und saterfriesischen Sprache im Fach Mathematik umzugehen. In der Grundschule Wallinghausen war es zu einer Beschwerde eines Elternteils gekommen, sodass der Immersionsunterricht mit Plattdeutsch im Fach Mathematik zeitweise eingestellt werden musste. Dabei erweist sich gerade das Fach Mathe immer wieder als besonders geeignet für diese Unterrichtsmethode. Hinzugefügt sei an dieser Stelle, dass die Kinder dieses Elternteils gar nicht am Immersionsunterricht teilnehmen. Als weitere Schwierigkeit stellten die Lehrkräfte zudem immer wieder den Punkt „Elternarbeit“ heraus. Immer alle Eltern einer Klasse davon überzeugen zu müssen, ihr Kind in eine Klasse zu geben, in der der Fachunterricht zum Teil auf Plattdeutsch oder Saterfriesisch abgehalten wird, sei sehr mühselig und demotivierend. Demotivierend sei weiterhin die Tatsache, dass der Unterricht zu jeder Zeit abgebrochen werden kann, sobald sich ein Elternteil gegen die Immersionsmethode ausspricht, obwohl er zunächst sein Einverständnis zur Teilnahme seines Kindes an dieser Methode gegeben hat. Der erhöhte Arbeitsaufwand der Lehrkräfte würde unter diesen Bedingungen nicht wertgeschätzt werden und wurde auch im Durchgang des Projektes immer wieder als belastend beschrieben. Weiterhin fehlt den Lehrkräften geeignetes, hochwertiges Material. Zum einen unterstützte das Plattdöötskbüro die Lehrkräfte bei dessen Entwicklung kontinuierlich. Zum anderen erhielten alle interessierten Grundschulen in Ostfriesland, darunter auch die Projektschulen, einen Klassensatz des Bildwörterbuches „Mien eerste dusend Woorden“, dass 2017 von der Ostfriesischen Landschaft herausgegeben wurde. Dieses Material reicht jedoch nicht aus.

Um die Kontinuität des Austausches der immersiv arbeitenden Lehrkräfte beizubehalten, sicherte das Plattdöötskbüro zu, auch ohne Unterstützung der Landesschulbehörde weiterhin regelmäßige Netzwerktreffen anzubieten. Das erste Treffen nach Projektende fand am 8.11.2018 statt und wurde von den Lehrkräften dankend angenommen. Zu Gast war Imke Schwarz, Leiterin der Arbeitsgemeinschaft Plattdöötsch in de Kark der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover. Erarbeitet wurden Ideen für einen gemeinsamen Schuljahresabschlussgottesdienst für die immersiv unterrichteten Kinder. Zudem tauschten die Lehrkräfte sich über die aktuelle Situation hinsichtlich des Immersionsunterrichts an ihren Schulen aus. Überdies wurden die Projektlehrkräfte in die Ausarbeitung der curricularen Vorgaben für Immersionsunterricht einbezogen, die 2012 als ein Projektziel festgelegt worden waren.

Darüber hinaus wurde am 26.4.2018 unter Beteiligung einiger Lehrkräfte aus dem Arbeitskreis „Tweesprakig Unnerricht“ des Regionalen Pädagogischen Zentrums das Energie-, Bildungs- und Erlebnis-Zentrum Aurich als außerschulischer Lernort besucht, um dessen pädagogischen Angebote im naturwissenschaftlichen Bereich für Grundschulen kennenzulernen und Möglichkeiten für den immersiv unterrichteten Sachunterricht auszuloten.

Am 18.5.2018 besuchte Frau Martina Westerkamp, Dezernentin der Landesschulbehörde, gemeinsam mit Grietje Kammler und Herma Knabe die Grundschule Wallinghausen. Die

Hospitation in einer dritten Klasse im Fach Mathematik bei der Kollegin Margret Aden zeigte eindrucksvoll, wie gut sich gerade das Fach Mathematik für den Immersionsunterricht eignet. Anschließend gab es in der Ostfriesischen Landschaft ein Kennenlernen des Plattdüütskbüros und seiner Mitarbeiterinnen. Es folgte ein Gespräch mit Frau Westerkamp, in dessen Verlauf deutlich wurde, dass die Landesschulbehörde es sehr begrüßen würde, wenn die Projektschulen mit ihren sehr gut ausgebildeten Projektlehrkräften über das Projektende hinaus weiterhin am Immersionsunterricht festhielten und ihre Erfahrungen möglicherweise auch an Lehramtsstudierende der Universität Oldenburg, quasi als „Leuchturmschulen für Immersionsunterricht“, weitergeben könnten.

Zur großen Freude aller Beteiligten wurde an alle Projektlehrkräfte zum Schuljahr 2018/19 je eine Anrechnungsstunde für den Immersionsunterricht von der Landesschulbehörde vergeben und die Arbeit in den Schulen somit verstetigt.

Der Austausch mit den niedersächsischen Beraterinnen und Beratern für die Region und ihre Sprachen wurde durch die Teilnahme von Herma Knabe an den Dienstbesprechungen am 16.05.2018 in Visbek, am 22.8.2018 in Lüneburg, am 17.10.2018 in Stapelfeld sowie durch die Teilnahme am Projekt- und Starterschulentag am 18.10.2018 gefestigt.

Darüber hinaus wurde am 12.4.2018 ein Projekt in der Grundschule Constantia in Emden präsentiert, dass im Zuge des Modellprojektes entwickelt wurde: Die Projektlehrerin Anke Janssen stellte im feierlichen Rahmen ihr Buch „Kieken – Hören – Swemmen. Un dat up Platt! Geiht dat? Ja!“ unter Beteiligung des Präsidenten der Ostfriesischen Landschaft, Rico Mecklenburg, der Beraterin der Landesschulbehörde für „Die Region und ihre Sprachen im Unterricht“, Angelika Seidel, der Leiterin des Plattdüütskbüros und der Projektkoordinatorin vor. Die Plattdeutschklasse zeigte vorbereitende Übungen für das Schwimmen lernen und begeisterte anwesende Eltern und die lokale Presse mit mehreren plattdeutschen Liedern. Realisiert werden konnte dieses Projekt u. a. durch die Förderung des Vereins für ostfriesische Sprache und Kultur „Oostfreeske Taal“ i. V. Das Buch wird kostenlos an interessierte Grundschulen verteilt.

Am 16.8.2018 wurden in der Friesentherme in Emden von der Journalistin Hanne Klöver Aufnahmen für eine Radiosendung gemacht, die am 24.8.2018 auf NDR1 Niedersachsen gesendet wurde.

Darüber hinaus kam es zu Synergieeffekten mit anderen Projekten.

Alle Projekt- und Kooperationsschulen beteiligten sich an der Aktion „Fredag is Plattdag“/„Fräindai is Seelterdai“ der Arbeitsgruppe „Platt is cool“ im Zuge des Plattdüütskmaants September. Die Arbeitsgruppe „Platt is cool“ ist eine Gemeinschaftsinitiative der niedersächsischen Landesschulbehörde, der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen mit Unterstützung des Instituts für Niederdeutsche Sprache mit Sitz in Bremen zur Verbesserung des Images der plattdeutschen und saterfriesischen Sprache bei Kindern und Jugendlichen.

Mit einem Anruf des niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil in der Grundschule Moordorf wurde am 7.9.2018 der Startschuss für die Aktion „Fredag is Plattdag“/„Fräindai is Seelterdai“ gegeben. Die Projektlehrerin Evelin Westerbur, die gleichzeitig auch den Arbeitskreis „Tweesprakig Unnerricht“ beim RPZ gemeinsam mit Herma Knabe leitet, präsentierte mit ihrer Klasse plattdeutsche Lieder. Im Rahmen der Aktion „Fredag is Plattdag“ fand zudem in der Grundschule Wallinghausen ein plattdeutsches Kindermitmachkonzert der Musiker Gitta und Udo Franken statt.

Darüber hinaus wurden im Plattdüütskmaant September für Radio Ostfriesland Statements der Projektkinder der Plattdeutschklassen aus der Grundschule Constantia in Emden und der Grundschule Simonswolde dazu aufgenommen, warum sie es spannend finden, Plattdeutsch in der Schule zu lernen. Diese wurden mehrmals täglich im gesamten September gesendet. Außerdem gestaltete die Projektklasse der Grundschule Wymeer das

Rahmenprogramm der Übergabe des Buches „Mia & Paul – En slau Geschicht“ durch den Verein WhiteIT – Alliance for Children an die Ostfriesische Landschaft am 19.9.2018 im Theater an der Blinke in Leer.

9. Presseartikel

Das Projekt „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“ erhielt über die Projektjahre ein hohes Maß an medialer Aufmerksamkeit. Nachfolgend kann deshalb nur ein kleiner Ausschnitt der veröffentlichten Artikel aus der regionalen Presse aus Ostfriesland und dem Saterland abgedruckt werden. Diese geben dennoch einen guten Eindruck über das öffentliche Interesse am Unterricht mit und auf Niederdeutsch und Saterfriesisch in den Schulen.

Presseinformation der Ostfriesischen Landschaft vom 4.6.2012

Presseinformation

4. Juni 2012

Unterricht auf Plattdeutsch ab dem kommenden Schuljahr

Frühes Sprachenlernen ab dem ersten Schuljahr in sechs Grundschulen

Ostfriesland. Ganze Schulfächer auf Plattdeutsch oder Saterfriesisch unterrichten? Ja, und zwar mit Hilfe des niedersächsischen Kultusministeriums. „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“ heißt ein Bildungsprojekt für zweisprachigen Unterricht in der Grundschule, das von der Ostfriesischen Landschaft beantragt und vom niedersächsischen Kultusministerium bewilligt wurde. Die Oldenburgische Landschaft unterstützt das Projekt im Saterland. An vier ausgewählte Grundschulen in Ostfriesland und zwei Grundschulen im Saterland besteht ab dem Schuljahr 2012 / 2013 die Möglichkeit, den Unterricht in zwei Sprachen (Hochdeutsch und Plattdeutsch bzw. Saterfriesisch) zu erteilen. Das Projekt läuft laut Mitteilung der Ostfriesischen Landschaft über fünf Jahre, damit Klassen in den Projektschulen über alle vier Grundschuljahre zweisprachig unterrichtet werden können.

Nach wissenschaftlichen Untersuchungen bringt der frühe Erwerb von mehreren Sprachen im Alter bis zu 10 Jahren etliche Vorteile für die sprachliche und kognitive Entwicklung des Kindes. Das gilt für alle Kinder und alle Sprachen. Das niedersächsische Kultusministerium schuf durch den Erlass „Die Region und ihre Sprachen im Unterricht“ von August 2011 die Grundlage für das Erlernen von Niederdeutsch oder Saterfriesisch ab dem ersten Schuljahr. Plattdeutsch als zusätzliche Unterrichtssprache neben dem Hochdeutschen wird in Ostfriesland als zweite Alltagssprache auch außerhalb der Schule gesprochen und kann von den Kindern in ihrer näheren Umgebung gehört und ausprobiert werden.

Im Unterricht auf Plattdeutsch bzw. Saterfriesisch werden die gleichen Fachinhalte wie im Unterricht auf Hochdeutsch behandelt. Die Kinder lernen sozusagen nebenbei eine weitere Sprache. Diese Methode (Immersionsunterricht) hat sich als erfolgreichster Weg für den frühen Erwerb mehrerer Sprachen erwiesen. Positive Erfahrungen mit dieser Methode, u. a. auch in Ostfriesland, liegen bereits vor. Vorbild für das Projekt der Ostfriesischen Landschaft sind die dreisprachigen Basisschulen in der Provinz Friesland in den Niederlanden, weil sie mit derselben Methode arbeiten, die auch für das Projekt vorgesehen ist. Der Fachunterricht in Deutsch und Englisch wird wie gewohnt erteilt.

Die Projektschulen (die Grundschulen in Emden Constantia, Simonswolde, Upgant-Schott, Wymeer sowie in Scharrel und Strücklingen) haben die Aufgabe, ihre Erfahrungen mit dem auf Plattdeutsch bzw. Saterfriesisch durchgeführten Unterricht zu dokumentieren, damit weitere Schulen und Lehrkräfte in Niedersachsen darauf aufbauen können.

Unterricht auf Plattdeutsch ab dem nächsten Schuljahr

Vier Grundschulen nehmen am Projekt teil

Ostfriesland. Ganze Schulfächer auf Plattdeutsch oder Saterfriesisch unterrichten? Das wird ab dem nächsten Schuljahr nach Angaben der Ostfriesischen Landschaft mithilfe des niedersächsischen Kultusministeriums in vier Grundschulen in Ostfriesland möglich.

„Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“ heißt ein Bildungsprojekt für zweisprachigen Unterricht in der Grundschule, das von der Landschaft beantragt und vom niedersächsischen Kultusministerium nun bewilligt wurde. Für das Projekt sind die Grundschulen in Simonswolde, Ernden Constantia, Uppant-Schott und Wymeer ausgewählt worden, wie Cornelia Nath von der Ostfriesischen Landschaft mitteilte.

Die Oldenburgische Landschaft unterstütze das Projekt zudem im Saterland an den Schulen in Scharrel und Strücklingen. An den vier ausgewählten Grundschulen in Ostfriesland und den zwei Grundschulen im Saterland bestehe ab dem Schuljahr 2012/2013 die Möglichkeit, den Unterricht in zwei Sprachen (Hochdeutsch und Plattdeutsch bzw. Saterfriesisch) zu erteilen. Das Projekt laufe laut Mitteilung der Landschaft über fünf Jahre, damit Klassen in den jeweiligen Projektschulen über alle vier Grundschuljahre zweisprachig unterrichtet werden können.

Nach wissenschaftlichen Untersuchungen bringe der frühe Erwerb von mehreren Sprachen im Alter bis zu 10 Jahren etliche Vorteile für die sprachliche und kognitive Entwicklung des Grundschulkindes. Das gelte für alle Kinder und alle Sprachen, macht Cornelia Nath deutlich.

Das niedersächsische Kultusministerium hatte durch den Erlass „Die Region und ihre Sprachen im Unterricht“ vom August 2011 die Grundlage für das Erlernen von Niederdeutsch oder Saterfriesisch ab dem ersten Schuljahr geschaffen. Plattdeutsch als zusätzliche Unterrichtssprache werde neben dem Hochdeutschen in Ostfriesland als zweite Alltagssprache auch außerhalb der Schule gesprochen und könnte von den Kindern in ihrer näheren Umgebung gehört und ausprobiert werden, ist sich Cornelia Nath sicher.

Im Unterricht auf Plattdeutsch und auf Saterfriesisch würden die gleichen Fachinhalte wie im Unterricht auf Hochdeutsch behandelt. Die Kinder würden sozusagen nebenbei eine weitere Sprache lernen. Diese Methode (Immersionunterricht) habe sich in der Vergangenheit als erfolgreichster Weg für den frühen Erwerb mehrerer Sprachen erwiesen. Positive Erfahrungen mit dieser Methode, unter anderem auch in Ostfriesland, lägen bereits vor.

Vorbild für das Projekt der Ostfriesischen Landschaft seien die dreisprachigen Basischulen in der Provinz Friesland in den Niederlanden, die mit derselben Methode arbeiten, die auch für das Projekt vorgesehen sei. Der Fachunterricht in Deutsch und Englisch werde wie gewohnt erteilt, heißt es in der Mitteilung der Landschaft.

Die Projektschulen hätten die Aufgabe, ihre Erfahrungen mit dem auf Plattdeutsch bzw. Saterfriesisch durchgeführten Unterricht zu dokumentieren, damit weitere Schulen und Lehrkräfte in Niedersachsen darauf aufbauen könnten.

Dr. Carsten Jöhnk und Lisa Wolters-Schaer.

EZ-Bild: Wilken

Ender Zeitung, 5. Juni 2012

Grundschule Constantia ist bei Platt-Projekt dabei

Sechs Grundschulen in Ostfriesland und im Saterland sind beteiligt.

Aurich. Vom kommenden Schuljahr 2012/13 an wird an sechs Grundschulen in Ostfriesland und im Saterland zweisprachiger Unterricht in Hoch- und Plattdeutsch beziehungsweise Saterfriesisch erteilt. ab der ersten Klasse geben. Mit dabei ist die Ender Grundschule Constantia.

Das Projekt hat die Ostfriesische Landschaft entwickelt. Das niedersächsische Kultusministerium genehmigte es als „Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“. Die Oldenburgische Landschaft unterstützt das Projekt im Saterland. Das Projekt läuft laut Mitteilung der

Ostfriesischen Landschaft über fünf Jahre, damit Klassen in den Projektschulen über alle vier Grundschuljahre zweisprachig unterrichtet werden können.

Im Unterricht auf Plattdeutsch bzw. Saterfriesisch werden die gleichen Fachinhalte wie im Unterricht auf Hochdeutsch behandelt. „Die Kinder lernen sozusagen nebenbei eine weitere Sprache“, sagt die Leiterin des Plattdüttsk-Büros der Ostfriesischen Landschaft, Cornelia Nath. Diese Methode habe sich als erfolgreichster Weg für den frühen Erwerb mehrerer Sprachen erwiesen. Positive Erfahrungen mit dieser Methode, unter anderem auch in Ostfriesland, lägen bereits vor. red

Ostfriesen-Zeitung, 13.6.2012

Plattdeutsch lernen an der Grundschule

BILDUNG Unterricht in Uppant-Schott

Die Sprache soll ab dem neuen Schuljahr quer durch alle Fächer vermittelt werden.

UPPANT-SCHOTT - Vom kommenden Unterrichtsjahr an sollen in der Grundschule Uppant-Schott erheblich mehr Kinder Plattdeutsch lernen als bisher. Mit einem neuen Rahmenplan für die Klassen eins bis vier schafft die Schulleitung die Basis für Plattdeutsch an der Schule. Das teilt die Grundschule Uppant-Schott mit. Die Details sollen heute in der Grundschule um 18.30 Uhr in einem Pressegespräch erörtert werden. Teilnehmen werden neben einiger Lehrer auch Schulleiter Werner Knippelmeyer und Cornelia Nath vom Plattdüttskbüro der Ostfriesischen Landschaft.

Wie berichtet, hat das niedersächsische Kultusministerium bereits grünes Licht für

das Modellprojekt gegeben. Im Unterricht auf Plattdeutsch sollen die gleichen Fachinhalte wie im Unterricht auf Hochdeutsch behandelt werden. Das Projekt wurde von der Ostfriesischen Landschaft beantragt und ab dem Schuljahr 2012/2013 vom Land Niedersachsen und der Oldenburgischen Landschaft unterstützt. Das Vorhaben ist vorerst über fünf Jahre geplant, damit die teilnehmenden Klassen in den Projektschulen über alle vier Grundschuljahre zweisprachig unterrichtet werden können.

Das Kultusministerium hat zum August 2011 den Erlass „Die Region und ihre Sprachen im Unterricht“ herausgebracht. Dort heißt es, Niederdeutsch gehöre zum Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes. Plattdeutsch wird es übrigens in Uppant-Schott nicht als eigenes Fach geben. Die Sprache soll quer durch alle Fächer vermittelt werden.

Grundschüler lernen bald Mathe auf Platt

BILDUNG In Uppgant-Schott soll es im neuen Schuljahr für Erstklässler zweisprachigen Unterricht geben

„In dem Projekt geht es um mehr als um Brauchturnspfleger“, sagte Cornelia Nath vom Plattdüttsbüro der Ostfriesischen Landschaft.

VON TATJANA GETTKOWSKI

UPPGANT-SCHOTT - Mathe und Sachunterricht, Kunst und Musik, Religion und Sport - Erstklässler der Grundschule Uppgant-Schott sollen ab dem neuen Schuljahr in diesen Fächern zweisprachig unterrichtet werden: auf Hochdeutsch und auf Platt. Die Grundschule ist eine von vier Modellschulen in Ostfriesland, die am Bildungsprojekt für zweisprachigen Unterricht teilnehmen.

Das Projekt läuft über fünf Jahre, damit Klassen in den Projektschulen in allen vier Grundschuljahren zweisprachig unterrichtet werden können. Cornelia Nath vom Plattdüttsbüro der Ostfriesischen Landschaft sowie Lehrer und Elternvertreter stellen das Projekt, das vom Land Niedersachsen unterstützt wird, am Mittwochabend der Presse vor.

„Umfragen in unserer Schule haben ergeben, dass nur in zwei Familien von insgesamt 20 Schülern noch aktiv Platt gesprochen wird“, berichtete Schulleiter Werner Knippelmeyer. Den Kindern die Regionalsprache wieder näher zu bringen, ist aber nur ein Aspekt.

„In dem Projekt geht es um mehr als um Brauchturnspfleger“, machte Cornelia Nath deutlich. „Mit zwei Sprachen umzugehen, fördert bei Kindern im Alter bis zu acht Jahren die Gedächtnisleistung und die Konzentration“, ergänzte Knippelmeyer. Er erhofft sich von dem Projekt, dass die Schüler bessere Entwicklungsmöglichkeiten für ihre weitere Schullaufbahn mitbekommen.



Für sie gehört Platt einfach dazu – auch an der Grundschule: die Lehrer Albert Janssen (von links), Werner Knippelmeyer, Maren Bille, Cornelia Nath vom Plattdüttsbüro und Elternvertreter Hendrik Janssen. BILD: GETTKOWSKI

Die Grundschule Simonswolde macht nach den Worten von Cornelia Nath bereits seit zehn Jahren gute Erfahrungen mit dem zweisprachigen Unterricht. „Es hat sich gezeigt, dass es ihnen später

leichter fällt, Englisch zu lernen.“

Wie der Schulleiter berichtete, habe er die Befürchtung gehabt, dass Eltern Bedenken gegen das Projekt haben. In der Zwischenzeit ist er optimistisch, dass eine der beiden ersten Klassen zum neuen Schuljahr 2012/2013 zweisprachig laufen wird. 22 Rückmeldungen von Eltern seien bei der Schule bis jetzt eingegangen. „Das ist ungefähr der Hälfte“, so Knippelmeyer. Davon seien sechs gegen das Projekt,

zwei sei es egal, die restlichen Eltern wollten, dass ihr Kind die zweisprachige Klasse besuche. Es werde sicher kein Problem, auch die Restlichen zu überzeugen.

20 bis 22 Schüler müssten aber zusammenkommen, damit eine der beiden 1. Klassen zweisprachig eingerichtet werden kann. „Plattdeutsch ist kein neues Fach, das bewertet wird, sondern nur eine neue Unterrichtssprache“, versuchte Cornelia Nath, Bedenken auszuräumen.

Die Lehrer haben sich in Sprachkursen und speziellen Fortbildungen für das Projekt gerüstet. Den Unterricht werden unter anderem Werner Knippelmeyer und Albert Janssen übernehmen, die mit Plattdeutsch groß geworden sind. Projektlehrerin ist Maren Bille. Für sie ist Plattdeutsch eine Fremdsprache. Sie stammt ursprünglich aus Unna und ist immer noch dabei, selbst Platt zu lernen, um es den Kindern ab dem neuen Schuljahr auch vermitteln zu können.

Kinder profitieren von früher Mehrsprachigkeit

Die Grundschule Moordorf hat sich die Förderung der plattdeutschen Sprache auf die Fahnen geschrieben

Moordorf. Plattdüttsk singen und spölen ... Das war das Motto eines spannenden Schulvormittages in der Klasse 2c der Grundschule Moordorf.

Gitta und Udo Franken (bekannt als „Dreebladd“) aus Südbrookmerland hatten den Stoffbraten „Kulli“ mitgebracht. Mit seiner Unterstützung wurden die Kinder mit verschiedenen Spielen an die plattdeutsche Sprache herangeführt.

Alle Kinder machten begeistert mit und hatten viel „Spaß mit Platt“. Klassenlehrerin Hannelore Swyter ist auch die Plattdeutsch-Beauftragte der Schule. Seit diesem Schuljahr ist ihre Klasse eine „Plattdeutsch-Klasse“, in der ein Fach (Religion) auf Platt unterrichtet wird.

Im nächsten Schuljahr kommt noch ein weiteres Fach hinzu. Weitere Plattdeutsch-Klassen sind in Planung, denn – so die kommissarische Schulleiterin Cordula Aulke: „Die Grundschule Moordorf hat sich die Förderung der plattdeutschen Sprache auf die Fahnen geschrieben. Hier wollen wir uns zügig weiterentwickeln. Denn alle Kinder profitieren von der frühen Mehrsprachigkeit.“



Die Plattdeutsch-Klasse 2c der Grundschule Moordorf mit ihrer Klassenlehrerin Hannelore Swyter und Gitta und Udo Franken am Plattdüttsk-Vormittag. Foto: privat

nicht in einer Plattdeutsch-Klasse sind, profitieren von dem Konzept: Im Nachmittagsbereich bietet Gitta Franken eine plattdeutsche AG an, die erst kürzlich eine Präsentation für die ganze Schu-

le gestaltet hat. Mehrmals im Jahr finden plattdeutsche Autorenlesungen und Theaterstücke statt. Darüber hinaus wird verstärkt auch plattdeutsches Liedgut bei den regelmäßigen Schulumstreffen eingeübt.

Schüler werden bilingual unterrichtet

SEELTERSK In Strücklingen und Scharrel haben Erstklässler nach den Ferien Stunden auf Saterfriesisch

Für die Marienschule ist der Sprachunterricht neu. Die Grundschule in Scharrel verfügt dagegen bereits über Erfahrung mit Saterfriesisch.

VON MIRJA ZIPFEL

STRÜCKLINGEN/SCHARREL – Es gab Zeiten, da wollten Eltern nicht, dass ihre Kinder mit Saterfriesisch aufwachsen. Wie bei Plattdeutsch befürchteten sie Nachteile im späteren Schul- oder Berufsleben. Also kommunizierte man Zuhause auf Hochdeutsch, und „Seeltersk“ als Sprache und Teil der eigenen Identität verkümmerte immer mehr.

Doch Zeiten und Einstellungen ändern sich. Heute weiß man, wie viele Vorteile es mit sich bringt, wenn Kinder von Klein auf eine zweite Sprache erlernen. Mehrsprachigkeit fördere die allgemeine Intelligenz des Kindes, das Kind lerne leichter weitere Sprachen und insbesondere über das Saterfriesische heiße es, es schlage eine Brücke zur englischen Sprache.

Mathe auf Seeltersk

An der Litje Skoule Skäddel und der Marienschule Strücklingen verfügen sie über viel Erfahrung, was das Saterfriesische anbelangt. Die Lage im Saterland wollten sie nämlich nicht ungenutzt lassen, außerdem unterrichten dort mit Ingeborg Remmers (Scharrel) und Monika Olling (Strücklingen) zwei Lehrerinnen,



Lehrerin Monika Olling (hinten) und ihre Saterfriesisch-AG: Nach den Sommerferien startet an der Marienschule in Strücklingen der bilinguale Unterricht.

BILD: MIRJA ZIPFEL

nen, die selber mit Seeltersk groß geworden sind. Bereits vor Jahren wurden an den beiden Grundschulen Arbeitsgemeinschaften gegründet, in denen die Schüler auf freiwilliger Basis stundenweise am Nachmittag Saterfriesisch erlernen können. Vorbildlich könnte man sagen. Und es geht noch weiter: Sowohl in Scharrel als auch in Strücklingen werden ab dem kommenden Schuljahr zwei erste Klassen bilingual unterrichtet. Kunst oder Mathe auf Saterfriesisch? „Ja, denkbar wären auch Musik und Sport. Die genauen Fächer stehen aller-

dings noch nicht fest“, sagt Monika Olling. Es sei schließlich alles noch ganz frisch. Erst vor wenigen Wochen verteilten die Eltern auf einer Informationsveranstaltung für das von Oldenburgischer Landschaft und Niedersächsischem Kultusministerium geförderte sowie auf fünf Jahre angelegte Modellprojekt.

„Sie hören nur zu“

Das Problem dabei: Olling ist gemeinsam mit einer pädagogischen Mitarbeiterin an der Schule derzeit die einzige, die der fremden Sprache

mächtig ist. Weil die Resonanz von den Eltern so positiv ausfiel und daher im übernächsten Schuljahr möglicherweise ebenfalls bilingualer Unterricht erwünscht sei, lässt sich eine zweite Kollegin aktuell in einem dreijährigen Sprachkursus ausbilden.

Und wie soll der Matheunterricht auf Seeltersk aussehen? „Im ersten und zweiten Schuljahr hören die Kinder zu“, erklärt Monika Olling. „Ich spreche und sie nehmen auf. In der dritten und vierten versuchen sie auch selber auf Saterfriesisch zu antworten.“ Ob das tatsächlich funktio-

niert, weiß die Lehrerin nicht. „Erfahrungswerte habe ich keine. Auch für mich ist das etwas völlig Neues“, sagt sie.

Hilfe kann sie sich aber zu jeder Zeit von der Saterfriesisch-Fachberaterin Ingeborg Remmers holen. In Scharrel werden die jetzigen Zweitklässler bereits bilingual unterrichtet. „Die Kinder sind schon soweit, dass sie mich verstehen und selbstständig antworten.“ Um der „Plut“ der künftigen Saterfriesen in Zukunft gerecht zu werden, nimmt, wie in Strücklingen, eine zweite Lehrkraft am Sprachkursus teil.



Niederdeutsch und Saterfriesisch als frühe Zweitsprache: Ostfriesische Landschaft und Kultusministerium starten neues Modellprojekt

HANNOVER. Die Ostfriesische Landschaft und das Kultusministerium starten ein gemeinsames Modellprojekt zum Erwerb von Niederdeutsch und Saterfriesisch als frühe Zweitsprache. Den Kooperationsvertrag unterzeichneten heute in Hannover Helmut Collmann, der Präsident der Ostfriesischen Landschaft, sowie Kultusminister Dr. Bernd Althusmann. „Die Förderung von Niederdeutsch und Saterfriesisch liegt der Landesregierung und mir persönlich besonders am Herzen. Wir bauen mit diesem neuen Projekt auf bestehenden guten Erfahrungen an einzelnen Schulen und Kindergärten in Ostfriesland und im Saterland auf“, sagte Dr. Bernd Althusmann. „Wir haben bereits die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen, um in den Schulen des Landes insbesondere auch den Spracherwerb zu ermöglichen. Das bedeutet, niedersächsische Schülerinnen und Schüler sollen nicht nur das Wesen und den Klang von Sprachen wie Niederdeutsch kennenlernen - sie haben auch die Möglichkeit, diese Sprachen zu erlernen, wenn vor Ort die Bedingungen dafür gegeben sind. In dem Modellprojekt kann diese Möglichkeit nun mit Leben gefüllt werden“, erläuterte der Minister.

Das neue Projekt hat folgende Ziele:

- Erhöhung und Intensivierung des Niederdeutsch-Angebots in den Schulen
- Ausarbeitung von Handreichungen für kompetenzorientierten mehrsprachigen Unterricht am Beispiel Niederdeutsch und Saterfriesisch
- Entwicklung von Lehrplänen für den Immersionsunterricht mit Niederdeutsch / Saterfriesisch in der Grundschule (Immersionsunterricht = Erwerb der fremden Sprache ausschließlich nach den Prinzipien des Mutterspracherwerbs. Wesentliches Merkmal von Immersion ist der konsequente Einsatz der fremden Sprache in allen Situationen des Alltags als Umgangs- und Arbeitssprache, z. B. im Kindergarten und in der Schule)
- Einführung bzw. Ausbau der immersiven Methode mit dem Ziel, Spracherwerb zu ermöglichen
- Erarbeitung eines qualitativ hochwertigen, zertifizierungswürdigen Lehrerfortbildungsangebots für Niederdeutsch und Saterfriesisch

Das Modellprojekt läuft bis 31. Juli 2017 und ist mit rund 475.000 Euro Kosten veranschlagt, davon trägt das Land rund 60 Prozent. Die Ostfriesische Landschaft übernimmt die wissenschaftliche Begleitung und die Verwaltungsaufgaben. Das Land Niedersachsen stellt die erforderlichen Lehrerstunden für die Projektleitung und die Projektlehrkräfte zur Verfügung,

trägt Reisekosten für Planungs- und Koordinationstreffen sowie Qualifizierungskurse der Lehrkräfte und Referenten und übernimmt die Veröffentlichung von Handreichungen und Lehrplänen.

Grünes Licht für Modellprojekt

OSTFRIESLAND/HANNOVER - Die Ostfriesische Landschaft und das Kultusministerium in Hannover haben jetzt ein gemeinsames Modellprojekt zum Erwerb von Niederdeutsch und Saterfriesisch als frühe Zweitsprache offiziell gestartet. Wie berichtet, wird künftig an vier Grundschulen in Ostfriesland und zwei Grundschulen im Saterland Platt unterrichtet. Landschaftspräsident Helmut Collmann und Kultusminister Dr. Bernd Althusmann (CDU) unterzeichneten gestern in Hannover den Kooperationsvertrag. „Die Förderung von Niederdeutsch und Saterfriesisch liegt der Landesregierung und mir persönlich besonders am Herzen“, wird Althusmann in einer Mitteilung zitiert. „Wir bauen mit diesem neuen Projekt auf bestehenden guten Erfahrungen an einzelnen Schulen und Kindergärten in Ostfriesland und im Saterland auf.“ Das Modellprojekt ist auf fünf Jahre angelegt, es läuft bis Ende Juli 2017. Die Kosten sind auf 475 000 Euro veranschlagt. Davon trägt das Land rund 60 Prozent. Die Landschaft übernimmt die Begleitung und die Verwaltung.



Bei der Vertragsunterzeichnung: Landschaftspräsident Helmut Collmann, Projektleiterin Cornelia Nath, Projektkoordinatorin Herma Knabe und Kultusminister Dr. Bernd Althusmann. Bild: OL

Plattdeutsch soll an Schulen alltäglich werden

Vertrag wurde zwischen Landschaft und Land unterzeichnet.

Aurich / Hannover. Die Ostfriesische Landschaft und das Kultusministerium starten ein gemeinsames Modellprojekt zum Erwerb von Niederdeutsch und Saterfriesisch als frühe Zweitsprache. Den Kooperationsvertrag unterzeichneten **Helmut Collmann**, Präsident der Ostfriesischen Landschaft, sowie Kultusminister **Dr. Bernd Althusmann**. „Wir bauen mit diesem neuen Projekt auf bestehenden guten Erfahrungen an einzelnen Schulen und Kindergärten in Ostfriesland und im Saterland auf“, sagte Althusmann. Die rechtlichen Voraussetzungen seien bereits geschaffen.

Das neue Projekt sieht vor,

das sprachliche Angebot im Niederdeutschen zu erhöhen, Lehrpläne und Handreichungen dafür zu entwickeln und auch eine qualifizierte Lehrerfortbildung einzurichten.

Das Modellprojekt läuft bis zum 31. Juli 2017 und ist mit rund 475 000 Euro Kosten veranschlagt, davon trägt das Land rund 60 Prozent. Die Ostfriesische Landschaft übernimmt die wissenschaftliche Begleitung und die Verwaltungsaufgaben.

Das Land Niedersachsen stellt die erforderlichen Lehrerstunden für die Projektleitung und die Projektlehrkräfte zur Verfügung, trägt Reisekosten für Planungs- und Koordinationstreffen sowie Qualifizierungskurse der Lehrkräfte und Referenten und übernimmt die Veröffentlichung

von Handreichungen und Lehrplänen.

Der CDU-Landtagsabgeordnete und Generalsekretär seiner Partei in Niedersachsen, **Ulf Thiele**, hat den Start des neuen Modellprojektes begrüßt. Das Land nehme damit seine Verpflichtungen aus der Europäischen Sprachen-Charta ernst. „Es geht hier zum einen um den Erhalt alter Kultursprachen, zum anderen aber auch um die Entwicklung der Sprachfähigkeiten der Kinder.“ Er sei froh, dass sich die Einstellung in der Gesellschaft zur plattdeutschen und zur saterfriesischen Sprache verändert hätte. „In den 60er und 70er Jahren wurden diese Sprachen praktisch aus dem Alltag der Kinder verdrängt. Das war ein Fehler.“

Seelter Baidene sunt klouk

Die Ostfriesische Landschaft und das Niedersächsische Kultusministerium haben ein Modellprojekt zum Erlernen von Plattdeutsch und Saterfriesisch offiziell gestartet.

Von Christine Schneider-Berents

SATERLAND. An der „Lütje Skoule Skiddel“ im Saterland gibt es seit Beginn des neuen Schuljahres eine zweite Saterfriesisch-Klasse – die 1a. Die 16 Erstklässler werden von ihrer Lehrerin Anne Wilkens auf Hochdeutsch und auf Seeltersk unterrichtet. Bereits seit zwei Jahren wird an der Scharrel Grundschole, außer in Deutsch, Mathematik und Englisch, zweisprachig unterrichtet. Doch erst seit Juni dieses Jahres ist das von der Ostfriesischen Landschaft in Aurich initiierte Bildungsprojekt für frühe Mehrsprachigkeit in der Grundschule vom Niedersächsischen Kultusministerium

auch offiziell genehmigt (der „Wecker“ berichtete). Davon profitiert nicht nur die Scharrel Grundschole. Das Projekt wird auch an vier Grundschulen in Ostfriesland umgesetzt. Hier wird allerdings nicht Saterfriesisch, sondern Plattdeutsch gesprochen. „Auf die Entscheidung des Kultusministeriums mussten wir lange warten. Wir haben uns aber sehr darüber gefreut. Jetzt bietet sich die große Chance, dass Plattdeutsch und Saterfriesisch als Umgangssprache erhalten bleiben“, sagt Ingeborg Remmers aus



Lehrerin Ingeborg Remmers und ihre Schüler singen ein Lied auf Saterfriesisch. Die Mädchen und Jungen sind in die dritte Klasse gekommen. Der zweisprachige Unterricht wird fortgesetzt. Bild: Schneider-Berents

Wittensand. Sie ist Lehrerin an der „Lütje Skoule Skiddel“ und Fachberaterin für Saterfriesisch.

Als sie vor zwei Jahren von den Plänen der Ostfriesischen Landschaft für das Modellprojekt für frühe

„Kinder, die zweisprachig aufwachsen, haben einen Bildungsvorteil“
Ingeborg Remmers

Mehrsprachigkeit erfuhr, war sie gleich davon begeistert. „Kinder, die zweisprachig aufwachsen, haben einen Bildungsvorteil“, ist die Pädagogin überzeugt. Sie wartete deshalb auch nicht erst auf die Genehmigung des „Landschafts“-Planes, sondern rührte an ihrer Schule für Seeltersk im Unterricht die Werbetrommel. Viele Eltern waren sofort dafür, so dass bereits zum Schuljahresbeginn 2010 mit der damaligen 1b eine von zwei ersten Klassen die „Saterfriesische“ wurde. Deren 17 Schüler sind jetzt nach den Sem-

merferien in die dritte Klasse gekommen.

„Die Motivation bei allen Beteiligten und bei den Kindern ist groß. Erschwert wird der Unterricht allerdings durch den Umstand, dass die dafür zur Verfügung stehenden, auf Hochdeutsch verfassten Unterrichtsmaterialien immer erst übersetzt werden müssen“, schildert Ingeborg Remmers ein Problem, „mit dem das Projekt

fertig werden muss“. Im Saterland habe man allerdings das Glück, auf den von Johanna Evers für Jugendliche und Erwachsene konzipierten „Friesischen Sprachkurs – Seeltersk“ zurückgreifen zu können. Außerdem stehe das von Professor Dr. Marron C. Fort aus Leer veröffentlichte Wörterbuch zur Verfügung. „Und wir können ja auch noch die älteren Saterländer fragen, wenn

uns ein Wort fremd ist.“ An der „Lütje Skoule Skiddel“ engagieren sich mehrere Lehrkräfte für das Modellprojekt. Neben Ingeborg Remmers und Anne Wilkens sind das die Kollegen Torben Hinrichs und Carina Robbers. Diese beiden Lehrer allerdings müssen die saterfriesische Sprache erst selbst noch lernen, ehe sie diese im Unterricht anwenden können. • Interview Seite 15

Modellprojekt

Das von der Ostfriesischen Landschaft in Aurich initiierte und vom Kultusministerium in Hannover genehmigte Modellprojekt zum Erlernen von Plattdeutsch und Saterfriesisch als frühe Zweitsprache in der Grundschule ist jetzt offiziell am Start. Neben der Grundschule „Constanzia“ in Emden sowie den Grundschulen in Uppgant-

Schott, in Wymeer und in Simonswoide (Plattdeutsch) und der Grundschule in Scharrel (Saterfriesisch) sind zehn Kooperationschulen beteiligt. Im Saterland ist es die Marienschule in Strücklingen.

Die Kosten für das Modellprojekt sind mit 475.000 Euro veranschlagt worden, 60 Prozent davon trägt das Land Niedersachsen. Mit dem Geld werden an jeder Schule pro

Woche zwei Lehrerstunden finanziert, die für die Realisierung des Unterrichtes aufgewendet werden.

Die Ostfriesische Landschaft bietet Lehrkräften Qualifizierungs- und Sprachkurse für Plattdeutsch an. Im Saterland gibt es eigene Angebote dazu, an denen nicht nur Lehrer, sondern auch die Mitarbeiterinnen der Kindergärten teilnehmen. -cis

Platt im Unterricht kommt gut an

PROJEKT Lehrer an elf Schulen in Ostfriesland lehren auf Niederdeutsch

Das erste Fazit der Pädagogen fällt positiv aus: Sie hoffen auf Unterstützung durch Kindergärten.

VON JULIA KREYKENBOHM

OSTFRIESLAND. Sie unterrichten Mathe, Kunst, Religion und Sachkunde – aber auf Plattdeutsch. Verständnisprobleme bei den Schülern? Fehlansätze? Die Lehrer der elf Grundschulen in ganz Ostfriesland wirkten zufrieden und motiviert, als sie gestern im Forum der Ostfriesischen Landschaft in Aurich ein erstes Fazit zogen.

Sie alle sind die Teilnehmer eines Projektes, das seit Februar dieses Jahres läuft. Darin können Lehrer an Grundschulen oder des Sekundarbereiches I ihr Unterrichtsfach auf Plattdeutsch oder Saterfriesisch halten. „Immersionsunterricht“ lautet der Fachbegriff. Das Projekt wird von der Ostfriesischen Landschaft in Kooperation mit dem niedersächsischen Kultusministerium durchgeführt.

Koordinatorin Herma Knabe, Cornelia Nath, Leiterin des Plattdeutschbüros, Landschaftspräsident Helmut Collmann und Manfred Kück von der Landesschulbehörde haben die Pädagogen, von ihren Erfahrungen zu erzählen. Die Schüler sind flexibler und konzentrierter“, sagte Grete Saathoff von der



An der Grundschule Constantia in Emden unterrichtet die Lehrerin Amke Janssen – unterstützt von ihrer Handpuppe Constance – Kinder auf Platt.

ARCHIVBILD: ARHENS

Grundschule Simonswoide. Die Pädagogin unterrichtet bereits seit rund zwölf Jahren auf Platt. Ihre Schüler seien in Deutsch sogar besser als die, die auf Hochdeutsch unterrichtet würden. Diesem positiven Resümee konnten sich ihre Kollegen nur anschließen.

Im Unterricht werde viel mit Bildern oder Materialien gearbeitet, berichtete Saathoff. Doch das sei nur am Anfang nötig. Nach einem halben Jahr verstehen mich

alle“, Kinder aus Migrantenfamilien, die Deutsch als Zweitsprache gelernt haben, sprächen sogar schneller Platt als die anderen. Besonders gut laufe der Unterricht, wenn die Kinder Plattdeutsch schon aus dem Kindergarten kennen. „Dann reden sie gleich drauflos“, erzählte Saathoff. Beginne man erst in der Grundschule, vergingen gut zwei Jahre, bis die Kinder das erste Mal auf Platt antworteten. Aus diesem Grund wünschen sich die Pädago-

gen noch mehr Unterstützung des Projektes durch die Kindergärten.

Das Projekt läuft über fünfzehn Jahre. Dann werden die Ergebnisse ausgewertet. Es soll überprüft werden, welche Kompetenzen die Schüler erreichen können. „Sie alle sind Pioniere“, sagte Collmann zu den Lehrern. „Aufgrund ihrer Erfahrungen und Berichte wird ein Kurskonzept erarbeitet, das in ganz Niedersachsen angewendet werden kann.“



Unterstützung für Plattdeutsch im Unterricht (von links): Regierungsschuldirektor Manfred Kück, die Leiterin des Plattdöötsbüro bei der Ostfriesischen Landschaft Cornelia Nath, Landschaftspräsident Helmut Collmann und Projektkoordinatorin Herma Knabe. Foto: Jürgens.

Das Plattdeutsche kann eine Alternative zu Englisch sein

Regionalsprache sind an Schulen auf dem Vormarsch.

Aurich. Auf Initiative der Ostfriesischen Landschaft ist an einigen Schulen in Ostfriesland und im Saterland plattdeutscher Unterricht eingeführt worden. Unterstützung dafür kommt vom niedersächsischen Kultusministerium. Die „Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“, wie sie jetzt gerade entwickelt wird, könnte dabei sogar weit über die regionalen Grenzen hinaus Signalwirkung haben.

„Sie haben über viele Jahre fachlich fundierte Pionierarbeit geleistet“, lobt Regierungsschuldirektor Manfred Kück das Engagement der Ostfriesischen Landschaft. Der gebürtige Cuxhavener spricht selber Platt und kennt eine besondere Problematik auf Landesebene deswegen nur zu gut. Je näher man der Landeshauptstadt Hannover kommt, umso geringer wird die Bedeutung und Wertschätzung für das Platt- und Niederdeutsche.

Dieses spiegelte sich lange auch in der Personalstruktur der Landesschulbehörde wider. Bis Ende 2011 kümmerten sich dort nur etwa 25 bis 30 Leute um das Thema Regionalsprachen. Seit Anfang 2012 ist diese Zahl nach Aussage von Kück um das Zehnfache aufgestockt worden. Grundlage ist der vom Niedersächsischen Kultusministerium im August 2011 beschlossene Erlass „Die Region und ihre Sprachen im Unterricht“.

Was die Arbeit an der Basis betrifft, haben Ostfriesland und das Saterland inzwischen gut vorgelegt. Denn hier findet seit September diesen Jahres an insgesamt elf Schulen Unterricht auf Plattdeutsch statt. Die Palette der Fächer ist recht bunt gestreut. So unterrichtet Albert Janssen an der Grundschule in Uggant-Schott Mathematik und Sachkunde auf Plattdeutsch, während seine Kollegin Hannelore Swyter von der Grundschule Moordorf dies in Religion und Kunst macht.

Plattdeutsch ist also kein eigenständiges Fach, sondern übliche vom Lehrplan vorgeschriebene Lerninhalte werden auf Plattdeutsch vermittelt. Fachleute nennen das „Immersionsunterricht“. In Deutschland fand dieses Prinzip bisher hauptsächlich beim frühkindlichen Erlernen der englischen Sprache Anwendung. Jetzt rückt eine Regionalsprache in den Fokus. Mehrsprachige Kinder tun sich generell leichter mit dem Lernen, und zwar völlig unabhängig davon, in welchen Sprachen sie ursprünglich einmal unterrichtet worden sind.

„Einfach jemanden vor die Klasse stellen, nur weil er Plattdeutsch spricht, und der soll dann mal eben den Unterricht machen, so geht das natürlich nicht“, betont die Leiterin des Plattdöötsbüros der Ostfriesischen Landschaft Cornelia Nath. „Die Lehrkräfte im dem Grundschulprojekt wurden ein halbes Jahr lang methodisch geschult und wissen, wie sie überprüfen kön-

nen, ob alle Kinder ihre Aufgaben verstanden haben.“ Zu den Inhalten der Qualifizierungskurse gehören neben Methodik unter anderem auch Themen wie die Beurteilung der sprachlichen Entwicklung der Kinder oder interkulturelles Lernen.

Nach Ansicht von Landschaftspräsident Helmut Collmann, kann und sollte dieses Modell nicht nur niedersachsenweit buchstäblich Schule machen. „Warum soll das an der Grenze Niedersachsens enden?“, fragt sich der Landschaftspräsident. „In Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und anderswo wird auch Plattdeutsch gesprochen.“ Zwar gäbe es zahlreiche lokale Anstrengungen. Solche Einzelaktionen würden aber häufig eine Kräftevergeudung bedeuten, so der Landschaftsdirektor, der stattdessen für eine Bündelung der Kräfte plädiert. „Deswegen haben wir bereits entsprechende Kontakte in dieser Richtung geknüpft“, so Collmann. wj/red

Plattdeutsch als Alternative zu Englisch

WISSEN Unterricht in Regionalsprache an Schulen in Ostfriesland und dem Saterland auf dem Vormarsch

Unterstützung für das Projekt gibt es vom Kultusministerium aus Hannover.

AURICH/WJ – Vor gar nicht allzu langer Zeit unterhielten sich viele Plattdeutsch sprechende Eltern mit ihren Kindern bewusst lieber ausschließlich auf Hochdeutsch. Glaubten sie doch, ihr Nachwuchs hätte dadurch bessere Chancen in der Schule. Inzwischen weiß man, dass genau umgekehrt ein Schuh draus wird: Mehrsprachige Kinder sind nachweislich die klügeren Kinder. Deswegen ist auf Initiative der Ostfriesischen Landschaft nun an einigen Schulen in Ostfriesland und im Saterland plattdeutscher Unterricht eingeführt worden. Unterstützung dafür kommt vom niedersächsischen Kultusministerium. Die „Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“, wie sie jetzt gerade entwickelt wird, könnte dabei sogar weit über die regionalen Grenzen hinaus Signalwirkung haben.

„Wertschätzung“

„Sie haben über viele Jahre fachlich fundierte Pionierarbeit geleistet“, lobt Regierungsschuldirektor Manfred Kück das Engagement der Ostfriesischen Landschaft. Der gebürtige Cuxhavener spricht selber Platt und kennt eine besondere Problematik auf Landesebene deswegen nur zu gut. Je näher man der Landeshauptstadt Hannover kommt, umso geringer wird die allgemeine Bedeutung und Wertschätzung für das Platt- und Niederdeutsche. Dieses spiegelte sich lange auch in der Personalstruktur der Landesschulbehörde wider. Bis Ende 2011 kümmerten sich dort nur etwa 25 bis 30 Leute um das Thema Regionalsprachen. Seit Anfang 2012 ist diese Zahl nach Aussage von Kück um das Zehnfache aufgestockt worden. Grundlage ist der vom



Die Lehrkräfte aus Ostfriesland und dem Saterland haben schon gut vorgelegt, was den Unterricht auf Plattdeutsch betrifft. Ein dickes Lob gab es von Regierungsschuldirektor Manfred Kück (hinter der Bank, links). Rechts daneben Landschaftspräsident Helmut Collmann, die Leiterin des Plattdöötskbüros bei der Ostfriesischen Landschaft, Cornelia Nath, und Projektkoordinatorin Herma Knabe.

FOTO: JURGENS

niedersächsischen Kultusministerium im August 2011 beschlossene Erlass „Die Region und ihre Sprachen im Unterricht“. Der offizielle Startschuss für das Projekt fiel im Februar dieses Jahres. Die Laufzeit beträgt fünf- bis sechs Jahre, womit in den einzelnen Projektschulen Klassen über alle vier Grundschuljahre zweisprachig unterrichtet werden können.

Was die Arbeit an der Basis betrifft, haben Ostfriesland und das Saterland inzwischen gut vorgelegt. Denn hier findet seit September dieses Jahres an insgesamt elf Schulen Unterricht auf Plattdeutsch statt. Die Palette der Fächer ist recht bunt gestreut, je nachdem welche Fächerkombination die an dem Projekt beteiligten Lehrkräfte anbieten. So unterrichtet Albert

Janssen an der Grundschule in Uppgant-Schott Mathematik und Sachkunde auf Plattdeutsch, während seine Kollegin Hannelore Swyter von der Grundschule Moordorf dies in Religion und Kunst macht. Plattdeutsch ist also kein eigenständiges Fach.

„Sie haben über viele Jahre fachlich fundierte Pionierarbeit geleistet“

Nach wie vor werden die üblichen vom Lehrplan ohnehin vorgeschriebenen Lerninhalte vermittelt. Nur geschieht dies eben nicht in hochdeutscher, sondern in plattdeutscher Sprache. Fachleute nennen das „Immersionsunterricht“, wobei sich dieser Begriff eigentlich auf den Unterricht in einer Fremdsprache bezieht. Üblicherweise wird das in mehrsprachigen Ländern wie zum Beispiel Kanada praktiziert. In Deutschland fand dieses Prinzip bisher

hauptsächlich beim frühkindlichen Erlernen der englischen Sprache ab und an Verwendung. Neu an dem Modell aus Ostfriesland und dem Saterland ist, dass jetzt eine Regionalsprache in den Fokus rückt. Sicherlich mag sich manch einer fragen, ob Weltsprachen wie Englisch, Spanisch oder Französisch nicht eine wesentlich bessere Wahl wären. Tatsache ist aber, dass die Sprache an sich wohl gar keine so gravierende Rolle spielt. Mehrsprachige Kinder tun sich gene-

rell leichter mit dem Lernen, und zwar völlig unabhängig davon, in welchen Sprachen sie ursprünglich einmal unterrichtet worden sind.

Nichtsdestotrotz kann auch die plattdeutsche Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit nicht ohne ein vernünftiges pädagogisches Konzept funktionieren. „Einfach jemanden vor die Klasse stellen, nur weil er Plattdeutsch spricht, und der soll dann mal eben den Unterricht machen, so geht das natürlich nicht“, betont die Leiterin des

Plattdöötskbüros der Ostfriesischen Landschaft, Cornelia Nath. „Die Lehrkräfte in dem Grundschulprojekt ‚Frühe Mehrsprachigkeit‘ wurden ein halbes Jahr lang methodisch geschult und wissen, wie sie überprüfen können, ob alle Kinder ihre Aufgaben verstanden haben. Zu den Inhalten der Qualifikationskurse gehören neben Methodik unter anderem auch Themen wie die Beurteilung der sprachlichen Entwicklung der Kinder oder interkulturelles Lernen.“ Die Gruppe der Projektlehrkräfte ist altersmäßig gemischt. Für junge Lehrkräfte, die sich nicht sicher genug fühlen, werden umfangreiche Sprachkurse angeboten.

Kontakte geknüpft

Nach Ansicht von Landschaftspräsident Helmut Collmann kann und sollte dieses Modell nicht nur niedersachsenweit buchstäblich Schule machen. „Warum soll das an der Grenze Niedersachsens enden?“, fragt sich der Landschaftspräsident. „In Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und anderswo wird auch Plattdeutsch gesprochen.“ Zwar gäbe es zahlreiche lokale Anstrengungen. Solche Einzelaktionen würden aber häufig eine Kräftevergeudung bedeuten, so der Landschaftsdirektor, der stattdessen für eine Bündelung der Kräfte plädiert. „Deswegen haben wir bereits entsprechende Kontakte in dieser Richtung geknüpft“, so Collmann.

Alle Informationen zu unseren Filialen erhalten Sie unter www.expertbening.de

Gültig am 13-10-2012

expert BENING

50

Samstags-

Gute Aussichten für zweisprachigen Unterricht

SPRACHPFLEGE Modellprojekt im Saterland soll über Projektzeitraum hinaus bestehen / Saterfriesisch an Schulen und Kitas

Die laufenden Kosten für dieses Jahr – 17 000 Euro – übernimmt der Bund. Stefan Meyer von der Oldenburgischen Landschaft hat bereits grünes Licht bekommen.

VON JANA KÖHLER

SATERLAND - Seit drei Jahren ist die „Litje Skoule Skäddel“ zweisprachig. Grundschullehrerin Ingeborg Remmers unterrichtet auf Hochdeutsch und – in speziellen Saterfriesisch-Klassen – „ap Seeltersk“. Zählen, addieren und subtrahieren in der Minderheitensprache – so lernen die Kinder zweierlei: Rechnen und Saterfriesisch. Und das, sagt Remmers, „funktioniert sehr gut“.

Seit August 2010 wird das lebhaft Bemühen einiger Saterfriesen, den letzten verbliebenen Rest der alten ostfriesischen Sprache wieder zu beleben und zu erhalten, offiziell und finanziell unterstützt: in dem Modellprojekt „Das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“, einer Kooperation zwischen dem Land Niedersachsen, der Ostfriesischen und der Oldenburgischen Landschaft.

Ziel ist es, Lehrer und Erzieher auszubilden, sie in der saterfriesischen Sprache fit zu machen, didaktisch zu schulen und Material zu erstellen – für den Schulunterricht und den Alltag im Kindergarten. Rund 60 000 Euro – verteilt auf vier Jahre – kosten Fortbildungen und zusätzliche Lehrerstunden. Land, Gemeinde, Landschaft, Seelter Buund und örtliche Firmen stemmen bisher das Sprachprojekt. Finanziell und ideell. Anstatt der bislang „gestückelten Finanzierung“ trägt die Kosten in diesem Jahr jedoch einzig der Bund, sagt Stefan Meyer, Saterfriesisch- und Plattdeutsch-Beauftragter bei der Oldenburgischen Landschaft, was heißt: Die 17 000 Euro für das laufende Jahr finanziert der Bund. „Wir haben bereits



Saterfriesisch-Stunde: Erst unterrichtete Ingeborg Remmers die Minderheitensprache nur einmal wöchentlich in einer Arbeitsgemeinschaft, mittlerweile ist sie fester Bestandteil des Unterrichts an der „Litje Skoule Skäddel“. ARCHIVBILD KÖHLER

grünes Licht bekommen, dies aber noch nicht schriftlich“, freut sich Meyer.

Der Fortbestand des bilingualen Modellprojektes, dessen Finanzierung zunächst lediglich für die ersten beiden Projektjahre stand, ist insofern gesichert. Und auch über den offiziellen Projektzeitraum hinaus – bis Juni 2014 – sollen Kindergärten und Schulen im Saterland zweisprachig bleiben. Denn nachhaltig müsse die „Sprachvermittlung sein, wie Lehrerin Johanna Evers aus Strücklingen unterstreicht. Zweisprachiger Unterricht müsse im Saterland eine Art Selbstläufer werden, wünscht sich die Saterfriesin.

Um Nachhaltigkeit ist ein engagiertes Team von Erziehern und Lehrern bereits re-

ge bemüht. „Ohne ihren Einsatz würde das Projekt gar nicht funktionieren“, sagt Stefan Meyer anerkennend. Die Saterländer Kindergärten sind bereits Immersionsrichtungen (siehe Infokasten). Bedeutet: Saterfriesisch lernen nicht nur einige wenige Kinder in einer AG, freiwillig und einmal in der Woche, sondern alle Mädchen und Jungen kommen mit der Minderheitensprache in Kontakt. Jeden Tag. In vielen Momenten des Kindergartenalltags. Beim Sport. Beim Basteln. So wie die Schüler von Ingeborg Remmers „ap Seeltersk“ Rechnen lernen und die Sprache beiläufig verinnerlichen.

Auch die Marienschule in Strücklingen setzt seit diesem Schuljahr auf frühe

Mehrsprachigkeit. In Sedelsberg fehlt es zurzeit an Saterfriesisch-Lehrern, sagt Remmers, die zugleich Vorsitzende des Arbeitskreises „Saterfriesisch“ ist. Ihre Erfahrung nach zweieinhalb Jahren Modellprojekt: „Das Saterfriesische hat einen höheren Stellenwert eingenommen.“

Das bestätigt der wissenschaftliche Mitarbeiter bei der Landschaft: „Wir haben inzwischen eine hohe Akzeptanz bei den Eltern.“ Der Immersionsunterricht werde an- und das Projekt aktiv wahrgenommen, sagt Meyer. Ein „paar kleine Mauern“ hätten sie, die Sprachaktivisten, schon eingerissen. Meyers Hoffnung liegt auf Synergieeffekten: „Wenn Kinder in Kindergarten und Schule Saterfriesisch lernen, nehmen sie die Sprache mit nach Hause und animieren vielleicht auch ihre Eltern, sie wieder häufiger zu gebrau-

chen.“ Spracherhalt könnte so einfach sein. Ist er aber nicht, wie Remmers, Evers und Meyer nur zu gut wissen. Denn: Saterfriesisch ist gleich von zwei Sprachen bedroht, vom Platt- und vom Hochdeutschen, mahnt Sprachwissenschaftler Meyer. Und wie nun die Sprache retten?

„Ein Guinnessbuch-Eintrag als kleinste Sprachinsel Europas allein reicht nicht aus“, erklärt Meyer. Die Sprache müsse mit Leben gefüllt, offensiver vermarktet und bekannter gemacht werden. „Urlauber kommen nicht wegen der grünen Wiesen ins Saterland“, macht der Sprachenbeauftragte deutlich. Die seien in Österreich schöner. Aber: Viele Gäste wollen Details über die alte Sprache und ihre nur noch 2000 Sprecher erfahren. Nur fänden sie kaum Hinweise in den Dörfern – von einigen Straßennamen und Ortsschildern ein-

Immersion

Immersion – von Lateinisch „immersio“ – bedeutet eintauchen. Sprachwissenschaftler sprechen von „Sprachbad“ und meinen damit, dass Kinder in ein fremdsprachliches Umfeld versetzt werden und auf diese Weise die fremde Sprache – ähnlich wie ihre Muttersprache – beiläufig erwerben.

In mehrsprachigen Kulturen wie Kanada ist bilingualer Unterricht nach der Immersionsmethode Alltag. In kanadischen Kitas und Schulen wird Englisch und Französisch gesprochen. In Deutschland gibt es zweisprachige Klassen unter anderem in Simonswilde, wo Grundschüler auch auf Plattdeutsch unterrichtet werden.

mal abgesehen. Markante Ortstafeln sollen deshalb bald aufgestellt werden und das – zurzeit geschlossene – kulturhistorisch wertvolle Infozentrum bei der Johanni-Kapelle Bokeloch mit saterfriesischen Hörstationen ausgestattet werden.

Was fehlt, sei ein Koordinator vor Ort, ein hauptamtlicher Saterfriesisch-Beauftragter, der den Bürokratieaufwand nicht scheut, den es erfordert, aus diversen Förderpöten Geld für den Spracherhalt einzuwerben, so Meyer. Ein Beauftragter bestehe nicht einmal die Gemeindekasse, weil laut Sprachencharta der Bund verpflichtet ist, eine Koordinierungsstelle zu finanzieren. Bislang gibt es trotz hartnäckiger Bemühungen aber eine solche Stelle im Saterland noch nicht. Denn Spracherhalt ist vor allem eines nicht: einfach.

„Urlauber kommen nicht wegen der grünen Wiesen ins Saterland“

STEFAN MEYER

Bilingualer Unterricht geht auch auf Plattdeutsch

BILDUNG Grundschule Wiesmoor ist Kooperationspartner beim Projekt der Ostfriesischen Landschaft

Die Klasse 1 b beschäftigt sich gerade mit „de Spinn“. Lehrerin Anke Meyer: „Die erste Unsicherheit ist verflogen.“

VON MONIKA BOGENA

WIESMOOR - „Moin mitnanner“, begrüßt Anke Meyer ihre Erstklässler in der Grundschule Wiesmoor-Mitte, und gleich geht es „up Platt“ weiter. „Staat mal eben up“, fordert sie die Mädchen und Jungen auf. Zum Aufwärmen wird ein plattdeutsches Lied gesungen. Dann dürfen die Kinder zählen, natürlich ebenfalls auf Plattdeutsch. Der kleine Leon kann es sogar bis „Söbentig“. Alle staunen. Dann erklärt ihnen die Lehrerin, dass es in den nächsten Wochen um „de Spinn geht“.

„Bilingual“ geht es in der 1 b der Grundschule seit dem Schuljahresbeginn zu. „Wir sind Kooperationspartner der Ostfriesischen Landschaft“, so Schulleiterin Elke Bauer. Für alle Beteiligten sei das ein großer Gewinn. Auch die Eltern würden den zweisprachigen Unterricht wichtig finden.

„In dem Alter lernen die Kinder viel selbstverständlicher“, weiß Anke Meyer, die schon an entsprechenden Fortbildungen der Landschaft teilgenommen hat. Diese Fähigkeit lasse nach dem neunten und zehnten Lebensjahr nach. Also sei es jetzt an der Zeit, mit dem bilingualen Unterricht anzufangen. Man könne das auch



Anke Meyer und ihre Schüler zogen die Fäden an einem Spinnnetz. „De Spinn“ ist momentan Thema im bilingualen Sachunterricht.

BILDER: BOGENA

mit Englisch, Spanisch oder anderen Fremdsprachen machen, aber so trage man zusätzlich zum Erhalt der Regionalsprache bei. Auf jeden Fall hätten es die Kinder durch den bilingualen Unterricht später leichter, weitere Sprachen zu lernen.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 versucht die junge Lehrerin aus Firrel, die plattdeutsche Sprache zunehmend in das Schulleben zu integrieren. Mit Beginn des Schuljahres 2012/2013 wurden die Erstklässler mit Einverständnis der Eltern von ihrer Klassenlehrerin Anke

Meyer im Sachunterricht auf Plattdeutsch unterrichtet. Außerdem wird im Kunst- und Religionsunterricht nur platt gesprochen. Das übernehmen die Lehrerinnen Heidi Landwehr und Anja Heeren.

Die erste Unsicherheit sei in ihrer Klasse verflogen, so Anke Meyer. Einige Kinder hätten schon im Wiesmoorer Waldkindergarten Bekanntschaft mit der Sprache gemacht. Verstehen würden eigentlich alle Plattdeutsch, aber an das Sprechen müssten sie sich noch herantasten.

Zweisprachig

Durch den Erlass „Die Region und ihre Sprachen im Unterricht“ hatte das Kultusministerium 2011 die Grundlage für das geplante Projekt der Ostfriesischen Landschaft geschaffen. 2012 ging die „Frühe Mehrsprachigkeit“ an den Start. Das Projekt dauert fünfeinhalb Jahre. Die beteiligten Lehrkräfte wurden ein halbes Jahr

lang geschult. Sie unterrichten in Plattdeutsch, und die Kinder erlernen trotzdem die Inhalte und erschließen sich ganz natürlich die Sprache.

In der Klasse 1 b machen die Kinder begeistert mit. Sie bekommen auch alle Arbeitsblätter in Plattdeutsch. Die Grundschule plant, den plattdeutschen Unterricht auf mehrere Klassen auszuweiten.

Kinder erhielten plattdeutsche Zeugnisse

BILDUNG An der Grundschule Wymeer wurde der Religions- und Sachunterricht auf Platt gehalten



Über ihre plattdeutschen Zeugnisse freuten sich die Schüler aus der ersten und zweiten Klasse.

DILO SPRENGEL

Nun können die Jungen und Mädchen ihren Eltern schwarz auf weiß zeigen, was sie gelernt haben. Die Einrichtung nimmt an einem Mehrsprachigen-Projekt teil.

VON MAREN STRITZKE

WYMEER - Gestern verabschiedeten sich die Kinder der Grundschule Wymeer in die Sommerferien. Die Schüler aus der ersten und zweiten Klasse gingen dabei mit ganz besonderen Zeugnissen nach Hause: Sie bekamen eins auf Plattdeutsch. Die Grundschule in Wymeer nimmt als

einzigste Schule im Rheiderland an dem Projekt „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“ der Ostfriesischen Landschaft teil.

Der Religions- und Sachunterricht wurde für die erste und zweite Klasse zusätzlich auf Plattdeutsch gehalten. „Wir wollen erreichen, dass

die Kinder so früh wie möglich mit einer zweiten Sprache aufwachsen“, sagte Regina Welp, die den Sachunter-

richt für die zweite Klasse auf Platt gehalten hat. „Plattdeutsch als zweite Alltagssprache in Ostfriesland können

Kappemagel hat Religion auf Plattdeutsch unterrichtet. Die mehr als 30 Kinder können ihren Eltern mit dem Zeugnis zeigen, was sie alles gelernt haben. So können sie jetzt zahlreiche Wörter in dieser Sprache. Die Schüler wissen nun auch, wie man sie richtig ausspricht.

Nachdem die Schüler ihre plattdeutschen Zeugnisse bekommen hatten, wurden die Sportkannonen an der Grundschule Wymeer ausgezogen. Anfang Juni machten die Drit- und Viertklässler das Laufabzeichen des Deutschen Leichtathletikverbandes. Um das zu erreichen, mussten sie 15 Minuten am Stück laufen.



Die Dritt- und Viertklässler hatten stolz ihre Laufabzeichen hoch.

Welps Kollegin Ute

Dat Eenmoalfjauer

Im saterländischen Scharrel wird Mathematik in der Grundschule auf Seeltersk unterrichtet

epd Scharrel. „Gouden Mäiden, Frau Remmers“, schallt es früh am Morgen durch die Klasse 2A der Litje Skoule Skäddel, der Grundschule Scharrel. In der ersten Stunde steht Mathe auf dem Stundenplan. Heute geht es um das Eenmoalfjauer, denn das Einmalvier wird hier auf Saterländisch, dem Seeltersk, unterrichtet. Den 17 Baiden, so werden hier Kinder genannt, fällt das nicht schwer.

Die sieben- und achtjährigen Zweitklässler nutzen die fremde Sprache ganz selbstverständlich, nur gelegentlich rutscht ein hochdeutsches Wort heraus. „Seeltersk is full goud“, sagt Theresa (7). Auch Volkan mit El-

tern aus der Türkei hat eher Probleme, fjauer moal fjauer, also vier mal vier, zu rechnen, als es auszusprechen. Überall in der Klasse hängen Schilder auf Seeltersk: Am Fenster steht „Finster“, am Schrank „Shap“, an den Büchern „Bouke“. Selbst die Klassenregeln und ein Wochenrätzel hängen in Saterfriesisch an der Wand.

Südwestlich von Oldenburg, inmitten von Mooren liegt sie – die kleinste Sprachinsel Europas. „Saterfriesisch ist kein Platt- oder Niederdeutsch, sondern eine eigenständige Sprache“, sagt der Oldenburger Germanistikprofessor und Experte für das Sa-

terfriesische, Jörg Peters. Nur noch rund 2000 der 12000 Einwohner beherrschen die ursprüngliche Sprache der Ostfriesen. Seit 1992 ist das Saterfriesische wie auch Plattdeutsch durch die Europäische Charta der Regional- und Minderheitensprachen besonders geschützt.

Cornelia Nath vom Plattdüttsbüro des regionalen Kulturverbands Ostfriesische Landschaft erklärt das Überleben der Sprache mit der isolierten Lage des Saterlandes. Die Dörfer Ramsloh, Strücklingen, Scharrel und Sedelsberg waren bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges nur im Winter und im Hochsommer erreichbar. Im



Seeltersk moaket klook: Schülerinnen Patricia und Theresa aus Scharrel. Foto: dpa

Winter froren die Moore zu, im Sommer trockneten die wenigen Pfade so weit aus, dass sie betreten werden konnten. Erst nach dem

Krieg wurden Straßen in das Gebiet gebaut.

Pädagogen wie die Mathel Lehrerin Ingeborg Remmers setzen sich dafür ein, dass

das Seeltersk nicht verloren geht. Sie selbst ist im Saterland aufgewachsen. Mit ihrer Familie und den engsten Freunden spricht sie Seeltersk, mit guten Bekannten Plattdeutsch und mit Fremden, nun ja, dafür gibt es ja noch das Hochdeutsch, sagte sie mit einem Schmunzeln.

„Die Kinder lernen das Seeltersk einfach nebenbei mit“, sagt sie. Zusammen mit Kollegen und der Schulbehörde sucht sie nach Wegen, den Unterricht auf Saterfriesisch auch auf den weiterführenden Schulen fortzusetzen. Denn: „Die frühe Mehrsprachigkeit ist intelligenzfördernd. Das Gehirn entwickelt sich anders.“

Plattdüütsk för Schoolkinner

Im Sachkunde- und Religionsunterricht sprechen die Schüler der Grundschule in Wymeer die ostfriesische Regionalsprache.

Von Christine Schneider-Berents

WYMEER. „Na klar“, sagt Wiebke Jacobs, „zu Hause sprechen wir nur Plattdeutsch. Das war schon immer so, mit Oma und Opa sowieso“, antwortet die Zehnjährige auf die Frage, ob sie die ostfriesische Regionalsprache verstehen und auch sprechen könne. Ihre Mitschüler Sven Strack, Jonas Yzer und Tom Hinderks verstehen auch jedes Wort. Nur mit dem Sprechen kommen sie nicht so gut hinterher. „Aber ich versuche es. Wir lernen das ja jetzt hier“, sagt Tom stolz. Mit „hier“ meint der Neunjährige die Grundschule in Wymeer. Ab der dritten Klasse ist Plattdeutsch die Unterrichtssprache in Sachkunde und in Religion und neben Englisch die zweite „Fremdsprache“, die die Schülerinnen und Schüler während ihrer Grund-



Tom Hinderks liest aus dem Buch „Toornmantjes Trick“ eine Geschichte vor. Dabei hören ihm Mitschülerin Wiebke Jacobs (von links), Lehrerin Regina Welp sowie die Mitschüler Jonas Yzer und Tom Hinderks aufmerksam zu. Bild: Schneider-Berents

schulzeit erlernen. Die Lehrerinnen Regina Welp und Ute Kappernagel begleiten das Projekt. Und das gibt es seit dem Jahr 2012 an vier Grundschulen in Ostfriesland als zusätzliches Unterrichtsangebot. Auch zwei Grundschulen im Saterland machen mit. Dort lernen die Kinder Saterfriesisch. „Bei uns klappt das prima. Die Kolleginnen sind sehr engagiert“, sagt Thomas Stern. Er ist der Leiter der Grundschule. Am vergangenen Donnerstag drehte sich dort sogar alles um die

Niederdeutsche Sprache. Aus Anlass des von der Ostfriesischen Landschaft in Aurich propagierten Mottos „Septembermaant is Plattdüütskmaant“ nah-

men alle 69 Schüler von der ersten bis zur vierten Klasse an einem Projekttag teil. Es wurde gesungen, gebacken und gebastelt. Und natürlich wurde sehr

viel Plattdeutsch gesprochen. „Wir stehen voll hinter dem Projekt“, sagt Schulleiter Stern. Er stamme aus Hessen, wo ein Dialekt gesprochen werde. Niederdeutsch dagegen sei eine Sprache, sagt Stern, und gibt zu bedenken: „Sobald sie nicht mehr gesprochen wird, stirbt ein wichtiges Kulturgut. Das darf eigentlich nicht sein.“ Außerdem sei es erwiesen, dass das Erlernen von zusätzlicher Sprachkompetenz Kinder sehr fördere. Regina Welp: „Bei dem, was wir machen, geht es nicht darum, Vokabeln zu pauken. Im Sachkunde- und Religionsunterricht lernen die Kinder die Sprache ganz nebenbei, einfach, indem sie sie anwenden. Die dritte Klasse befasst sich demnächst mit dem Thema Getreide, die Viertklässler lernen etwas über Kinderrechte. Das geht auch auf Platt.“

Das Projekt

1999 trat die Europäische Charta der Regional- und Minderheitensprachen in Kraft. Ziel ist es, Minderheitensprachen zu schützen und ihren Gebrauch unter anderem in Schulen und Medien zu fördern. Mit Erlass des niedersäch-

sischen Kultusministeriums vom August 2011 gehört Niederdeutsch zum Bildungsauftrag. Wie das in der Praxis aussieht, zeigen Projektschulen.

In Ostfriesland beteiligen sich die Grundschulen in Uppgant-Schott, Simonswolde und Wymeer und

die Grundschule Constantia in Emden. Hier wird Plattdeutsch gesprochen. An den Grundschulen in Scharrel und Strücklingen im Saterland ist in einigen Fächern Saterfriesisch Umgangssprache. In das Projekt eingebunden ist die Ostfriesische Landschaft in Aurich.

Platt-Projekte im Fokus

AURICH - Um Plattdeutsch an den weiterführenden Schulen in Ostfriesland geht es am Donnerstag, 25. Juni, bei einer Informationsveranstaltung des Plattdöötskbüros der Ostfriesischen Landschaft.

Die Veranstaltung im Landschaftsforum, Georgswall 1-5 in Aurich, dauert von 16 bis 17.30 Uhr und richtet sich an Lehrer, die ein Plattdeutsch-Angebot an ihrer Schule einführen wollen.

Mein werde Einblicke in die Plattdeutsch-Projekte der Landschaft geben, heißt es in einer Mitteilung. Unter anderem werde es um das Vorhaben „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“ gehen. Anmeldungen nimmt das Plattdöötskbüro bis Mittwoch, 24. Juni, unter der Rufnummer 0 49 41 / 17 99 52 sowie per E-Mail an platt@ostfriesischeland.schaft.de entgegen.

Landschaft informiert Lehrer

Aurich. Das Plattdöötskbüro der Ostfriesischen Landschaft informiert am Donnerstag, 25. Juni, Lehrer aller ostfriesischen Schulen zum Thema Plattdeutsch in der weiterführenden Schule. Die Veranstaltung findet in der Zeit von 16 bis 17.30 Uhr im Landschaftsforum am Georgswall statt. Laut Mitteilung von Leiterin Grietje Kammler richtet sich die Veranstaltung an die Lehrer, die ein plattdötsches Angebot an ihrer Schule einrichten wollen. Nach einer kurzen Begrüßung wird Herma Knaabe das Projekt „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“ vorstellen. Nach Angaben der Landschaft wird die Projektleiterin auch Unterrichtsmaterial vorstellen. Außerdem berichtet der Lehrer Hans-Henrich Kahrs darüber, wie er in den Fächern Erdkunde und Geschichte an einem Gymnasium die plattdötsche Sprache einbezieht. Anmeldungen nimmt das Plattdöötskbüro der Ostfriesischen Landschaft noch bis Mittwoch unter Tel. (04941) 179952 oder unter platt@ostfriesischeland.schaft.de entgegen.



Die Gruppe der Grundschule Strücklingen stellte auf der Bühne im Neuen Theater Emden Szenen aus „Der Regenbogenfisch“ dar.

BILDER: ZWARTE

„Satersk! Platt!“ – Sei können dat!

BILDUNG Show von Schülern aus Ostfriesland und Cloppenburg in Emden

Sie zeigten bei der Show, was sie bei einem von der Ostfriesischen Landschaft und dem Land initiierten Projekt zum Thema Mehrsprachigkeit gelernt haben.

VON WERNER ZWARTE

EMDEN - Wer weiß schon, für was „Käsekellen“ steht? Das ist saterfriesisch und heißt „Zahnschmerzen“. Dass das Saterfriesische aus dem Saterland sich erheblich vom ostfriesischen Platt unterscheidet, wissen spätestens seit Freitagmittag viele Zuschauer, die das Neue Theater in Emden besuchten. Dort wurde das Ergebnis des „Bildungsprojekts für frühe Mehrsprachigkeit“ unter dem Motto „Satersk! Platt! – Wi können dat!“ als Bühnenshow vorgestellt. Die „Stars“ auf der Bühne waren Grundschüler von neun Grundschulen aus Ostfriesland und dem Kreis Cloppenburg.



Kinder von der Grundschule Uggant-Schott bei ihrer Präsentation von Mozarts Türkischem Hochzeitsmarsch.

Die Ostfriesische Landschaft hatte das Projekt zum Erwerb von Niederdeutsch und Saterfriesisch als frühe Zweitsprache Anfang 2012 gemeinsam mit dem Kultusministerium angeschoben. Beim sogenannten Immersionsunterricht nach dem Prinzip des Mutterspracherwerbs gestalteten Schüler und Lehrer gemeinsame Voraussetzungen, plattdeutsch und „satersk“ im normalen Unterricht zu lernen und zu

sprechen, berichtete Koordinatorin Herma Knabe.

Der Spaß und die Freude der Schüler, aber auch der Lehrer, ließ ahnen, mit welcher positiver Einstellung alle dabei gewesen waren. Landschaftspräsident Rico Mecklenburg unterstrich auf Plattdeutsch die Bedeutung zum Erhalt des sprachlichen Ursprungs als Zeichen der Kulturbewahrung.

Die Dezernentin Evelyn de Vries von der Landesschulbe-

hörde war erfreut, dass das Kultusministerium dieses Sprachprojekt um zwei Jahre verlängert hatte. Wer sich das Programm anschaute, durfte diese Freude teilen. Wie die Grundschüler aus Uggant-Schott Mozarts Lebenslauf und dessen „Rondo alla turca“ präsentierten, hatte hohen Unterhaltungswert. Mit Witzen, Theaterszenen, kurzen Gedichten und Gesängen beeindruckten die noch so jungen Menschen von den Grundschulen Simonswolde, Strücklingen und Emdens Constantia-Schule mit ihrem Plattdeutsch und einem abwechslungsreichen Programm das Publikum.

Zwischendurch sang die plattdeutsche Liedermacherin Gitta Franken gemeinsam mit den Kindern und den Erwachsenen „Nu man to“ und bewies damit: „Platt is cool!“ Die Grundschulen aus Scharrel, Wymeer, Wiesmoor und Wallinghausen machten das Bühnenprogramm komplett und diesen Nachmittag wohl zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Plattdeutsch auf dem Trimm-dich-Pfad

AKTION Schüler stellen illustrierte Gedichte ostfriesischer Autoren im Wallinghausener Wald aus

Der Verein Lesetoll und das Plattdüttskbüro haben dort auf 20 Stelen niederdeutsche Lyrik angebracht. Eine Schulklasse stiftete dazu eigene Bilder.

VON JULIA THEERMANN

WALLINGHAUSEN - Einen lyrischen Waldspaziergang unternahm am Dienstag 18 Mädchen und Jungen der Grundschule Wallinghausen. Gemeinsam mit Mitarbeiterinnen des Plattdüttskbüros der Ostfriesischen Landschaft und Heidrun Weber vom Auricher Verein Lesetoll liefen die Viertklässler den Trimm-dich-Pfad ab, an dem 20 Stelen mit plattdeutschen Gedichten aufgestellt sind. Zu jedem Gedicht hatten die Schüler ein Bild gemalt.

Wie im vergangenen Jahr hatte eine Schulklasse während der Plattdüttsknaant-Aktion der Ostfriesischen Landschaft ausgewählte Gedichte im Unterricht behandelt und illustriert. Die Gedichte wurden vom Arbeitskreis Ostfriesischer Autoren zur Verfügung gestellt.

Platt zu sprechen ist für die Kinder kein Problem. Seit der ersten Klasse findet für sie der Unterricht in den Fächern Mathematik, Kunst und Werken auf Platt statt. „Wir setzen dabei auf die Im-



Die Viertklässler der Grundschule Wallinghausen lasen die von ihnen illustrierten Gedichte vor.

BILD: THEERMANN

mensionsmethode“, sagte Klassenlehrerin Margret Aden bei der Begehung des sogenannten Lyrischen Pfades. „Das heißt, wir unterrichten in der Sprache und nicht über die Sprache.“

Die Schüler waren sichtlich begeistert. Sobald sie den Trimm-dich-Pfad im Wallinghausener Wald betreten hatten, waren sie kaum noch zu halten. Sie preschten

vor, bis sie eine der von ihnen bestückten Stelen erreichten und versammelten sich darum. Dann las eines der Kinder das Gedicht laut vor.

„Auch Kinder, die in der Schule nie vorlesen würden, trauen sich das hier zu“, sagte Heidrun Weber. „Meines Erachtens liegt das an dem Rahmen. Man ist hier im Wald einfach freier als in der

Schule.“ Der Verein, der für Leseförderung steht, hatte das Stelen-Projekt vor fünf Jahren ins Leben gerufen. Vor zwei Jahren war dann die Leiterin des Plattdüttskbüros, Grietje Kammler, auf den Verein aufmerksam geworden. Elke Brückmann vom Plattdüttskbüro freut sich über die erneute Zusammenarbeit. „Es ist einfach eine tolle Sache. Wir sehen hier je-

des Jahr andere Kinder und andere Schulen. Das ist wirklich spannend.“

Drei Monate lang wird die Arbeit der Schüler aus Wallinghausen an den Stelen ausgestellt. Danach wechseln die Gedichte. Im Wallinghausener Wald gibt es 20 weitere Stelen. Für deren Bestückung können sich Freiwillige an Heidrun Weber wenden (Tel. 04941/3458).

Letzte Sitzung des alten Rats

VICTORBUR - Heute tagt der Gemeinderat Südbrookmerland das letzte Mal in alter Zusammensetzung. Die Sitzung beginnt um 19 Uhr im Rathaus in Victorbur. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Bebauungspläne zu Edeka/Neukauf und Knickweg in Moordorf, zur Erweiterung des Edekas Münkeboe und zur Süderstraße in Victorbur. Zu Beginn der Sitzung werden langjährige Ratsmitglieder geehrt und die Mitglieder, die dem neuen Rat nicht mehr angehören, verabschiedet.

Apfeltag am Upstalsboom

RAHE - Am Sonntag sollen die Streuobstwiesen des Nabu (Naturschutzbund) am Upstalsboom wieder zum Anziehungspunkt für die Liebhaber alter Apfelsorten werden. Vor landschaftlich reizvoller Kulisse zeigt der Nabu-Ortsverband Aurich zwischen 14 und 17 Uhr unter anderem eine breite Palette unterschiedlicher Apfelsorten und gibt Tipps zur Auswahl und Pflege von Obstgehölzen. Außerdem sollen die Besucher die Wallheckenlandschaft rund um die Gedenkstätte mit ihren kulturhistorischen und geologischen Besonderheiten näher gebracht werden. Deshalb gibt es ab 15 Uhr einen einstündigen Rundgang mit Rüdiger Herrmann, dem Vorsitzenden des Ortsverbands.

Diese Sprache macht Spaß

Mit viel Freude lernen die Kinder der Grundschule Wallinghausen Plattdeutsch: Das sprechen sie jeden Tag im Unterricht

VON CHRISTIN HOBHMANN

Aurich. Jann stellt sich konzentriert im Auricher Wald neben seine Mitschüler. Er ist erst neun Jahre alt. Aber das Gedicht über den Regen kann er schon auswendig aufsagen – sogar auf Plattdeutsch. „Ich habe das in der Schule fleißig geübt“, sagt Jann. Denn in der Grundschule Wallinghausen konnten alle Kinder ein Plattdeutsches Gedicht lernen. Dazu malten sie Bilder. Die kann jetzt jeder im Auricher Wald sehen. Am Rand der Wege stehen jetzt auf dem lyrischen Pfad die plattdeutschen Gedichte. Doch die Kinder der vierten Klasse lernten nicht nur plattdeutsche Gedichte. Sie sprechen die Sprache jeden Tag in der Schule.

Lena aus Wallinghausen sagt: „Ick bin negen Jahre old.“ Sie ist neun Jahre alt. Die Zahlen kann sie auf Plattdeutsch sprechen. Das muss sie auch. Im Mathematikunterricht heißen die Zahlen nämlich nicht mehr eins, zwei, drei. Die Kinder sagen: een, twee, drie. Für sie ist das ganz normal. Sie sprechen in vielen Fächern in der Schule Plattdeutsch: Textiles und Werken, Mathe und Kunst.

Damit fangen die Kinder schon in der ersten Klasse an, erklärt ihre Lehrerin Margret Aden. Die Schüler der vierten Klasse können schon richtig gut auf Plattdeutsch sprechen. „Das sind schon richtige Profis“, sagt Margret Aden. Alle Kinder in der Grundschule lernen die ostfriesische Sprache. Die Schule nennt sich deswegen mehrsprachig. Das heißt, die Kinder müssen nicht einfach nur Vokabeln pauken. Sie sollen überall die Sprache auch nutzen.

Der neunjährigen Lena macht das viel Spaß. „Ich habe schon als Kind von meinen Eltern und Oma und Opa Plattdeutsch gehört“,



Plattdeutsch ist cool, finden die Kinder der Grundschule Wallinghausen. Mit Brothretchen können sie das jedem zeigen.

Fotos: Bank



Konzentriert liest Jann (rechts) das Gedicht vor.



Eine Kuh haben die Kinder für einen Zungenbrecher gemalt.

sagt Lena. Auch zu Hause spricht sie immer auf Plattdeutsch. Veronique hat die Sprache erst in der Schule gelernt. Die Neunjährige spricht nicht mit ihren Eltern Plattdeutsch. Das ist in Ostfriesland oft so: Die Kinder

lernen nicht zu Hause Plattdeutsch. Deswegen wird es an einigen Schulen unterrichtet. Nicht nur in der Grundschule Wallinghausen, auch in Simonswolde lernen die Kinder Plattdeutsch. Das ist wichtig, damit die Spra-

che nicht verloren geht. Wenn keiner mehr Plattdeutsch spricht, dann weiß in vielen Jahren keiner mehr, wie die Sprache funktioniert. Für die Kinder macht die Sprache nicht nur Spaß. Es ist auch gut für sie. Denn so

können sie besser lernen. Elke Breckmann kennt sich gut mit Plattdeutsch aus. Sie arbeitet sogar in einem Büro mit der Sprache. Sie weiß: Wenn die Kinder in der Schule Plattdeutsch sprechen, lernen sie besser. Der

DIE GEDICHTE
Die Bilder und Gedichte der Schüler aus Wallinghausen kannst du dir im Auricher Wald angucken. Mach mit deinen Eltern einen Spaziergang. So kannst du den lyrischen Pfad entdecken. Der beginnt beim großen Parkplatz bei „Mutter Janssen“. Auf hölzernen Schildern kannst du die Texte und Bilder der Kinder aus Wallinghausen entdecken.

Kopf arbeitet mehr. Sie können sich leichter die Wörter merken. Wenn sie später Englisch lernen wollen, fällt das leichter. Das macht Spaß, findet Jannis. Zu Hause übt der Neunjährige mit seinen Großeltern.

Schon bei Kindern anfangen



„Platt is cool“ finden die Schüler von Evelin Westerbur. Jedenfalls gehört Plattdeutsch an ihrer Grundschule in Moordorf schon längst zum regulären Unterricht. Bild: Jürgens

September ist wieder „Plattdüütskmaant“. Moor-dorfer Grundschulklasse ist Botschafter.

Von WERNER JÜRGENS

Aurich. „Übung macht den Meister“ oder auf Plattdeutsch „Doon deit lehren“ - genau so lautet das Motto für den dies-jährigen ostfriesischen „Plattdüütskmaant September“. Federführend koordiniert wird der von der Ostfriesischen Landschaft und deren „Plattdüütskbüro“. Die Verantwortlichen um „Plattdüütskbüro“-Leiterin **Grietje Kammler** haben gemeinsam mit den Kommunen, deren Plattdeutsch-Beauftragten sowie weiteren Einrichtungen aus der Region wieder ein vielfältiges Programm auf die Beine gestellt.

Die Rolle als Botschafter übernimmt 2017 gleich eine komplette Schulklasse. Dabei

handelt es sich um **Evelin Westerbur** und ihre 3. Klasse von der Grundschule Moordorf, wo bereits seit etlichen Jahren erfolgreich Plattdeutsch im regulären Unterricht praktiziert wird. Anknüpfend daran wollen die Verantwortlichen vom „Plattdüütskbüro“ an jedem Freitag im September reihum Grundschulen in Moordorf, Norden, Emden-Wolthusen, Holtermoor und Carolinensiel besuchen, um über Spiele und das Erzählen von Geschichten herauszufinden, wie gut die Kinder dort Plattdeutsch verstehen und sprechen.

Darüber hinaus wird die Ostfriesische Landschaft in Dunum und in der Gemeinde Südbrookmerland Kisten mit über 40 plattdeutschen Büchern, Spielen und CDs im Wert von etwa 500 Euro übergeben. Die Kinder der Grundschule Wiesmoor-Mitte werden

mit der „Band ohne Noten“ ein-eigens für ihre Schule verfasstes mehrsprachiges Lied einüben. Am 6. September werden **Gitta** und **Udo Franken** in der Auricher Stadtbibliothek das Kindermitmachkonzert „Du musst kien Popstar ween“ präsentieren.

Abgesehen davon hat der „Plattdüütskmaant“ wieder jede Menge musikalische Akzente zu bieten. Dazu zählen etwa ein Benefizkonzert der Formation „Van 't Meer“ im Emder Kulturbunker (2. September), ein ostfriesischer Abend im Kursaal Neuharlingersiel mit TV-Moderator **Ludger Abeln** und dem singenden Wattführer **Albertus Akkermann** (15. September) und eine Aufführung der plattdeutschen Rock-Oper „Wiet Land“ von der „Brungers Band“ im Wilhelmshavener Kulturzentrum Pumpwerk (22. September).

Die Freunde der plattdeut-

schen Literatur dürfen ebenfalls auf ein pralles Programm freuen. Sie erwarten eine Lesung von **Carl-Heinz Dirks**, begleitet vom **Otto Grote Ensemble** im kulturhistorischen Gut Altenmarienhausen (3. September), und eine plattdeutsche Krimi-Lesung mit einem musikalischem Rahmenprogramm von **Gitta** und **Udo Franken** in der Auricher Stadtbibliothek (25. September).

Zudem hat der Norder Plattdeutsch-Beauftragte **Hans-Hermann Briese** in seiner Heimatstadt vier hochkarätige Literaturveranstaltungen organisiert. Am 6. September im Rummel des Alten Rathauses, am 10. September im Kultursaal vom Helenenstift in Hage, am 20. September in der ehemaligen Hafenmeisterei am alten Norder Hafen und am 22. September in der Norder Buchhandlung Hasbargen.

Mit öffentlichen plattdeutschen Führungen werden sich am „Plattdüütskmaant“ u.a. die Insel Baltrum (6. September), Schloss Evenburg (10. September) und das Emdener Landesmuseum (17. September) beteiligen. Hinzu gesellen sich eine Wattwanderung (9. September ab Carolinensiel) und Gottesdienst (17. September in der St. Martins Kirche in Remels) „op Platt.“

Aktionen zur Förderung der plattdeutschen Sprache im Arbeitsalltag fokussieren sich 2017 vor allem in und auf den Landkreis Leer. „Wir haben in diesem Jahr insgesamt 112 Betriebe, die sich bereit erklärt haben, dabei mitzumachen“, berichtet der zuständige Plattdeutschbeauftragte **Artur Reents**.

Die Sprachbotschafter der 3a

Moordorfer Grundschüler sind mit ihrer Lehrerin die Repräsentanten des „Plattdüütskmaants“ der Ostfriesischen Landschaft

VON HOLGER JANSEN

Moordorf. Wenn Evelin Westerbur morgens in ihre Klasse kommt und ihre 20 Schüler in plattdeutscher Sprache begrüßt, dann ist das für die Kinder völlig normal. Keiner lacht, niemandem befremdet es. Die Schüler kennen es nicht anders von ihrer Klassenlehrerin. Platt ist ihr wichtig und das will sie weitergeben.

Auch deshalb sind Westerbur und ihre 3c die diesjährigen Botschafter des 12. Plattdüütskmaants der Ostfriesischen Landschaft. Zum Auftakt bekamen die Schüler am Freitag hohen Besuch: Landschaftspräsident Rico Mecklenburg war zusammen mit der Plattdüütsk-Beauftragten Grietje Kammler gekommen, um eine Unterrichtsstunde im Zeichen der ostfriesischen Sprache zu gestalten.

Immer weniger Lehrer sprechen Platt

Wer die 3c in Aktion erlebt, der kann sich kaum vorstellen, dass in den Familien immer weniger Platt gesprochen wird. Etwas schüchtern, aber dennoch sicher beschreiben die Schüler ihre Haustiere und erzählen, wann und mit wem sie zu Hause Platt sprechen. „Es wird aber immer schwieriger“, sagt Evelin Westerbur. Immer weniger ihrer Kollegen sprechen Platt, und auch von ihren Familien bekämen die Kinder immer seltener die ostfriesische Sprache beigebracht.

„Sprache lebt aber nur, wenn sie gesprochen wird“, so Westerbur in einem Grußwort zum Plattdüütskmonat. Früher sei man nach Meinung vieler Menschen eher dumm gewesen, wenn man Platt sprach. „Heute weiß man, dass es genau andersherum ist“, so Westerbur. Menschen, die von klein auf mit mehreren Sprachen



„Plait is cool“, finden die Schüler der Klasse 3a der Moordorfer Grundschule. Sie sind die Botschafter des Plattdüütskmaants.

Foto: Janssen

aufwachsen, hätten es leichter, Sprachen zu lernen. Damit habe die Schule einen guten Grund, die plattdeutsche Sprache weiter voranzubringen.

Und das tut sie. So findet in Westerbur's Klasse beispielsweise der gesamte Kunstunterricht in plattdeutscher Sprache statt. Gleiches gilt für viele Projekte und auch im Sachunterricht bietet sich Platt immer wieder an. Zwar hätten die Kinder häufig eine Hemmschwelle, wenn es ums Plattsprechen geht. Ist diese aber über-

sritten, haben die Schüler Spaß daran, eine Sprache ohne stumpfes Vokabelpauken zu lernen.

Zur Auftaktveranstaltung des Projekts in ihrer Klasse bekam die 3c eine kleine plattdeutsche Geschichte zu hören, vorgelesen von Grietje Kammler. Sie hatte die Geschichte „Raudi“ von Christof Wehking mitgebracht. Diese, so Kammler, ermöglichte sowohl inhaltlich als auch sprachlich einen schnellen Zugang zum Plattdeutschen. Ziel sei es, den Kindern zu zeigen, dass sie

besser Plattdeutsch verstehen als sie denken.

Im Anschluss gab es ein kleines Quiz namens „Wat heet dat dann?“ Heißt „Tied“ Zeit oder Tier? Steht snuuren für schnarhen oder für schlurfen?

Sprache kann spielerisch aktiviert werden

Kinder, so Kammler, hätten das Plattdeutsche „im Ohr“. Im Spiel könne die Sprache aktiviert werden.

Deshalb sei es besonders wichtig, auch zu Hause mit den Kindern Plattdeutsch zu sprechen.

Kammler und Mecklenburg besuchten am Donnerstag neben der 3c auch die Klasse 4a an der Grundschule Moordorf. Insgesamt werden sie im Plattdüütskmaant September fünf ostfriesische Grundschulen. Immer freitags, denn die Aktion ist an das landesweite Projekt „Fredag is Plattdag“ gekoppelt. Das Motto der Schulbesuche und des gesamten Plattdüütskmonats

ist in diesem Jahr „Doon deit lehren“.

Evelin Westerbur und ihre Schüler haben sich noch einige weitere Aktionen einfallen lassen. So ist geplant, die Sprache sinnbildlich in die Welt zu tragen. Dazu werden die Kinder plattdeutsche Gedichte auf kleine Kärtchen schreiben und diese an Helium-Ballons binden. Außerdem werden im Wallinghausener Wald Gedichtstafeln der Moordorfer Kinder aufgestellt, wie Westerbur den ON sagte – auf Platt versteht sich.

„Elfchen“ auf dem Lyrischen Trimm-dich-Pfad

KULTUR Schüler der Grundschule Moordorf haben den Lyrischen Pfad in Wallinghausen mit neuen Gedichten bestückt

Aktion entstand im Rahmen des diesjährigen „Plattdütskmaant September“.

AURICH/WJ – Das ist das erste Mal, dass wir plattdeutsche Texte haben“, freut sich Angelika Hirsch vom Vorstand des Vereins Lesetoll. Der von ihrem gemeinnützigen Verein betreute Lyrische Pfad in Wallinghausen hat 20 neue, kunstvoll verzierte Gedichte bekommen. Verantwortlich dafür zeigen sich Evelin Westerbur und ihre Klasse 3c der Grundschule Moordorf. Die Schülerinnen und Schüler sind die offiziellen Botschafter des diesjährigen „Plattdütskmaant September“, in dessen Rahmen die Aktion entstand.

„Zwei bis drei Tage haben wir schon gebraucht“, gesteht der achtjährige Mark, einer der Autoren der 20 Gedichte. „Ein bisschen haben uns die Lehrer und auch ein paar von unseren Eltern geholfen. Aber uns ausgedacht, geschrieben und gemalt haben wir das meiste wirklich selber.“ Spaß gebracht hat die Aktion den Beteiligten so oder so, zumal „das ganz was anderes ist, als wenn man das auf Hochdeutsch macht“, wie Mark weiter erzählt. „Gerade das Plattdeutsche hat viele Worte, Ausdrücke und Sprüche, die sich auf Hochdeutsch kaum richtig ausdrücken und manchmal auch gar nicht aussprechen lassen“, bestätigt Evelin Westerbur. „Das gehört zu unserm Land und zu unserer Geschichte. Und ich



Und wieder eine Stele mit einem Gedicht gefunden. Insgesamt sind 20 davon über den gesamten Trimm-dich-Pfad verteilt.

finde es wichtig, dass das nicht verloren geht.“ Deswegen wird an ihrer Schule bereits seit geraumer Zeit während des regulären Unterrichts in ausgewählten Stunden Plattdeutsch gesprochen. Evelin Westerbur praktiziert das zum Beispiel regelmäßig in ihrem Kunstunterricht.

Bei den Werken, die jetzt in Wallinghausen verteilt auf diversen Stellen über den Trimm-dich-Pfad zu sehen sind, handelt es sich um sogenannte „Elfchen“. Das sind kurze Gedichte, die ein festgelegtes Schema mit elf Wörtern verteilt

auf fünf Zeilen haben. „Wenn wir unseren Schülerinnen und Schülern ein Gefühl dafür geben können, dass die plattdeutsche Sprache ein Stück von Ostfriesland ist, von ihrem Land und ihrer Heimat, haben wir viel gewonnen“, begründet Evelin Westerbur ihre Motivation. „Außerdem macht es den Kindern Spaß, ganz nebenbei eine neue Sprache zu lernen, ohne dass sie dafür Vokabeln pauken müssen.“

Der Spaßfaktor steht ebenfalls für Angelika Hirsch vom Verein Lesetoll im Vordergrund. „Dann ist es eigent-

lich fast schon egal, ob sich die Kinder auf Hochdeutsch oder auf Plattdeutsch literarisch betätigen“, sagt Hirsch, die die Aktion nichtsdestotrotz allein schon deswegen ausdrücklich begrüßt, weil sie selber eine begeisterte und aktive „Plattdütsk“-Sprecherin ist. Ein bisschen sehen sie und Evelin Westerbur ihr Engagement auch als eine Art Wiedergutmachung. Immerhin galt vor gar nicht allzu langer Zeit selbst an vielen Schulen die herrschende „Lehrmeinung“, Plattdeutsch zu sprechen würde dumm ma-

chen. „Heute wissen wir, dass es genau andersherum ist“, betont Westerbur. „Menschen, die von klein auf verschiedene Sprachen lernen, tun sich später generell wesentlich leichter beim Sprachenlernen. Damit haben wir einen guten Grund, Plattdeutsch in der Schule voranzubringen. Ich würde mir sehr wünschen, dass auch an anderen Schulen mehr solcher Ideen wie das jetzt hier mit dem Lyrischen Pfad umgesetzt werden könnten, damit die Sprache wirklich eine Zukunft hat.“

Wer sich die Gedichte und Kunstwerke der jungen Moordorfer „Plattdütsk“-Botschafter näher anschauen möchte, hat dazu noch rund drei Monate Gelegenheit. Anschließend soll es wieder neue Texte geben. Der Pfad startet am Parkplatz der Gaststätte Mutter Janssen, dort wo es zum Spielplatz geht. Der Eintritt ist kostenlos.



Detail-Ansicht eines „Elfchens“: Entstanden sind die Werke während des Kunstunterrichts. FOTOS: JÜRGENS

Das Saterfriesische als Teil der Identität

KULTUR Beauftragter für nationale Minderheiten beeindruckt vom Engagement im Saterland

Dr. Bernd Fabritius besuchte am Freitag Scharrel. In der Grundschule wurde ihm ein Theaterstück gezeigt – in der Regionalsprache natürlich.

VON HANS PASSMANN

SCHARREL - Für den neuen Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten war es eine Premiere: „In Cloppenburg war ich schon. Aber im Saterland bisher noch nie“, sagte Dr. Bernd Fabritius (CSU) am Freitag bei seinem Antrittsbesuch bei der saterfriesischen Minderheit in Scharrel. Begrüßt wurde der Gast durch den Saterländer Bürgermeister Thomas Otto (parteilos) und den Vertreter des Heimatvereins Seelter Bund, Karl-Peter Schramm, der auch Vorsitzender der vier autochthonen nationalen Minderheiten und Volksgruppen Deutschland ist.

Der erste Programmpunkt war ein Besuch in der Grundschule „Litje Skoule Skädel“. Dort wird jeweils in einer Klasse ein zweisprachiger Unterricht (deutsch-saterfriesisch) angeboten. Hierbei wird nicht nur die saterfriesische Sprache selbst vermittelt, sondern auch andere Fächer wie Mathematik werden bewusst zweisprachig unterrichtet. Die meisten Schüler dieser Klassen haben bereits im örtlichen Kindergärten



Antrittsbesuch in der Grundschule Scharrel: Der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Dr. Bernd Fabritius (vorne, Dritter von links), sah dort ein Theaterstück auf Saterfriesisch. BILD: PASSMANN

Bekanntheit mit der ursprünglichen Sprache ihrer Heimat machen können.

Mathematikunterricht gab es für den Gast aus Bayern nicht. Vielmehr führten die Schüler das von Gretchen Grosser aus Ramsloh ins saterfriesische übersetzte Kinderbuch „Oo, wät fluch is Panama“ als Theaterstück auf – sehr zum Gefallen des 52-jährigen Juristen aus

München. „Heimat stellt für mich das entscheidende Fundament für die eigene Identität dar und ist die notwendige Antwort auf die zunehmende Globalisierung. Wichtigstes Merkmal der nationalen Minderheiten sind deren eigenen Sprachen“, so Dr. Fabritius.

Durch die eigene Mundart, wie im Saterland Saterfriesisch, werde ein Teil der

eigenen Identität gelebt. Damit müsse man frühzeitig anfangen. So beispielsweise an den Schulen nicht erst ab der dritten und vierten Klasse, sondern gleich bei der Einschulung.

Das politische Ziel sei, die einzelnen Sprachen weiter zu führen und zu fördern. Die eigene Sprache sei ein kulturelles Gut und gleichzeitig ein Kleinod, das man pflegen

und schützen müsse. Im Anschluss empfing der Heimatverein Seelter Bund, der auch die Vertretung der Saterfriesen nach außen wahrnimmt, Minderheitenbeauftragten Dr. Bernd Fabritius in seinem Kulturhaus. Dieser zeigte sich vom Erfolg der ganz überwiegend ehrenamtlich geleisteten Sprach- und Kulturarbeit in Saterland stark beeindruckt.

Mit Tiger und Bär nach Panama von Tanja Mikulski



Die Viertklässler zeigten das Stück „Oo, wät fluch is Panama“. Der kleine Bär (Elias Wallschlag) und der kleine Tiger (Simon Schade) trafen bei ihrer Reise nach Panama auf viele andere Tiere.

Bild: Tanja Mikulski

Die Kinder der Grundschule Scharrel begeisterten mit dem Stück die Gäste. Ein Hörspiel dazu wurde aufgenommen.

Scharrel Da klatschten die vielen Gäste im Bonifatiushaus gerne im Takt mit, als der kleine Bär und der kleine Tiger sich auf den Weg nach Panama machten und dazu „Oo, wät fluch is Panama“ sangen. Fast ein Jahr hatte die Saterfriesisch-Klasse 4a der Litje Skoule Skäddel unter Leitung von Ingeborg Remmers für das Theaterstück auf Saterfriesisch (Seeltersk) geprobt.

Am Freitagnachmittag nun präsentierten die Grundschüler ihren Familien und weiteren geladenen Gästen das Stück „Oo, wät fluch is Panama“ (Oh, wie schön ist Panama) von Janosch nach der Buch-Übersetzung von Gretchen Grosser aus Ramsloh. Die Saterfriesisch-Übersetzerin und -Autorin ließ es sich auch nicht nehmen, am Freitag mit dabei zu sein. Ingeborg Remmers hatte den Text in eine spielbare Dialogform gebracht.

Begrüßt wurden die Gäste von Lehrerin Edith Sassen. 40 Minuten dauerte das Theaterstück. In den Hauptrollen waren als kleiner Tiger Simon Schade und als Bär Elias Wallschlag. Nach einer Umbaupause wurde gewechselt und die Rollen übernahmen Leon Blechschmidt (Bär) und Joana Limbeck (Tiger).

Aber auch alle anderen Kinder der Klasse 4a waren an dem Stück beteiligt, entweder als weitere Charaktere oder als Mithelfer. In der Pause gab es Kaffee, Tee und selbst gebackene Kuchen.

Erzählt wurde die Geschichte vom kleinen Tiger und kleinen Bären, die eine Kiste mit der Aufschrift „Panama“ finden. Diese riecht so sehr nach Bananen, dass die beiden meinen, Panama müsse ihr Traumland sein. Also machen sie sich auf und treffen auf ihrem Weg allerlei andere Tiere. Und für alle, die kein Saterfriesisch verstehen, sorgte ein hochdeutscher Erzähler für Klarheit.

Die Kinder spielten sich mit ihren niedlichen Kostümen, tollen Darbietungen und einer einwandfreien Aussprache regelrecht in die Herzen der Besucher. So gab es für sie großen Applaus.

Das Stück hatten sie bereits zuvor bei einem Theatertag einer Schule in Edewecht sowie vor den anderen Klassen ihrer Grundschule aufgeführt. Und auch beim Besuch vom neuen Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten in Deutschland, Dr. Bernd Fabritius, im Mai zeigten sie einen Teil davon. Toll waren auch die Tänze und Lieder, die sie präsentierten. Die Musik kam dabei vom Musiker Angelo Angelov aus Strücklingen, der das komplette Theaterstück als Hörspiel mit den Schülern aufnahm. Dieses kann bei ihm erworben werden.

Die Klasse 4a der Grundschule Scharrel erhält bereits seit dem ersten Jahrgang Mathematikunterricht auf Seeltersk und bekommt zusätzlich AG-Stunden in der Sprache. Um das Theaterstück proben zu können, gab es extra Projektstunden.

Kinderseite

Die Zahl zum Stauen: Jeder Elfte der 80 Millionen Einwohner Deutschlands heißt mit Nachnamen Müller.

Probleme ansprechen und nicht ignorieren

AKTION Am Dienstag wurde in der Stadt Leer ein besonderes Buch für Kinder vorgestellt

In der Geschichte von Mia und Paul geht es auf Plattdeutsch darum, richtig auf schwierige Situationen zu reagieren.

VON J.-H. HILDEBRANDT

LEER - „Nein“ zu sagen, wenn Unbekannte wollen, dass man mit ihnen mitgeht – das ist die Botschaft des Kinderbuchs „Mia & Paul – Ein slau Geschicht“ vom Autor Kevin Schomburg. Das Buch wird am Weltkindertag erscheinen und an allen Schulen im Landkreis Leer verteilt, damit Schüler es gemeinsam mit ihren Lehrern in der Schule oder auch mit den Eltern zu Hause lesen können.

Vorgelegt wurde das Buch am Dienstag im Theater an der Blinke in Leer. Das Besondere an dem Buch ist, dass es auf Plattdeutsch geschrieben ist. Schomburg möchte Kinder mit dieser Geschichte darauf aufmerksam machen, dass es nicht nur nette Menschen gibt und man sich weder von fremden Erwachsenen ansprechen lassen soll, noch mit ihnen mitgehen soll. „Es passiert in der heutigen Zeit viel zu oft, dass Kinder Opfer von sexueller Gewalt werden. Deshalb möchte ich, dass sie sich durch dieses Buch mit diesem Problem beschäftigen“, erklärt Kevin Schomburg. Ebenfalls wichtig ist es dem Autor, dass Kinder über diese Probleme mit ihren Eltern sprechen. „Das ist ein ernstes



„Gefahren erkennen und richtig handeln: Jonas und Simon aus der dritten Klasse der Grundschule Wymeer mit dem Buch „Mia & Paul – Ein slau Geschicht“.“

Thema, bei dem man auf keinen Fall schweigen sollte. Aufklärung ist wichtig.“

Kinder sollen in dem Buch darüber aufgeklärt werden, wie man sich verhält, wenn Erwachsene Dinge von einem wollen, die man nicht möchte. Es geht aber auch noch um eine andere Sache:

Kinder sollen Plattdeutsch lernen.

„Ich freue mich sehr über dieses Buch, da es zum einen ein ernstes Thema behandelt und zum anderen die plattdeutsche Sprache im Alltag stabilisiert“, erklärt Rico Mecklenburg. Er ist Präsident der Ostfriesischen Landschaft,

die sich für den Erhalt des Plattdeutschen und seiner Kultur einsetzt.

Auch Schüler der dritten Klasse der Grundschule Wymeer, die bei der Vorstellung des Buchs dabei waren, gefällt die Idee hinter der Geschichte. „Ich finde es gut, dass aufgeklärt wird“, erklärt

Weltkindertag

Der „Weltkindertag“ gibt es in Deutschland seit dem Jahr 1954. Er findet an diesem Donnerstag also schon zum insgesamt 64. Mal statt.

In Deutschland begeht man ihn jedes Jahr am 20. September, während man ihn in anderen Ländern wie China, Amerika und Russland am 20. November begeht und ihn dort als „Internationalen Tag der Kinderrechte“ bezeichnet.

Der Tag dient zum einen dazu, auf die Probleme und Sorgen von Kindern auf der ganzen Welt aufmerksam zu machen. Zum anderen dient er dazu, gemeinsam darüber zu diskutieren, wie man diese Probleme bekämpfen und die Welt für Kinder ein Stück sicherer und besser machen kann.

Der neunjährige Benoit. Auch sein Klassenkamerad, der achtjährige Maximilian, ist von dem Buch begeistert: „Eine tolle und wichtige Sache, die wir in Zukunft im Unterricht und zu Hause mit unseren Eltern durchgehen können, finde ich.“